Nr. 29 Mittwoch, den 4. Februar 1914 28. Jahrgang

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"

Elberfeld
Hauptexpedition und Redaktion: Kaiserstraße 50.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr.
Fernsprecher für Expedition und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Hauptexpedition und Redaktion: Neuerweg 41/43.
Anzeigen-Annahme bis abends 7 Uhr. — Fernsprecher 114.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatlich 60 Pfg.; durch die Post monatlich 70 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.10 exkl. Bestellgeld (42 Pfg.) — Erscheint an allen Wochentagen nachm. 5 Uhr.
Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Zeile 25 Pfg., außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 Pfg.

Anzeigen- und Abonnements-Annahme:
Elberfeld: R. Strauch, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: K. Heine, Lüppertstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Kühnweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannsson, Grifflenberg 90.
Unter-Barmen: W. K. Langenhof, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 26.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Westkotterstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Grafrath - Gruiten - Haan - Haslinghausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Meltmann - Milspe-Altenvoerde-Neviges - Nierenhof-Obligs - Opladen-Radevormwald - Remscheid - R. Hasten-Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert-Bohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Eine Rede Greys.

London, 3. Febr. (Tel.) Sir Edward Grey hielt gestern spät abends nach einem Diner der Handelskammer in Manchester eine Rede, in der er die Wichtigkeit der Erhaltung der offenen Tür betonte. Die Schwierigkeit, die auswärtigen Märkte offen zu halten, entstehe im Falle innerer Wirren und Revolutionen, wie jetzt in Mexiko. Dort habe die Revolution einen solchen Umfang angenommen, daß sie sich jeder Kontrolle entzoge. England könne nicht eingreifen, um seine Märkte zu schützen, weil der Markt vollständig ruiniert sei. In Persien, wo die Handelsstraße gesperrt sei, könnte England sie mit einer verhältnismäßig kleinen Macht offen halten. Man müsse aber weiterblicken und die Verpflichtungen des Reiches in Betracht ziehen, die durch die Entsendung der bewaffneten Macht entständen. Ein wichtiges Ziel der äußeren Politik sei, dem Lande den Frieden zu erhalten, nicht aus Mangel an Mut, als ob England vor der Idee eines Krieges so zurückschrecke, daß es ihn unter keinen Umständen ins Auge fassen könnte, sondern weil es sich der verwüstenden Folgen des Krieges voll bewußt sei. Grey erklärte weiter, daß der Balkankrieg unvermeidlich gewesen sei; nur durch eine Einmischung der Großmächte hätte er verhindert werden können. Für die Großmächte wäre es aber ein gefährliches Experiment gewesen, zur Erhaltung des Friedens selbst Gewalt anzuwenden. Doch hatten die Mächte, indem sie selbst während der Balkankrisis den Frieden bewahrten, sich den größtmöglichen Dienst erwiesen. Er könne sagen, daß in diesen ganzen europäischen Krisen seine Schwierigkeit durch die britische Politik vergrößert worden sei; die britischen Bemühungen seien, soweit ihr Einfluß reichte, auf die Ausgleichung der Schwierigkeiten gerichtet gewesen. Grey kam dann auf die Rüstungsfrage zu sprechen und sagte, er beabsichtige nicht, eine wichtige Erklärung abzugeben. Die Ursachen der großen Ausgaben für Rüstungen seien nicht eine allein britische, sondern eine europäische Frage. Man müsse die Rüstungen zu Lande und zu Wasser im ganzen betrachten. England habe seine Seerüstungen gewaltig vermehrt, angesichts der Vermehrung der gesamten Rüstungen Europas war das unvermeidlich. Für England sei seine Flotte das, was für die kontinentalen Nationen die Armee bedeute. Die große Steigerung in dem Bauprogramm eines jeden europäischen Landes wirke stimulierend auf die Ausgaben anderer Länder, während die Verminderung der Ausgaben eines Landes andere nicht notwendig beeinflusse. Es herrsche die Idee in Europa, daß dies ein Wettrennen sei, bei dem man schließlich den Preis erringen könne. Doch sei das ganz irreführend. Wenn das vorderste Pferd sein Tempo verlangsame, würden die anderen nicht dasselbe tun. Der britische Flottenetat sei zwar ein bedeutender Faktor für die europäischen Flottenetats, aber die Kräfte, die auf eine Vermehrung hindrängten, entzögen sich tatsächlich jeder Kontrolle. Durch den Bau des ersten Dreadnoughts habe England eine gewisse Verantwortung übernommen, aber die gegenwärtigen vermehrten Ausgaben für Dreadnoughts seien durch England bedingt. Deutschland lege Schiffe auf Kiel auf Grund eines Flottengesetzes, das das britische Inselreich keinenfalls ändern könne. Frankreich, Österreich-Ungarn, Rußland und Italien bauten Dreadnoughts nicht Englands wegen. Wenn England in diesem Jahre gar nichts baute, so würde das keine Änderung im europäischen Schiffbau verursachen. Für England würde eine solche enorme Reduktion ein zu großes Hasardspiel sein, solange keine Gewißheit bestehe, daß eine entsprechende Wirkung auf das übrige Europa folge. Auf die zu erwartenden parlamentarischen Klagen über die Höhe des Flotten-Etats Bezug nehmend, sagte Grey, daß England den finanziellen Druck nicht mehr empfinde als andere, daß es aber als kaufmännische Nation von der Unproduktivität seiner Ausgaben durchdrungen und von der Besorgnis wegen der Wirkungen auf den Kredit nicht nur Englands, sondern Europas erfüllt sei. Gegenwärtig könne man indessen wenig tun, außer die Ausgaben Englands in den Grenzen der Sicherheit und der Verpflichtungen gegen andere Reichsteile zu halten. Grey sprach seine Sympathie mit der Beschränkung der Rüstungen aus, betonte aber, daß es keinen Zweck habe, an andere Nationen einen Appell zu richten, der ihnen nicht willkommen sei und den sie nicht zu akzeptieren bereit seien. Man müsse berücksichtigen, daß sehr viele Länder die Rüstungsausgaben als eine innerpolitische Angelegenheit betrachten, und das Verlangen eines fremden Landes, die Rüstungsetats sollten Gegenstand von Erörterungen oder Abmachungen sein, als Anmaßung übelnehmen. Die Regierung habe das Empfinden, warten zu müssen, bis die großen europäischen Länder von dem gleichen Gefühl durchdrungen seien wie sie, daß ein Einhalten in den Rüstungsausgaben wünschenswert sei. Grey sprach zum Schluß die Erwartung aus, daß die Finanzschwierigkeiten allmählich eine Atmosphäre in Europa erzeugen würden, die ein Übereinkommen der Nationen über die Rüstungsausgaben weit möglicher machen würde als gegenwärtig.

Aus dem Reichstage.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 3. Februar:

Durch eine Skala von Empfindungen führte heute Präsident Dr. Kaempf den Reichstag, als er vor Eintritt in die Tagesordnung die Ereignisse Revue passieren ließ, die seit der letzten Sitzung zu verzeichnen waren, und an denen die Versammlung teils aus Gründen der Kollegialität, teils als Repräsentant des Volkes Anteil nimmt. Des Sterbens fahler Widerschein streifte zunächst die Seelen: rasch hatte in der letztvergangenen Nacht der Tod einen aus der Gesetzgeber Mitte angetreten, den westpreußischen Zentrumsabgeordneten Dr. Preuß, Gymnasialdirektor von Beruf. Es war ihm nicht mehr vergönnt, obgleich der zuständige Etatstitel „Reichsschulkommission" in den nächsten Tagen an die Reihe kommt, diesmal die traditionelle Reichstagsrede zu halten. Dann ließ der Präsident vor dem geistigen Auge die klippenstarrende Küste von Cornwall aufsteigen und den heldenmütigen Todeskampf jener Seeleute des deutschen, von Chile kommenden Segelschiffes, das dort im Nebel den Untergang fand, unweit der Stelle, an der vor nicht langer Zeit Deutschlands stolzester Fünfmaster der tosenden Brandung zum Opfer gefallen war. Herr Kaempf fand die richtigen Worte, das Andenken jener wackeren Männer zu ehren. Sein Übergang zur „Dur-Tonart" — „Trotz allen Mißgeschicks schreitet die Kultur vorwärts" — mutete zwar etwas gewaltsam an, aber für derartige Kundgebungen ist im ganzen der Rahmen knapp zugemessen. Als erfreulich und ehrenvoll für den deutschen Namen bezeichnete also der Präsident mit Recht, daß Kaiser Wilhelm drahtlos über den Atlantik ein Telegramm mit dem Staatsoberhaupt im Weißen Hause zu Washington wechselte, und daß die Gleise der deutschen Tanganjika-Bahn den mächtigen Afrikasee gleichen Namens erreichten. Tatsächlich sind beide technische Errungenschaften als epochemachend anzusprechen, und daß in ihnen Zeugen deutscher Geistesschärfe und Energie sich präsentieren, darf uns mit Stolz erfüllen.

Nach diesem erinnerungswürdigen Vorspiel trat die Tagesordnung in ihr Recht: Einzelberatung des Etats des Reichsamts des Innern. Vollstönige Klage erklang wegen der vielen, immer noch unerfüllten Wünsche der Hochseefischerei, vornehmlich im Bereich der Ostsee, der sturmgeschädigten, zu deren Gunsten von nationalliberaler Seite ein Nachtragsetat erbeten wurde, damit vereint mit dem zunächst verpflichteten Staate Preußen der schwer getroffenen Fischereibevölkerung gründlich geholfen werde. Von der samländischen Küste, aus Pommerns und Holsteins Buchten meldeten sich die Erwählten des Volkes zum Wort, doch auch der Nordsee fehlte ein parlamentarischer Anwalt nicht. Viel, sehr viel hat noch zu geschehen, um den für die Volksernährung wie für die Seewehr gleich wichtigen Erwerbszweig des Seefischers zu gebührender Blüte zu bringen, und viel an Pflicht liegt hier unbestritten dem preußischen Staate ob. Doch auch das Reich sollte seinen Zuschuß etwas fühlbarer bemessen und die vielfachen Anregungen der Abgeordneten nicht großenteils zum Fenster hinausdringen lassen. Geheimrat Jonquières, der an der Wasserkante bekannte und gut berufene Reichsdezernent vom Ressort des Innern konnte leider auch diesmal nichts Erfreuliches in Aussicht stellen. In der Beschränkung müsse sich hier nach wie vor der Reichsfinanzminister zeigen, den Einzelstaaten gebühre die Ehre des Vortritts, und ihnen wolle die Reichsbehörde gern die Anliegen des Reichstags amtlich zur Kenntnis bringen. Wenn man sich im reichen Preußen nur von Voreingenommenheit gegen Reichstagswünsche freimachen könnte! Das bringt eben die Ostsee von vornherein im Nachteil gegenüber der Nordsee mit ihrer verständnisvollen Fürsorge von seiten des Hamburgischen Staates. So wäre denn für heute lediglich anzuerkennen, daß auf konservativer Seite im Parlament nichts mehr von der Forderung eines Fischzolls verlautete, den die Agitatoren im Lande immer noch auf ihrem Notizzettel verzeichnet haben. Einen Nachtragsetat zugunsten der sturmflutgeschädigten Ostseeanlieger vorzulegen, wurde die Regierung vom Reichstag mit Einmütigkeit ersucht. Erfolg bleibt abzuwarten.

Die Wasserkante versank, Elsaß-Lothringen stieg auf. Aber nicht das politischen Zuckungen unterworfene, sondern das weingesegnete Grenzland. Und nicht preußischer Militärgeist gab diesmal Anlaß zu Klagen, sondern der verheerende Gast in den Rebstöcken, dessen planmäßige energische Bekämpfung nur sehr langsam zu Erfolgen führen will: die Reblaus.

Also doch Schorlemer?

Der sechste deutsche Reichskanzler.

Von einer Seite, die es unbedingt wissen muß, wurde der „Straßburger Post" bestätigt, daß man mit dem preußischen Landwirtschaftsminister Freiherrn von Schorlemer wegen Übernahme des reichsländischen Statthalterpostens verhandelte, und daß Herr von Schorlemer abgelehnt hat. Schorlemer hatte aber sicher nicht abgelehnt, wenn man ihm nicht bedeutet hätte, daß er sehr bald zu etwas Höherem berufen und daß der Posten in Straßburg eine Sackgasse für ihn sei. Schorlemer ist auch in letzter Zeit in auffälliger Weise vom Kaiser ausgezeichnet worden. Er hat öfter in der Nähe Wilhelms des Zweiten geweilt als irgendeiner seiner Ministerkollegen. Die ganz besondere Gunst datiert seit der Anwesenheit des Kaisers auf Schloß Lieser, dem Stammsitz des Ministers, und wirklich Eingeweihte versichern, daß sich keiner von den vielen Kanzlerkandidaten in so hohem Grade der kaiserlichen Auszeichnung erfreue: ist doch Schorlemer bei allen Hoffestlichkeiten und Jagden geladen, auch wenn er in den Listen des Hofmarschallamtes nicht „an der Reihe" ist.

Die große Laufbahn Schorlemers begann, als er 1910 im preußischen Herrenhause während des Kampfes um die Wahlreform den vielumstrittenen Drittelungsantrag vorschlug und begründete. Sofort fiel er nicht nur politisch, sondern auch durch seine überaus sympathische, hochkultivierte Persönlichkeit als Kavalier und Adelstyp auf. Seine Rede war höchst wohllautend und formvollendet, in jedem Satze abgewogen, in jeder Silbe fein berechnet und von klügster Taktik. Augenblicklich zog sich damals Herr v. Bethmann Hollweg mit dem „König des Rheinlandes" hinter die Vorhänge des hohen Hauses zurück, und kurze Zeit darauf war Herr v. Rheinbaben Oberpräsident in Koblenz und Schorlemer der Nachfolger des Landwirtschaftsministers v. Arnim-Criewen, der sich, wie man sagte, beim neuen Kanzler durch eine allzu forsche Ostmarkenpolitik Bülowscher Spielart unbeliebt gemacht hatte. Bethmann Hollweg hat damals den persönlich unabhängigen Großgrundbesitzer, den Eigentümer der weltbekannten Weingüter Zeltingen, Braunebera, Winterich, Lieser und Graach als „homogen" erkannt und in voller Absicht auf einen Posten gestellt, aus dem sich ein Sprungbrett zu höheren Ämtern machen läßt. Und man bedenke nur: Wenn ein Mann wie Schorlemer den behaglichen Posten des Oberpräsidiums seiner Heimatprovinz aufzugeben sich entschloß, um nach Berlin zu gehen, so konnte es nicht das verhältnismäßig bedeutungslose Landwirtschaftsministerium sein, das ihn lockte. Es hat wohl damals niemanden gegeben, und es gibt heute erst recht keinen, der jene auffällige Berufung Schorlemers nicht als einen Durchgangsposten für größere Aufgaben ansähe. Aber nun kommt die große Schwierigkeit, ohne deren Beseitigung dieser aussichtsreichste Kanzlerkandidat sein Ziel nicht erreichen wird, und das ist die alte Feindschaft mit der Zentrumspartei. Exzellenz Dr. jur. Clemens von Schorlemer, der Sohn des derben Bauernführers und Zentrumsmannes (an den sich die heutige Generation kaum noch erinnert) ist nach der langjährigen Überzeugung aller Führer und Berater dieser Partei ganz und hoffnungslos „aus der Art geschlagen". Er hat nichts Biederes und Volkstümliches an sich, sondern ist in Erscheinung und Auftreten ein Grandseigneur, der auf das Stilvolle des äußeren Wesens ebensoviel hält wie auf innere Vornehmheit, und dessen ganze Art und Bildung von jeher mit dem Treiben und Gebaben so mancher Angehörigen der Zentrumspartei nicht harmonieren wollte. Er, der gut katholische Mann, der Sohn des Zentrumsführers, wurde Mitgründer der „Deutschen Vereinigung", jenes gegen das Zentrum gerichteten Verbandes, dem der katholische Adel und hervorragende Personen des Rheinlandes beitraten, und dessen Zweck es war, zu zeigen, daß man ein treuer Sohn der katholischen Kirche sein könne und doch kein Zentrumspolitiker zu werden brauche. Als Oberpräsident der Rheinprovinz ist Schorlemer der Zentrumspartei ebenfalls sehr unangenehm geworden. Er trat deren Forderungen und Wünschen wiederholt energisch entgegen. Als er nach den Blockwahlen von 1907 auf dem Ständeessen des rheinischen Provinziallandtages das Zentrum und seine Presse, die das „politische Leben vergifte", in den schärfsten Ausdrücken kritisierte, schrieb die „Kölnische Volkszeitung", das Auftreten dieses höchsten Beamten sei „eine Taktlosigkeit ersten Ranges". Schorlemer sei ein Gegner des Zentrums und müsse dementsprechend bekämpft werden. Und das geschah dann auch. Die herzhaftesten Schimpfworte gegen Schorlemer waren in der Folge: „Reblaus, Nationalkatholik, Margarinekatholik, Verräter des katholischen Volkes" usw. Und der Ansturm verstärkte sich. Nach seiner Ernennung zum Landwirtschaftsminister wurde Schorlemer vom Zentrum wegen Begünstigung protestantischer Ansiedler in der Ostmark ganz fürchterlich angegriffen. Die „Augsburger Postzeitung" verglich ihn mit Scheidemann; er habe „auf genau dieselbe Art" wie dieser 25 Millionen Deutsche, nämlich die deutschen Katholiken, angegriffen, sie quasi als Deutsche „zweiter Güte" hingestellt, habe sich die gleichen Allüren zugelegt, die Bismarck zur Kulturkampfzeit sich herausgenommen. Schorlemer ist in diesen Stürmen parlamentarisch Sieger geblieben. Er hat im preußischen Landtag gegen das Zentrum durchgesetzt, was er wollte. Aber Reichskanzler wird er nicht ohne das Zentrum; auf seine „Versöhnungsaktion" darf man gespannt sein.

Russisch-österreichische Verstimmungen.

Wien, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) In den diplomatischen Beziehungen Österreich-Ungarns zu Rußland zeigt sich wieder die alte Verstimmung. Der neu ernannte russische Botschafter, Herr Schebekow, ist sofort, nachdem er vor mehreren Wochen sein Beglaubigungsschreiben dem Kaiser überreicht hat, nach Petersburg abgereist und seither nicht wieder nach Wien zurückgekehrt, und ebenso bemerkenswert ist es, daß der gleichfalls neu ernannte österreichisch-ungarische Botschafter am russischen Hofe, Graf Friedrich Szapary, auf die Bewilligung einer Audienz beim Zaren seit Wochen wartet, um ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichen zu können. Das ist um so auffälliger, als Kaiser Nikolaus den rumänischen Gesandten Dia zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens bereits in Audienz empfangen hat. Daraus scheint hervorzugehen, daß die amtlichen russischen Kreise den persönlichen diplomatischen Verkehr mit dem Wiener Kabinett auf das notwendigste Maß zu beschränken suchen. Seit August werden die laufenden Angelegenheiten der russischen Botschaft in Wien durch den Geschäftsträger, den ersten Botschaftsrat Fürsten Kudatschew, versehen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Die gestrige reichsländische Landtagssitzung endete, wie uns ein Spezialtelegramm meldet, nach kaum ¼stündiger Dauer. Die neu ernannten Mitglieder der Regierung waren nicht erschienen. Der Präsident des Hauses, Dr. Ricklin, teilte dem Hause mit, daß eine Verhandlung mangels einer Regierung nicht stattfinden könne, und daß dem Hause nur übrig bleibe, sich zu vertagen. Die nächste Sitzung findet am 10. Februar statt. Ministerialdirektor von Trott wird sein Amt niederlegen. Er wird aber als Direktor in der Abteilung des Ministeriums für Landwirtschaft Verwendung finden. Dem Kreisdirektor Dr. Mahl aus Zabern sind aus Anlaß seiner Versetzung nach Thann zahlreiche Sympathiekundgebungen von Gemeinden und privater Seite zugegangen.

— **Über den Reichstagswahlkampf in Köln-Land**, wo Zentrum und Sozialdemokratie hart miteinander ringen, weiß heute morgen der „Vorwärts", wie uns ein Spezialtelegramm meldet, interessante Einzelheiten zu berichten. Die Entscheidung findet bekanntlich am 17. Februar statt. Es soll danach die Wahlparole des Zentrums sein: Der „Millionär Bebel". Daneben sollen auch die weiße Weste und die Lackstiefel des Genossen Südekum eine große Rolle spielen. Weiter wird behauptet, daß Herr Giesbert im kleinen Finger mehr Verstand habe, als alle Sozialdemokraten in ihren sämtlichen Schädeln. Ein persönliches Regiment gebe es in Deutschland nicht mehr, weil Bebel das Zeitliche gesegnet habe. Da die Erwähnung des Umfalles des Zentrums in der Zabern-Affäre seinen Strategen nicht mehr passe, habe ein Pfarrer in Kalk, der eigentliche Führer der Zentrumspartei im Wahlkreise, öffentlich proklamiert: Wer heute noch von Zabern spreche, der verdiene bestraft zu werden. — Soweit der „Vorwärts".

— **Reichstagswahl im Wahlkreise Offenburg-Kehl.** Bei der gestrigen Reichstagsneuwahl im 7. Wahlkreis Offenburg-Kehl erhielten Stadtrat Kölsch, Karlsruhe, (natl.) 9616, Prof. Dr. Wirth, Freiburg, (Zentr.) 12 259, Redakteur Geiler, Mühlhausen, (Soz.) 3632 Stimmen. Somit findet Stichwahl zwischen Prof. Dr. Wirth (Zentr.) und Stadtrat Kölsch (natl.) statt. Die Wahlbeteiligung war von Anfang an sehr gut.

— **Eine Erklärung des Herrn Kardinals Kopp.** Das Westfälische Volksblatt in Paderborn veröffentlicht folgendes Extrablatt: Kardinal Kopp hat gestern zur Berichtigung seines Briefes an den Grafen Oppersdorff folgende öffentliche Erklärung abgegeben: Breslau, 2. Febr. 1914. Bei einer Vergleichung der Akten des Herrn Bischofs von Paderborn mit den meinigen hat sich ergeben, daß ich der mir nur zur Kenntnisnahme am 20. November 1912 eingesandten Interpellation am 21. November 1912 freiwillig beigepflichtet habe, und daß ich aus freier Entschließung sie am 22. November 1912 dem Bischof von Paderborn gegenüber als eine solche bezeichnete, von der die Gewerkschaftsführer in Essen erklären konnten, sie wüßten sich in bezug auf sie in Übereinstimmung mit den Bischöfen. Bei dieser Sachlage erkenne ich nachträglich, daß mein Brief an den Herrn Bischof von Paderborn vom 1. Dezember 1912 nicht jene Bedeutung haben konnte, die ihm in meinem Briefe an den Herrn Grafen von Oppersdorff beigelegt worden ist. Es hätte einer Zurücknahme meiner Entschließung vom 22. November 1911 vor dem Episkopat als solchem bedurft. Ich kann versichern, daß ich mit meinem Briefe an den Grafen von Oppersdorff den Herrn Bischof von Paderborn in keiner Weise habe verletzen noch in irgendwelche Ungelegenheiten habe bringen wollen. Kardinal Kopp.

Der Bischofsstreit in der Gewerkschaftsfrage hat also unverkennbar mit einer Niederlage des Breslauer Fürstbischofs geendet. Die Voss. Ztg. meint, aus seiner öffentlichen Erklärung zugunsten des Paderborner Bischofs spreche schon in den ersten Sätzen der Eindruck, daß der Kardinal für seine Person nicht mehr ernst genommen werden könne. Es sei ein offenes Geheimnis, daß er durch sein hohes Alter und die damit verbundenen Schwächeanfälle eine starke Einbuße an Geistesfrische erlitten habe und daß sich bei ihm die Richtlinien für die Beurteilung der Gewerkschaftsfrage in auffallenden Kurven bewegen. Um so mehr verurteilt man, daß die Ratgeber des Kardinals es nicht verstanden haben oder nicht verstehen wollten, seinen Brief an den Grafen Oppersdorf hintan zu halten, der den Frieden von Metz wieder zur Fiktion gemacht habe.

— **Für den Preußenbund** tritt der Landesverband der bayerischen Konservativen ein. Er erklärt, daß der Protest des Grafen von Crailsheim gegen den Bund in der Reichsratskammer nicht der Auffassung der konservativen Partei Bayerns entspreche, und bezeichnet namentlich die Auffassung, als ob der Preußenbund eine Spitze gegen die anderen Bundesstaaten, besonders gegen Bayern habe, als unrichtig.

— **Die reichsländische Statthalterfrage.** Die „Köln. Ztg." schreibt offiziös: Die Auswahl eines Nachfolgers für den Grafen v. Wedel auf dem Statthalterposten in Elsaß-Lothringen ist bisher nicht erfolgt. Die in verschiedenen Formen der Presse zugetragene Vermutung, daß nach einigen Monaten Graf v. Wedel von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg abgelöst werden solle, wird mit auf Erkundigung als irrig bezeichnet. Auch die Meldungen über die Wahl eines preußischen Prinzen oder überhaupt eines prinzlichen Statthalters werden für nicht zutreffend erklärt.

— **Über einen Zwischenfall in Colmar** wird der Straßburger Post gemeldet: Am Montag ist in Colmar ein Rekrut des Dragoner-Regiments Nr. 14 von einem unbekannten Zivilisten in eine Hand geschossen und von einem Offizier in ärztliche Behandlung gebracht worden. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden. Die Aufklärung des Vorfalles wird abgewartet.

— **Eine einheitliche Regelung des militärischen Waffengebrauchs** für das Reich wünschen neben Bayern auch die übrigen süddeutschen Bundesstaaten. Es ist daher, laut „Tägl. Rundschau", zu erwarten, daß, nachdem die Verhandlungen im Schoße der preußischen Regierung zu einer Einigung geführt haben, ein Meinungsaustausch mit den beteiligten Bundesregierungen beginnen wird. Es wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß die Lösung der Frage für das ganze Reich keine großen Schwierigkeiten verursachen wird, da Übereinstimmung darüber besteht, daß das Militär grundsätzlich nur auf Requisition der Zivilbehörden verwendet werden soll. In bezug auf die Ausnahmefälle, wie Einschreiten des Militärs, falls die Zivilgewalt außerstande ist, militärische Hilfe heranzurufen, persönlicher Notstand u. a., sollen klare Vorschriften geschaffen werden, die die Befugnisse der Zivil- und Militärgewalt scharf abgrenzen.

— **Unterstützung der Arbeitslosen.** Die Stadtverordneten in Frankfurt a. M. bewilligten auf Antrag des Magistrats weitere 20000 ℳ für die Unterstützung der Arbeitslosen.

Zwei deutsche Offiziersflieger in Frankreich gelandet.

Ein deutsches Flugzeug mit Oberleutnant Presstien vom Fußartillerie-Regiment Nr. 14 und Leutnant Gerner vom Fußartillerie-Regiment Nr. 16 landete gestern mittag 12½ Uhr zwischen Chanteheut und Croismare. Die Offiziere erklärten dem Unterpräfekten von Lunéville, daß sie von Straßburg nach Metz fliegen wollten. Nachdem sie Saarburg passiert hatten, verloren sie die Richtung und mußten landen, ohne zu wissen, wo sie sich befanden. Einer der deutschen Offiziere begab sich sofort nach der Landung nach dem Bürgermeisteramt von Croismare, um Beistand zu verlangen, da das Flugzeug, ein Zweidecker, bei der Landung stark beschädigt worden war. Der Bürgermeister verständigte sofort telephonisch die Zivil- und Militärbehörde von Lunéville. Um 2 Uhr begaben sich 2 Generale der Garnison von Lunéville nach Croismare, um die beiden deutschen Militärflieger zu verhören. An Bord des Flugzeuges wurde nichts Verdächtiges gefunden. Die beiden Offiziere speisten, einer freundlichen Einladung entsprechend, abends im Militärkasino und sprachen sodann dem General Barin und allen Offizieren der Garnison Lunéville den Dank aus für die ihnen bereitete Aufnahme. Croismare lieg etwa neun Kilometer von der deutschen Grenze und zwei Kilometer von dem Fort Manonvillers. — Nach einer späteren Meldung wurden die beiden deutschen Offiziere um 6 Uhr abends von dem Brigadekommandanten General Barin zum Bahnhof Avricourt geleitet, von wo sie nach Metz abreisten. Das Flugzeug wurde abmontiert und soll mit der Eisenbahn nach Metz gebracht werden.

Die Raschheit, mit der der Zwischenfall der Landung zweier deutscher Flieger-Offiziere in Frankreich Erledigung gefunden hat, läßt darauf schließen, daß die Bestimmungen des Luftfahrerabkommens zwischen Frankreich und Deutschland in diesem Falle bereits wirksam gewesen sind. Seltsamerweise tauchten an demselben Abend, als diese Sache ihre Erledigung fand, zwei deutsche Ulanen in Uniform mit Pferden und Waffen gleichfalls in einem Orte bei Lunéville auf. Zuerst brachte die erstaunte Bevölkerung dort die Ankunft dieser beiden Soldaten mit der Landung des deutschen Flugzeuges in Verbindung. Die Soldaten, die nach Lunéville geschafft wurden, erklärten aber, daß sie aus Saarburg desertiert seien. Sie gaben als Grund für ihre Desertion die unerträgliche schlechte Behandlung an.

Paris, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Die französische Presse verhält sich vollkommen reserviert. Nur der militärische Mitarbeiter des „Figaro" glaubt die Feststellung machen zu können, daß die häufigen Landungen deutscher Fliegeroffiziere auf französischem Boden den Beweis erbringen, daß die deutschen Offiziere die Karte der Grenz-Zone recht ungenügend kennen. Ebenso wäre es wünschenswert, führt das Blatt weiter aus, daß von seiten der deutschen Behörden die strengsten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um derartige häufige Landungen in dem französischen Festungsgebiet zu verhindern.

Luftfahrt.

Ein Deutscher drückt den Dauer-Weltrekord.

Der Flieger Bruno Langer, der gestern früh um 8 Uhr 8 Minuten auf einem Roland-Doppeldecker der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Johannisthal zu einem Dauerflug aufgestiegen war, ist um 10 Uhr 15 Minuten abends glatt gelandet. Er hat den Weltrekord des Franzosen Fourny beträchtlich überboten.

Ein Luftverkehrsgesetz.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Luftverkehrsgesetzes, der vom Bundesrat genehmigt ist, zu verfassungsmäßiger Beschlußnahme zugegangen. Der erste Abschnitt des Gesetzentwurfs enthält Verkehrsvorschriften. Danach bedarf jeder, der außerhalb der Flugplätze ein Luftfahrzeug führen will, eines Führerscheines. Aufstieg- und Landungs-Flugplätze dürfen nur mit Genehmigung der Behörden angelegt werden. Ebenso bedarf die gewerbsmäßige Beförderung von Personen oder Sachen durch Luftfahrzeuge der behördlichen Genehmigung. Im zweiten Abschnitt des Gesetzes wird die Haftpflicht der Luftfahrzeugbesitzer behandelt. Der dritte Abschnitt enthält Strafvorschriften.

Theater und Konzerte im Wuppertal.

Stadttheater Elberfeld.

Die Meistersinger von Nürnberg. In drei Akten von Richard Wagner.

Die Besetzung einiger Partien, darunter des Stolzing, des Evchen, des Pogner und des David, hat eine Neuinstudierung der Meistersinger notwendig gemacht, die infolge der Beurlaubung Ernst Knochs von Hans Knappertsbusch besorgt wurde. Er hat zugleich auch den Parsifal übernehmen müssen und bereits zwei Aufführungen dirigiert, eine Aufgabe, die sonst wohl leicht etwas überschätzt wird, aber bei der Jugend Knappertsbuschs doch allerhand besagen will. In Anbetracht dieser Tatsache verdient es sonach doppelte Anerkennung, daß er die weitaus schwierigeren Meistersinger in eifriger Vorbereitung mit offenbarem Geschick herausgebracht hat. Die Aufführung machte einen guten Eindruck, sowohl hinsichtlich des Zusammenhalts zwischen Bühne und Orchester, — es „klappte" sogar die Prügelszene —, wie auch sonst der musikalischen Sicherheit und des folgegerecht entwickelten temperamentvollen Vortrages. Man konnte daran mancherlei Momente wahrnehmen, die auf reifende Persönlichkeitswerte schließen lassen. Ohne uns mit Knappertsbuschs übertriebener Verlangsamung des kurz vor dem Ende des Vorspiels ertönenden Meistersingermarsches einverstanden zu erklären, die den Schwung des Meistersingermotivs am Schlusse eher hemmte denn steigerte, konnten wir doch eine Reihe von Vorzügen der musikalischen Deklamation feststellen. Vor allem das glückliche Bestreben in der Herausarbeitung zarter Pianissimi, auf deren Grunde die Wucht der Kraftstellen zu stärkerer Gegensatzwirkung sich heraushob, und der Grundsatz, den Sängern ihr Recht zu lassen durch möglichstes Zurückstimmen der Orchesterbegleitung. Besonders in den Sachsmonologen und in dem an Klangschönheiten so reichen Quintett wirkte diese Zurückhaltung wohltuend. Knappertsbusch, der jüngst im Parsifal sein erstes Wagnerwerk dirigierte, wird in die Größe des Meistersingervorwurfs noch hineinwachsen. Sicherlich in einer künstlerischen Form, für die seine gestrige Leistung verheißungsvolle Ausblicke bietet.

Karl Baum gab den Stolzing jugendfrisch und mit ritterlichem Anstand des Spiels. Gesanglich war er anfangs etwas zaghaft, wuchs aber im Verlauf des Abends mehr und mehr in seine Aufgaben, ohne sie aber dermaßen zu erschöpfen, daß sie an seinen hervorragenden Parsifal, seinen José oder seine aus künstlerischem Vollen schöpfenden Gestalten aus den modernen italienischen Opern heranreichte. Ein stimmlich wie im Spiel sehr gutes Evchen war Erna Hallensleben. Eine geläuterte, sympathische Stimme gewinnt durch die Poesie und das bewußte Empfinden ihres Gesanges, und auch äußerlich hatte Pogners Töchterlein die ihm zukommenden Vorzüge. Der David sah sehr gut aus und spielte behend und schalkhaft. Er durfte aber, was die musikalische Durchführung anlangt, nicht den besten Partien des neuen Opernbuffo Hans Joachim Fabers zuzählen. Hans Erl zügelte als Pogner die Töne seines kraftvollen Basses und fügte sich so dem Rahmen des Ganzen vorteilhaft ein. In der Episode des Nachtwächters machte sich das weiche, klangreiche Organ Jacques Platz angenehm bemerkbar. Der schon früher besprochene, großzügig angelegte Sachs Arnolds gab auch diesmal der von Böttcher wirkungsvoll inszenierten Aufführung ein besonderes Interesse. K.—

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 4. Februar.

e.— **Die Beratung des städtischen Haushaltsplanes** wird von den Stadtverordneten am nächsten Freitag nachmittag fortgesetzt. Die Versammlung beginnt um 5 Uhr. Außerdem stehen auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung u. a. noch folgende Punkte: Herstellung eines Verbindungsgleises am Toppersberg sowie verschiedener Verbindungs- und Ausweichen in der Rosdorfer-, Hoch- und Neuigeserstraße, Errichtung einer elektrischen Notbeleuchtung in der Stadthalle, Herstellung einer Straßenbahnverbindung von Elberfeld nach Wiedener Häuschen.

e.— **Der Plan der Herstellung einer Straßenbahnverbindung von Elberfeld nach Wiedenerhäuschen** zur Schaffung einer direkten Straßenbahnverbindung Elberfeld—Mettmann—Wülfrath wird am nächsten Freitag die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Bekanntlich bestanden zwei Projekte: die Bahn über den Nützenberg und über die Barresbeckerstraße zu führen. Es war beabsichtigt, die Wagen an der Barresbeckerstraße bezw. an der Breitestraße in die Gleise der Barmen-Elberfelder Straßenbahn zu leiten und bis zum Hauptbahnhof fahren zu lassen. Zu diesem Zwecke mußte für die Bahnen die Normalspur vorgesehen werden, weil diese Spur bei der Barmen-Elberfelder Straßenbahn vorhanden ist. Wie wir zuverlässig erfahren, hat die Aufsichtsbehörde die Zulassung der Normalspur für das Nützenbergprojekt abgelehnt. Sie ist der Ansicht, daß die schmale Fahrbahn an der Ost der Nützenberger- und Breitestraße für den Normalspurverkehr ungeeignet ist und dort im äußersten Falle nur der Schmalspurverkehr zugelassen werden könne. Sache der Stadtverordnetenversammlung wird es nun sein, darüber zu entscheiden, ob neben der Linie über die Barresbeckerstraße, die in Normalspur ausgeführt werden kann, die sich also für die Schaffung einer direkten Linie Elberfeld-Mettmann-Wülfrath eignet, noch eine besondere Schmalspurbahn, vielleicht im Anschluß an die früheren städtischen Straßenbahnen, über den Nützenberg errichtet werden soll. Der Bahnbetrieb ist so gedacht, daß die Bergischen Kleinbahnen die Bahn übernehmen und die Wagen bis Schliepershäuschen fahren, wo sie sämtlich Anschluß an die Wagen der Kreis Mettmanner Straßenbahn-Gesellschaft erhalten. Für die neue Bahnstrecke sollen neue Wagen zur Einstellung gelangen. Die Entscheidung des Stadtverordnetenkollegiums soll am Freitag fallen.

e.— **Die Aufnahme der Stenographie in den Lehrplan der Mittelschulen** ist jetzt vom Unterrichtsminister zugelassen worden. Der Minister hat in einer besonderen Verfügung an die Regierungen und Provinzial-Schulbehörden erklärt, daß er der Aufnahme des Kurzschriftunterrichts in den Lehrplan der Oberstufe dieser Schule nicht entgegen sein will. Er soll aber unverbindliches Fach bleiben.

e.— **Anmeldung der Schulneulinge in Elberfeld.** Die städtische Schulverwaltung macht bekannt, daß die Anmeldung der in diesem Jahre schulpflichtig werdenden Kinder am Mittwoch den 11. Februar, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr, erfolgen soll. Schulpflichtig sind alle Kinder, die am kommenden 1. April das sechste Lebensjahr vollendet haben oder es bis zum 30. September 1914 vollenden werden. Solche Kinder, die erst nach dem 30. September 1914 sechs Jahre alt werden, dürfen unter keinen Umständen aufgenommen werden. Bei der Anmeldung ist der Nachweis über die erfolgte Impfung zu erbringen sowie der Geburtsschein oder das Familienstammbuch vorzulegen. Diejenigen Eltern, die am 1. April oder 1. Mai ihre Wohnung wechseln, werden dringend ersucht, ihre Kinder bei derjenigen Schule anzumelden, in deren Bezirk die neue Wohnung liegt, damit nicht durch den nach kurzer Zeit notwendig werdenden Schulwechsel für Eltern und Kinder Unbequemlichkeiten entstehen. Eltern, Vormünder und Pfleger, welche die Bezirksschule der neuen Wohnung nicht kennen, erhalten in der seitherigen Bezirksschule die nötigen Auskünfte.

e.— **Straßenfluchtpläne.** Die Pläne über die Straßen, Baufluchts- und Höhenlinien für den südlich der Eisenbahn gelegenen Teil der Gartenlage liegen nebst dem Erläuterungsbericht im Rathause, Zimmer Nr. 77, zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen die Pläne sind bis einschließlich 3. März 1914 beim Oberbürgermeister (Rathaus, Zimmer Nr. 77) schriftlich oder mündlich anzubringen.

e.— **Die Stadtbücherei** wies im Januar folgende Verkehrszahlen auf: Den Lesesaal besuchten 14079 Personen (gegen 12843 im Januar 1913), im Durchschnitt täglich: 457 (414). In der Ausleihe wurden 517 Leihkarten ausgegeben, so daß sich jetzt 10532 (10392) im Verkehr befinden. Entliehen wurden 26566 (25758) Bände. 862 Mahnungen waren erforderlich, bei 39 Lesern mußten die Bücher abgeholt werden. 81 Vormerkungen gingen ein, 77 wurden erledigt. In der Zweiganstalt Hahnerberg wurden 285 (286) Bände ausgegeben. Die Kinderlesehalle war an 25 Tagen geöffnet und wurde von 814 Kindern besucht.

e.— **Ein Vortrag für Unteroffiziere des Beurlaubtenstandes** findet Mittwoch den 11. Februar, abends 8½ Uhr, im Vortragssaale der Elberfelder Stadtbücherei in Elberfeld, Neumarkt 26, statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

e.— **Das Kartellwesen** ist eine neuzeitliche Erscheinung unseres Wirtschaftslebens, die viel gelobt und ebensoviel angefochten, dennoch von vielen in ihrem Wesen und ihrer Wirkung auf den Wirtschaftsorganismus weder richtig erkannt noch richtig gewürdigt wird. Auf vielfachen Wunsch hat deshalb das Kuratorium der Höheren Handelsschule zu Elberfeld die Behandlung dieser ungemein wichtigen Frage auf das Programm ihrer handels- und sozialwissenschaftlichen Kurse gesetzt und läßt sie durch einen berufenen Fachmann, den Syndikus des Kartellverbandes, Rechtsanwalt Lammers aus Düsseldorf, in einer vierstündigen Vortragsreihe, beginnend Montag, den 9. d. Mts., abends 9 Uhr, eingehend behandeln. Die Vorträge finden statt im Vortragssaal der höheren Handelsschule. (Siehe auch die Ankündigung im Anzeigenteil d. Blattes.)

e.— **Stadttheater.** Für Dienstag nächster Woche bereiten Kapellmeister Gemünd und Oberspielleiter Böttcher Lortzings beliebte Oper „Zar und Zimmermann" vor.

e.— **Das morgige Stadthallen-Abonnementskonzert** wird vom städtischen Orchester ausgeführt. Aus dem vom Kapellmeister Gemünd aufgestellten Programm seien u. a. erwähnt: Ouvertüre zu „Tampa", „Rosenhochzeit", Walzer von Reiterer, Fantasie aus „Rigoletto", Ouvertüre zu „Tell", Intermezzo aus „A basso Porto", Menuett von Paderewsky, Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung", Rokoczy-Ouvertüre von Keler Bela. Blumengeflüster (für Streichorchester) von Blon und Divertissement aus der „Schönen Helena". Der Eintrittspreis für Nichtabonnenten beträgt 55 Pfg. einschließlich Billettsteuer.

e.— **Der dritte Beethoven-Abend des städtischen Konzertmeisters Fritz Frier** und des Kölner Pianisten Karl Ottersbach findet morgen, Donnerstag, abend 8 Uhr in der Stadthalle statt, und zwar werden an diesem Abend drei der letzten Sonaten Beethovens für Violine und Klavier zum Vortrag gebracht. Man schreibt uns dazu: Beide Künstler, die vorzüglich zusammen eingespielt sind, werden sicher wieder einen auserlesenen Genuß bereiten. Für Musikfreunde dürfte sich daher der Besuch des Konzertes empfehlen.

e.— **Ein Circolo italiano, Elberfeld,** ist in einer im evangelischen Vereinshause abgehaltenen Versammlung von einer Vereinigung von Freunden der italienischen Sprache und Literatur beschlossen worden. Zweck des Vereins ist die Pflege dieser Sprache durch Konversation und Vorträge belehrender und unterhaltender Art. Als Vorsitzender des neuen Vereins wurde Giovanni Staccoro gewonnen, als Vereinslokal das evangel. Vereinshaus gewählt. Die Sitzungen werden jeden Montag abend stattfinden.

e.— **Der Schießprügel.** Der 35jährige zugereiste Tischler Paul U. hatte unterwegs auf dem Wege von Düsseldorf nach hier mit einem Revolver hantiert. Die Waffe entlud sich, und eine Kugel drang ihm in den rechten Unterarm. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dem städtischen Krankenhause zugeführt.

e.— **Wegen Untreue, schwerer Urkundenfälschung und Urkundenvernichtung** ist am 16. Oktober v. J. vom hiesigen Landgericht der Prokurist Friedrich B. zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden. Er hatte Revision eingelegt, nur soweit die Kosten in Betracht kamen. Eine Anzahl Mitangeklagter ist ebenfalls verurteilt worden, und es heißt im Urteile, daß die Verurteilten die Kosten zu tragen haben. B. rügte nun, daß er ganz allgemein mit zur Tragung der Kosten verurteilt ist, während die Verhandlung gegen ihn selbst bedeutend weniger Kosten verursacht habe. Das Reichsgericht hob auch gestern das Urteil insoweit auf und verurteilte den Angeklagten nur zur Zahlung der Kosten, die durch seine eigene Sache verursacht worden sind.

e.— **Ein frecher Raub** wurde gestern nachmittag am hellen Tage am oberen Freudenbergerweg ausgeführt. Dort entriß ein junger Mensch, der anscheinend einen günstigen Augenblick abgewartet hatte, einer hiesigen Dame, an der er schnell vorbeilief, ihr grünledernes Handtäschchen mit Inhalt und entkam dann bei der Verfolgung. Das Handtäschchen enthielt außer einem grünen Klapp-Portemonnaie mit hohem Barbetrag eine Straßenbahn-Abonnementskarte, eine Schwimm-Abonnementskarte auf den Namen der Bestohlenen und einige Toiletten- etc. Teile. Der Täter, ein junger Mensch im Alter von 18—20 Jahren, war mit bräunlichem Joppenanzug und bräunlichem, weichem Hut bekleidet, von schlanker und mittelgroßer Gestalt. Sachdienliche Angaben über die Täterschaft werden bei der Kriminalpolizei, von der Hendtsgasse 10, Zimmer 15, entgegengenommen.

e.— **Ein schwerer Junge festgenommen.** Der hiesigen Kriminalpolizei gelang gestern die Festnahme eines schweren Jungen, des hier geborenen 27 Jahre alten Schneiders Paul H. Es handelt sich um einen trotz seiner Jugend erheblich mit Zuchthaus schon vorbestraften gewerbsmäßigen Einbrecher, der erst vor kurzer Zeit aus der Strafanstalt entlassen war und diese Zeit zur Begehung einer ganzen Anzahl schwerer Diebstähle ausgenutzt hat. Abgesehen von der hiesigen Verwaltung interessiert sich eine Reihe weiterer Polizeibehörden aus der näheren und weiteren Umgegend Elberfelds für ihn. U. a. hat man in ihm den Anführer jener Einbruchsbande dingfest gemacht, die vor kurzer Zeit in Aachen und Umgegend bedeutende Goldwarendiebstähle ausführte und deren übrige Mitglieder bereits von der Aachener Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gebracht worden sind. Das ganze ihm in die Hände geratene Diebesgut hat der Gauner inzwischen nutzbringend an den Mann gebracht.

e.— **Überfahren.** Gestern abend gegen 6½ Uhr wurde der Rentner August H. aus der Kornstraße von einem Barmer Fuhrwerk in der hiesigen Kaiserstraße überfahren. H. trug erhebliche Kopfverletzungen davon und wurde auf Anordnung eines hinzugerufenen Arztes mittels Automobils nach seiner Wohnung gebracht. Die Schuld trifft den Kutscher des Fuhrwerks, weil er nach Angabe von Augenzeugen zu schnell gefahren ist.

e.— **Brände.** Im Hause Neuenteicherstraße 19 entstand durch das Herausfallen von Funken aus einem Ofen ein Zimmerbrand. Es brannten der Fußboden, Türschwellen und die Tapete. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr legte die brennenden Teile frei und löschte das Feuer in kurzer Zeit. In der vergangenen Nacht wurde die Feuerwehr nach dem Bökel 3 gerufen. In der Räucherkammer waren die Fleischwaren in Brand geraten. Einige Fleischwaren sind verbrannt. Auch hier wurde der Brand in kurzer Zeit gelöscht.

c.— **Einen Vortrag über Nieren- und Blasenleiden, Verhütung und naturgemäße Behandlung** hält auf Veranlassung des Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise heute, Mittwoch, abend 8½ Uhr Herr Tregert im Jugendhause.

c.— **Beim Untergang des Hamburger Bermasters**, der, wie gemeldet, in der Nacht zum Sonntag bei Portscate (Cornwall) kurz vor dem Bestimmungshafen Falmouth kenterte, hat auch der erste Offizier, ein Elberfelder namens Louis Rudloffen, seinen Tod gefunden.

Barmen, 4. Februar.

b.— **Kleinbahn Lichtscheid-Friedenshain.** Die Planstücke, den Bau einer Kleinbahn von Lichtscheid nach Friedenshain seitens der Barmer Bergbahn betreffend, liegen zufolge Verfügung des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf von Donnerstag den 5. Februar bis einschließlich Donnerstag den 19. Februar 1914 im Zimmer 16 des Verwaltungsgebäudes, Barmen, Elberfelderstraße Nr. 36, zu jedermanns Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben, die beim Oberbürgermeister an obiger Dienststelle schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu geben sind.

b.— **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau schreibt man uns: Das am kommenden Freitag zum ersten Male zur Aufführung gelangende Schauspiel „Dorothys Rettung" von Alfr. Sucro stammt aus dem Englischen, und zeichnet sich das packende Werk durch eine außerordentlich spannende Handlung aus und fesselt die Zuhörer von Anfang bis zu Ende. Ins Deutsche übertragen wurde das Stück von Karl Johannes Schwarz. Es ist eine packende Familiengeschichte, die darin gipfelt, männlichen Edelmut und weibliche Aufopferungsfähigkeit zu verherrlichen. Eine Schwester will ihren Bruder, der einen Fehltritt beging, durch eine aufopferungsvolle Tat retten und gerät dabei in Konflikt mit Pflichten, die sie als Braut übernommen hat. Das Werk findet überall starken Erfolg. Sonntag nachmittag 3¼ Uhr geht die Operette „Hoheit tanzt Walzer" in Szene.

b.— **Falsches Gerücht.** In den letzten Tagen kursierte in der Stadt das Gerücht, daß die Althändlerin D. aus der Leimbacherstraße eines gewaltsamen Todes gestorben sei. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß einer dritten Person die Schuld an dem Tode der Frau nicht beizumessen ist. Nach Mitteilung des Arztes ist die Frau einem Schlaganfalle erlegen.

(Fortsetzung dieser Rubrik in der 3. Beilage.)

Handels-Nachrichten.

(Schluß aus der 2. Beilage.)

Der Bruttoüberschuß der Hibernia beträgt im vierten Quartal 1913: 3 553 128 Mark gegen 4 374 654 Mark im Vorquartal und 3 559 977 Mark im vierten Quartal des vorhergegangenen Jahres.

Deutsche Tuch-Konvention. Am 9. dieses Monats findet in Berlin eine Sitzung des großen Ausschusses der Deutschen Tuch-Konvention statt und am folgenden Tage eine gemeinschaftliche Verhandlung mit der Interessengruppe deutscher Tuch-Großabnehmer, welch letztere sich mit der Konvention dahin einigte, daß die bestehende Order-Sperre auch auf die der Deutschen Tuch-Konvention nicht angehörigen deutschen Fabrikanten ausgedehnt werde, da solches im Interesse der Konvention als unerläßlich erscheine. Die Order-Sperre wird sofort aufgehoben, wenn eine Einigung zwischen beiden Teilen über die noch schwebenden Differenzen wegen der Konventions-Bedingungen herbeigeführt wird.

Eine weitere Diskont-Ermäßigung der Österreichisch-Ungarischen Bank. Die Österreichisch-Ungarische Bank hat sich gestern entschlossen, ihren Wechselzinsfuß nochmals um ein halbes Prozent, von 5 auf 4½ Prozent, zu ermäßigen, der damit den Stand des Diskonts der Deutschen Reichsbank erreicht, aber noch 1 ½ Prozent über dem Satz der Bank von Frankreich und 1½ Prozent über dem der Bank von England bleibt.

Die Bendorfer Volksbank in Bendorf a. Rh. beruft auf den kommenden Montag eine außerordentliche Generalversammlung ein, um die Weiterführung der Bank oder deren Liquidation zu beschließen. Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft von Koblenz auf Anzeige hin gegen einige frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder das Ermittlungsverfahren wegen Unregelmäßigkeiten, die bei der Aufstellung der Bilanz und in der Geschäftsführung vorgekommen sein sollen, eingeleitet.

Von den neuen preußischen Schatzanweisungen. Die Versammlung, die, wie berichtet, über die Zuteilung beschließen sollte, ist auf heute vertagt worden. In dieser Sitzung wird auch über Ausgabe weiterer 200 Millionen Mark Schatzanweisungen beraten werden. Gestern ergaben sich noch Meinungsverschiedenheiten über die Begebung dieser weiteren 200 Millionen Mark Schatzanweisungen. Die Banken sollten sich nämlich bei diesen zu einem Übernahmepreis von 96,75 Prozent verstehen, während ihnen für den ersten Betrag 96,25 Prozent zugestanden worden sind. Darin erblickt aber die in Betracht kommende Gruppe von Banken ungenügenden Zwischengewinn. Trotzdem glaubt man in den Kreisen von Berliner Bankiers, daß der Plan den Betrag der Anleihe zu erhoben, durchgeführt werden wird.

Schuldverschreibungen des Herzogtums Oldenburg. Die Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg erläßt eine Aufforderung zur Zeichnung auf 5 Millionen Mark bis 1922 unkündbarer vierprozentiger Schuldverschreibungen, zum Kurse von 96,80 Prozent. Bei Eintragung in das Staatsschuldbuch der Anstalt ermäßigt sich der Preis um 0,20 Prozent. Die staatlich garantierten Anleihen der Anstalt sind nicht verlosbar, haben aber einen festen Markt an der Berliner Börse.

Zahlungsunfähigkeit einer englischen Bankfirma. Aus London wird gemeldet: Die Bank- und Kommissionsfirma Coulon Berthoud & Co. zeigt an, daß sie die Zahlungen einstellt. Wie berichtet, ist diese Zahlungseinstellung durch gewisse Schwierigkeiten einer großen Firma, die hauptsächlich Geschäfte nach Brasilien macht, veranlaßt worden.

Letzte Telegramme.

Der Justizetat im Abgeordnetenhause.

Berlin, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Das Abgeordnetenhaus hat heute die Beratung des Justizetats begonnen. Zu den „Einnahmen" liegt ein Antrag Aronsohn (Volksp.) auf Vorlegung einer Denkschrift über den jetzigen Stand der Gefängnisarbeit, über Umfang und Art der Beschäftigung von Gefangenen, Lohnhöhe und über die Tätigkeit der für die einzelnen Provinzen eingesetzten Beiräte vor. Dieser Antrag fand bei den Rednern der verschiedenen Parteien allgemein Zustimmung und wurde auch, nachdem Justizminister Dr. Beseler versprochen hatte, die Denkschrift ausarbeiten zu lassen, wenn der Minister des Innern zustimme, angenommen. Die Einnahmen wurden dann bewilligt. Das Haus trat dann in die Besprechung der „Ausgaben" ein. Bei dem Titel Ministergehalt fand zunächst eine allgemeine Aussprache statt, in der auch der Fall der Witwe Hamm in Flandersbach gestreift werden dürfte.

Die deutschen Offiziersflieger noch in Lunéville festgehalten.

Paris, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Entgegen einer Mitteilung, die der Unterpräfekt von Lunéville gestern abend gemacht hatte, wonach die beiden in Frankreich gelandeten deutschen Fliegeroffiziere noch im Laufe des Abends die Rückfahrt nach Deutschland antreten würden, wird heute morgen aus dem Polizeibureau von Lunéville telephonisch mitgeteilt, daß die beiden Offiziere, Oberleutnant Prestien und Leutnant Gerner, die Nacht in Lunéville verbracht und im Divisionsgebäude geschlafen haben. Heute morgen um acht Uhr befanden sie sich noch immer in Lunéville. Dort wartet man, wie der „Matin" mitteilt, die Ankunft des Vertreters des französischen Kriegsministeriums ab, der nach persönlichen Erhebungen an Ort und Stelle an den Kriegsminister berichten wird, um dessen Entscheidung abzuwarten. Wie jetzt bekannt wird, wurde den beiden Offizieren gestern von der Militärbehörde in Lunéville die Erlaubnis erteilt, an das Kommando der Militärfliegerabteilung in Metz ein Telegramm abzusenden, in dem sie über ihre unfreiwillige Landung von Lunéville Bericht erstatteten.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und England.

Berlin, 4. Febr. Bei dem Marineetat in der Budgetkommission des Reichstags wurde das Verhältnis zu England und die Luftflottenfrage erörtert. Der Staatssekretär des Äußeren von Jagow erklärte, das Verhältnis zu England könne als recht gut bezeichnet werden. Die Entspannung und Annäherung schritten fort und die Beziehungen der beiden Kabinette seien durchaus vertrauensvoll.

Putilow.

Paris, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Der Minister des Äußern, Doumergue, hat der Kommission für auswärtige Angelegenheiten mitgeteilt, daß die Putilow-Angelegenheit beseitigt geordnet sei. Die französischen Interessen würden wohl gewahrt werden. Die Mitglieder der Kommission sind durch diese Mitteilung befriedigt worden.

Steuerwirkung.

Paris, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Der „Matin" hat einen Spezialberichterstatter nach Elsaß-Lothringen geschickt, um dort feststellen zu lassen, daß die neuen Steuern, der Wehrbeitrag und die Einkommensteuer, eine große Auswanderung der begüterten Familien nach sich gezogen hätten. Mehr als 30 angesehene reiche Familien aus Mülhausen, Colmar und Straßburg seien ausgewandert. Der Spezialberichterstatter läßt sich von verschiedenen Seiten mitteilen, daß infolge der noch in Kraft tretenden Vermögenszuwachssteuer weitere Auswanderungen stattfinden. Die Ausführungen des „Matin" haben zweifellos den Zweck, das Projekt der Einkommensteuer Caillaux' zu kompromittieren.

Balkanfragen.

Wien, 4. Febr. Laut rumänischer Blättermeldung erklärte König Karol dem Korrespondenten des Moskauer Blattes „Russkoje Slowo", der Kurs der rumänischen auswärtigen Politik bleibe der alte. Er glaube nicht, daß kriegerische Ereignisse im Anzuge seien. Wegen des starken Geldmangels würden auch nach der Schneeschmelze auf dem Balkan keine neuen Schwierigkeiten entstehen. In der Inselfrage wäre die Schaffung einer Autonomie für die Inseln unter dem Protektorat Europas das beste Ausgleichsmittel. Die Türkei habe viel zu viel in Asien zu tun, um sich durch ein Abenteuer in Europa die Hände binden zu lassen. Die Ansicht sei aber nicht von der Hand zu weisen, daß sich gegenwärtig einige türkische Persönlichkeiten am Ruder befinden, die eine Gefahr für den Frieden bedeuten könnten. Ein wider Erwarten ausbrechender türkisch-griechischer Konflikt würde sich nur auf dem Lande abspielen, da die in England bestellten Kriegsschiffe wohl erst im Herbst geliefert werden können. Im Kriegsfalle werde die Rolle Rumäniens durch die Bulgaren und Serben bestimmt werden. Es werde weder Bulgarien für die Türkei, noch Serbien für Griechenland aktiv Partei ergreifen dürfen. Nur ein isolierter türkisch-griechischer Konflikt werde den unverletzbar zu betrachtenden Bukarester Frieden nicht gefährden.

Petersburg, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Die Ankunft des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos wird in der Umgebung Ssasonows nicht nur dahin ausgelegt, daß es sich um eine Aussprache der russischen Regierung mit Venizelos über die Inselfrage handle, sondern auch um die Wiederherstellung und innere Festigung des Balkanbundes. Venizelos wird im Verlaufe seines Aufenthalts mit dem gleichfalls hier weilenden serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch längere Unterhaltung über diesen Gegenstand pflegen und, wie verlautet, würde Serbien sich unter gewissen Garantien dazu verstehen, den Bulgaren in Makedonien wichtige Garantien und eventl. auch eine Grenzberichtigung zu geben. Durch dieses Entgegenkommen Serbiens konnte Bulgarien von der Türkei abgeschoben und für den künftigen neuen Balkanbund gewonnen werden. Der in Petersburg weilende bulgarische General Dimitrieff beabsichtigt, sich an dieser Besprechung zwischen Venizelos und Paschitsch zu beteiligen. Ferner wird davon gesprochen, daß die Heirat des griechischen Thronfolgers mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien als feststehend zu betrachten sei. Dadurch aber würde ein engerer Anschluß Griechenlands an Rußland durch Rumänien erfolgen.

Petersburg, 4. Febr. (Spezialtelegr.) Die Unterredung des griechischen Ministers Venizelos mit dem russischen Minister des Äußeren, Ssasonow, soll einen sehr herzlichen Charakter getragen haben. Wie verlautet, ist die Frage über die Ägäischen Inseln bei der ersten Unterredung nicht voll erschöpft worden. Dagegen scheint die russische Diplomatie in allen übrigen Punkten den griechischen Standpunkt zu vertreten. Übrigens soll in Petersburg zwischen Serbien und Griechenland ein Bündnisvertrag unter Mitwirkung der russischen Diplomatie abgeschlossen worden sein.

Beteiligung Japans an der Weltausstellung in San Franzisko.

Neuyork, 4. Febr. Aus guter Quelle verlautet, daß sich die japanische Regierung entschlossen hat, offiziell an der Ausstellung in San Franzisko teilzunehmen.

Zwei Reichstagsabgeordnete von einem Automobil überfahren.

Berlin, 4. Febr. Heute vormittag wurden die Zentrums-Reichstags-Abgeordneten Benedikt Hebel, Vertreter des Kreises Schwaben 4, und der Geistliche Rat Dekan und Stadtpfarrer Johannes Pütz, Vertreter des Kreises Schwaben 2, an der Kreuzung der Bücher- und Mittenwalderstraße von einem Droschkenautomobil umgefahren. Beide Herren wurden schwer verletzt und in das Hedwigkrankenhaus geschafft, wo sie zur Zeit bewußtlos daniederliegen.

Deutsch-australische Beziehungen.

Berlin, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Kapitän Collins, der in Abwesenheit von Sir George Reid, der augenblicklich in Australien weilt, die Geschäfte des Generalkommissars des australischen Bundes in London verwaltet, weilt zurzeit auf einer Instruktionsreise in Berlin. Dies ist hauptsächlich mit dem Zweck verbunden, die deutsch-australischen Beziehungen, die seit einiger Zeit namentlich auch in kommerzieller Beziehung lebhafter geworden sind, weiter zu festigen.

Eisenbahnunfälle.

Duisburg, 4. Febr. Zwischen Hochfeld und Wanheim rissen sich in der vergangenen Nacht 22 Wagen von einem Güterzuge, ohne daß es bemerkt wurde, los, und blieben auf der Strecke stehen. Als heute früh der Verkehr wieder aufgenommen wurde, fuhr ein Frühgüterzug auf die stehen gebliebenen Wagen auf. Die Güterzugmaschine entgleiste und wurde schwer beschädigt. Außerdem wurden vier Wagen zertrümmert. Das Fahrpersonal konnte sich durch Abspringen retten. Der Verkehr auf der Strecke ist für den ganzen Tag gesperrt.

Braunschweig, 4. Febr. Heute nacht fuhr eine aus dem Ostbahnhofe ausfahrende Lokomotive dem um zwölf Uhr von Magdeburg kommenden Güterzug in die Seite und brachte etwa 15 Wagen zur Entgleisung. Der Heizer des Güterzuges Luhmann wurde vom Packwagen fast erdrückt; ein Schaffner erlitt eine Fleischwunde. Die ausfahrende Lokomotive wurde sehr schwer beschädigt. Führer und Heizer blieben unverletzt. Die Aufräumungsarbeiten dauern an. Die von Heldstedt kommenden Züge werden über Jerrheim-Wolfenbüttel geleitet.

Wagner irrsinnig.

Heilbronn, 4. Febr. Der Hauptlehrer Wagner, der s. Zt. 15 Menschen ermordet hatte, ist infolge eines Beschlusses der Strafkammer im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt und dauernd in eine Irrenanstalt übergeführt worden.

Heilbronn, 4. Febr. Der Beschluß der Strafkammer, Wagner in eine Irrenanstalt zu bringen, stützt sich auf die psychiatrischen Gutachten der Professoren Gaupp-Tübingen und Wollenberg-Straßburg. Beide Gutachter stimmen in dem Ergebnis überein, daß der Angeklagte zur Zeit der Begehung der Straftaten zweifellos an chronischem Verfolgungswahn gelitten hat. Dieser Auffassung tritt das Gericht bei. Es hat die Überzeugung erlangt, daß der Angeschuldigte die Straftaten unter dem Zwange einer die freie Willensbestimmung ausschließenden krankhaften Störung der Geistestätigkeit begangen hat, also strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden kann. Die abschließende Hauptverhandlung könnte nach der Meinung der Strafkammer unmöglich zu einem anderen Ergebnis führen. Deshalb solle von einem Hauptverfahren abgesehen und der Angeklagte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß außer Verfolgung gesetzt werden. Da der Angeschuldigte als gemeingefährlich anzusehen ist, so ist seine dauernde sichere Verwahrung in einer Irrenanstalt veranlaßt worden.

Der Mörder Wolff.

Stuttgart, 4. Febr. Nach dem Polizeibericht ist der angebliche Ingenieur Lorgfeld Wolff, bekannt durch die am 30. Januar in San Remo verübte Mordtat, als der am 22. September 1894 in Thamm, Ober-Amt Ludwigsburg in Württemberg geborene Mechaniker Albert Wolff amtlich ermittelt worden. Er war noch kürzlich im Geschäft seines Vaters tätig. Seine angebliche Frau ist gleichfalls in Stuttgart. Wolff gab sich schon einige Zeit als Sohn eines reichen Ananasplantagenbesitzers aus Santa Rosa aus. Er lebte auf Kosten der von ihm Geschädigten auf großem Fuße. Wahrscheinlich werden noch mehr Leute als geschädigt festgestellt werden.

Aerzte und Krankenkassen.

Breslau, 4. Febr. Nach den Morgenblättern ist die Ausführung des Beschlusses des Vereins Breslauer Ärzte vom 30. Januar, daß die Ärzte die private Behandlung der dem Ersten Verbande angehörenden Krankenkassen ablehnen sollen, bis auf weiteres vertagt, da der Vorsitzende des Leipziger Ärzteverbandes Ende der Woche neue Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Ersten Krankenkassenverbandes, Frasdorf-Dresden, wahrscheinlich unter Mitwirkung des Handelsministeriums, beginnen wird.

Belgische Eisenbahnverhältnisse.

Brüssel, 4. Febr. In der Kammer beantwortete gestern der Eisenbahnminister die Interpellation über die Krisis im belgischen Gütertransport. Der Minister führte den Zustand auf höhere Gewalt zurück, namentlich auf die große Kälteperiode, durch die auf dem Wasserwege Transporte unmöglich geworden waren, so daß die Eisenbahnen überlastet wurden. Der Minister wies auf die ähnlichen Situationen in Holland und Deutschland hin, glaubte aber, daß die Eisenbahnverwaltung der Lage gewachsen sei, und daß bald wieder normale Zustände eintreten würden.

Jagdunfall.

Lemberg, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Bei einer Wildschweinjagd auf der Besitzung des Grafen Dzieduszycki auf Jezupol hat der Graf Wodzicki einen Schuß auf einen Eber abgefeuert, der fehlging. Das Geschoß, das von einem Baume abgeprallt ist, hat die Gräfin Eva Dzieduszycka in die Magengegend getroffen. Die Gräfin ist lebensgefährlich verletzt zu Boden gestürzt. Es ist zwar sofort an ihr eine Operation vorgenommen worden, doch wird an ihrem Aufkommen gezweifelt.

Reklame.

Paris, 4. Febr. Wie der „Figaro" meldet, hat der Berichterstatter für das Budget der öffentlichen Arbeiten, Pechadre, die ihm anvertraute Aufgabe dazu benutzt, um in rückhaltloser Weise für den Erzeuger eines Flugzeugmotors auf Kosten eines Konkurrenten Reklame zu machen. Pechadre habe in seinem Berichte den ganzen Katalog dieses Flugzeugfabrikanten abgedruckt. Das Blatt erhebt gegen dieses Vorgehen scharfen Einspruch.

Bauernkampf.

Petersburg, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) In Semipalatinsk (Süd-Sibirien) ist zwischen Bauern und Kirgisen eine Schlägerei entstanden. Etwa 300 mit Beilen, Heugabeln und Flinten bewaffnete Männer haben an dem Kampfe teilgenommen. 18 Personen sind dabei getötet und 60 mehr oder minder schwer verletzt worden.

Köln, 4. Febr. Gestern abend kurz nach 8 Uhr stießen in der Weidengasse zwei Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Eine Frau wurde von der Plattform geschleudert und am Kopfe schwer verletzt. Mehrere andere Personen wurden leicht verletzt. — In der Mainbachstraße wurde heute morgen ein Ehepaar von seinen Kindern bewußtlos aufgefunden. In der Küche hatte sich der Gasschlauch vom Anschluß gelöst und das Gas war ins Schlafzimmer des Ehepaares gedrungen.

Cottbus, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Am hiesigen Stadttheater ist gestern abend die Tragödie „Brunhild" von Paul Ernst zum ersten Male aufgeführt worden. Der Dichter nimmt den alten Stoff in der äußeren Form, nur umrahmt er ihn mit schönen balladenhaften Ornamenten. Er gibt der Handlung beinahe ganz einen Stil der griechischen Klassiker, den schweren Grundton einer Schicksalstragödie, aber Brunhild und Günther, Krimhild und Siegfried behalten dabei doch die Merkmale moderner Charaktere, voll Lust an Selbstprüfung und Selbstpeinigung. Das Drama hat einen zunehmend starken Beifall gefunden. Die Darstellung war dem vornehmen Werke sehr würdig und vollzog sich in einer durch Direktor Otto Maurenbrecher besorgten Inszenierung in vollendeter Schönheit.

Schwerin, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Im Schacht Konow des Kaliwerkes Lübtheen sind bei Sprengarbeiten drei Bergleute durch eine Explosion tödlich verletzt worden.

Rostock, 4. Febr. (Spezialtelegramm.) Fräulein Professor Dr. Gräfin Maria von Linden in Bonn hat von der hiesigen Universität einen Ruf als Abteilungschef für das anatomisch-pathologische Institut erhalten. Die Forscherin ist zugleich aufgefordert worden, sich an der Universität zu habilitieren.

Neuyork, 4. Febr. Ein reicher Amerikaner William Rigos hat dem Metropolitanmuseum in Neuyork seine berühmte Waffensammlung vermacht. Der Wert der Stiftung wird von Sachverständigen auf 25 Millionen Mark angegeben.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für Feuilleton: Fritz Goebeler; für den lokalen Teil: Carl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den sportlichen Teil: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 2

Den Frauen allein die Wahl

des Waschmittels, und alle entschließen sich für Luhns. Die bestbewährte Luhns (in Rotband-Packung) besitzt in Deutschland Millionen Anhängerinnen

Beginn: Samstag, 7. Februar

In Vorbereitung:

Unsere bekannte

„Wohlfeile Woche"

Sie hören demnächst Näheres.

Ges. Ges. Ges.
Aktien-Ges.
Elberfeld

Tagesspruch.

Die Frage, ob Frauenzimmer im Dunkeln rot werden, ist eine sehr schwere Frage, wenigstens eine, die sich nicht bei Licht ausmachen läßt.
Lichtenberg.

Deutscher Reichstag.

Plenarsitzung am Dienstag, den 3. Februar 1914.

Am Bundesratstische: Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Das Andenken des heute in Berlin verstorbenen Abgeordneten Dr. Preuß (Ztr.) wird in üblicher Weise geehrt.

Der Präsident richtet dann eine Ansprache an das Haus. Er gedenkt dabei nochmals des Unglücks auf Zeche Achenbach. Die Mitglieder erheben sich. Sodann gedenkt der Präsident des Unglücks an der englischen Küste, bei dem ein stolzes Segelschiff in stürmischer Nacht zerschellt sei und 19 brave Seeleute den Seemannstod gefunden haben. Er führt fort: Welche Opfer an Menschenleben auch gefordert werden, trotz aller Mißgeschicke schreite die Kultur unaufhaltsam vorwärts. Die deutsche Technik hat in diesen Tagen wieder Erfreuliches geleistet und Beweise ihrer Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit erbracht, auf die wir stolz zu sein alle Ursache haben. Von Ellerbe bei Hannover aus hat der Kaiser direkt drahtlos an den Präsidenten der Vereinigten Staaten ein Telegramm gesandt. Räumliche Entfernungen sind damit überwunden und die Völker in einer bisher nicht geahnten Weise einander näher gebracht. Ferner ist dieser Tage ein großes deutsches Werk vollendet worden, der Tanganjikasee ist mit der Eisenbahn erreicht worden. (Bravo.)

Auf der Tagesordnung stehen zunächst

kurze Anfragen.

Abg. Gothein (Fortschr. Vpt.) fragt: Zeitungsnachrichten zufolge haben die Herren Professor Dr. Krieger und Chemiker Dr. Krause ein wirksames Heilmittel gegen die Maul- und Klauenseuche entdeckt. Hat der Herr Reichskanzler dessen Prüfung veranlaßt und ist er, falls diese Prüfung den behaupteten Heilwert bestätigt, bereit, das Mittel für das Reich zu erwerben und den deutschen Viehhändlern gegen Erstattung der Selbstkosten überall zur Verfügung zu stellen?

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. von Jonquières: Dem Herrn Reichskanzler ist bekannt, daß Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Krieger und Dr. Krause von der Hydrotherapeutischen Anstalt der Universität Berlin ein chemisches Mittel mit trypanozider Wirkung hergestellt haben, das nach ihrer Angabe in einigen Fällen auch bei der Maul- und Klauenseuche gute Erfolge gezeitigt hat. Aus den jetzt hierüber erfolgten Veröffentlichungen läßt sich ein abschließendes Urteil über die Brauchbarkeit dieses neuen Heilmittels für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche nicht gewinnen. Die Reichsverwaltung wird die geeigneten Schritte einleiten, damit weitere Versuche mit dem Mittel angestellt werden und sich zu diesem Behufe mit dem königlich preußischen Herrn Minister für Landwirtschaft in Verbindung setzen. Zu Erwägungen wegen des Erwerbes dieses Mittels für das Reich hat bisher, zumal es bereits fabrikmäßig hergestellt wird und von der Fabrik zu erhalten ist, ein Anlaß nicht vorgelegen.

Abg. Kuhnert (Soz.) fragt: Im der 117. Reichstagssitzung vom 30. Januar 1911, also vor drei Jahren, erklärte wiederholt der damalige Kriegsminister, und zwar aus Anlaß der Beratung der dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung überreichten Petition des Wirkl. Geh. Kriegsrats Uhlenbruck, daß die

Reformbedürftigkeit und Vereinfachung der Verwaltung des Heeres,

insbesondere der Armeeintendantur, nicht bestritten werden könne. Er hob dabei hervor, daß eine Kommission bereits eingesetzt sei, die sich mit dieser geplanten Reform zu befassen habe und daß ihre eingehenden und eifrigen Erhebungen und Arbeiten mit Ablauf des Jahres 1911 soweit vorgeschritten sein würden, daß man, davon ausgehend, zu weiteren Resultaten werde gelangen können. Gleichzeitig versprach er die Anfertigung einer Denkschrift über die beabsichtigte Reform und die Übermittlung dieser Denkschrift an den Reichstag. In welches Stadium der Erwägungen und Vorbereitungen ist die erwähnte dringende Reform zurzeit gelangt? Wann wird die dem Reichstag versprochene Veröffentlichung der Denkschrift erfolgen?

Oberst Scheuch: Eine Beantwortung ist im Rahmen einer Anfrage jetzt noch nicht möglich. Die Beantwortung wird bei Beratung des Militäretats erfolgen.

Abg. Dr. v. Liszt (Fortschr. Vpt.) fragt: Ist zu erwarten, daß im Reichstag in dieser Session ein Gesetzentwurf zur Beseitigung der schweren Schäden vorgelegt wird, welche der Grundkredit durch die übermäßige Erstreckung der Fristen für die Wirkung von Mietszessionen in den Fällen der §§ 1124 BGB. und 57 Zwangsversteigerungsgesetzes erleidet.

Direktor des Reichsjustizamts Delbrück: Namens des Herrn Reichskanzlers habe ich die gestellte Frage zu bejahen. Ein Gesetzentwurf zur Einschränkung der Verfügung über Mietzgefällen ist bereits fertiggestellt und wird dem Bundesrat alsbald vorgelegt werden.

Sodann wird die zweite Beratung des

Etats des Innern

fortgesetzt. (Zehnter Tag.) Es liegen 23 Resolutionen hierzu vor. Die Debatte beginnt beim Kapitel Förderung der Seeschiffahrt.

Abg. Noske (Soz.): Die Fischerei ist für die Volksernährung von größter Bedeutung und doch geht es diesem Zweige des Wirtschaftslebens sehr schlecht. Geholfen kann den Fischern nur werden, wenn sie mit Fahrzeugen ausgestattet werden, die sie in den Stand setzen, zur Hochseefischerei überzugehen. Dann muß aber auch für einen möglichst weitgehenden Schutz für die Fischerei-Seeleute gesorgt werden. Die Logisverhältnisse sind unbeschreiblich. Die Arbeitsbedingungen sind nicht haltbar. Die üblichen Kontrakte sind wahre Sklavenkontrakte. Eine Sonntagsruhe kennt man in diesen Betrieben nicht.

Abg. Schwabach (natl.): Die bisher für die von der Sturmflut Betroffenen gewährte Hilfe reicht nicht aus. Wie die Küstenbevölkerung in Pommern und Westpreußen, ist auch jene in Ostpreußen betroffen worden. Für jene Bevölkerung muß aber besonders gesorgt werden, denn sie schafft uns den besten Ersatz für die Handels- und Kriegsmarine und ist bei der Ausübung ihres Berufes der größten Lebensgefahr ausgesetzt. Auch aus volkswirtschaftlichen Gründen haben wir alle Ursache, für diese Bevölkerung zu sorgen; denn sie gewinnt uns eine außerordentlich wichtige Volksnahrung. Der Etatstitel muß entsprechend erhöht werden.

Abg. v. Böhlendorff-Kölpin (kons.): Wir beklagen die schweren Sturmschäden auf das tiefste. Mit der Anregung der Nationalliberalen sind wir einverstanden. Wie der Landwirtschaft sind wir

der Seefischerei den größten Schutz schuldig.

Ganz besonders ist die Ostseefischerei vernachlässigt worden. Eine Hochseefischereistation in Swinemünde ist dringend erwünscht. Das Genossenschaftswesen muß auch für die Fischerei nutzbar gemacht werden, insbesondere sind Verkaufsvereine nötig. Dafür, daß die Arbeiter bessere Bedingungen bekommen, wird stets gesorgt, nicht aber für die braven Fischer. Hoffentlich können wir recht bald der Regierung danken für eine große Fischereifürsorge. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Struve (Fortschr. Vpt.): Wir bedauern das Hinscheiden des Kollegen Dr. Preuß, in dem die Fischerei einen warmen Freund verloren hat. Will man den Fischern helfen, so muß man sie mit Motorbooten, besseren Seezeichen und Verkaufsgenossenschaften unterstützen. Die Forderung eines Fischzolls sollte bald verschwinden. Für die an der Ostseefischerei beteiligten Nationen muß ein einheitliches Fischereirecht geschaffen werden. Wie steht es mit der Hebung der Fischerei in den kolonialen Gewässern?

Abg. Freiherr v. Richthofen (natl.): In der zur Debatte stehenden Materie herrscht Einmütigkeit. Auch ich halte einen Seefischzoll für gefährlich. Die Erhöhung dieses Etatstitels ist unbedingt erforderlich. Wir haben schon im vorigen Jahre 600 000 statt 500 000 Mark gefordert. Insbesondere muß der Heringsfischerei eine dauernde bessere Unterstützung zuteil werden.

Der Verbrauch von Seefischen

ist stärker gewachsen als der deutsche Fischfang. Wir müssen für eine dauernde Besserung der Fischereiverhältnisse sorgen.

Ministerialdirektor von Jonquières: Auch die Reichsverwaltung bedauert auf das tiefste die schweren Sturmschäden, und was im Rahmen unserer Verwaltung zur Abhilfe und Milderung geschehen kann, wird geschehen. Die Mittel zur Förderung der Seefischerei im Reichsetat dienen aber grundsätzlich der Förderung des Fischereibetriebes usw. Alles, was außerhalb dieses Rahmens liegt, ist und bleibt Sache der Landesregierung. Die Vorwürfe der preußischen Regierung gegenüber halte ich nicht für gerechtfertigt. Ich bin überzeugt, daß sie tun wird, was in ihren Kräften liegt. Die Verhältnisse in der deutschen Fischerei haben sich wesentlich gebessert. Das Ergebnis des Heringsfanges ist beträchtlich gestiegen, so daß die Heringsfischerei keinen Grund hat, unzufrieden zu sein. In der Frage der Fischereipolizei ist ein Einverständnis erzielt worden, vorläufig innerhalb Deutschlands. Aber es ist zu hoffen, daß die Ostseekonvention demnächst zur Wirklichkeit wird.

An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgg. Koerten (Soz.), Fegter (Fortschr. Vpt.) und Noske (Soz.).

Darauf wird der Titel bewilligt.

Eine Resolution der Nationalliberalen auf Erhöhung des Fonds noch für diesen Etat wird einstimmig angenommen.

Es folgt der Titel „Unterstützung deutscher Seemannsheime im Auslande, 28 000 Mark".

Abg. Meyer-Herford (natl.): Ich danke der Regierung für die Erhöhung dieses Fonds um 6000 Mark.

Unsere Seemannsheime können sich wohl sehen lassen. Sie sind christlich-nationale Liebeswerke, die eine wirksame Seemannsmission ausüben.

Der Titel wird bewilligt.

Beim Titel „Subventionen der Postdampfer nach Ostasien und Australien" wünscht

Abg. von Graefe (kons.) baldige Vorlegung der zu erneuernden Verträge mit den Reedereien.

Beim Titel Maßregeln gegen die Reblauskrankheit führt

Abg. Peirotes (Soz.) aus: Für die elsaß-lothringischen Weinbaugebiete bestehen ganz besondere Verhältnisse. Es sind dort andere Maßnahmen zu treffen als am Rhein. Das Reblausgesetz muß geändert werden. Es war bisher immer noch ein Kräutlein ‚Rühr' mich nicht an!"

Ministerialdirektor von Jonquières: Eine Novelle zum Reblausgesetz liegt dem Bundesrat vor.

Abg. Hügy (Els.): Es müssen mit den amerikanischen Reben mehr Versuche im Reichslande gemacht werden. Die Ausgaben für die Reblausbekämpfung in Elsaß-Lothringen sind bisher durchweg vergeblich gewesen. Man mag das elsaß-lothringische Weinbaugebiet von der Reblausbekämpfung freilassen. Wir haben keine Hoffnung mehr. Wie in Frankreich und England wird man auch bei uns mit den amerikanischen Reben guten Erfolg erzielen können.

Abg. Dr. Becker-Hessen (Hosp. bei den Natl.): Die Winzer meines Wahlkreises wollen unbedingt festhalten an dem Ausrottungsverfahren gemäß dem Reblausgesetz. Daneben müssen aber die Versuche mit amerikanischen Reben fortgesetzt werden.

Abg. Dr. Lauffs (natl.): Ich stimme mit den Wünschen des Vorredners überein. Wir wollen, daß an dem Reblausgesetz festgehalten werde.

Darauf wird vertagt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr: Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts.

Schluß: 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Plenarsitzung am Dienstag, den 3. Februar 1914.

Am Ministertische: Dr. von Sydow, Dr. Beseler.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation der Abgg. Brust (Ztr.) und Gen.: Ist die Staatsregierung in der Lage, über die Ursache des

Grubenunglücks auf der Zeche Achenbach

im Landkreise Dortmund am 30. Januar 1914 Mitteilung zu machen? Welche Maßnahmen gedenkt die Staatsregierung zur Verhütung der häufigen Unglücksfälle in Zukunft zu ergreifen.

Handelsminister Dr. Sydow hat sich schriftlich bereit erklärt, die Interpellation heute zu beantworten. Zur Begründung der Interpellation ergreift das Wort

Abg. Imbusch (Ztr.): Das Grubenunglück auf der Zeche Achenbach hat allgemeine Teilnahme hervorgerufen, wie es in den vielen Beileidsschreiben zum Ausdruck gekommen ist. Es reiht sich dem Grubenunglück auf derselben Zeche im Dezember 1912 an. Hocherfreulich ist, daß sich die ersten Nachrichten nicht bestätigten, welche die Schlußfolgerung zuließen, daß das Unglück weit größer sein würde. Nach den neuesten Mitteilungen sind 25 Bergleute tödlich verletzt, wozu noch eine Anzahl von mehr oder minder schwer Verletzten hinzukommt. Immerhin ist auch so das Unglück noch groß genug, und es ist notwendig, es hier zu besprechen und nach Mitteln zu suchen, die geeignet sind, Beruhigung in den Bergarbeiterkreisen hervorzurufen. Schon im Jahre 1912 ist auf die vielen Massenunglücke in den Gruben hingewiesen worden und es wurde die Möglichkeit besprochen, solchen Massenunfällen für die Zukunft vorzubeugen. Es wurden weitere Vorbeugungsmittel in Aussicht gestellt. Es wäre nun interessant zu erfahren, wie das

Institut der Sicherheitsmänner

auf der Zeche Achenbach gewirkt hat. Man darf die Gefahren des Bergbaues nicht unterschätzen. Im Durchschnitt der letzten Jahre ist nahezu jeder sechste Bergmann von einem Unfall betroffen worden. Eine der Ursachen dieser Unfälle ist in dem Streben der Bergherren zu suchen, eine möglichst hohe Förderung zu erzielen. Die Jagd nach der Kohle, das Bestreben, um jeden Preis Kohlen zu fördern, hat in der letzten Zeit zugenommen. Die Überarbeit muß natürlich die Gefahrenmöglichkeit vermehren. Dazu kommt, daß die Zahl der im Bergbau beschäftigten ausländischen Arbeiter in den letzten Jahren um 100 Prozent gestiegen ist. Die Bergleute haben wiederholt auf diese Gefahr hingewiesen. Die fremden Arbeiter werden vielfach ohne weiteres auch unterirdisch beschäftigt, sie sind eine Gefahr auch für den gelernten Bergarbeiter. Die fremden Arbeiter müßten besser aufgeklärt werden. In den Ruhrgruben werden über 10 000 Arbeiter beschäftigt, die mit den Schlagwettergruben absolut nicht vertraut sind. Diese Arbeiter müssen von den gelernten Bergleuten genügend aufgeklärt werden. Zu Verhütungsmaßregeln gehört auch die Schlagwetterpfeife. Die Schlagwetterexplosionen sind auch im Bergbau längst nicht das Schlimmste. Der Stein- und Kohlenfall fordert fast täglich Opfer. Durch Explosionen wurden von 1907—1912 800 Bergleute tödlich verletzt, durch Stein- und Kohlenfall dagegen 2074, also nahezu viermal so viel. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den letzten Jahren gerade durch Explosion größere Unglücksfälle vorgekommen sind. Es muß deshalb gerade

der Stein- und Kohlenfallgefahr die größte Aufmerksamkeit

zugewandt werden.

Nun entsteht die Frage: Ist das Genügende geschehen, um solchen Gefahren genügend vorzubeugen? Theoretisch wohl, praktisch nicht. Die Lohnfrage steht auch in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Unfallziffer. Die Schießmeister sind auch viel zu sehr mit allerlei Nebenarbeiten beschäftigt. Das muß dazu führen, daß der Schießarbeit nicht die nötige Sorgfalt zugewandt wird. Seit 1909 ist eine Steigerung der Unfälle eingetreten. Man hat zwar die Einrichtung der Sicherheitsmänner getroffen, man läßt ihnen aber nicht die nötige freie Bewegung. Vielfach müssen sie fürchten, infolge ihrer Berichte Unannehmlichkeiten zu haben. Man führt allerlei Neuordnungen ein, überzeugt sich aber nicht, wie sie wirken. Der Bergmann muß mehr als bisher mit seinen praktischen Erfahrungen zur Sicherung der Gruben herangezogen werden. Das fortgesetzte Anwachsen der infolge der Unfälle zu zahlenden Entschädigungen, die Reservefonds der Werke und die Zahl der Berufsgenossenschaften zeigen am besten das Ansteigen der Unfälle. Zu diesen Unkosten treten noch diejenigen für die Wiederherstellung der beschädigten Anlagen und für die Aufräumungsarbeiten. Sie haben nach verbürgten Mitteilungen in dem letzten Jahre 4,5 Millionen Mark betragen. Es gehen auch dadurch alljährlich ganz ungeheure Werte verloren. Es ist vorgeschlagen worden, Prämien für diejenigen Unterbeamten und auch für die höheren Betriebsbeamten aufzusetzen, in deren Betrieben sich möglichst wenige oder gar keine Unfälle ereignen. Ich möchte diesen Vorschlag aufs dringendste unterstützen. Der Kampf gegen die Unfallgefahr muß von allen am Bergbau Beteiligten gemeinsam geführt werden.

Zur Beantwortung der Interpellation nimmt das Wort

Handelsminister Dr. Sydow: Als am letzten Samstag die Nachricht von dem Grubenunglück auf der Zeche Minister Achenbach eintraf, hat das hohe Haus eine Beileidskundgebung beschlossen, die den Verunglückten und ihren Angehörigen die wärmste Teilnahme aussprach. Auch wir fühlen in der Bergverwaltung alle, ob wir auf seiten der Polizei, der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer stehen, von Herzen

das schwere Leid mit, das durch solche Unfälle über Arbeiterfamilien hereinbricht.

Aus diesem Grunde möchte ich Ihnen vor allem für ihre Kundgebungen namens der Bergverwaltung, sowohl der privaten wie der staatlichen, von Herzen danken. (Beifall.) Als die Bergverwaltung von dem Unfall, der sich am Abend des vorigen Freitags gegen 7½ Uhr ereignet, Kenntnis erhielt, hat sie sofort die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um die Aufklärung der Ursachen herbeizuführen. Freitag-Nacht waren der Revierbeamte, der Bergbauptmann von Dortmund und sein Referent an Ort und Stelle. Sie sind um ½1 Uhr in die Grube eingefahren und dort lange geblieben. Ich selbst habe am Samstag den Referenten der Ministerialabteilung für Bergwesen an die Stelle des Unglücks entsandt, und er hat am Sonntag an Ort und Stelle in der Grube seine Untersuchungen angestellt. So bin ich in der Lage, Ihnen die Mitteilungen auf Grund von Feststellungen, die von sachverständiger Seite gemacht worden sind, vorzutragen.

Das Grubenunglück hat sich ereignet in den beiden Flözen 19 und 21. Zum Schutze in diesen beiden Flözen sind Sicherheitsstrecken verwandt. Außdann befinden sich Benzinsicherungen dort. Außerdem waren in der Grube 50 elektrische Lampen zur Probe verwandt. Was nun den

Hergang des Unglücks

betrifft, so ist die Explosion um ½7 Uhr abends am letzten Freitag vor sich gegangen. Sie hat ihren Ausgang von Flöz 19 genommen und ist hinübergeschlagen nach Flöz 21 und zurückgekehrt zum Hauptquerschlage der dritten Sohle, dem Wetterstrome entgegen. Die Explosion tötete den Fahrsteiger und warf ihn weiter, ebenso wurde der Hilfssteiger in den Hauptquerschlag geworfen. In dem einen Flöz sind 14 Mann, in dem anderen 8 Mann getötet worden, so daß wir im ganzen den Tod von 24 Knappen zu beklagen haben. Die Leichen sind sämtlich geborgen. Außerdem befinden sich 7 Verletzte im Krankenhause, die noch nicht vernehmungsfähig sind. Der Hauptquerschlag ist infolge der Explosion zu Bruch gegangen, desgleichen verschiedene Teile der Mittelstrecke. Es unterliegt keinem Zweifel, daß hier eine Schlagwetterexplosion und keine Kohlenstaubexplosion vorliegt. Der Ministerialkommissar der Bergverwaltung hat bei der Befahrung am Sonntag nirgends Schlagwetter feststellen können. Woher nun die Schlagwetter gekommen sind, ist nicht aufgeklärt, ebenso wenig die Ursache der Entzündung. Die Ermittelungen werden noch fortgesetzt. Der Ursprung der Schlagwetter ist möglicherweise in Flöz 30 der dritten Tiefbausohle, die sich in einer Tiefe von 606 Metern unter Tage befindet, zu suchen. Die zweite Tiefsohle befindet sich in 520 Metern Tiefe, und zwischen diesen beiden ist die Stelle des Unfalles in den Flözen 19

Letztes Winter-Angebot.

Donnerstag
Freitag
Samstag

Garnierte
Damen-Hüte
Einheitspreis
3.00 Mk.

Damen-Modehaus

1106

Eiberfeld Hermann Steinberg Turmhof 6.

Trotz der billigen Preise Ausgabe blauer bergischer Rabattmarken. Nehme volle Bücher in Zahlung.

und 21. In beiden Abteilungen arbeiteten im ganzen 42 Arbeiter, zu denen noch 14 Hilfsmannschaften kommen, so daß im ganzen 56 Mann tätig waren, zu denen der Fahrsteiger kommt, der sich zur Zeit des Unfalls im Querschlage befand.

Die letzten Befahrungen durch Bergpolizeibeamte

haben am 27. November 1913 und am 3. Januar d. J. stattgefunden. Die letzte Befahrung durch einen Sicherheitsmann am 26. Juli vergangenen Jahres. (Hört! Hört! links.) Das ist auffallend, erklärt sich aber in folgender Weise: Der Sicherheitsmann war der Schießmeister dieser Abteilung, der täglich an Ort und Stelle war und der erklärt hat, nachdem er die Strecke begangen, habe er keine Mitteilungen dem zuständigen Steiger gemacht. Nach seiner Auffassung liegt auch eine Kontrolle vor, obgleich er diese Fahrten nicht in das Fahrbuch eingetragen hat. Schlagwetter sind in den Flözen 19 und 21 vor dem Unfall von niemand festgestellt worden. Der Kommissar der Ministerialabteilung hat bei seiner Befahrung in der Gegend von Flöz 19 eine Senkung gefunden, welche Risse zeigte. Allerdings hat er damals keine Schlagwetter entdeckt. Nach einer mir heute früh zugegangenen Mitteilung hat der Bergrevierbeamte bei der gestrigen Befahrung aus diesen Rissen

das Hervortreten von Schlagwettern festgestellt.

Ferner werden natürlich die Verletzten, sobald sie vernehmungsfähig sind, noch zu hören sein, ob sie über die Ursache der Explosion irgend etwas sagen können. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sich noch Hinweise ergeben. Mein Referent hat den Sicherheitsmann eingehend vernommen über seine Wahrnehmungen. Der Sicherheitsmann ist dadurch gerettet worden, daß er zur Zeit der Explosion sich in der Sohle 21 befand. Die Lampen seien in gutem Zustande gewesen. Schlagwetter habe er nicht wahrgenommen. In der Belegschaft, meist ältere Leute, sei kein großer Wechsel gewesen. Die Berieselung habe er in Ordnung gefunden. Festgestellt ist ferner, daß der Unfall, der sich auf der Zeche Minister Achenbach vor 13 Monaten zugetragen hat, ebenfalls im nördlichen Teile, aber auf einem anderen Flöz geschehen ist. Bei jenem Unfalle fand ein Grubenbrand statt.

Was nun den zweiten Teil der Interpellation anlangt, welche Maßnahmen die Königliche Staatsregierung zur Verhütung von Unglücksfällen zu treffen gedenkt, so ist wohl bekannt, daß die Staatsbergbauverwaltung, so lange sie besteht, einen unausgesetzten Kampf in dieser Richtung geführt hat. Der Interpellant hat hervorgehoben, daß die Gefahren der Schlagwetter nicht diejenigen sind, welche die meisten Opfer fordern, sondern daß durch Stein- und Kohlenfall viel mehr Unfälle hervorgeführt werden. Immerhin rufen die Schlagwetterexplosionen dadurch den stärksten Eindruck hervor, daß die Unfälle im ganzen selten, aber dann mit einer so elementaren Gewalt auftreten, daß die Zahl der Umgekommenen sehr groß ist. Ich erinnere an das Unglück auf Radbod, an den Unfall auf Lothringen. Nun hat die Bergbauverwaltung in allen wichtigen Fragen

besondere Kommissionen gebildet,

durch welche sie technische Verbesserungen vorbereiten ließ. Ich erinnere an die Schlagwetterkommission, die in den Jahren von 1880 bis 1887 Bewässerungs- und Berieselungsmaßnahmen durchführte, an die Stein- und Kohlenfallkommission, die in den Jahren 1897 und 1898, sowie in den folgenden Jahren diese Frage systematisch bearbeitet hat. Die Seilförderungskommission ist mit ihren Arbeiten noch nicht fertig geworden. Das Unglück auf Zeche Lothringen hat ferner Anlaß dazu gegeben, in den schlagwettergefährlichen Betrieben eine Reihe einschränkender Bestimmungen zu erlassen. Es ist bestimmt worden, daß in den schlagwettergefährlichen Betrieben immer im Gestein vorgebohrt werden muß, damit man nicht beim Schießen überraschend auf die Kohle kommt. Es ist endlich beim Sprengen die Anwendung von Momentzündern vorgeschrieben, weil bei den Zeitzündern die von früheren Schüssen herrührenden Gasmengen sich entzünden können. Es darf nicht eher geschossen werden, als bis im Querschnitt der Wetterstrom wieder erreicht worden ist. Das Unglück auf Radbod hat zur Anwendung praktischer Sicherheitslampen geführt. Nur das Aufsichtspersonal darf andere Lampen anwenden. Infolge des Unfalles auf der Zeche Lothringen sind aus der Initiative Seiner Majestät des Kaisers Untersuchungen angestellt worden, welche eine leichte Erkennung der Schlagwettergefahr ohne Anwendung der offenen Lampen bezwecken. Der Interpellant hat bereits als Ergebnis dieser Bemühungen die

Konstruktion der Schlagwetterpfeife

erwähnt, die durch das Vibrieren des Tones das Vorhandensein von großen Gasmengen anzeigt. Es ist nicht zu leugnen, daß die Bergarbeiter den Versuchen mit der Schlagwetterpfeife zunächst mit einem gewissen Mißtrauen gegenüberstehen. Immerhin sind die Pfeifen aber praktisch zu verwerten. Ferner ist von Zeiß in Jena ein neuer Apparat konstruiert worden. Für die Herstellung einer elektrischen Sicherheitslampe, an welche bestimmte Anforderungen gestellt werden, sind Preise von 25 000 Mark ausgesetzt worden. Die Bewerbungen dazu sind im Oktober eingegangen und werden jetzt geprüft. Die Zahl der Explosionen ist erheblich zurückgegangen. In dieser Beziehung hat die Bergbauverwaltung einen gewissen Erfolg gehabt im Vergleich zu den 70er und 80er Jahren. Aber die Zahl der getöteten Personen hat sich nicht verringert, weil einzelne Unfälle den ganzen Jahresdurchschnitt verschieben. Das hat menschliches Können nicht in der Hand, zu bestimmen, wie weit die Tragweite der Explosionen reicht. Die heutige große Gefahr in unserem Bergbau nimmt mit der großen Tiefe und mit der intensiven Förderung zu. Man darf die Sache nicht einseitig darstellen. Wir haben einen gesteigerten Bedarf an Kohlen, der mit dem gesteigerten Bedarf der Industrie zusammenhängt, und wir haben im Bergbau nicht Arbeiter genug, um die nötige Menge Kohlen zu fördern. Deshalb hat der Bergbau von der Heranziehung auswärtiger Arbeiter noch absehen können. Nach den bergpolizeilichen Verordnungen müssen die Maschinenführer, Kesselwärter, Wettermänner usw. Deutsche sein, und sie haben die des Deutschen nicht mächtigen Arbeiter nach Möglichkeit aufzuklären.

Für die Kontrolle ist bestens gesorgt.

1889 hatten wir 85 Bergrevierbeamte, jetzt beträgt die Zahl der Aufsichtspersonen 216, da die staatlichen Ein-

[illegible] Steiger, Maschinenführer und eine Reihe [illegible] Assessoren hinzugekommen sind. Bei uns kommt auf 360 Arbeiter ein Aufsichtsbeamter, in England auf 2570 Arbeiter. Der Vorwurf, daß sowohl die Staatliche wie die private Bergverwaltung die Sicherheitsmänner nicht genügend geschult habe, ist unbegründet. Ich habe schon früher ausgesprochen und wiederhole es, daß man mit der Bestellung solcher Sicherheitsmänner in jeder Weise, wie es das Gesetz vorschreibt, entgegengekommen ist. Eines ist aber zuzugeben, nämlich, daß das Interesse der Bergarbeiter selbst an dem Institut der Sicherheitsmänner nachgelassen hat. Das liegt aber daran, daß die Sicherheitsmänner noch nicht in derselben Weise die nötige Kenntnis besitzen wie die höheren Beamten. (Sehr! Hört! links. — Widerspruch.) Infolgedessen haben wir festgestellt, wie wiederholt Sicherheitsmänner Mängel nicht wahrgenommen haben, die Revierbeamten bei der Befahrung sofort erkannt haben. (Erneutes Hört! Hört!). Zweitens haben Sicherheitsmänner vielfach Mängel, die durch das Verschulden der Bergarbeiter hervorgerufen waren, nicht zur Anzeige gebracht, weil sie sich sonst die größten Unannehmlichkeiten zugezogen hätten. (Hört! Hört!) Sie werden vielleicht nachträglich ausführen: Führer doch die

Arbeiterkontrolleure

ein! Durch eine solche Maßregel würden sich jene Mängel noch potenzieren dadurch, daß diese angestellten Arbeiter, die z. B. den Arbeiterorganisationen gehören, die Agitation unter Tage treiben. (Widerspruch bei den Soz.) Die Mitwirkung der Arbeiter bei der Baukontrolle in Bayern hat ergeben, daß noch immer mehr Unfälle passieren, als bei der polizeilichen Baukontrolle in Preußen. (Lachen bei den Soz.) Ich kann mit der Versicherung schließen, daß wir uns weiter bemühen werden, den Ursachen des beklagenswerten Unglückes auf der Zeche „Minister Achenbach" auf den Grund zu kommen, und daß wir nicht erlahmen werden in dem Kampf gegen die Gefahren des Bergbaues. Freilich darüber müssen wir uns klar sein: der Bergbau ist seiner Natur nach mit großen objektiven Gefahren verbunden, und alle bergpolizeilichen Vorschriften können sie nicht ganz beseitigen, so lange die Ausführung in der Hand fehlbarer Menschen liegt und so lange elementare Ereignisse eintreten, die sich mit der menschlichen Weisheit nicht voraussehen lassen, und welche so stark sind, daß sie durch menschliche Kräfte nicht völlig überwunden werden können. Aber was an uns liegt, werden wir tun, im wirtschaftlichen und vor allem auch im menschlichen Interesse. (Lebhafter Beifall.)

Auf Antrag des Abg. **Brust** (Zentr.), der von allen Parteien unterstützt wird, tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Abg. **Schulze-Pelkum** (kons.): Wie uns der Minister mitteilte, sind die Untersuchungen über die Ursachen des Unglücks noch nicht abgeschlossen. Soviel wir bisher jedoch erfahren haben, ist

ein direktes Verschulden irgend einer Instanz nicht zu erkennen.

Wir haben zur Staatsregierung das Vertrauen, daß sie uns Mitteilung macht, sobald die Untersuchung abgeschlossen ist. Auch wir meinen, daß die Regierung heute natürlich noch nicht sagen kann, welche Mittel sie anwenden wird, um solchen Unfällen vorzubeugen, aber wir haben auch hier das Vertrauen, daß alles geschehen wird, was menschenmöglich ist. (Beifall rechts.)

Abg. Lic. **Traub** (fortschr. Vp.): Ehe nicht die Untersuchung abgeschlossen ist, können wir natürlich kein endgültiges Urteil abgeben. Ich weise nur darauf hin, daß auch über die Entstehungsursache des Unglücks im Dezember 1912 noch keine völlige Klarheit herrscht. Dankbar begrüßen wir es, daß der jetzige Vorfall uns Gelegenheit gibt, die Frage nach Vorbeugung künftiger Unglücksfälle vor Augen zu führen. Gerade der Bergarbeiter hat infolge der gesetzlichen Sonderstellung des Bergbaues ein besonderes Anrecht auf Schutz. Die Nation ehrt sich selbst, die ihre werktätige Arbeit ehrt. Es muß auch von dieser Stelle aus gesagt werden, daß wir stolz darauf sind, nicht hinter den englischen Sicherheitszuständen zurückzustehen, sondern daß die Engländer sogar manche unserer Einrichtungen übernommen haben. Aber was nutzen alle Sicherheitsmaßregeln, wenn sie nicht sinngemäß verwendet werden. Der Arbeiter müßte in die Lage versetzt werden, die nötigen Sicherheitsmaßregeln im richtigen Momente verwenden zu können. Deshalb ist eine allzu lange Arbeitszeit verhängnisvoll, die es nicht immer möglich macht, die nötigen Unfallvorschriften anzuwenden. Die Zusammensetzung der Arbeiterschaft gerade in unserem westlichen Bergbaurevier ist eine internationale. Man muß deshalb auf den außerordentlich

erzieherischen Wert der Arbeiterorganisationen

hinweisen, der aus den Menschen den größten Wert herauszuholen. Jeder gebildete Arbeiter, der organisiert ist, ist tatsächlich für eine sinkende Unfallziffer günstig, während jeder ungebildete Arbeiter ein Steigen der Unfallziffer bedeutet. Der Einrichtung der Sicherheitsmänner muß ein viel größeres Gewicht als bisher beigelegt werden. In erster Linie muß für die Rechtssicherheit der Sicherheitsmänner gesorgt werden. Ich möchte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um auch der Gefahren der Rettungsmannschaften zu gedenken. Es ist eine Ehrenpflicht für das deutsche Volk. Trotz aller bisherigen Bemühungen ist es in Preußen nicht möglich gewesen, die Zahl der Unglücksfälle im Jahre wesentlich zurückzudrängen. Die industrielle Frage ist für Deutschland eine nationale Frage. Sie hängt mit der Produktivität der Kohle zusammen, aber höher als die Produktivität der Kohle steht die Produktivität des Menschengeschlechts und des deutschen Arbeiters. Ich hoffe, daß wir nicht auf Kosten der menschlichen Gesundheit die Güter der Nation vermehren. Das Beste ist in erster Linie für uns der Mensch, und dann kommt der Erwerb.

Abg. Althoff (natl.): Es war von vornherein klar, daß der Minister heute Aufschluß über die Ursache des Unglücks auf Zeche Achenbach nicht geben konnte, sondern sich darauf beschränken mußte, eine tatsächliche Darstellung zu geben. Es liegt zurzeit nichts vor, was auf irgend ein Verfehlen von irgend einer Seite schließen läßt. Zu den vorgetragenen Sachverhältnissen möchte ich noch einige Nachträge: Ich bin selbst an Ort und Stelle gewesen und kann aus eigener Wissenschaft sagen, daß die Verhältnisse in jenem Feldteil, wo die Explosion stattfand, außerordentlich günstige und ungewöhnlich regelmäßige sind. Nichts ist dort vorhanden gewesen, was auf Entstehung von Grubengasen hinwirken könnte.

Die Wettereinrichtung war so ausgezeichnet wie selten in einer Grube.

[illegible] kommt beim Kohlenhauer [illegible] auf den Kopf, während nach bergpolizeilichen Vorschriften drei Kubikmeter genügen. (Hört! Hört!) Die Wetterwege waren außerordentlich kurz. Niemals konnten bisher Schlagwetter nachgewiesen werden. Man steht auch heute noch vor einem Rätsel, wie diese Explosion erklärt werden soll. Auch die Arbeiter dort sind darüber in Aufregung. Alle vorgeschriebenen Sicherheitsvorrichtungen haben funktioniert. Man kann nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung sagen, daß weder der Verwaltung, noch den Beamten, noch den Arbeitern eine Schuld zuzuschreiben ist. Das ist erfreulich, aber unbefriedigend insofern, als man vorläufig die Maßnahmen erst treffen kann, wenn man die Ursache dieses Vorkommnisses kennt. Muß hierbei gesagt werden, auch der Minister unterlassen, schon jetzt Maßnahmen in Aussicht zu stellen. Man wird ja nicht daran zweifeln können, daß eine Schlagwetterexplosion vorgelegen hat. Dafür spricht der ganze Befund, dafür sprechen besonders die in Flöz 19 angerichteten Verheerungen. Es wird eine Schlagwetterexplosion gewesen sein, die unterstützt wurde von kleinen Kohlenstaubexplosionen, die aber ganz minimal gewesen sein müssen. Es ist die Ansicht geäußert worden, daß möglicherweise durch Senkung des Querschlages Brüche entstanden sind, und daß durch diese Risse im Flöz 19 sich Gase entwickelt haben. Diese Möglichkeit liegt vor. Ich möchte dabei hinweisen auf ein mir heute morgen von der Erdbebenwarte Bochum zugegangenes Telegramm, wonach am 30. Januar, abends, fast alle Seismographen ein

starkes Zeichen

zu verzeichnen hatten, das sehr wahrscheinlich ja sicher zur Auslösung der Ackenbach-Katastrophe beigetragen hat. „Eine zweite Depesche gibt der gleichen Auffassung Ausdruck. Ich möchte hier davon Mitteilung, ohne dazu im übrigen Stellung zu nehmen. Die Explosion gehört zu jenen, an denen der Bergbau nun einmal nicht vorbei kann. Wir müssen damit rechnen, daß es menschenunmöglich ist, alle Gefahren im Bergbau zu beseitigen. Unsere Aufgabe kann nur die sein, darauf hinzuwirken, daß diese Gefahrenquellen eingeschränkt werden. Wir sind in dem Bestreben nach Verminderung der Unglücksfälle mit der Bergwerksverwaltung vollkommen einig, und sie wird uns immer bereit finden, diejenigen Maßnahmen durchzuführen, diejenigen Mittel anzuwenden, die zur Erreichung des erstrebten Zieles notwendig sind. Wir müssen aber daran die Bedingung knüpfen, daß wir keine Maßnahmen treffen, die sich nachher im praktischen Betrieb als untauglich und schädlich herausstellen. Es ist nichts schlimmer als die Einführung einer Maßnahme nach der anderen, das trägt zur Unsicherheit bei. (Beifall bei den Nationallib.).

Abg. **Hué** (Soz.): Was der Minister über den Ort und die Ursache der Explosion gesagt hat, stimmt ziemlich überein mit meinen Informationen an Ort und Stelle. Ich habe die Überzeugung gewonnen, daß in der Tat bei der Explosion

irgend etwas Rätselhaftes vorgekommen

ist. Die Arbeiter haben mir gesagt, von einer schlechten Berieselung könnte man im allgemeinen nicht reden, ebensowenig von starken Schlagwetteransammlungen. In einem großen Betriebe können natürlich auch Störungen in den Wasserleitungen vorkommen, die sich der Voraussicht entziehen. Die Katastrophe hat einen merkwürdig geringen Umfang angenommen. Das bestätigt das, was von anderer Seite schon immer gesagt worden ist, daß, wenn auch nur einigermaßen die Berieselungsanlagen in Ordnung sind, Katastrophen von dem Umfang der auf Radbod absolut unmöglich sind. Da ist nun die Erklärung des Ministers, daß auf der Zeche Minister Achenbach niemals Schlagwetter aufgetreten seien, sehr auffällig. Nach mir gewordenen Mitteilungen hat sich in der Tat Wochenlang vorher eine Schlagwetteransammlung bemerkbar gemacht. Es ist absolut falsch, die Gefährlichkeit des Bergbaues nach der Zahl der Massenunglücksfälle zu bemessen. Es kommen im Bergbau so viele Einzelunglücksfälle vor, daß man die Zahl der Menschen, die bei Massenunglücksfällen getötet werden, nur eine geringe nennen muß. Die Unglücksfälle im Bergbau nehmen bei uns in erschreckender Weise zu. Im Jahre 1886 kamen auf 1000 beschäftigte Bergleute 6 Verunglückte, im Jahre 1912 dagegen 14. Der europäische Bergbau steht an der Spitze der Unfallstatistik. Dazu hat im wesentlichen beigetragen die preußische Gesetzgebung, die unsere guten alten Bergbauordnungen, die Schutzbestimmungen für die Arbeiter radikal beseitigte. England hat sich die Erfahrungen zunutze gemacht und hat eine bessere Schutzgesetzgebung für die Bergleute eingeführt. Dadurch ist in England die Zahl der Unglücksfälle außerordentlich gefallen. Der Redner erörtert die Ursachen der Unglücksfälle und begründet die einzelnen Forderungen der Bergarbeiter.

Das System der Sicherheitsmänner

hat von Anfang an unseren Beifall nicht gefunden. Wenn jetzt geklagt wird, daß das Befahren durch die Sicherheitsmänner nachgelassen habe, so liegt das daran, daß diese Leute sich fürchten, ihre Pflicht getreu zu erfüllen, weil sie sonst schweren Schädigungen ausgesetzt sind. Deshalb ist ein viel besserer gesetzlicher Schutz der Sicherheitsmänner notwendig, als er bis jetzt besteht. Geschieht dies nicht, dann sollte man die ganze Einrichtung der Sicherheitsmänner beseitigen. Die holländische Regierung hat sich zur Information vor einiger Zeit von unserer Regierung Material erbeten über die Einrichtung der Sicherheitsmänner. Ich frage die Regierung, wer dieses Material, das eine direkte Herabwürdigung der Sicherheitsmänner bedeutet, zusammengestellt? Die Doppelschicht und die übermäßige Verlängerung der Schichten, besonders bei hohen Temperaturen, müssen beseitigt werden. Helfen Sie uns, daß wir auf dem Wege des Schutzes der Bergarbeiter und Beamten im Kampfe gegen den Kapitalismus vorwärts kommen. (Beifall bei den Soz.)

Oberbergbauptmann **v. Velsen**: Der Abgeordnete Hué hat eine Reihe von allgemeinen Ausführungen gemacht, auf die ich mich jetzt nicht beziehen will. Ich will nur auf einiges hinweisen, was den Gegenstand der Interpellation betrifft. Es ist wiederholt davon gesprochen worden, daß der Sicherheitsmann die Strecke so lange nicht befahren habe. Das erklärt sich eben daraus, daß er, da er ohnedies dort beschäftigt war, nicht nur einmal täglich, sondern wiederholt die Strecke begangen hat, und daß er es lediglich für überflüssig gehalten hat, seine Beobachtungen und Ausführungen in das Journal einzutragen. Die Frage, ob die Möglichkeit vorliegt, daß die

Entzündung durch den elektrischen Strom

herbeigeführt worden ist, und daß die Leitungen nicht genügend isoliert waren, werden wir selbstverständlich prüfen. Der Abgeordnete Hué hat bei seinen Zahlen immer das Jahr 1912 zugrunde gelegt. Nun meine ich, wenn man billig und gerecht sein will, so darf man nicht nur ein Jahr nehmen, sondern man muß eine Reihe von Jahren zugrunde legen. Denn es kann kein Zweifel sein, daß gerade im Jahre 1912 eine bedauerlich hohe Unfallziffer erreicht worden ist. Vergleicht man die Jahresmittel 1881 bis 1890, 1891 bis 1900 und 1901 bis 1910 miteinander, so ergibt sich zweifellos eine ganz erhebliche Abnahme der Unfallziffer. Jedenfalls kann das Haus überzeugt sein, daß wir unsererseits alles tun, was menschenmöglich ist, um durch technische Fortschritte allen Unfällen vorzubeugen. (Beifall.)

Abg. **Schrader** (freikons.): Vom Minister haben wir gehört, daß alles geschehen wird, um die Ursachen des beklagenswerten Unglücksfalles aufzuklären. Meine politischen Freunde hegen das feste Vertrauen zur Behörde, daß sie das tun wird, wie es bei der preußischen Behörde üblich ist, mit der Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit, die den preußischen Beamten eigen ist. Die Schriften des Abgeordneten Hué über die Bergarbeiterverhältnisse sind geeignet, zur Beruhigung und Beunruhigung der Arbeiter beizutragen. (Der Redner spricht mit erhobener Stimme): Ich klage die politischen Organisationen an, daß durch sie die Arbeiter fortdauernd beunruhigt werden, und daß ihnen die Freude am Beruf genommen wird. Sie (zu den Soz.) wollen, daß die Bergarbeiter sich als Proletarier fühlen. Der Bergmann ist kein Proletarier. Er ist stolz auf seinen Beruf. (Abg. Hoffmann (Soz.): Warum regen Sie sich so auf.) Ihnen gegenüber, Herr Hoffmann, gilt das auch, was der Erdgeist im Faust sagt: Du gleichst dem Geist, den Du begreifst. (Sehr gut! rechts.) Wir haben in der vorliegenden Frage volles Vertrauen zu der Regierung. (Beifall bei den Freikons.)

Abg. **Korfanty** (Pole): Die Jagd nach dem Gewinn ist häufig die Ursache der Unfälle. Auch die

vielen Überschichten und Überstunden

geben zu Unglücksfällen Anlaß. Man zieht die auswärtigen Arbeiter vielfach den einheimischen vor, und zwar aus chauvinistischen politischen Gründen, weil man sie über die Grenze schieben kann, wenn sie sich lästig machen. Die Arbeitszeit muß gesetzlich geregelt werden. Wir verlangen den achtstündigen Arbeitstag und Festsetzung eines Mindestlohnes.

Abg. **Hasenclever** (natl.): Gegenüber den Ausführungen des Abgeordneten Hué möchte ich erklären, daß dasselbe Gefühl der Menschlichkeit, das er für seine Partei in Anspruch nimmt, im ganzen Umfange auch die Arbeiter im Bergwerksgewerbe besitzen. Wir haben kein Mittel unversucht gelassen, das dienlich erscheinen könnte, um die Sicherheit zu erhöhen. Der Redner wendet sich gegen einzelne Angaben des Abgeordneten Hué. Bei den Wahlen der Sicherheitsmänner hat die Sozialdemokratie von Anfang an politische Momente hineinspielen lassen. (Widerspruch bei den Soz.) Wir wünschen keine politische Beeinflussung der Arbeiter, sondern eine Förderung des Verantwortlichkeitsgefühls der Arbeiter. (Beifall bei den Natl.)

Abg. **Brust** (Ztr.): Man sollte die Sicherheitsmänner schulen, damit sie imstande sind, die Unfallgefahren zu erkennen. Wir erkennen an, daß im System der Sicherheitsmänner Verbesserungen notwendig sind. Vor allem müssen sie so gestellt sein, daß sie ihre Aufgabe mit Gewissenhaftigkeit erfüllen können. Von einer Beseitigung der ganzen Einrichtung, wie der Abgeordnete Hué es wünscht, wollen wir aber nichts wissen. Man sollte den Sicherheitsmännern seitens der Behörde mit mehr Vertrauen entgegenkommen, als es bis jetzt geschehen ist. (Bravo!)

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Darauf wird vertagt.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Justizetat.

Schluß 4 Uhr.

15265

Erschlaffte Nerven werden aufgefrischt
durch den täglichen Genuß des ebenso leichtbekömmlichen wie nährstoffreichen altbewährten
Kasseler Hafer-Kakao
Tausendfach ärztlich empfohlen. (Nur echt in blauen Kartons für 1 Mark. — niemals lose!)

Neuzeitliche Tapeten u. Linkrusta preisgekrönt.
Gold Medaille Leipzig 1913. Verkauf ohne Zwischenhandel tantiemefrei, daher 50—60% billiger. Prachtkollektionen und Vertreter-Besuch ohne Kaufzwang! Prüfen Sie bitte Tapeten-Wenzel, Barmen, nur 4 Berlinerstraße 4. Fernspr. 4396 1 7b

SINNER die neue Qualitätsmarke!
Backpulver :: Pudding-Pulver :: Vanillin-Zucker :: Rote Grütze-Pulver
Vanille-Saucenpulver :: Einmache-Pulver :: Gries-Pudding-Pulver etc.
a553 Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Handelsbeilage des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Nr. 29. — 1914. Mittwoch, den 4. Februar. 28. Jahrgang.

Warenmärkte.

Elberf. d. 4. Februar. Wochenmarkt.

Neue Kartoffeln, Zentner 45-50 ℳ		Roter Kappus p. St.	20-30 ₰
neue do. Kartoffeln, Zentner 28-30 ℳ		Butterkohl . . . per St.	10 ₰
Eier . . . 25 Stück	150-250 ₰	Endivien . . . Stück	30 ₰
Tafel-Trauben 1 Std.	10-15 ₰	Grünk. Kohlrabi Stück	10 ₰
Butter . per Pfd.	130-140 ₰	Rüben . . . per Pfd.	15 ₰
Schweinefett 1 Pfd.	60-62 ₰	Karotten . 4 Stück	10 ₰
Schinkenfleisch per Pfd.	70-100 ₰	Frang. Kopfsalat St.	18-20 ₰
Kuppelfleisch . per Pfd.	60-75 ₰	Feldsalat . . p. Pfd.	50 ₰
Kalbfleisch . per Pfd.	90-110 ₰	Grünkohl . . . Stück	8-10 ₰
Schweinefl. per Pfd.	70-100 ₰	Zwiebeln . per Pfd.	15 ₰
Hammelfleisch p. Pfd.	70-110 ₰	Blumenkohl per Stück	30-60 ₰
Pferdefleisch per Pfd.	40-50 ₰	Weißkraut p. Pfd.	60-70 ₰
Kleeresuche p. Stück	30 ₰	Rotkohl . per Pfd.	20-25 ₰
Frische Hasenbr. p. St.	10-15 ₰	Spargel . . per Pfd.	30 ₰
Ctx. Kabeljauen per Pfd.	40 ₰	Birnen . . per Pfd.	50 ₰
Ct. Rotbarben per Pfd.	12 ₰	Frische Maronen Pfd.	25-30 ₰
Frisch. Wirsing p. Stck.	15-20 ₰	Tomaten . per Pfd.	50 ₰
Ct. Seezungen p. Pfd.	25 ₰	Zitronen . per Stück	5-10 ₰
Frisch. Rosenkohl p. Pfd.	25-30 ₰	Apfelsinen per Stück	5-15 ₰
Schwarzwurzel Pfd.	25-30 ₰	Bananen . per Stück	6-10 ₰
Spinat . . per Pfd.	30 ₰	K. Walnüsse per Pfd.	50-60 ₰
Weißer Kappus p. St.	20-25 ₰	Haselnüsse per Pfd.	50-60 ₰

Neuß, 4. Februar. Fruchtpreise.

Wintergerste 1. Qual.	15.20	Roggenrichtstroh 500 kg	12.00
do. 2. Qual.	14.—	Butter . . . . . per kg	2.80
Neu. Hafer 1. Qual., 100 kg	16.00	Hies. heiße Landw., St.	14—15
do. 2. Qual., 100 kg	15.00	Rüböl in Partien von 100 Ztr. o. Faß	66.50
Kartoffeln . 50 kg	2.00—2.50	Rüböl 100 kg abgelassen o. Fß.	68.50
Heu . . . 50 kg	2.80—3.20	Gereinigtes Rüböl 3 ℳ mehr	
Lus. Heu . . 50 kg	4.00—4.40	Rübsch. 1 gr. waggonw.	99.00
Krummstroh . 500 kg	10.00	Rübsch. 1 kl. waggonw.	103.00
Preßbruchstroh 500 kg	10.00	Bretten . . . . . 50 kg	6.00
Breitdruchstroh 500 kg	11.00		

Neuer Roggen I. Qualität 15.60, II. Qualität 14.60 Mk.
Neuer Weizen I. Qualität 19.00, II. Qualität 18.00 Mk.

Berlin, 4. Februar. Fruchtbörse.

	3./2.	4./2.		3./2.	4./2.
Weizen Mai	198.50	198.75	Hafer Mai	155.75	156.00
Juli . . .	201 50	—.—	Juli . . .	—.—	158.25
Sept. . .	—.—	195.75	Mais Mai.	—.—	—.—
Roggen Mai	160.75	160.75	Juli . . .	—.—	—.—
Juli . . .	163.00	—.—	Weizenmehl	21.75-27.00	21.75-27.00
Sept. . .	—.—	—.—	Roggenmehl	18.90-21.30	18.90-21.30

Pest, 4. Februar. Getreide.

Weizen. Tendenz: fest.		April . . . . 50 kg	7.82
April . . . . 50 kg	11.98	Oktober . . . 50 kg	7.82
Mai . . . . . 50 kg	11.98	Mais. Tendenz: fest.	
Oktober . . . 50 kg	10.98	Mai . . . . . 50 kg	6.78
Roggen. Tendenz: fest.		Juli . . . . . 50 kg	6.92
April . . . . 50 kg	8.98	Raps. Tendenz: fletig.	
Oktober . . . 50 kg	8.58	August . . . 50 kg	15.75
Hafer. Tendenz: fest.		Wetter: Frost.	

Liverpool, 4. Febr. Anfang. **Getreide.** Weizen, Rotwinter ruhig, März Sh. 7.2¼ (letzter Schlußpr. 7.2⁹/₁₆), Mai Sh. 7.1⁹/₁₆ (7.1⁷/₁₆). Mais willig. La Plata gelber, März (alte Ernte) Sh. 4.9 (4.9), bunter amerikanischer Juli (neue Ernte) Sh. 4.7 (4.7).

Magdeburg, 4. Februar. Zuckermarkt.

Rohzucker. Tend.: ruhig.

	B.	G.
Febr. . .	9.32.50	9.27.50
März . .	9.40.00	9.37.50
April . .	9.47.50	9.45.00
Mai . .	9.55.00	9.52.50
August . .	9.77.50	9.75.00
Okt./Dez.	9.65.00	9.62.50

Kornzuck. 88% o. S. 8.85-8.95
Nachprod. 75% o. S. 6.90-7.05
Tendenz: ruhig.
Brotraffinade I a 19.00—19.25
Kristallzucker I a 00.00—00.00
Gemahl. Raffin. 18.75—19.00
„ Melis 18.25—18.50
Wetter: mild und heiter.

Hamburg, 4. Februar. Anfang. Zucker und Kaffee.

Zucker. Tend.: fletig.

Februar	9.30.00
März	9.35.00
April	9.40.00
Mai	9.52.50
August	9.75.00
Okt.-Dez.	9.65.00

Kaffee. Tend.:

März	50.25
Mai	50.75
September	52.00
Dezember	52.50
Umsatz Zucker	17 000 Sack.
3.2. Kaffee	21 500 Sack.

Havre.	Schluß 3./2.	Anfang 4./2.		Schluß 3./2.	Anfang 4./2.
Kaffee			Kaffee.		
März .	62.25	62.00	Sept. . .	62.75	63.00
Mai . .	62.50	62.00	Dez. . .	63.25	63.75

Bremen, 3. Febr. 6 Uhr nachmittags. **Baumwolle.** Fully middling Gulf 28 mm 68.25 (68.25).

Liverpool. Baumwolle. Amerik. middling good ordinary Clause).

	Schluß 3./2.	Anfang 4./2.		Schluß 3./2.	Anfang 4./2.
Stimmung	stetig	fest	April-Mai .	6.67	6.66
Umsatz . . .	12000	12000	Mai-Juni .	6.67	6.66
dav. seitens der Spekul.	000	9000	Juni-Juli .	6.63	6.62
Gestr. Zufuhr	33000	11000	Juli-Aug. .	6.59	6.57
dav. amerik.	32000	7000	Aug.-Sept. .	6.47	6.46
Spek.-Verkäufe	ruhig	ruhig	Sept.-Okt. .	6.32	6.31
Febr. . . .	6.69	6.67	Okt.-Nov. . .	6.23	6.22
Febr.-März .	6.68	6.66	Nov.-Dez. . .	6.18	6.17
März-April .	6.70	6.69	Dez.-Januar .	6.17	6.16
			Jan.-Febr. .	6.17	0.00

Aegyptische Baumwolle in Liverpool. Fully good fair brown März 9.30, Mai 9.48, Juli 9.57, desgleichen in Alexandrien März 17.30, Mai 18.08, Juli 18.13.

Havre, 3. Febr. 6 Uhr nachm. **Baumwolle.** Middling März 83, Mai 82⁹/₄ Verk.

Metallbörse in Berlin, 4. Februar. **Kupfer** fest.

	B.	G.	bz.		B.	G.	bz.
Februar .	136.50	135.75	—.—	August .	136.—	135.50	135.75
März . .	134.50	134.—	—.—	Sept. . .	136.—	135.50	—.—
April . .	135.—	134.25	—.—	Oktober .	136.—	135.50	—.—
Mai . . .	135.—	134.50	—.—	Nov. . .	136.25	135.75	—.—
Juni . .	135.25	135.—	135.—	Dez. . .	136.25	135.75	136.—
Juli . .	135.50	135.25	135.50	Januar .	136.25	135.75	—.—

London. **Kupfer** fletig. **Zinn** fest. **Blei** fest.

	Börse	Schluß 3./2.	Anfang 4./2.
Zink matt.			
Kupfer Standard		66.5	66.7.6
„ 3 Monate		66.10	66.12.6
„ Best Select. . . .		71.5	71.5
„ Elektrolyt		68.5	68.5
Zinn, Standard		185.5	184.5
„ 3 Monate		186.10	185.10
Blei, fr., Verschiff. Jan. .		$19^{14}/_{16}$—$20^{1}/_{16}$	$20^{1}/_{16}$—$20^{3}/_{16}$
„ Verschiff. Jan. .		$19^{13}/_{16}$—$19^{7}/_{8}$	$19^{13}/_{16}$—20
„ engl., Lieferung .		$20^{1}/_{2}$—$20^{3}/_{4}$	$20^{1}/_{2}$—$20^{3}/_{4}$
Zink, gewöhnliches . . .		$21^{1}/_{2}$—$21^{5}/_{8}$	$21^{3}/_{4}$—$21^{1}/_{2}$
„ besseres		$22—22^{1}/_{2}$	$22—22^{3}/_{8}$
Antimon		28.00	28.0
Aluminium		80.10	80.10

Tagesumsatz in Kupfer 1100 Tonnen. Zink 1000 Tonnen.

Amerikanische Märkte.

	3./2.	3./2.		3./2.	3./2.
Baumwolle.			nach Rotterdam	5.75	5.75
Neuyork: loco	12.75	12.75	**Chicago:**		
do. Febr.	12 11	12.14	**Schmalz:** Mai	11.05	11.00
do. März	12.30	12.26	do. Juli .	11 20	11.17
do. April	12.15	12.10	**Rippen:** Mai .	11.525	11.475
New-Orleans loco	$12^{25}/_{32}$	$12^{25}/_{32}$	**Schweinefl.:** Mai	21.50	21.47
Weizen:			**Kaffee:**		
Chicago: Mai .	93.56	92.87	Neuyork: März	9.25	9.14
do. Juli .	88.62	88 37	do. Mai .	9.44	9.35
do. Sept.	—.—	—.—	do. Juli	9.68	9.56
Neuyork: Mai .	100.12	99.87	Neuyork:		
do. Juli .	97.00	96.62	**Zucker:**		
Mais:			Granulated	4.15	4.15
Chicago: Mai .	66.62	66.12	**Petroleum:**		
do. Juli .	65.50	65.00	Stand. ipb. (B.)	8.75	8.75
do. Sept.	—.—	63.75	Tanks	5.25	5.25
Hafer:			Rohöl a. Quelle	2.50	2.50
Chicago: Mai .	39.87	39.25	**Kupfer:**		
Getreidefracht Neuyork			Stand. loco	14.75	14.75
nach Liverpool	2.00	2.00	Elektrolyt	14.875	14.875
do. Hamburg	32.50	32.50	**Zinn:**	40.69	40.37
			Terpentin:	51.50	52.00

Tendenz: Baumwolle stetig. Weizen und Mais schwächer.

Schweinezufuhr im Westen 120 000 Stück, davon in Chicago 32 000 Stück.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. Febr. Die Herabsetzung des Bankdiskonts der österr.-ungar. Bank, die Festigkeit der englischen Konsols und Preiserhöhungen für Eisenfabrikate in Amerika ließen auch die heutige Börse in fester Haltung verkehren. Bemerkenswert war die starke Kurssteigerung der russischen Aktien, namentlich der Russen-Bank, auf günstige Dividendengerüchte.

Börse zu Düsseldorf, 3. Februar.

Amtlicher Kursbericht.

Gewerkschaften in 1000 K. eingez.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.	Gewerkschaften in 1000 K. eingez.	Nachfrage Mk.	Angebot Mk.
Kohle.			ver. Trappe . . .	2300	2350
Adler	4325	4425	Unser Fritz . . .	16800	17400
Alte Haase . . .	1400	1550	Victoria	—	525
Blankenburg . .	1800	1950	**Braunkohle.**		
Caroline	2800	2950	Brückl. Nieder.	—	1600
Carolus Magnus	5800	6200	Germania . . .	—	—
Constant. d. Gr.	50000	51200	**Kali.**		
Dorstfeld . . .	10400	11400	Beienrode . . .	3500	3525
Ewald	42000	45000	Berbach	9500	10000
Freie Vogel und Unverhofft	7250	—	Carlsfund . . .	4300	4500
Friedrich d. Gr.	26700	27500	Gliekauf b. Schb.	16700	17200
Fröhl. Morgens.	9960	—	Hansa-Silberberg	4800	4850
Gottessegen . .	2775	2950	Hohenzollern . .	5450	6150
Graf Bismarck .	—	65000	Kaiserode . . .	6050	6200
Graf Schwerin .	13000	13500	Neustaßfurt . .	9400	9600
Helene Amalie .	18700	19700	Siegfried I . . .	3700	3800
Joh. Deimelsberg	7175	7250	Waldeck	3500	3850
König Ludwig .	30500	31500	Wilhelmshall . .	7900	8000
Langenbrahm . .	16300	17200	**Erze.**		
Lothringen . . .	30000	30500	Glückauf b. Nev.	—	—
Mont Cenis . . .		17600	Hollertszug . .	60	90
Radolph	450	550	Neue Hoffnung		
ver. Schürbank u. Charlottenbg.	2350	2390	Landeskrone	10	20

Versicherte Gesellschaften.

Bergisch-Märkische Bank	147.00	—
Dampfschiff.-Gesellsch. f. d. Nieder- u. Mittelrh.	198.00	—
Düsseld. Allg. Transp.-Versicherungsges. p. Stück	190.00	—
Düsseldorfer Bankbank		45.00
Düsseldorfer Röhrenindustrie	128.75	—
Feuer-Vers.-Gesellschaft Rheinland pro Stück	975.00	—
Gebr. Goedhart A.-G. Düsseldorf	—	—
Gerresheimer Glashüttenwerke	—	245.00
Gladbacher Wollindustrie, M.-Gladbach	45.25	—
Glas- und Spiegelmanufaktur, Schalke	227.50	—
Glückauf-Brauerei	123.50	—
Hein, Lehmann & Co. abgest.	144.60	—
Hoefel-Brauerei	151.10	—
Niederrh. Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft	89.00	—
Niederrheinische Güter-Assekuranz pro Stück	—	825.00
Rheinische Bahngesellschaft	130.00	—
Rhein. Bahngesellschaft, für synd. Stücke	147.50	—
Rhein. Gerbstoff- und Farbholz-Extrakt-Fabr. Gebr. Müller, Benrath	278.50	—
Rhein. Metallw.- u. Maschinenfabr. Stammakt.	—	—
Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Eckamp	234.25	—
Schwabenbräu	152.50	—
Waggonfabrik Akt.-Ges. Uerdingen	138.00	140.00
Wasserwerk für das nördliche Revier	—	204.00

Wirtschaftliche Reichstagspetitionen.

Das Verzeichnis der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen enthält eine ganze Reihe von Gesuchen volkswirtschaftlicher Natur. Diese Petitionen zeigen besser als alles andere die wirtschaftlichen Interessengegensätze, und es ist daher sowohl für den Gesetzgeber wie für den Wirtschaftskritiker von hoher Bedeutung, sie aufmerksam zu studieren. Heute sollen nur einige der Petitionen aus dem 17. Petitionsverzeichnis des Reichstages wiedergegeben sein. Da bittet jemand um gesetzliche Regelung des Auskunftswesens. Der Verein der Kolonialwarenhändler in Saarbrücken bittet um Einschränkung der Beamtenkonsumvereine. Der Verein der am Handel mit ausländischen Hölzern und Furnieren beteiligten Firmen zu Hamburg fordert die Einführung des Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses. Der Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie in Berlin bittet um Abänderung des § 61 der Konkurs-Ordnung (Provision der Handelsagenten als bevorrechtigte Forderung). Der Verein der mittleren und kleineren Brauereien der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt in Magdeburg kommt um Änderung der Steuerstaffel zugunsten der Kleinbrauereien ein. Der Verein der Großdestillateure Mittelsachsens in Chemnitz bittet um Änderung des Branntweinsteuergesetzes. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag in Hannover will die Aufhebung des Scheckstempels zum 31. Dezember 1913. Auch die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin fordern sofortige Aufhebung des Scheckstempels. Einige Berliner Petenten bitten um Aufhebung der §§ 59 und 60 des Zuwachssteuergesetzes. Das Kalisyndikat hat eine Petition eingesandt, die laufenden Ausgaben für die Auslandspropaganda zur Hebung des Kalialsatzes zu erhöhen, dagegen für die Inlandspropaganda herabzusetzen und dem Kalisyndikat Einfluß auf die Verteilung der Mittel einzuräumen, sowie die im Etat angeforderten Kosten zur Prüfung der Endlaugenfrage und den Betrag, der an den Reservefonds überwiesen werden soll, zu streichen. Ein Breslauer Bürger bittet, in den Etat größere Mittel für den Ankauf von Radium und Mesothorium zur Abgabe an öffentliche Krankenhäuser einzustellen. Professor Dr. Karl Lamprecht bittet mit Genossen um Gewährung einer Beihilfe für die Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Franzisko. Der Verband der Nahrungsmittelinteressenten in Leipzig schließt sich der Eingabe der Deutschen Zentralstelle für die Weltausstellung in San Franzisko an. Der Verein der Wandergewerbetreibenden des Oberamtsbezirks Crailsheim bittet, alle Anträge auf weitere Beschränkung des Wandergewerbes abzulehnen. In anderen Petitionen wird dagegen Verbot des Wandergewerbes verlangt. Ein Petent fordert, den Erdbernstein von jeder Beschränkung im Hausierhandel zu verschonen, andere Petenten wollen nur den Strandbernstein und den in Monopolgebieten gefundenen unter die vom Hausierhandel ausgeschlossenen Gegenstände aufgenommen wissen. Die Vereinigten Handelsvereine von Karlsberg, Altheiningen, Hettenheidelheim und Wattenheim bitten um Beibehaltung der bestehenden Bestimmungen über den Hausierhandel, der Verband der Teppich-, Linoleum- und Möbelstoffhändler bittet, unter die vom Hausierhandel ausgeschlossenen Waren auch orientalische Teppiche aufzunehmen. Die widersprechendsten Petitionen liegen zum Gesetzentwurf betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vor, die Handlungsgehilfen wollen so, die selbständigen Kaufleute wollen wieder anders. Ein Müllermeister führt Beschwerde über die Zwangseintragung von Sicherheitshypotheken, ein Kaufmann in Moskau führt Beschwerde über die mangelhafte Vertretung seiner Interessen durch das deutsche Konsulat in Tiflis etc. etc. Man sieht, es fehlt nicht an wirtschaftlichen Wünschen, oder doch an Wünschen, deren Erfüllung von Einfluß auf die Volkswirtschaft sein würde. Manchmal erscheinen die Petitionen im ersten Augenblicke sehr grotesk. Es hat sich aber schon des öfteren später herausgestellt, daß sie keineswegs unbegründet waren. Die Petitionskommissionen unserer Parlamente haben häufig schon Petitionen beiseite gelegt, die sie hätten beachten sollen. Jedenfalls ist es von Interesse, von Zeit zu Zeit einmal die Petitionslisten der Parlamente durchzugehen, damit man erkennt, wo dringende Wirtschaftswünsche sind und wie diese Wirtschaftswünsche aussehen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Die Vorgänge bei den nordatlantischen Dampferlinien. Die Hamburg-Amerika-Linie hat den Vermittlungsvorschlag der Holland-Amerika-Linie angenommen und in die Verlängerung des Nordatlantischen Schiffahrts-Pools bis Ende Februar auf Grund von Zwischendeckpreisen, wie sie am 4. Februar in Geltung waren, eingewilligt.

Preisermäßigung für englische Gaskohlen. Anscheinend auf Grund deutscher Angebote gingen englische Zechen von 13 Schill. 6 auf 12 Schill. 8 für Lieferung von 131 000 Tonnen Durhamer Gaskohlen an die Stockholmer Gaswerke zurück und erhielten auch den Auftrag.

Berliner Kassekurse vom 4. Februar

Wechselkurse.

		3./2.	4./2.
Amsterdam-Rotterd.	8 T.	169.40	169.40
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Brüssel u. Antwerpen	8 T.	80.75	80.75
do. do.	2 M.	80.25	80.25
Italienische Plätze	10 T.	80.80	80.80
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Kopenhagen . . .	8 T.	112.35	112.35
London	8 T.	20.43	20.43
do.	3 M.	20.34	20.34
Madrid u. Barcelona	14 T.	76.60	76.60
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Neuyork . .	vista	4.2075	4.2075
Paris	8 T.	—.—	—.—
do.	2 M.	—.—	—.—
Schweizer Plätze	8 T.	81.10	81.10
do. do.	2 M.	—.—	—.—
Stockholm, Gothenb.	10 T.	112.35	112.35
Wien . . .	8 T.	85.20	85.15
do.	2 M.	—.—	—.—

Staats-Anleihen.

D. R. Schatzanw. 1.4.15	4	100.00	100.00
Dtsch. Reichs-Anleihe	4	98.90	98.90
do. do.	3½	87.60	87.80
do. do.	3	78.40	78.60
Pr. Schatzanw. 1.4. 15	4	100.00	100.00
Preuß. Kons. Anl. ak. 18	4	98.90	98.90
do. do. (Staffel)	4	90.60	90.80
do. do.	3½	87.60	87.80
do. do.	3	78.50	78.50
Bk.-Westf. Rentenbr.	4	95.90	95.90
do. do. versch.	3½	86.20	86.30
Rheinpr. 20, 21, 31—34	4	96.00	96.00
do. 35/38 uk. 17/19	4	96.70	96.75
do. 22, 23	3½	93.00	93.25
do. versch. . .	3½	89.00	89.00
Westf. Prov.-Anl. 3	4	95.90	96.00
do. do. 4, 5	4	95.90	96.00
Westf. Prov.-Anl. 6 . .	4	96.75	96.75
do. do. IV	3½	91.50	91.50
do. do. II, III, IV	3½	86.20	86.30
Westf. Prov.-Anl. 2 .	3	83.00	83.00
Kmscher Genoss.-Anl.	4	95.30	94.75

Stadt-Anleihen.

Barmer St.-A. 1899, 01	4	95.00	95.00
do. 1907, uk. v. 15	4	95.00	95.00
do. 07/09, rückz. 61/40	4	95.00	95.10
do. 10, 12 N. uk. 22/29	4	94.90	94.90
do. 1876	3½	94.00	94.00
do. 1886/87	3½	88.50	88.50
do. 91/96, 01 N. 04/05	3½	88.20	88.20
Cölner St.-A. 1912 .	4	95.60	95.70
Düsseld. St.-A. 1911	4	96.40	96.90
Elberf. St.-Anl. 1899 A	4	95.60	95.60
do. 1906 Nukv. 15/20	4	95.60	95.60
do. Konv. u. 1883	3½	90.60	90.60
Hagener St.-Anl. 1906	4	95.00	95.00
Remscheid St.-A. 1900	3½	94.30	94.30
do. 1903	3½	87.60	87.60

Ausländische Fonds

Chinesische Anl. 1896	5	99.50	99.50
Italien. Rente, kv. gr.	3½	—.—	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	91.40	91.60
do. Silber-Rente	4½	—.—	90.00
Oesterr. Eisenb.-Anl.	4½	94.60	93.75
Rumän. Rente . . .	5	100.80	100.25
do. do. 1910	4	85.70	85.70
Russische Konsols .	4	—.—	88.60
do. Staats-Rente	4	92.00	92.00
Türk. Bagdad I. . .	4	79.40	79.40
Ungar. Gold-Rente	4	87.00	87.30
do. Kronen-Rente	4	84.90	84.80
Ung. Staatsrente 1910	4	84.10	84.00

Hypothekenpfandbr.

Berl. Hyphk.-Pfdbr., do. XIII/XIV uk. 19	4	94.00	94.00
do. K.-Obl. I, uk. 18	4	95.00	95.10
Pr. Ct. Bodkr. 07 uk. 17	4	93.50	93.70
do. do. 1904 .	3½	85.10	85.10
Pr. Ctr.-Bdkr. K.-O. 01	4	94.90	95.10
Pr. Ctr.-Bdkr K.-O. 6	3½	85.80	86.00
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 10, unk. 1915	4	93.50	93.50
Rh.-Westf. Bodenkr. B. Serie 11 uk. 18	4	93.75	93.75
do. 12, 12a, uk. 20	4	94.25	94.25
do. 13 uk. 22	4	95.00	95.00
Westd. Bkr.-Bk.-Pfdbr. I, II, V-VII, versch.	4	93.20	93.50
Serie X unk. 1918	4	93.70	94.00
Serie XI unk. 1922	4	95.00	95.00
Serie III, IV . . .	3½	83.75	83.75
Serie IX unk. 1926	3½	84.00	84.00

Bahnen.

Aachen Mastricht . .	0	83.75	83.00
Crefelder Eisenbahn	3½	95.50	95.50
Allg. Lok.- u. Straßenb.	9	175.75	176.00
Barmen-Elberf. Strb.	5	120.25	—.—
Bochum-Gelsenk. Strb.	5½	159.25	159.25
Crefelder Straßenbahn	0	—.—	—.—
Elektrische Hochbahn	6	138.50	138.40
Große Berliner Strb.	3½	165.00	163.80
Hamburger Straßenb.	10	187.50	185.00
Hannov. Strb. Vz.-A.	3½	79.50	79.50
Westdtsche. Eisb.-Ges.	0	15.00	15.00
Oest.-Ung. Staatsbahn	7½	—.—	—.—
Lombarden	0	22.40	22.40
Baltimore and Ohio .	6	98.00	97.75
Canada-Pacific-Bah.	10	219.70	220.00
Luxb. Prince-Henry	8	160.50	159.00

Schiffahrt.

D.-Austr. Dampfsch.	14	197.30	197.90
Hamb.-Amerk. Paketf.	10	142.60	141.75
Hansa-Dampfschiff. .	20	297.00	296.00
Nordd. Lloyd	7	122.00	121.60
Hamb.-Am. Pk. Obl.	4½	100.00	100.00
Nordd. Lloyd Obl.	4½	99.10	99.00

Banken.

Barmer Bankverein .	6⅔	117.40	117.00
Barmer Kreditbank .	6	103.50	103.50
Bergisch-Märk. Bank	7½	147.00	147.00
Berliner Handels-Ges.	9½	165.00	165.00
Comm.- u. Disk.-Bank	6	111.50	111.50
Creditverein Neviges	6½	—.—	—.—
Darmstädter Bank . .	8	123.00	123.00
Deutsche Bank . . .	12½	258.50	258.25
Deutsche Hyp.-Bank	8	155.50	156.50
Deutsche Nat.-Bank	6⅔	117.00	117.25
Deutsche Uebersee Bk.	9	158.00	158.50
Diskonto-Kommandit	10	195.50	195.40
Dresdener Bank . .	8½	158.40	158.75
Elberfeld. Bankverein	5½	98.50	98.50
Essener Kreditanstalt	8½	162.50	162.50
Hannoversche Bank	7½	141.80	141.50
Leipziger Cr.-Anst.	8½	159.75	159.75
Märkische Bank . .	5	94.50	94.25
Mitteld. Kreditbank .	7	120.00	120.25
Mitteld. Privatbank .	7	124.25	124.25
Mittelrhein. Bank . .	6½	106.75	107.00
Mülheimer Bank . .	4½	93.00	93.00
Nat.-Bank f. Deutschl.	7	120.00	119.80
Oesterr. Kred.-Aktien	10⅜	207.50	—.—
Reichsbank	6,96	140.40	140.40
Rh.-Westf. Bod.-Kred.	8½	163.00	163.25
do. Diskonto-Ges.	7	118.60	118.80
Schaaffh. Bankverein	5	106.80	106.80
Siegener Bank H. u. G.	7	124.50	125.00
Westd. Bod.-Kred.-A.	7½	145.00	146.00
Westf.-Lipp. Vereinsb.	5	103.00	103.00

Brauereien.

Dortm. Viktoria-Br. .	7	119.10	119.50
Düsseld. Br. Dietrich .	18	315.50	315.50
do. Br. Höfel . .	10	151.10	151.10
Gevelsberger Brauerei	4	64.50	64.50
Gilleauf-Br. Gelsenk.	6	123.50	124.00
Lindenbrauerei Unna	5	74.25	75.00
Löwenbrauer. Dortm.	10	171.60	171.60
Schwabenbräu . . .	10	152.50	152.50
Wicküler-Küpper-Br.	7	124.00	124.00

Industrie.

Akkum.-Fabr. Hagen	25	346.00	349.30
A.-G. für Anilin-Fabr.	23	485.25	491.00
Adlerwerke	30	374.00	366.00
Alexanderwerk . . .	8	119.50	118.75
Allgem. Elektr.-Ges.	14	246.70	246.90
Aluminium-Aktien .	20	288.75	289.00
Apierbecker Bergb. .	10	158.00	158.00
Arenb. G.f. Bergb. u. H.	22	413.25	418.80
Aschaffenb. Papier .	8	121.00	121.75
Aumetz Friede . . .	12	179.00	171.50
Badische Anil. u. Soda	25	592.25	593.00
Baecke, Maschinenbau	16	237.00	236.25
Bärenper Walzw.-Akt.	10	134.00	132.50
Bazalt-Aktien . . .	8	131.10	131.25
Bedburg. Woll-Ind. .	0	29.75	29.60
Bemberg J. P. . .	0	43.00	43.00
Berg Carl, Eveking	0	95.00	94.75
Berg.-Märk. Ind.-Ges	9	65.00	64.75
Bergmann Elektr. . .	5	128.00	126.75
Berliner Elekt.-Werke	12	173.00	173.25
Berl. Gub. Hutf.-Akt

Vereinsbrauerei Höhscheid, A.-G. in Höhscheid-Solingen. Wie der Geschäftsbericht für 1912/13 ausführt, hat das abgelaufene Geschäftsjahr nicht die darauf gesetzten Hoffnungen erfüllt. Die Preise der Rohstoffe und Verbrauchsmaterialien waren erheblich gestiegen, die Ungunst der sommerlichen Witterung mußte das Geschäft nachteilig beeinflussen. Trotzdem wurde ein höherer Absatz erzielt. Wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten mußte eine Änderung in der kaufmännischen Leitung vorgenommen werden. In den Vorstand wurde der bisherige Prokurist der Wicküler-Küpper-Brauerei, Viktor Buerdorff, berufen. Die Gesellschaft hofft, daß es nunmehr dem Vorstand gelingen wird, bessere Ergebnisse zu erzielen. Das Unternehmen hat in den 15 Jahren seines Bestehens nur zweimal, für die Geschäftsjahre 1902/03 und 1906/07, eine Dividende, und zwar von je 3½ Prozent, abgeworfen. Die infolge der Unregelmäßigkeiten erforderlich gewordene besonders scharfe Prüfung der Geschäftsbücher und der Bilanz ergab die Notwendigkeit, außer den jährlichen Abschreibungen auf Anlagewerte im Betrage von 44 324 Mark weitere Abschreibungen auf Ausstände vorzunehmen. Diese Abschreibungen in der Höhe von 77 850 Mark werden dem Sicherheitsbestand entnommen, der sich danach auf 87 339 Mark stellt. Die Gewinn- und Verlust-Rechnung weist unter Berechnung dieser Entnahme einen Gewinn von 1273 Mark aus, in Wirklichkeit hat sich also ein Verlust von 76 577 Mark ergeben. Über das Laufende Jahr hält der Bericht mit, daß in den ersten drei Monaten der Versand höher als in derselben Zeit des Vorjahres war.

Gewerkschaft Wintershall, Kalisalzbergwerk, Bochum. Der reine Überschuß aus den im vierten Vierteljahr 1913 zum Versand gebrachten Kohlsalzen und Erzeugnissen beläuft sich auf 263 339 Mark gegenüber 440 154 Mark in der Vorjahrszeit. Der reine Überschuß für das Jahr 1913 beträgt 1 560 289 Mark gegen 1 643 334 Mark im Vorjahre. Unberücksichtigt bei der Abrechnung sind bisher die Zinsen der Anleihe geblieben; dieselben belaufen sich auf 300 000 Mark. Die Aus- und Vorrichtungsarbeiten in der Grube verliefen ohne Störung; ebenso war der Betrieb der Fabrik, der Mühle und der sonstigen Anlagen geregelt.

Aus der rheinisch-westfälischen Zement-Industrie. Der Rheinisch-Westfälische Zementverband hat bisher weder mit den Nachbarverbänden ein Vertragsverhältnis endgültig und in aller Form abgeschlossen, noch eine Einigung mit den innerhalb seines engeren Bezirks gelegenen Außenseitern erzielt. Die außerhalb des Verbandes stehenden Werke Oberkassel und Duckerhoff, mit denen ein Kartellvertrag getätigt werden sollte, sind zu Verhandlungen auf heute hierher nach Köln eingeladen worden. Sie haben es aber abgelehnt, zu erscheinen, weil ihnen weder gesagt wurde, worüber verhandelt werden soll, noch die Unterlagen mitgeteilt wurden, deren sie zur Vertragsschließung bedürfen.

Ein neuer Ziegeleiverband. Unter dem Namen Verband rheinisch-lothringischer Ziegelwerke ist ein neuer großer Ziegeleiverband gegründet worden.

Bergische Kreditanstalt, A.-G., Gummersbach. Der Abschluß für 1913 ergab einen Reingewinn von 156 888 Mark (im Vorjahre 143 651 Mark), woraus wieder 7½ Prozent Dividende verteilt werden sollen.

Bonner Volksbank. In der Zeit vom 2. bis 26. März erfolgt bei der Bonner Volksbank eine weitere Abschlagszahlung von 5 Prozent, so daß demnach im ganzen 80 Prozent zurückgezahlt sind. Auch die Auszahlung der restlichen 20 Prozent dürfte als gesichert gelten.

Weitere Ermäßigung der Jutefabrikatpreise. Der Juteverband ermäßigte die Preise für Hessians 245 um sieben Zehntel, Hessians 320 um 1, Tarpaulings, Sackings, Baggings ebenfalls um 1 Pfg., für C-Garne um 2½, alle übrigen Garne um 3½ Mark.

Vermischtes.

Der letzte Schneefall in Berlin.

Der große Schneefall in den letzten Dezembertagen des vorigen Jahres hat Berlin etwa 410 000 Mark gekostet. Jedes Raummeter Abfuhr kostet 82 Pfennig.

Ein Gauner

schädigte in München an einem Tage die Bayerische Vereinsbank um 24 000 Mark und die Vereinsbrauerei um 9000 Mark mittels gefälschter Inkassowechsel.

Die Nachricht von einer amerikanischen Millionen-Erbschaft,

die nach Tuchel in Westpreußen gefallen sein sollte und die viele Anfragen an das zuständige amerikanische Konsulat zur Folge hatte, ist, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." mitteilt, vollkommen erfunden.

Im englischen Lehrerstreik

nahmen die Schulkinder verschiedener Orte für die streikenden Lehrer Partei und bewarfen die Lehrer, die als Ausbildungshelfer eingestellt worden waren, mit Lehm, Schneeklumpen und Steinen.

Fays Echte Sodener Mineral-Pastillen sind seit über 3 Jahrzehnten bekannt bei Husten, Heiserkeit, Katarrh der Luftwege etc.

Fays Echte Sodener Mineral-Pastillen — und nur diese! — werden aus den bekannten, zum Quell der zur Kur verordneten Gemeinde-Trinkquellen Nr. 3 u. 18 des Bades Soden am Taunus gewonnen.

Fays Echte Sodener Mineral-Pastillen müssen Sie verlangen, wenn Sie die wirksamen Salze der genannten Heilquellen haben wollen.

Ueberall zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

Kirchliche Nachrichten.

Reformierte Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Donnerstag nachmittag 5 Uhr Abendgebet, Pastor Neuenhaus. (Taufhandlung.)

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Kolk 6): Donnerstag abend 8½ Uhr Pastor Niemöller. („Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist." — Die „Gemeinschaft der Heiligen".)

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

30. Januar. Ehefrau Gustav Mans, 48 J., Neichsstr. 37. — Ehefrau Heinrich Sachs, 76 J., Steinweg 56. — Ehefrau Hermann Schäfer, 50 J., Schützenstr. 45a.

31. Januar. Witwe Johannes Becker, 74 J., Neuestr. 20. — Maurer Apollinarius Ey, 68 J., Bockmühlenhof 14a. — Schleifer Moritz Kanze, 42 J., Neuestr. 15. — Buchdruckereibesitzer Alfred Stock, 14 J., Hasslinghausen. — Ehefrau Kaufmann Kottenrodt, 71 J., Wilhelmstr. 11.

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

3. Februar. Lisette geb. Müller, 71 J., Ehefrau des Fabrikarbeiters Herwann vom Dorp, Marienstr. 37. — Klara geb. Hertling, 75 J., Witwe von Maler und Anstreicher Wilhelm Hottwip, Weidenstr. 11. — Auguste Schulten, Rentnerehefrau, 62 J., Dorotheenstr. 24. — Jakob Eckhardt, Invalide, 71 J., Clausstr. 10.

Cläre Hedermann
Fritz Katz
Verlobte
Barmen-Hatzfeld Rennerod (Westerwald)
4. Februar 1914.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern mittag verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwägerin, Tante und Kusine

Fräulein Auguste Schulten

im Alter von 62 Jahren, im festen Glauben an ihren Erlöser.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, den 3. Februar 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Danksagung.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters in reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit allen unsern tiefstgefühlten Dank. Insbesondere den Mitgliedern des Kriegervereins von 1864/66 und dem Herrn Hilfsprediger Breising für seine trostreichen Worte am Sarge.

Familie Stößer.

Verdingung.

Zu den Neubauten der Städtischen **Schlacht- und Viehhof-Anlage** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung nachstehende Lieferungen und Leistungen vergeben werden: f272

1. Ausführung der äußeren **Verputzarbeiten, Stuckdecken, Fußbodenestriche** und **Radutzdecken.**
2. Ausführung der gesamten **Wand-** u. **Fußboden-Plattierungs-**
3. Ausführung der **Terrazzofußböden,** [**Arbeiten,**
4. Ausführung von **Marmorarbeiten.**
5. Ausführung der **Glaserarbeiten.**

Die Verdingungsunterlagen liegen im Neubaubureau des bauleitenden Architekten Walter Frese, Viehhofstraße 125, zur Einsicht aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen bestellgeldfreie Erstattung der Vervielfältigungsgebühren im Betrage von 1,50 Mark für 1. und 2., sowie 0,75 Mark für 3., 4. und 5. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und versiegelt sowie mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis längstens

Donnerstag den 12. Februar 1914, vormittags 11 Uhr,

der Direktion des Schlacht- und Viehhofes, Viehhofstraße 123, einzureichen, woselbst um diese Zeit, der Reihenfolge nach, in Gegenwart etwa erschienener Bieter, die Eröffnung der eingegangenen Angebote erfolgt.

Sämtliche Anfragen bezüglich der Verdingung sind an das Neubaubureau des Schlacht- und Viehhofes, Viehhofstraße Nr. 125, zu richten.

Elberfeld, den 3. Februar 1914. **Der Oberbürgermeister.**

Wer noch nicht den Weg zur Heilung fand bei

Lungen-, Magen-, Darm- und Nervenkrankheiten

und deshalb viel matt und elend ist, wende sich doch bald mal an **H. A. Schmidt** in **Barmen, Fischertalerstr. 58.** Nur **Montags u. Donnerstags** abends 7—8 Uhr. **Parterre klingeln.** x3139

Zeichnungs-Einladung

auf

nom. 5000000 ℳ 4% Schuldverschreibungen

der

Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg

vom Jahre 1913.

(Im Deutschen Reich zur Anlage von Mündelgeldern geeignet.)

Eine Verlosung erfolgt überhaupt nicht, die Kündigung ist für die Anstalt bis 1. Januar 1922 ausgeschlossen.

Die Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg ist eine durch Gesetz vom 14. Februar 1883 ins Leben gerufene Staatsanstalt und dem Großherzoglichen Ministerium des Inneren unterstellt. Für die Verbindlichkeiten der Anstalt haftet das Herzogtum Oldenburg.

Nach der Bekanntmachung des Großherzoglichen Ministeriums des Inneren vom 23. Dezember 1913 hat die Staatliche Kreditanstalt unter Zustimmung des Landtags nom. ℳ 10000000 auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen zu begeben, die nach dem Gesetz vom 10. Februar 1906 und nach den dazu am 7. September 1912 erlassenen Ausführungsbestimmungen ausgestellt sind, mit 4 % jährlich in halbjährlich zahlbaren Raten verzinst werden und in Abschnitte von ℳ 5000, 2000, 1000, 500 und 100 eingeteilt sind.

Auslosungen der Schuldverschreibungen finden nicht statt. Auf das Recht der Kündigung hat die Kreditanstalt bis zum 1. Januar 1922 verzichtet, so daß die Rückzahlung der Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1922 ausgeschlossen ist.

Die Zinsscheine und gekündigten Schuldverschreibungen werden bei der Kasse der Kreditanstalt und ihren Einlösungsstellen kostenfrei eingelöst. Außerdem werden die fälligen Zinsscheine bei allen staatlichen Kassen des Herzogtums als Zahlung angenommen und auch bei den staatlichen Amtskassen, soweit deren Barbestände solches gestatten, eingelöst.

Die Schuldverschreibungen sind als Schuldverschreibungen eines Bundesstaates von der Entrichtung der Reichsstempelabgabe und der Talonsteuer befreit.

Alle die Schuldverschreibungen betreffenden Bekanntmachungen werden mindestens in zwei Berliner, in einer Hamburgischen, einer Hannoverschen und einer Oldenburger Zeitung veröffentlicht.

Die Zulassung der Schuldverschreibungen zum Handel an der Berliner Börse wird alsbald erfolgen.

Für die Anstalt besteht nach den Gesetzen vom 25. März 1913 und 6. Januar 1914 ein Staatsschuldbuch. In dieses kann der übernommene Betrag oder ein Teil davon auf Verlangen des Zeichners eingetragen werden.

Außerdem können die Schuldverschreibungen auf den Namen umgeschrieben werden.

Ein Teilbetrag der oben genannten nom. ℳ 10000000 von

ℳ 5000000

wird von uns unter folgenden Bedingungen aufgelegt:

1. Die Zeichnung geschieht u. a. bei der nachstehend aufgeführten Stelle

am Dienstag, dem 10. Februar 1914.

Der frühere Schluß der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **96,80** %. Wird die Eintragung in das Schuldbuch vorgeschrieben, so ermäßigt er sich auf **96,60** %. Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.
3. Bei der Zeichnung kann die Hinterlegung einer Sicherheit von 5 % in bar oder in der Zeichnungsstelle genehmen, nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren von den Zeichnungsstellen verlangt werden.
4. Bei der Zuteilung werden Eintragungen in das Staatsschuldbuch und Zeichnungen mit sechsmonatiger Sperre bevorzugt. Im übrigen bleibt sie dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle überlassen und wird den Zeichnern baldmöglichst nach Schluß der Zeichnung schriftlich mitgeteilt.
5. Die zugeteilten Stücke sind **vom 20. Februar bis 31. März d. J.** gegen Zahlung des Preises (2) abzunehmen. Bei der Abnahme wird die Sicherheit verrechnet und zurückgegeben.

Oldenburg, den 28. Januar 1914.

Großherzogliche Direktion der Staatlichen Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg.

Stein. Tenge.

Zeichnungsstelle in Elberfeld: **Bergisch Märkische Bank.** d2983

Damenbart

lästige Haare an Händen und Armen werden leicht, schmerz- und gefahrlos in einigen Minuten entfernt mit

Rino-Depilatorium

Dieses Enthaarungspulver wird einfach mit Wasser angefeuchtet und einige Minuten aufgelegt.

Greift die Haut nicht an.

Flacon Mk. 1.25.

Nur echt mit Firma:

Rich. Schubart & Co. G. m. b. H. Weinhäus'sche Depots: Wall-Drogerie, Wall 11—13. Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27. Dreg. zur Hauptpost, Moltkestr. 22. Schwanen-Drogerie, Hochstr. 103. Johs. Jacobi, Droger., Kölnerst. 13a. Drogerie z. Löwen, Bachstr. 46—48. Drogerie z. Elefanten, Marienstr. 80. Dreg. a. Steinbeck, Steinbeckerstr. 52. Reichsadler-Apotheke, Berlinerst. 57. Kronen-Apotheke, Höchsten- und Ludwigstraßen-Ecke. u184

Zeitungs-Makulatur

billig abzug. Elb., Kaiserstr. 50

Günstigste Kapital-Anlage.

Bedeutende Firma

sucht auf einen in bester Geschäftslage

soeben errichteten Neubau

Wohn- u. Geschäftshaus, welches bereits auf 15 Jahre vermietet ist, per Ende Februar oder März eine

II. Hypothek von 50 000 Mk.

mit jährlicher Amortisation. Diese würde nach 215 000 I. Hypothek stehen. Taxwert des Grundstücks ist 400 000 M.

Offerten von Selbstverleiher erbitten unter E 1439 an die Expedition dieses Blattes.

+ Nerven- +

u. Blutkrankheiten, Rheumatismus, Ischias, Kopf- u. Gemütsleiden, Epilepsie, Veitstanz, Sprachfehler, Schlaflosigkeit, Schlagfluß, Kinderkrankheiten, Schwächezustände, berufl. überanstr. Pers., bes. a. überarb. Schüler beh. spez. **H. Krebs,** Magnetopath, **Unt.-Barmen,** Haspelerstr 2, a. Landgericht. Sprechst.: 9—11 u. 3—5, Montags u. Donnerstags nur vorm. Teleph. 4889. •

Mütterliche Fürsorge

„Miezchen, ich muß dir ein bißchen von meinem feinen Kaffee in die Milch tun. Mutti sagt, er ist so gesund und bekömmlich, weil er mit

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

zubereitet wurde."

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz ist nahrhaft und gesund. Gerade Kinder sollen Kaffee, der mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz zubereitet ist, trinken, weil die in dem Gewürz befindlichen Rohstoffe besonders reich an blutbildenden Substanzen sind.

Handels-Register

des Amtsgerichts Mettmann

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute bei der unter Nr. 94 eingetragenen Firma **Hergueths Bazar** zu Mettmann folgendes nachgetragen worden:

Der Kaufmann Albert Winkel hat das unter der genannten Firma betriebene Geschäft an die geschäftslosen Selma und Emma Vogel zu Mettmann veräußert. Das Geschäft wird unter der bisherigen Firma fortgeführt. f148

Die nunmehrige offene Handelsgesellschaft hat am 31. Januar 1914 begonnen.

Mettmann, den 3. Febr. 1914.

Königliches Amtsgericht.

Geld-Angebote

18—20 000 Mark

vom Selbstv. auf 1. Hypothek per 1. 5. auszuleihen. Offerten unter E 6748 an die Expedit. •

Erstelliges 143a

Hypotheken-Kapital

(Bank- u. Privatgeld) zu günst. Bedingungen sofort zu haben. Näh. Elbf., Weidenstr. 1, 1. Et.

1. Hyp.- u. Bau-Darlehen

prompt und zuverlässig durch **Otto Zeyen,** Bank-Kommissions-Geschäft, Barmen, Törnerbrückenstr. 2a, Teleph. 1725. 243a

Hypothek-Kapitalien

I. u. II. Stelle, zu vergeben. Off. nach **Postfach 64, Elbf.** •

Geld-Gesuche

17 000 Mark

auf Haus mit gr. Grundstück, Mieteinnahme ca. 3000 Mark, April oder Mai 1914 gesucht. Berm. verb. Off. E 6783 Exp.•

15 000 Mk. 1. Hyp. für Neubau auf dem Lande gesucht. Offert. unter B 6584 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Welcher Privat-Kapitalist beleiht eine prima I. Hypoth. von 30 000 Mk., wo die Zinsen durch das erste Bankhaus pünktl. eingehen, mit 10 000 Mark? Die Hypothek liegt längere Zeit zurück. Offert. unter E 1437 an die Expedit. •

Kapital von 10 000 Mk. an 1. Stelle auf 2 Bauten (1 Neub.) sof. ges. Off. u. K 62 an Rud. Reinhold, Kirchstr. 7. f237

8000 Mark

zur 2. Stelle hinter 20 000 M Sparkass. jetzt ob. hp. v. Selbstdarl. ges. Sicherh. vorh. Off. u. E 1124 an die Exped. 1542a

6000 Mk. 2. Hypothek auf herrschaftliches Haus gesucht. Off. unter E 6745 an die Exped. •

3000 Mark an 2. Stelle hinter 15 000 Mk. Sparkasse auf prima Objekt nach außerh. ges. Off. unt. E 1550 an die Exp. •

Größeres Fabrikgesch. mit nachweislich großart. Erfolgen sucht wg. Ausdehnung des Geschäftes und Ausbeutung **gewinnbring. Patente** größeres 344a

Kapital,

evtl. stillen Teilhaber oder Umwandlung in eine G. m. b. H. Offerten unter B 537 an die Exped. B., Neuerweg 41/43, erb.

Wer diskontiert g. hohe Prov. Wechsel? Off. u. E 6735 an die Exped.•

Hotel-Restaurant

Bismarck

Elberf., Schlossbleiche 32.

Von 8 Uhr abends täglich:

Künstler-Konzert. x137

Nr. 29. 3. Beilage.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Mittwoch, 4. Februar 1914.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Näheres siehe in den betreffenden Anzeigen.)

Elberfeld.

Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband. Donnerstag 9 Uhr Mitgliederversammlung.
Kabarett van Dyk, Neumarkt. Neues Programm.
Salamander. Gastspiel der Blatzheim-Burlesken.
Stadthalle. Donnerstag 8 Uhr Abonnementskonz.
Stadthalle. Donnerstag 8 Uhr Beethoven-Abend.
Stadttheater. Heute 7 Uhr „Wilhelm Tell".
Thalia-Theater. „Hochherrschaftl. Wohnungen".

Barmen.

Aula des Gymnasiums. Donnerstag wiss. Vortrag.
Bad Bendahl. Spiegelglatte Eisbahn.
Stadttheater. Heute 7½ Uhr „Die Räuber".

Der Sohn des Großkaufmanns.

Roman von **Lola Stern.**

6] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

In seinen Kinderjahren war Gert viel allein. Albert Neuburg reiste um diese Zeit oft monatelang nach Süd-Amerika, nach Java, manchmal nahm er seine Gattin mit, und Gert war dann seinem Hauslehrer und den Dienstboten überlassen.

Seine Großeltern waren tot. Die einzige Verwandte, die er damals besessen, war eine früh verwitwete Schwester seines Vaters, die in Blankenese lebte, die mit der Zeit etwas schrullenhaft und sonderbar geworden war und sich durch Kinder nicht gern aus ihrer gewohnten Bequemlichkeit bringen ließ.

Aber es kamen auch Zeiten, da blieb die Mutter daheim. Albert Neuburg nahm seine Frau nur mit, wenn ihm der Sinn gerade danach stand, und sie wußte oft einige Tage vor solcher großen Reise nicht, ob sie ihn begleiten sollte oder nicht.

Sie hatte sich ihrem starken Gatten, den sie vergötternd liebte, ganz unterworfen, sein Wille war der ihre, seine Wünsche machte sie zu den ihren.

Diese Zeiten, wenn Gert mit seiner Mutter allein war, waren die glücklichsten für das Kind. Die Mutter weinte zwar viel und war meistens blaß und still. Und dennoch war es schön.

Wie liebte er diese Plauderstunden zu zweien. In diesen Zeiten verstand Elly Neuburg ihr Kind, sie gab sich Mühe, seine Seele zu gewinnen, und es wurde ihr nicht schwer bei dem weichen, träumerischen Knaben.

Kam aber der Gatte nach Hause, so lebte sie wieder für ihn, und der Sohn rückte an die zweite Stelle, und was dem Vater an Gert mißfiel, das durfte auch sie nicht verteidigen.

Als Gert größer wurde, hörten diese Reisen auf. Albert Neuburg hatte jetzt genug zuverlässige Reisende und Prokuristen unterwegs, er fand, daß seine Anwesenheit im Kontor doch noch wichtiger war als seine Reisen.

Gert besuchte das Gymnasium und sollte sein Abiturium machen. Er hatte wenig Freunde. Bald den einen, bald den andern, einen wirklichen Freundschaftsbund, wie er ihn suchte, fand er nicht. Die Jungen waren meistens ganz anders wie er, richtige Kaufmannskinder, denen das Kaufmannsblut in den Adern floß, die der Handel, der Hafen mehr interessierte als die schönen Künste, die Gert fesselten, denen seine Liebe gehörte.

Er suchte und suchte an sich herum, er wollte ein Talent an sich finden, es gelang ihm nicht.

Er zeichnete wenig und ungern. Er liebte Musik leidenschaftlich, er spielte selbst sehr hübsch Klavier, aber zu einer Fertigkeit wurde er es auf diesem Gebiet nicht bringen, das fühlte er selbst. Er machte Gedichte, aber er zerriß sie wieder. Auch sie befriedigten seinen Ehrgeiz nicht.

Als er zum erstenmal mit dreizehn Jahren ein Schillersches Stück im Theater sah, war es wie eine Offenbarung für ihn.

Hier lag das Feld seiner Betätigung.

Er wollte Schauspieler werden.

Und diese Liebe zur Bühne wuchs und wuchs mit jedem Jahre, mit jedem Stück, das er sah. Die Sehnsucht, herauszukommen aus den altgewohnten Geleisen, etwas anderes zu werden als Vater und Großvater, erfüllten ihn immer mehr.

Seine Vertraute in diesen Jahren war Maria Herber, das Nachbarskind. Die Familien waren befreundet, Marias Vater besaß ein großes Exportgeschäft, das jedoch keine Konkurrenz für die Firma Albert Neuburg bedeutete, da seine Absatzgebiete ganz andere waren.

Die Garten der beiden Villen stießen aneinander, und schon von früh an spielten die beiden Kinder viel zusammen. Freilich, als Gert größer wurde und wilder, hielt Maria, die ein stilles, versonnenes Kind war, sich von seinen lauten Spielen zurück.

Aber es kamen wieder Zeiten, in denen er zu ihr kam, um sein Herz zu erleichtern, seinem Zorn gegen den Vater Luft zu machen, um von seinen Wünschen und Hoffnungen zu sprechen. Und immer fand er sie willig, ihm zuzuhören. Und immer fand er sie froh, wenn er kam, um mit ihr zu plaudern. Und immer wußte sie zu trösten.

Als Gert, neunzehnjährig, sein Abiturium machte, kam Maria in Pension. Gert wurde ein Jahr nach England, ein Jahr nach Frankreich geschickt, um sich in den Sprachen zu vervollkommnen, er war als Volontär in großen kaufmännischen Geschäften, deren Inhaber sein Vater kannte, tätig.

Aber er besuchte die Museen und Galerien in Paris wie in London, er ging ins Theater, er hörte Musik. Im Kontor ließ er sich selten sehen. Und da es Sitte war, die Volontäre gewähren zu lassen, so sagte ihm keiner etwas über sein Leben.

Als er zurückkam nach zwei Jahren, war er so unpraktisch, so interesselos für das Geschäft seines Vaters, wie er gegangen.

Dann kam das Dienstjahr, das er bei den Wandsbecker Husaren abdiente. Auch das hatte ihm keine Befriedigung gebracht. Die strenge Disziplin widerstrebte seiner nach Freiheit schmachtenden Seele, der schwere Dienst nahm ihn körperlich stark mit.

Aber es schien Albert Neuburg doch, als habe dieses Jahr den Sohn gekräftigt, männlicher gemacht und energischer.

Und nun, als Gert endgültig in das Geschäft seines Vaters eintreten sollte, kam es wieder einmal zur Sprache, das, worüber früher nur gelacht worden war, was man als Jugendidee behandelt hatte, daß er Schauspieler werden wollte.

Und auch diesmal wurde nur wenige Minuten darüber gesprochen.

Denn der eiserne Wille Albert Neuburgs, der sich seinem Wunsche entgegensetzte, dämpfte die Glut des jugendlichen Schwärmers, die zähe Energie und der Zorn des Vaters schüchterten den Jüngling ein, wie die Tränen der Mutter ihn weich stimmten.

Er hatte sich gefügt. Knirschend und grollend. Aber doch gefügt.

Und das hatte Albert Neuburg vorläufig genügt.

So war Gert in das Geschäft seines Vaters gekommen.

Und Albert Neuburg war froh überrascht von der Auffassungsgabe seines Sohnes, von seiner Begabung, der alles spielend leicht fiel, dem auch die kaufmännischen Leistungen keine Schwierigkeiten boten, wie der Vater es gefürchtet. Er sah bald, daß aus Gert ein tüchtiger Kaufmann zu machen war. Und er freute sich dessen.

Aber die Luft und die Liebe fehlten bei Gert. Er blieb verträumt und unlustig zur Arbeit.

Und abends in seiner freien Zeit nahm er heimlich dramatischen Unterricht bei einem bekannten Hamburger Schauspieler, der dem jungen Manne nach einer Prüfung ein entschiedenes Talent zugesprochen hatte.

Elly Neuburg erfuhr von diesen heimlichen Stunden. Sie weinte viel im Verborgenen und kämpfte einen schweren Kampf, ob sie es ihrem Manne sagen sollte oder nicht. Diesmal aber siegten die Liebe zum Sohne und seine Bitten in der weichen Frau.

Der Entschluß ihres Gatten, Gert nach Java zu schicken, enthob sie ihrer Zweifel und Unruhe.

Albert Neuburg versprach sich viel von all dem Neuen, das Gert sehen sollte, von der ganz fremden Umgebung, in die er kam. Ein Jahr hatte er nun im Geschäft seines Vaters gearbeitet, ein Jahr sollte er den Betrieb auf den Plantagen und in Heinrich Schülers Geschäft kennen lernen. Albert Neuburg hoffte, daß Gerts Interesse lebhafter werden würde, wenn er die Größe des Geschäftes, das Verschiedene und Mannigfache, das Interessante und Abwechslungsreiche, was es bot, aus eigener Anschauung kennen lernte. Später wollte er den Sohn nach Süd-Amerika schicken. Denn die Interesselosigkeit, mit der Gert im Hamburger Geschäft tätig war, schmerzte ihn tief und er wollte ihn der Sphäre der Stadt, der Güte der weichen Mutter für einige Zeit entreißen.

Damit es aber nicht wieder so ging wie in Paris und in London, schrieb Albert Neuburg dem alten Geschäftsfreunde einen ausführlichen Brief und schärfte ihm ein, den Sohn arbeiten zu lassen, arbeiten um jeden Preis und keine Träumereien, keine Trägheit zu dulden. Nicht als Volontär, nicht als Sohn der Firma, als Angestellten wollte er ihn behandelt wissen.

In Gerts dramatische Studien brachte dieser neue Entschluß seines Vaters einen scharfen Riß. Er hatte sich nahe dem Ziele geglaubt. Nun war wieder alles gescheitert. Er ging ungern. Und doch lockte ihn auch ein wenig das Fremde, das Geheimnisvolle des fernen, unbekannten Wunderlandes. Mit einer leichten Spannung ging er an Bord, sah die Heimat versinken.

Und dann fand er in dem fremden Lande das Märchen, das zauberhafte, wunderbare Bleiben, das sein Herz und seine Seele in Bann schlug, dann fand er Anita.

Ein Sonnenstrahl huschte über Bord und küßte den Träumer. Da schüttelte Gert die Gedanken ab und stand auf. Und trat ganz vorn an den Schiffsrand und sah umher.

Viele Passagiere waren inzwischen auf Deck gekommen. Von den vereinzelten Sonnenstrahlen wurden sie gelockt. Und sie grüßten das Stückchen blauen Himmels, das sich über ihnen spannte, mit Entzücken und wie ein Wunder. Vergessen schien der tiefblaue Himmel des Tropenlandes, vergessen die Glut der goldenen Sonne.

Nur die Heimat schien ihnen schön.
Und auch Gert empfand jetzt ihren Reiz.

Immer weiter teilten sich die Wolken auseinander, immer lichter wurde es umher, silbern und blau schimmerten jetzt die Fluten der Elbe. Er blickte auf die reizvollen Ufer.

An Blankenese zog das mächtige Schiff vorüber. Wie ein Bild aus einer Spielzeugschachtel lag das hügelige, waldige Stückchen Erde mit seinen vielen, vielen kleinen Häusern, die immer höher zu klettern schienen, vor den Schauenden. Überall bunte Herbstfarben, überall Blumen in den Garten, überall lichte Schönheit. Hoch vom Süllberg flatterte eine Fahne.

Und die Hamburger schwenkten die Hüte und riefen „Hurra"! Aus dem Restaurant oben auf dem Süllberg winkten ein paar Damen mit ihren weißen Tüchern den Reisenden zu.

Der Kapitän ging jetzt von einem zum andern seiner Passagiere und grüßte sie alle mit seinem verbindlichen Lächeln. Und überall herrschte Freude, daß die Sonne schien, daß Hamburg seine heimkommenden Kinder lachend und froh begrüßte.

An dem Kurhaus von Doggenhuden fuhr das Schiff jetzt vorüber, einige späte Sommergäste lehnten in tiefen Stühlen im Garten.

Und weiter ging es und weiter. Nienstedten, Teufelsbrücke wurden wie im Fluge passiert. Palastähnliche weiße Villen, von prunkartigen Garten umgeben, die sich die Hamburger Kauf-

Kunst und Wissenschaft.

Ein neues Bühnenwerk von Claude Debussy wird voraussichtlich noch im Laufe dieser Spielzeit in der Pariser Komischen Oper zur Uraufführung kommen. Es handelt sich um eine Art Pantomime, die den Titel „La boîte à joujoux", die Spielzeugschachtel, trägt. „Nur ein Werk, das nicht mehr erstrebt, als die Kinder zu unterhalten", erklärt Debussy. Die handelnden Personen sind Spielkastenfiguren: ein Pappsoldat liebt eine kleine Puppe, sie aber schenkt ihr Herz einem Kasperle: und nun kommt es zum Kriege in der Spielzeugschachtel, zu Kämpfen zwischen den Pappsoldaten und den holzernen Kasperles. Der Geliebte der hübschen kleinen Puppe wird schwer verletzt, sie pflegt ihn rührend, und da das Ende gut ist, wird alles gut. Die musikalischen Motive entstammen zum großen Teil den kleinen Kompositionen, die Debussy für Kinder schrieb. Die Spielzeugschachtel ist so gut wie vollendet, gegenwärtig arbeitet Debussy an einem „Opernballett", das den Titel „Galante Feste" führt und das in seinen Ideen auf Verlainesche Gedichte zurückgeht. Die „Galanten Feste" werden ihre Uraufführung in der Pariser Großen Oper erleben.

Ein Bedientenstück. Aus Wien wird uns geschrieben: Mit der Idee des Lustspiels „Lakaien" von Alexander Hajo, das im deutschen Volkstheater zur Aufführung gelangte, hätte sich ein wirklich gutes Stück schreiben lassen, und die Ansätze dazu hat ja schließlich auch der nicht untalentierte ungarische Autor gegeben. Die Handlung bewegt sich innerhalb der Dienerschaft eines fürstlichen Schlosses, die Herrschaft selbst agiert nicht mit und es ist recht artig und wirksam, wie Hajo jeden Wink, jede Laune des dem Publikum unsichtbar bleibenden Fürsten in Haltung und Miene des Lakaien widerspiegeln läßt. Die Szenen, in denen der Lakaienstolz und die Lakaienehre, dann wieder die bedingungslose Unterwürfigkeit mit guter Psychologie ins Spiel treten, sind denn auch die besten des Stückes. Der Oberkammerdiener Jean, jeder Zoll ein Lakai, steht da an erster Stelle, und es ist nur schade, daß die Intrige, die das eigentliche Geschehen im Lustspiel bringt, gar so unlogisch und in der Ausführung von so skrupelloser Kolportage ist. Auf der Bildfläche erscheint nämlich „Jeanette", eine kleine, feine Pariserin, die sich für eine Kammerzofe ausgibt, einen recht gewagten Flirt mit Jean beginnt, in Wirklichkeit aber die neue Fürstin ist. Ihr Inkognito ist in einer ausgeklügelten, ganz unglaubwürdigen Weise begründet und ihre Bereitwilligkeit, den Gatten gleich am ersten Tage der Heimkehr in das Stammschloß, das sie aus sentimentaler Regung zu sehen wünschte, mit dem Oberkammerdiener zu betrügen, ist nicht begreiflich. Mit Hilfe einiger abgeguckter Theaterei läuft das gewagte Spiel zum Schluß harmlos aus, und auch die Eifersuchtsepisode des in Jean verliebten Kammerkätzchens nimmt ein Ende mit Frieden. Das Lustspiel fand trotz aller Fehler und mancher sehr leerer Szenen eine freundliche Aufnahme.

Von der Kleiststiftung. Vorstand und Kunstrat der Kleiststiftung, die sich der Förderung junger aufstrebender Talente widmet und im letzten Jahre die beiden Schriftsteller Hermann Essig und Oskar Loerke mit namhaften Ehrengaben bedacht hat, haben in diesen Tagen ihre erste gemeinsame Jahressitzung abgehalten. Es wurde beschlossen, wiederum einige Dichter mit Ehrengaben zu bedenken. Die Bestimmungen der Kleist-Stiftung schreiben vor, daß auf Grund einer gemeinsam aufzustellenden Kandidatenliste ein Vertrauensmann des Kunstrats allein die definitive Entscheidung zu fällen hat. Zum diesjährigen Obmann wurde Dr. Artur Eloesser erwählt. Bewerbungen sowie Anmeldungen zur Mitgliedschaft bei der Kleist-Stiftung sind ausschließlich an das Bureau der Stiftung: Verlag Egon Fleischel, Berlin W. 9, Linkstraße 16, zu richten.

Akademische Nachrichten. Der Privatdozent für Chemie Dr. E. Beschke in Gießen hat sich nach Halle umhabilitiert. — Der a. o. Professor der Kirchengeschichte in Halle Dr. Hans Achelis, der unlängst einen Ruf nach Bonn ablehnte, wurde zum Ordinarius ernannt. Ferner ist der a. o. Professor der Kirchengeschichte Dr. H. Voigt zum o. Honorarprofessor ernannt worden. — In Berlin ist der Privatdozent für Laryngologie an der Universität Prof. Dr. H. Grabower, gestorben.

Vermischtes.

Die Fremden in Frankreich.

Eine Folge der Bevölkerungsabnahme in Frankreich ist der immer stärkere Zuzug fremder Elemente, deren Zahl nach den neuesten Statistiken sich auf etwa 1 200 000 in Frankreich lebende Fremde beläuft. Es sind nun schwere Befürchtungen geäußert worden, daß diese Ausländer, die in Frankreich heiraten, den „französischen Rassencharakter beeinträchtigen". Dagegen wenden sich jedoch die neuesten Untersuchungen, die Dr. Laumonier in der Gazette des hôpitaux veröffentlicht. Nach seinen langjährigen Beobachtungen ähneln die Kinder einer solchen Mischehe demjenigen von den Eltern, der im Lande geboren ist. Die Züge des Gesichtes und die Körperformen hatten bei 60 Prozent aller aus Ehen zwischen Franzosen und Ausländern hervorgegangenen Kindern den französischen Typus; in der zweiten Generation gestaltet sich das Verhältnis noch günstiger, 70 Proz. haben französischen Typus und in der dritten Generation 80 Proz. Die Gefahr einer Schwächung der französischen Nationalität erscheint also danach gering.

Wann wurden die ersten Pfannkuchen gegessen?

Das erste Rezept für die Pfannkuchen stammt aus dem Jahre 149 v. Chr. So lange ist der Genuß der Pfannkuchen bereits bekannt. Kein Geringerer als Marcus Portius Cato hat das Rezept dafür niedergelegt, und es lautete folgendermaßen: Mische geronnene Milch mit Spelt(Mehl) und mache daraus so viele Kügelchen, wie es angeht. Dann tue Fett in einen heißen Kessel, darin koche je eine oder zwei, wende sie mit dem Kochlöffel um, daß sie bräunlich sein und nehme sie heraus. Streue Honig auf die Fläche und streue Mohn darauf. Die „globuli", wie man damals die Pfannkuchen nannte, sind nun fertig. Wolfram von Eschenbach erwähnt die Pfannkuchen bereits in seinem Parzival. Als er schildert, wie die Stadt Polrapeire von der Hungersnot heimgesucht wurde, berichtet er, wie die Milchkannen nur selten kreisten, und daß die „Chrapen" die einzige Speise waren, die man damals bekam. Im Mittelalter hießen die Pfannkuchen nämlich „Chrapen", sie hatten die Form eines gebogenen Schwertes, und da man damals die Gabeln noch nicht kannte, nahm man diese Chrapen und verzehrte sie mit dem Fleisch zusammen, das man an ihnen aufspießte. Dieses Gebäck wurde namentlich in der Fastenzeit viel gegessen, die ärmeren Klassen der Bevölkerung nährten sich davon, wenn sie sich weder Fleisch leisten durften, noch Fisch leisten konnten. Erst im siebzehnten Jahrhundert kamen diese Kuchen auf den Tisch des wohlhabenden Mannes als Gebäck für sich, sie galten als besondere Delikatesse, besonders, wenn sie nach den Backvorschriften der Cäcilie Krapfen hergestellt wurden.

a533

Warnung!

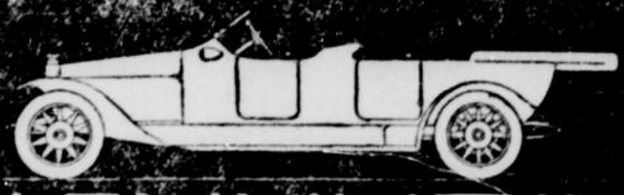
Ein so begehrtes Kräftigungsmittel, wie Scotts Emulsion, ist begreiflicherweise Nachahmungen besonders ausgesetzt. Mancher Händler wird sich auf den Verkauf dieser natürlich „ebensoguten" (!), jedoch billigeren Ersatzpräparate bemühen, denn sein Verdienst an ihnen ist vielleicht ein höherer. Es kann aber nicht genug vor minderwertigen Lebertran-Emulsionen gewarnt werden, sie kaufen heißt Geld wegwerfen.

Scotts Emulsion

hingegen ist ihr Geld wert, sie leistet mehr, als sie verspricht. Man lasse sich deshalb durch die billigeren Angebote nicht täuschen und kaufe **nur Scotts Emulsion.**

b598

BENZ



MANNHEIM

Verkaufsbureau: Düsseldorf, Graf Adolfstraße 61.

herren hier draußen erbaut, glitten an den Blicken vorüber.

Neumühlen kam, wo im weißen Sande am Strande Kinder spielten und staunend auf das große Schiff blickten, während ihre Mütter und Mädchen miteinander plauderten oder sich müßig im Sande streckten.

An dem hocheleganten Restaurant Rainville fuhren sie jetzt vorüber, an der Schiffsbrücke von Altona jetzt.

Und nun tauchte fast gleichzeitig mit dem Turm der Michaeliskirche das Bismarckdenkmal auf, man sah die ragende Reckengestalt des Roland, der in einsamer Größe dort oben auf der Anhöhe Wache hielt.

Und dann fuhr das Schiff in den Hamburger Hafen ein. (Fortsetzung folgt.)

Umgegend und Nachbargebiete.

Die langfristigen Arbeitsverträge.

(:) **Solingen**, 3. Febr. In der Solinger Industrie, namentlich in der Rasiermesserbranche, sind neuerdings vielfach langfristige Arbeitsverträge zwischen Arbeitgebern und Hausgewerbetreibenden zustande gekommen. Hiergegen nehmen jetzt die Arbeiterorganisationen Stellung, die in den langfristigen Verträgen eine Verschärfung der Arbeitgeber gegen Streikgefahr erblicken. Eine vom Deutschen Metallarbeiterverband einberufene Rasiermesserarbeiter-Versammlung nahm eine Entschließung an, in der es heißt: „Es ist allen Kollegen der Branche untersagt, in Zukunft Arbeitsverträge auf längere Dauer abzuschließen, sofern diese ohne Billigung der Ortsverwaltung zustande kommen. Schon bestehende Verträge müssen so bald wie möglich aufgehoben werden. Kollegen, die gegen diesen Beschluß handeln, werden ausgeschlossen."

Das Abschiedsgesuch des Duisburger Oberbürgermeisters genehmigt.

e **Duisburg**, 3. Febr. Unter dem Vorsitze des Beigeordneten Nieten fand heute abend eine geheime Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt, in der zu dem Abschiedsgesuch des Oberbürgermeisters, Geh. Regierungsrats Lehr, Stellung genommen wurde. Die Versammlung nahm mit tiefem Bedauern Kenntnis von dem Wunsch des Oberbürgermeisters, aus seinem Amte scheiden zu wollen, und genehmigte das Rücktrittsgesuch. Geheimrat Lehr wurde das volle Gehalt als Pension bewilligt. Er soll gebeten werden, in Duisburg wohnen zu bleiben, und für diesen Fall wird ihm seine bisherige Wohnung frei zur Verfügung gestellt werden, ebenso seine Theaterloge. Von diesem Beschlusse wurde dem Oberbürgermeister, der sich zurzeit in Frankfurt am Main aufhält, telegraphisch Kenntnis gegeben. Was die Wiederbesetzung des Postens anbelangt, so beschloß die Versammlung, eine Ausschreibung der Stellung vorzunehmen. Zur Sichtung der eingehenden Bewerbungen wurde eine 16gliedrige Kommission gewählt.

Betrügerische Heiratsvermittlung.

Köln, 3. Febr. Einen neuen Trick, um zu Geld zu gelangen, wandte das Betrügerehepaar Pfaff an, das sich unter der Anklage der gewerbsmäßigen fortgesetzten Betruges vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte Ehemann Pfaff stammt aus anständiger Familie und hat eine gute Vorbildung genossen. Nach seiner Verheiratung im Jahre 1909 eröffnete er hier ein Möbelgeschäft, während seine Frau sich mit Heiratsvermittelungen beschäftigte. Nachdem sich Pfaff verschiedener Betrügereien schuldig gemacht hatte und deswegen mehrfach bestraft worden war, konnte er sein Geschäft nicht mehr halten; er gab es deshalb ganz auf und beteiligte sich an dem Heiratsvermittlungsgeschäft seiner Frau. Dem Angeklagten war es aber nicht um eine ernsthafte Ehevermittlung zu tun, sondern er hatte es nur auf einen Vorschuß abgesehen, den die Heiratslustigen zu zahlen hatten. Dabei war das Betriebskapital, das die Eheleute anwandten, äußerst gering: sie sandten an heiratslustige Herren, deren Adressen sie in Heiratsannoncen in den Zeitungen gefunden hatten, ein vorgedrucktes Formular, in welchem sie die Herren um einen Besuch baten und darauf hinwiesen, daß sie stets eine große Anzahl von reichen Partien zur Hand hätten. Das „Heirats-Institut" der Angeklagten wurde reichlich in Anspruch genommen. Wenn einer der Herren auf die Einladungen hin erschien, so wurde er von beiden Eheleuten gemeinschaftlich empfangen und, wie man so sagt, mit Redensarten betrunken gemacht. Frau Pfaff erklärte, sie habe stets eine große Reihe von Damen zur Verfügung, die jedoch nicht den erstbesten heiraten wollten, sondern nur dann, wenn sie wirkliche Neigung verspürten. Es müßte daher zunächst ein Rendezvous stattfinden, jedoch nicht in Köln, sondern in irgendeinem Kurort. Dann kam man aber an den wichtigsten Teil der Besprechung: den Nervus rerum. Es wurde für den Fall des Zustandekommens der Ehe eine mäßige Provision vereinbart, doch mußten die Heiratslustigen einen Vorschuß von 50 bis 100 Mark leisten, der später von der Provision in Abrechnung gebracht werden sollte. Wenn der Vorschuß gezahlt war, war für die Angeklagten die Sache zur Zufriedenheit erledigt. Die Geprellten bekamen natürlich niemals die versprochene reiche Frau zu sehen. Das Gericht verurteilte den Ehemann Pfaff zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, die Ehefrau zu einem Jahre Gefängnis.

Ein neues Grubenunglück.

Hörde, 3. Febr. Ein schweres Grubenunglück hat sich auf der Zeche Wiendahlsbank bei Kruckel zugetragen. In dem Grubenbetrieb der genannten Zeche stürzten während der Schicht große Gesteinsmassen in den Schacht hinein und verschütteten drei Bergleute.

o **Bohwinkel**, 3. Febr. Der zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen ernannte frühere Oberpräsidialrat Graf von Roedern in Potsdam war in den Jahren 1896—1898 als Referendar beim Landratsamte des Kreises Mettmann in Bohwinkel beschäftigt.

Hilden, 3. Febr. Großfeuer äscherte einen Teil der Gerberei von Jüngen an der Walderstraße ein. Der Schade beträgt ca. 100 000 Mark an Maschinen, Häuten und Leder, ist aber durch Versicherung gedeckt.

(:) **Solingen**, 3. Febr. Eine bemerkenswerte Entscheidung über das Abstimmungsverfahren der Kaufmannsgerichte bei der Abgabe von Gutachten und der Beschlußfassung über Anträge, die das kaufmännische Dienst- und Lehrverhältnis betreffen, hat die Regierung in Düsseldorf getroffen. In den Ausschußsitzungen, in denen über Anträge und Gutachten dieser Art beschlossen wurde, war mehrfach das Gericht, wenn ein Kaufmannsbeisitzer verhindert war, ungleich in den beiden Gruppen (Kaufleute und Handlungsgehilfen) besetzt. Der Vorsitzende des Gerichts vertrat in diesen Fällen den Standpunkt, daß bei der Abstimmung die Mitglieder beider Gruppen nur in der gleichen Anzahl teilnehmen können, daß also die eine Gruppe, die zufällig die Mehrheit hatte, nicht einen Mehrheitsbeschluß für sich allein herbeiführen könne. Für die Spruchsitzungen des Gewerbegerichts ist dieser Grundsatz ja ausdrücklich festgelegt. Auf Antrag der Handlungsgehilfenbeisitzer, die den gegensätzlichen Standpunkt vertraten, wurde die Entscheidung des Regierungspräsidenten herbeigeführt. Der Regierungspräsident hat nun entschieden, daß die Auffassung des Vorsitzenden richtig ist. Es ergebe sich, so heißt es in der Verfügung, aus der ganzen Tendenz des Kaufmannsgerichtsgesetzes, daß bei allen Verhandlungen des Kaufmannsgerichts einschließlich der von ihm zu erstattenden Gutachten und zu stellenden Anträge Kaufleute- und Handlungsgehilfenbeisitzer mit gleicher Stimmenzahl vertreten sein müssen.

Köln, 3. Febr. Anläßlich des 50jährigen Bestehens des St. Marienhospitals zur Verpflegung armer und unheilbarer Kranker, das am 2. Februar 1864 eröffnet wurde, gingen dieser Wohlfahrtsanstalt neuerdings etwa 200 000 Mark durch Stiftungen zu; die Anstalt verfügt jetzt über ein Vermögen von vier Millionen Mark. Sie diente bis heute über 15 000 Kranken als Pflegestätte.

Köln, 3. Febr. Der Name des einen der beiden Mörder der Frau Weißkirchen, die vor einiger Zeit in der Weißhüttengasse erschossen worden war, ist jetzt festgestellt worden. Wie erinnerlich sein wird, hatte der eine Verbrecher sich den Namen Max Krajewski beigelegt und hatte auch auf diesen Namen lautende Papiere bei sich geführt. Da aber die Mutter des wirklichen Krajewski entschieden bestritt, daß der verhaftete Mörder ihr Sohn sei, stellte die Polizei weitere Ermittlungen an, durch die es jetzt gelang, festzustellen, daß der Verhaftete mit seinem wirklichen Namen Ernst Teplaff heißt.

sl. **Godesberg**, 3. Febr. Gegen den Verbleib des Kolbeschen Bildwerkes „Quelle nymphe" in den Rheinanlagen haben die fünf katholischen Pfarren erneut Proteste eingelegt. Es handelt sich hier um Fragen der christlichen Moral, nicht aber um den künstlerischen Wert des Bildwerkes.

Kreuznach, 3. Febr. In der Nähe des Eisenbahnviadukts ist gestern der Unteroffizier Jakobowski vom Infanterie-Regiment Nr. 17 in Mörchingen mit drei Schüssen im Körper tot aufgefunden worden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor, denn der Unteroffizier hatte sich in Kreuznach in ein junges Mädchen verliebt und war kürzlich zum Besuch seiner Braut hierher gekommen. Weil er seinen Urlaubspaß gefälscht hatte und ohne Urlaub nach Kreuznach gefahren war, sollte er verhaftet werden.

Aachen, 3. Febr. In der vergangenen Nacht verübte ein hiesiger Tagelöhner ein scheußliches Verbrechen an seiner Frau. Er schnallte sie auf einen Stuhl fest, entkleidete sie und schnitt ihr die Haare vom Kopf. Dann goß er ihr einen Eimer kochendes Wasser über den Unterleib. Als Grund zu der Tat gab er an, er habe an der Frau Rache nehmen wollen wegen ihres ehebrecherischen Verkehrs. Die schwerverletzte Frau wurde in das Marienhospital gebracht und der Mann verhaftet.

Münstereifel, 3. Febr. Ein angeschossener Keiler fiel bei einer Treibjagd in den Waldungen bei Muschcid bei Münstereifel einen Treiber an. Das wütende Tier zerfleischte dem Manne die Unterschenkel und verletzte ihn weiter derart, daß er nach Bonn in die Klinik übergeführt werden mußte. Der Keiler konnte trotzdem nicht zur Strecke gebracht werden.

n. **Hagen**, 3. Febr. Ein Betrugsprozeß, der wegen seiner eigenartigen Einzelheiten geeignet ist, das größte Interesse zu erwecken, wird von morgen ab vier Tage die hiesige Strafkammer beschäftigen. Vor einigen Jahren trat der Kaufmann Heinrich Haver in die Patentschlaggiarnfabrik von C. Grüber in Schwerte mit einer Einlage von 30 000 Mark als stiller Teilhaber ein. Ende 1909 erhielt Haver plötzlich eine Zivilklage mit dem Antrage, in die Löschung der für die Einlage eingetragenen Hypothek zu willigen, da er am 2. August 1909 29 000 Mark bar ausbezahlt erhalten habe und der Rest von 1000 Mark zu seiner Verfügung stehe. Haver erklärte nun bestimmt, daß er keinen Pfennig erhalten habe; er konnte aber nicht die Echtheit seiner Unterschrift unter einer Quittung bestreiten, deren Text von Otto Grüber geschrieben ist. Grüber erklärt, er habe die Rückzahlung mit 25 000 Mark Brandschädengeldern und mit den ihm zurückgezahlten Darlehen seiner Schwäger bewirkt. Ein Werkmeister Rödel hat im Zivilprozeß eidlich bekundet, daß er die Auszahlung des Geldes an Haver gesehen habe. Alle Angaben Grübers und seiner Kronzeugen haben sich nun als reiner Schwindel erwiesen, und alle wurden in Haft genommen; es wurde nämlich festgestellt, daß Grüber das Geld aus einem Brandschaden bei einer Dortmunder Bank untergebracht hatte, so daß es also nicht ausgezahlt worden sein kann. Grüber und seine Helfershelfer haben sich nun wegen Betrugs und Beihilfe zu verantworten. Die Grüberschen Zeugen sollen demnächst vor das Schwurgericht gestellt werden. Alle Angeklagten befinden sich seit längerer Zeit in Untersuchungshaft. Zur Verhandlung sind 70 Zeugen geladen. In den letzten Wochen ist man noch einem eifrigen Verkehr der Angeklagten mit der Außenwelt durch sogenannte Kassiber auf die Spur gekommen, dadurch, daß ein Gefangener die Briefe nicht an Grübers Verwandte, sondern gegen Bezahlung an Haver gelangen ließ.

n. **Hagen**, 3. Febr. Einen erfreulichen Überschuß erzielte die Stadthauptkassenrechnung in diesem Etatsjahr. Fast bei allen Einnahmearten wurden Mehreinnahmen erzielt; so bei der Umsatzsteuer 3200 Mark, bei der Wertzuwachssteuer 6000 Mark, bei der Biersteuer 2000 Mark usw. Die größte Mehreinnahme wurde bei den Kommunalsteuern erzielt, mit 291 000 Mark. Davon sind schon abgerechnet 35 000 Mark für Nachsteuern, die angefochten worden sind und zurückgezahlt werden müssen. Insgesamt ergibt sich eine Mehreinnahme von 372 018 Mark. Dieser Mehreinnahme stehen allerdings auch erhebliche Mehrausgaben gegenüber, da die Schulen höhere Zuschüsse erforderten, als sie der Etat vorsieht und da namentlich die durch die Gehaltserhöhung notwendig gewordenen Nachzahlungen aus den Überschüssen zu decken waren. Infolgedessen ergibt sich eine Mehrausgabe von 273 205 Mark. Diesen Betrag von der Mehreinnahme abgezogen, verbleibt als voraussichtlicher Überschuß des laufenden Etatsjahres der Betrag von rund 100 000 Mark. Hierbei ist unberücksichtigt gelassen der Überschuß des Jahres 1912 in Höhe von 193 941 Mark. Die Überschüsse sollen in der Hauptsache dem Steuerausgleichsfonds zugeführt werden.

Hamm, 3. Febr. Bei der Abfahrt des D-Zuges 4.07 nachmittags nach Frankfurt am Main versuchte gestern eine Diakonissin durch Aufspringen auf den fahrenden Zug die Mitfahrt noch zu erreichen. Dabei kam sie zu Fall, wurde überfahren und sofort getötet. Die Unglückliche ist 300 Meter weit mit fortgeschleift und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Es handelt sich um die Schwester Anna Wiersta aus Düsseldorf.

im **Herford**, 3. Febr. Einen Kuriosfall bei der Wehrbeitragserklärung erlebte ein Landwirt aus der Umgegend. Er erschien nach dem Münsterschen Anzeiger auf dem Steuerbureau des Landratsamtes, um seine Erklärung zum Wehrbeitrag der Einkommensteuer persönlich abzugeben. Als ihn der Steuerbeamte nach seinem Barvermögen fragte, nannte der Landwirt die Summe von 10 000 Mark, die auf der Sparkasse in X lag. Zum Beweise überreichte er das Sparkassenbuch. Nachdem der Beamte hineingesehen hat, meint er: „Ja, mein Freund, Sie haben sich wohl verschrieben, denn hiernach beträgt Ihre Sparkasseneinlage ja 40 000 Mark!" Jener bekam einen roten Kopf und rief ärgerlich aus: „Da kann nu de Wiewer dat falsche Book in de Hannе schewen!"

Bochum, 3. Febr. Durch einen Brand in der chemischen Industrie-Aktien-Gesellschaft, der heute abend ausbrach, ist die alte Salpetersäure-Fabrik vernichtet worden. Der Schade ist sehr beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt. Es wird angenommen, daß durch das Hantieren mit einer Petroleumlampe das Feuer entstand.

Dortmund, 3. Febr. Auf Ersuchen des Vorstandes des Provinzialverbandes Rheinland-Westfalen der Fortschrittlichen Volkspartei erklärte sich der Vorstand des hiesigen Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei bereit, das für das rheinisch-westfälische Gebiet geplante Archiv für fortschrittliche Kommunalpolitik einzurichten und fortzuführen sowie die damit verbundene Auskunftsstelle zu übernehmen.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 4. Februar.

o— **Zur Frage der Ausdehnung der Zwangsinnung für das Schneiderhandwerk auf die Schneiderinnen.** Nachdem die Frist für die Abstimmung über die beantragte Ausdehnung der Zwangsinnung für das Schneider-Handwerk im Bezirke der Gemeinde Elberfeld auf die Schneiderinnen des Innungsbezirkes abgelaufen ist, wird die Abstimmungsliste vom 1. Februar bis einschl. 18. Februar dieses Jahres im städtischen Verwaltungsgebäude, kleine Holzbahn 15, Zimmer Nr. 8, Abteilung für Innungswesen, während der Stunden von 8½ bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6½ Uhr nachmittags (Samstags nur von 8½ bis 1 Uhr vormittags) zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten öffentlich ausgelegt. Die nach Ablauf der vorbezeichneten Frist angebrachten Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

o— **Der nächste Vorlesetag der Stadtbücherei** findet Freitag den 6. Februar, abends 8½ Uhr, im großen Saale der höheren Handelsschule, Döppersberg, statt. Erich Langner wird „Der Kaiser und die Hexe" von Hugo von Hofmannsthal vorlesen. Der Eintritt ist frei, die Garderobegebühr beträgt 5 Pfg.

Barmen, 4. Februar.

b— **Fischmarkt.** Auf dem städtischen Fischmarkt stellen sich in dieser Woche die Preise wie folgt: Bratschellfisch 20 und 23 Pfg., grüne Heringe 15, Rotbarsch 22, Seelachs 23, Dorsch 20, Knurrhahn 22, Rabeljau 22, Seeaal 25, Schellfisch mit Kopf 40, ohne Kopf 38, Rotzunge 50, Zalm 90, Flußbecht 65, Seezunge 110, Steinbutt 90, Bückinge 4 Stück 25, Flußbackfisch 20 und 25, Seemuscheln 3 Pfd. 20, Wildkaninchen, bratfertig, per Pfd. 60 Pfg.

b— **Der Barmer Bank-Verein** wird in nächster Zeit in Barmen-Heckinghausen eine Depositenkasse eröffnen, um einem vielfachen Wunsche zu entsprechen und dem in diesem aufblühenden Stadtteile gesteigerten Verkehr Rechnung zu tragen.

b— **Auszeichnung.** Dem Kutscher Johann Kampe wurde aus Anlaß seiner 40jährigen Tätigkeit bei der Firma Karl Redlhake, Engelsstraße 121/4, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Zugleich beging auch der Kutscher Bernh. Wurzelberger das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei dieser Firma. Die Jubilare wurden von der Firma und Kampe auch von dem früheren Inhaber der Firma mit namhaften Geldgeschenken bedacht.

b— **Kunstverein, Ruhmeshalle.** Heute abend 8½ Uhr findet im Sitzungssaale des Kunstvereins in der Ruhmeshalle (Eingang Karlstraße) der zweite Lichtbilder-Vortrag des Konservators Dr. Reiche über die hervorragendsten altdeutschen und altniederländischen Gemälde der deutschen Museen statt. Der Eintritt ist für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder beträgt er 1 Mark.

b— **Verein Frauenwohl.** Die diesmonatliche Versammlung findet Dienstag den 11. Februar, nachmittags 5½ Uhr, in der Aula des Gymnasiums in der Bleicherstraße statt. Fräulein Alice Schill aus Düsseldorf wurde als Rednerin gewonnen. Mit Bezug auf die hier zu gründende Jugendgruppe lautet ihr Thema: „Warum sollen wir sozial arbeiten?" Den jungen Mädchen soll auch hier ein Arbeitsfeld für soziale Tätigkeit geschaffen werden, wie sie in vielen anderen Städten schon mit schönstem Erfolge tätig ist. Es gelang dem Verein Frauenwohl, schon die verschiedensten Arbeitsgebiete für die Jugendgruppe zu erschließen. Vorerst gilt es, sich namentlich den Kindern, Kranken und Blinden zu widmen. Eine größere Zahl junger Mädchen hat sich schon gemeldet.

b— **Bei einem Einbruchsversuch in eine Fabrik** in der Feldstraße wurde ein Mann von zwei Beamten der Wach- und Schließgesellschaft Elberfeld-Barmen überrascht. Der Dieb entkam leider infolge des großen Vorsprungs in der Dunkelheit.

b— **Jugendliche Taschendiebe.** Ein Ermittlungsverfahren wurde gegen zwei Schulknaben eingeleitet, die beschuldigt werden, Taschendiebstähle ausgeführt zu haben. Namentlich sollen sie ihr Unwesen Samstags auf dem hiesigen Wochenmarkte getrieben haben. U. a. soll ihnen am letzten Samstag ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen sein. Angeblich wollen sie ihn aus einer sogenannten Mange entwendet haben. Etwaige Geschädigte werden gebeten, sich umgehend Kleinenweg 9, Zimmer Nr. 38, vormittags von 8—9 und nachmittags von 2½—4 Uhr zu melden.

b— **Wegen mehrerer Diebstähle und Diebstahlsversuche** sowie versuchten Münzverbrechens wurden der Anstreicher Johann M. und der Schlosser Karl B. von hier von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen. Um bei ihren Diebstählen, die ihnen wenig eingebracht haben, auch einmal in den Besitz größerer Geldsummen zu kommen, haben sich die Spitzbuben einen Sauerstoffapparat zum Öffnen von Geldschränken angeschafft, der jedoch wegen seiner Größe schwer transportiert werden konnte und daher für diesen Zweck ungeeignet war. Von verschiedenen Gegenständen, die bei der Durchsuchung gefunden wurden und aus Diebstählen herrühren, konnten sie die Eigentümer nicht angeben. Die Sachen sind angeblich an folgenden Orten gestohlen: eine Säge aus einem Neubau an der Baumhofstraße, zwei Räder mit Achse von einem kleinen Karren aus einem Bauernhofe in der Nähe der Nonsdorferstraße, ein Mulleimer vom Sedansberg, eine Fußmatte aus der Huldastraße, ferner ein Sack, drei Milchkannen und Milchflaschen. Die Diebstähle dieser Gegenstände fallen hauptsächlich in die Monate Dezember 1913 und Januar 1914. Weiter dürften aus Diebstählen herrühren: drei Zigartenetuis, ein Portemonnaie, eine Handtasche für die Reise, ein Messer mit Etui, ein Kamm und eine Bürste mit Etui, einige dünne Eisenstangen, ein abgetragener Überzieher, ein Paar Gamaschen, ein Paar gestrickte Handschuhe. Die Eigentümer werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung hier, Kleinenweg 9, Zimmer 30-31, zu melden. Dort können auch die Sachen während der Dienststunden besichtigt werden.

Vermischtes.

Ein Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche will jetzt Geheimrat Prieger gewonnen haben. Es wird aus dem Safranin gewonnen und nennt sich Trypofatrol. Es sind bereits ausgezeichnete Erfolge mit dem neuen Mittel erzielt worden. Auf einem posenschen Gute waren 80 Kühe sehr schwer an der Seuche erkrankt; bereits nach zehn Tagen waren sie wieder gesund, nachdem sie das Mittel mit ihrem Getränk erhalten hatten. Auch an anderer Stelle konnten vorzügliche Resultate bei Behandlung mit Trypofatrol verzeichnet werden.

Wetterbericht vom 4. Februar

Beobachtungen der meteorologischen Station Elberfeld.

Februar	Luftdruck in mm auf 0° reduziert	Temperatur in °C	Windrichtung u. -stärke (0—12)	Wetter	Dampfdruck in mm	Feuchtigkeit in %	Niederschlag Höhe in mm
3., 2 nchm.	767.8	9.4	SW 4	heiter	5.1	58	—
3., 9 abds.	769.4	5.0	SSW 1	heiter	5.1	79	—
4., 7 morgs.	770.2	1.2	NO 1	wolkenlos	4.8	93	—

Höchste Temperatur des gestrigen Tages 9,5
Niedrigste der vergangenen Nacht „ 1,2
Gang des Barometers während der letzten 24 Stunden:
Das Barometer steht hoch und ruhig.

Wetterdienststelle Aachen.

Voraussichtliche Witterung in Westdeutschland am 5. Februar.

Trocken und meist heiter bei wenig geänderter Temperatur.

Für empfindliche Kinder a299
zur Hautpflege unentbehrlich ist tägliche Waschung mit
Myrrholinseife
weil sie sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholin mit seinen antiseptr., heilend. u. neubild. Eigenschaft, seit fast 20 Jahren als einzigart. Toilette-Gesundheitsseife bew.

KÖNIGL. FACHINGEN FACHINGEN KÖNIGL. FACHINGEN
u189

Die Flandersbacher Mordaffäre.

Unser Elberfelder Gerichtsberichterstatter schickt uns die folgenden Ausführungen, für die wir ihm die Verantwortung überlassen müssen. Wir glauben uns aber verpflichtet, sie wiederzugeben, weil sie — ihre Richtigkeit vorausgesetzt — geeignet sind, die vielerörterte Angelegenheit in anderem Lichte erscheinen zu lassen, als in den von Berlin ausgehenden Veröffentlichungen.

Die Flandersbacher Mordaffäre läßt die Berliner nicht schlafen. Seit Monaten erscheinen in längeren oder kürzeren Abständen in Berliner Zeitungen teils lange Artikel, teils kleinere Notizen, in denen man jedesmal von irgendeiner „neuen" Wendung in der bekannten Angelegenheit zu berichten weiß. Sich stützend auf ein Gutachten des Polizeirats Braun vom Berliner Polizeipräsidium, behauptet man, als ob es schon bewiesen wäre, die Frau Hamm, die im Jahre 1908 vom Schwurgericht in Elberfeld wegen Beihilfe zum Morde, begangen an ihrem Ehemanne, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, sei unschuldig bestraft worden, sie sei das Opfer eines schweren „Justizirrtums", leide, an Körper und Geist gebrochen, im Bewußtsein ihrer Unschuld, im Zuchthause gräßliche Seelenqualen etc. etc. Der Schluß aller dieser Artikel besteht dann gewöhnlich in der kategorischen Forderung, der Erste Staatsanwalt beim Elberfelder Landgericht müsse nunmehr sofort ein Wiederaufnahmeverfahren zugunsten der Unglücklichen in die Wege leiten und ungesäumt die Strafunterbrechung anordnen.

Das Publikum, das über die Sachlage nicht orientiert ist, wird es unbegreiflich finden, daß die Staatsanwaltschaft diesen dringlichen Aufforderungen nicht nachgekommen ist, und deshalb sind einige Erläuterungen am Platze. Bekanntlich weiß man noch immer nicht, wer die schaurige Tat begangen hat, weiß auch noch nicht, ob man nur mit einem oder mit mehreren Tätern zu rechnen hat. Die ersten Ermittlungen — das Verbrechen wurde in der Nacht zum 16. November 1907 begangen — wurden von der Ortspolizei in Wülfrath geführt, erst später wurden ihr einige Beamte der Elberfelder Kriminalpolizei beigeordnet. Als es trotzdem nicht gelingen wollte, Aufklärung zu schaffen, wandte sich die Elberfelder Staatsanwaltschaft an das Berliner Polizeipräsidium mit dem Ersuchen, ihr einen erfahrenen Kriminalisten zur Verfügung zu stellen. Das Berliner Polizeipräsidium schickte darauf seinen damaligen Kriminalkommissar Karl von Treskow. Dieser wurde dann mit der Untersuchung betraut, und er kam nach monatelangen Ermittlungen zu der Überzeugung, daß Hamm nicht etwa, wie anfänglich angenommen worden war, von einem Einbrecher niedergemetzelt worden sei, sondern daß ein von kundiger Hand mit großem Raffinement vorbereiteter Meuchelmord vorliege. Zu derselben Überzeugung gelangte auch die Staatsanwaltschaft, kamen auch die Geschworenen und endlich das Gericht, und Frau Hamm wurde nach etwa zweiwöchiger Verhandlung wegen Beihilfe zum Morde mit 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust bestraft. Das Gericht führte in seiner Urteilsbegründung aus, es habe auf diese hohe Strafe erkannt, weil die Tat der Frau hart an Anstiftung zum Morde grenze. Also nicht bloß der Kriminalkommissar von Treskow war von der Schuld der Frau Hamm überzeugt, auch der Staatsanwalt, die Geschworenen und die Richter hielten sie für einwandfrei überführt, ja das Gericht hat in seinem Urteilsspruch durchblicken lassen, daß die Angeklagte hätte als Anstifterin bestraft werden müssen. Man könnte noch hinzufügen, daß auch der weitaus größte Teil des Publikums, das den vierzehntägigen Verhandlungen mit Spannung folgte, das Urteil mit Befriedigung aufnahm.

Was will es demgegenüber sagen, wenn jetzt nach Verlauf von mehr als fünf Jahren der Berliner Polizeirat Braun ohne genügende Kenntnis der außerordentlich umfangreichen, verwickelten Beweisaufnahme, vielmehr lediglich auf Grund seines Aktenstudiums, in seinem Gutachten sagt, es liegt ein „Justizirrtum" vor, es ist überhaupt kein Mord begangen worden, sondern Hamm ist von einem Einbrecher, den er bei dem Einbruch überrascht hat, niedergeschlagen worden. Es ist mit diesem „Gutachten" wenig anzufangen, und es wird nicht wertvoller dadurch, daß Braun jetzt über den Kriminalkommissar von Treskow, denselben Beamten, den das Berliner Polizeipräsidium seinerzeit für geeignet und befähigt gehalten hat, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen, den Stab bricht. Seine „Ansicht", daß der „unheilvollen Wirksamkeit" von Treskows die meiste, wenn nicht die ganze Schuld an dem „tragischen Ausgang" des Falles zuzuschreiben sei, besagt gar nichts: mit derartigen Schlagwörtern wird nichts bewiesen, und Beweise für die Unschuld der Frau Hamm müssen erbracht werden, wenn die Staatsanwaltschaft in die Lage gesetzt werden soll, ein Wiederaufnahmeverfahren zu beantragen. Die Strafprozeßordnung sagt klipp und klar im Paragraphen 399, 2 und 5:

Die Wiederaufnahme eines Verfahrens kann stattfinden, wenn durch die Beeidigung eines zuungunsten des Verurteilten abgegebenen Zeugnisses oder Gutachtens der Zeuge oder Sachverständige sich einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Verletzung seiner Eidespflicht schuldig gemacht hat, ferner wenn neue Tatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, welche allein oder in Verbindung mit den früher erhobenen Beweisen die Freisprechung des Angeklagten oder in Anwendung eines milderen Strafgesetzes eine geringere Bestrafung zu begründen geeignet sind.

Keine von diesen Bedingungen ist bis jetzt gegeben worden. Oder soll man etwa behaupten, von Treskow sei nicht der Überzeugung gewesen, daß Frau Hamm schuldig sei, er habe dieser Überzeugung nur Ausdruck verliehen, um sich bei seinen Vorgesetzten in ein gutes Licht zu setzen, oder gar um sich einen Teil der auf die Entdeckung des Mörders ausgesetzten Belohnung zu verdienen? Es dürfte seinen Gegnern sehr schwer fallen, nach dieser Richtung hin einen Beweis zu führen. Und Feinde hat der ehemalige Kriminalkommissar von Treskow scheinbar in großer Zahl. Schon als er noch im Amte war, wurde vielfach gegen ihn intrigiert, auf Schritt und Tritt verfolgte man ihn aber, seitdem er aus dem Amte geschieden ist — ob freiwillig oder nicht — mag dahingestellt bleiben — und ein Privatdetektivinstitut eröffnet hat. Man suchte seine Befähigung zum Kriminalisten herabzusetzen und gar anzuzweifeln, indem man darauf hinwies, daß er früher Schreibmaschinenhändler in Düsseldorf gewesen, von dort unter Hinterlassung von 5000 Mark Schulden geflüchtet sei, um einem Offenbarungseide aus dem Wege zu gehen, daß er sich seine Anstellung als Kriminalkommissar in Berlin sozusagen erschlichen habe durch die unwahre Versicherung, daß er sich in guten Verhältnissen befinde. Allerdings hat man zugegeben, daß er diese Schulden nach und nach abbezahlt hat. Seine ihm vorgesetzte Behörde scheint in der Verschweigung seiner Schulden ein großes Verschulden nicht erblickt zu haben, denn sonst hätte sie ihn sicherlich sofort zum Teufel gejagt, sie hat ihn sicherlich auch für tüchtig als Kriminalist gehalten, denn sonst würde sie ihn nicht mit so wichtigen Missionen, wie die Aufklärung der Flandersbacher Mordaffäre eine war, betraut haben.

Woher kommt denn nun das so energische, die Öffentlichkeit aufregende Bestreben der Berliner, ein Wiederaufnahmeverfahren für Frau Hamm durchzudrücken, den Wahrspruch der damaligen Elberfelder Geschworenen als einen Fehlspruch hinzustellen, muß man sich fragen. Zumal sie über den Sachverhalt, über die Einzelheiten der Flandersbacher Mordaffäre gar nicht unterrichtet sind? Und sie sind es nicht, können es nicht sein, weil kein einziges der in Berlin erscheinenden Blätter — das weiß der Schreiber dieser Zeilen genau, weil er seinerzeit über den Prozeß berichtet hat — auch nicht einmal eine Zeile über die Verhandlungen veröffentlicht hat?

Es kann kühn behauptet werden: nicht um Aufklärung der Flandersbacher Mordaffäre ist es den Leuten zu tun, die die Veröffentlichung der Mitteilungen über angeblich neue Wendungen in der Flandersbacher Mordaffäre veranlassen, nicht die Freisprechung der Frau Hamm liegt ihnen am Herzen, es liegt ihnen an der Wiederaufnahme eines anderen Prozesses!

Bald nach Erledigung des Flandersbacher Mordprozesses nämlich wurde von Treskow vom Berliner Polizeipräsidium, sicherlich, weil er sich in Elberfeld bewährt hatte, zwecks Anstellung von Ermittlungen in einer anderen Mordsache nach Trier gesandt. Dort war, wie erinnerlich sein dürfte, ein reicher Mühlenbesitzer namens Mattonett ermordet worden, und der Tat dringend verdächtig war der Berliner Rennfahrer Breuer, zu dem Mattonett in homosexuellen Beziehungen gestanden und auf Grund deren Breuer an ihm fortgesetzt größere Erpressungen verübt haben soll. Auch in dieser Sache gelang es von Treskow, soviel Belastungsmaterial zusammenzutragen, daß Breuer vom Schwurgericht in Trier verurteilt und, nachdem das erste Urteil wegen eines begangenen Formfehlers vom Reichsgericht umgestoßen worden war, von demselben Gericht, aber von anderen Geschworenen natürlich, zum zweiten Male für schuldig erklärt wurde.

Von da an datiert der Vernichtungskampf gegen von Treskow, und man muß sagen, die Leute, die diesen Kampf begonnen haben, sind systematisch vorgegangen. Um ihr Ziel zu erreichen, war es nötig, die Existenz von Treskows zu zerstören, den Glauben an seine Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit zu untergraben. Daß man dazu den Umweg über Flandersbach und Elberfeld macht, ist ein Schachzug, dessen Vorteile auf der Hand liegen. Denn ist es einmal gelungen, ein Wiederaufnahmeverfahren für Frau Hamm herbeizuführen, das jetzt nach Verlauf von mehr als sechs Jahren zu einer Freisprechung führen müßte, weil sich die Zeugen, sofern sie noch vorhanden sind, schwerlich noch in dem Maße aller Einzelheiten werden entsinnen können, ist dadurch dann die Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit von Treskows erschüttert worden, dann wird es ein leichtes sein, auch ein Wiederaufnahmeverfahren im Prozesse Breuer und — die Freisprechung Breuers herbeizuführen. Sicherlich hat man auch bei der Gerichtsbehörde in Elberfeld die Gründe des Fallenlassens gegen von Treskow erkannt und deshalb sich allen Forderungen nach Einleitung eines Wiederaufnahme-Verfahrens ex officio gegenüber ablehnend verhalten, und sicherlich wird man trotz aller Preßtreibereien von gewisser Seite dabei beharren, solange nicht die Bedingungen erfüllt sind, die von der Strafprozeßordnung gefordert werden, es sei denn, daß die Mörder noch ermittelt werden und in der Verhandlung gegen sie die Unschuld der Frau Hamm ans Licht gebracht werde.

Bilder vom Tage.

Graf von Rödern,
der neue Staatssekretär für Elsaß-Lothringen.

Freiherr von Stein,
der neue Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen.

Gerichtssaal.

Nachdruck verboten.

Elberfeld, 4. Febr. Ein gefährlicher Wilderer — der schon häufig vorbestrafte Arbeiter Paul Sch., der seit Jahren in der Umgegend von Remscheid, Solingen, Ohligs, ja sogar an der Sieg gewildert und die betreffenden Jagdbesitzer dadurch erheblich geschädigt hat, — wurde gestern von der Strafkammer für lange Zeit unschädlich gemacht. Die Leidenschaft, zu wildern, ist so groß bei ihm, daß er, wie er selbst sagt, sie nicht unterdrücken kann, und selbst, wie sich eines Tages zeigte, nicht vor dem Äußersten zurückschreckt. Als er nämlich vor etwa vier Jahren von zwei ihm nachspürenden Remscheider Polizeibeamten gestellt wurde, schoß er einen von ihnen zusammen. Danach ergriff er die Flucht und entkam im Dunkel der Nacht. Der Beamte wurde am rechten Oberschenkel und an einem Arm so erheblich verletzt, daß er sich nur mit aller Kraftanstrengung am Arme seines Kollegen nach Hause schleppen konnte. Der zur Hilfe gerufene Arzt holte nicht weniger als 50 Schrotkörner aus den verletzten Gliedern heraus. Erst vor kurzem wurde Sch. ermittelt und verhaftet. Gestern stand er vor der Strafkammer. Außer ihm saßen die Schleifer Karl und Paul B. aus Remscheid auf der Anklagebank, weil sie ihn mehrfach auf seinen Streifzügen begleitet und den größten Teil des von ihm erlegten Wildes an sich gebracht hatten. Sch. wurde zu vier Jahren Gefängnis, Paul B. zu einem Monat und Karl B., der sich in geringerem Maße mitschuldig gemacht hatte, zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Mit einem gefälschten Briefe erschwindelte sich der Taschenmesserreider Ernst Sch. aus Ohligs von einem dortigen Fabrikanten 50 Mark, nicht etwa aus Not, sondern um sich einen vergnügten Abend machen zu können. Die Strafkammer verurteilte ihn unter Einrechnung einer Strafe von sechs Monaten, die er noch zu verbüßen hat, zu sieben Monaten Gefängnis.

Einen Racheakt leistete sich am 23. Dezember die Ehefrau Albert Sch. aus Barmen, indem sie den Bandwirker August S., ihren Liebhaber, der sie kurz vorher verprügelt hatte, bei der Polizei der Zuhälterei bezichtigte. S. wurde auf Grund dieser Anzeige verhaftet, jedoch bald wieder entlassen, weil sich herausstellte, daß es sich um einen Racheakt handelte und die Anzeige ganz unbegründet war. Frau Sch. wurde gestern wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

25 Mark unterschlug die Arbeiterin Luise W. aus Barmen ihrem Arbeitgeber. Durch Fälschung der Quittung verheimlichte sie die Unterschlagung. Die Strafkammer belegte sie mit zehn Tagen Gefängnis.

Einige Diebstähle hatte auch die Fabrikarbeiterin Adele D. aus Barmen, die schon wiederholt bestraft ist, auf dem Kerbholze. Sie hatte einem Metzgermeister Wäsche und Schuhe, einer Herrschaft, bei der sie Stundenarbeit verrichtete, ein Paar Schuhe, ihrer eigenen Mutter 7 Mark gestohlen. Die Strafkammer verurteilte sie zu sechs Monaten Gefängnis.

Unfall auf einem Bahnhofe und Selbstverschulden. Der Kaufmann S. aus Hagen bestieg am 21. Januar vorigen Jahres den nachmittags kurz vor sechs Uhr von Hagen (Hauptbahnhof) abgehenden Eilzug, der nach Barmen führt. Beim Öffnen der Wagentür des stillstehenden Zuges kam er mit dem rechten Bein bis zum Ende des Oberschenkels in den leeren Raum, der sich zwischen dem Wagentrittbrett und dem Bahnsteige befand. S. war nicht in der Lage, sich allein aufzurichten, seine Frau hob ihn in die Höhe und schaffte ihn in das Abteil. Angeblich hat S. infolge des Unfalls große Schmerzen im Kniegelenk des linken Beines, im rechten Oberarm und im Schultergelenk gehabt. Weiter hätten seine Nerven durch den Unfall derart gelitten, daß S. in seiner Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt sei. Die gesamte Höhe des Schadens lasse sich noch nicht übersehen, mindestens aber betrage er 1000 Mark. Der Kaufmann erhob Klage gegen den Eisenbahnfiskus, der durch die Königliche Eisenbahndirektion Elberfeld vertreten wird. Der Kläger führte den Unfall auf die Gefährlichkeit der Anlage des Bahnsteiges zurück. Die Gefährlichkeit bestehe darin, daß an der Unfallstelle der erhöhte Bahnsteig nicht geradlinig, sondern in einer schwachen Kurve angelegt ist, wodurch ein Zwischenraum zwischen der Bahnsteigkante und dem Laufbrett an dem Wagen entsteht. S. machte geltend, er habe beim Einsteigen mit dem Vorhandensein dieses Zwischenraumes nicht rechnen können, zumal dieser außergewöhnlich groß und die Beleuchtungsverhältnisse an der Unfallstelle mangelhaft gewesen seien. Der Eisenbahnfiskus beantragte Klageabweisung, weil der Unfall durch das eigene Verschulden des Klägers verursacht worden sei. Wenn S. beim Einsteigen auf den Boden geblickt hatte, dann hätte er den Zwischenraum bemerken müssen, und der Unfall wäre vermieden worden. Die Beleuchtung auf dem Bahnsteige sei sehr hell gewesen. Das Landgericht Hagen hatte den Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt, von einem Verschulden des Klägers könne kaum die Rede sein, der Unfall sei vielmehr durch die objektive Gefährlichkeit der Bahnsteiganlage herbeigeführt worden. Auf die Berufung des Eisenbahnfiskus hat vor einigen Tagen das Oberlandesgericht Hamm das Urteil aufgehoben und den Eisenbahnfiskus nur zur Erstattung des halben Schadens verurteilt. Der Kläger habe sich nicht ausreichend achtsam von der Entfernung und Höhe des Trittbrettes überzeugt. Der Reisende dürfe sich nicht ganz allgemein darauf verlassen, daß die Einrichtungen des Eisenbahnbetriebes solche seien, daß den Einsteigenden ein Unfall nicht zustoßen könne. Eine allgemeine Verneinung der Pflicht des Reisenden, bei allen Bewegungen selbst Obacht zu geben, führe zu weit. Der Reisende habe denjenigen Grad von Vernunft, Erfahrung und Aufmerksamkeit zu beobachten, der von jedermann im bürgerlichen Leben vorausgesetzt werden muß. Die etwa herrschende Dunkelheit oder schlechte Beleuchtung könne ein Verschulden des Klägers nicht ausschließen, denn gerade sie hätte ihn zu besonderer Aufmerksamkeit veranlassen müssen. Diese Verletzung der Sorgfaltspflicht durch den Kläger sei neben der Betriebsgefahr für den Unfall ursächlich gewesen. In Erwägung dessen, daß die dem Einsteigen in einen Eisenbahnzug eigentümliche Betriebsgefahr durch den für den Unfall ursächlichen weiten Abstand des Trittbrettes vom Rande des Bahnsteiges noch erhöht war, daß aber anderseits der Grad der Unachtsamkeit des Klägers erheblich war, hat das Oberlandesgericht angenommen, daß die Betriebsgefahr und das eigene Verschulden in gleichem Maße für den Unfall ursächlich gewesen sind und daher den Eisenbahnfiskus zur Erstattung der Hälfte des Schadens verurteilt.

u3

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

In Anbetracht der lang anhaltend ungünstigen Witterung vor dem Feste verkaufe ich meine noch großen und gut sortierten Bestände in modernen
h253
Pelz-Colliers und Muffe
in bekannt hervorragend solid. Qualitäten u. erstklassig. :: Verarbeitung ::
zu staunend billigen Preisen!
ELBERFELD nur Herzogstr. direkt am Wall. — Keine Filiale.
R. Marschall
ELBERFELD nur Herzogstr. direkt am Wall. — Keine Filiale

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in der linken oberen Ecke des Briefumschlages anzugeben.

Stellen-Anzeiger

Nur Zeugnis-Abschriften empfehlen wir den Bewerbungsschreiben beizufügen, da die Expedition für Rückerstattung von Original-Zeugnissen keine Gewähr leistet.

Stellenangebote

Ein Abzug der Stellenangebote wird an Stellensuchende täglich in Elberfeld um 5½ Uhr, in Barmen um 4 Uhr gratis verabfolgt.

Männliche

Anständige, redegewandte 89

Herren

zum Abonnentensammeln für „Die Modenschau" für hier und auswärts gesucht. Hoher Verdienst, wöchentl. Auszahlung. Vorstellung mit Legitimation vorm. 9—10 Uhr Elberf., Kaiserstr. 50.

Junger Mann,

aus Tuche, z. Besuch besserer Private ges. Sichere Existenz bei hoh. Verdienst. Off. u. R. W. 70 postlagernd Elberfeld. *

Buchhalter

per 1. April für Elberfeld ges. Verlangt: Gute Handschrift, absolut sicheres Arbeiten, flotter Korrespondent, Beherrschung d. Mahnwesens, energische Leitung des Bureaupersonals. Ausführl. Angebote mit Gehalt tom. u. Ref. u. E 1442 an die Exp. f299

Reisender auf Bergkoheerungen ges. Elberf., Lagerstr. 27, part.

Spitzenfabrik

sucht zum sof. Eintritt eine mit d. Adler-Schreibmasch. vertraute jüngere Kraft, am liebsten aus d. Branche, w. flott Englisch u. Französ. nach Diktat schreibt. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. B 517 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. 273a

Stellung d. 2-3mon. Kursus a. Buchhalt., landw. Rechnungsf. Sekretär pp. A. briefl. oh. Berufsst. Prosp. umsonst. **August Stein Leipzig-Go., 199, Aeußere Hallische Str. 22.**

Für die Kranken-Versich. der Handwerkskammer z. Düsseldorf w. strebsame **Vertreter** gesucht. Elb., Kölnerstr. 62, I. 15510

Nebenverd. Wir such. ca. 20 Personen i. St. z. bau. Reb., keine id. Ill. Angeb. **Ohm-Werke, Köln, Kattenbug.** a234

Einen erfahrenen, strebsamen

Verkäufer und Kassierer

sucht älteres Teilzahl.-Geschäft.* Off. unter E 6801 an die Exp.

Zur selbständ. Leitung einer **Stapel-Wäsche-Konfektion** wird ein tüchtiger **junger Mann** zu engagieren **gesucht.** Gefl. ausführliche Offerten sind unter **K. D. 2787** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Köln,** zu richten. a116

Eine größere f1688

Gummibandfabrik

sucht einen **mit der Branche durchaus vertrauten**

Expedienten,

der selbständig arbeiten kann. Dauernde Stellung. Offerten m. Zeugnisabschriften u. Angabe d. Gehaltsanspr. u. B 539 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Durchaus zuverlässiger

Band-Appreteur

in stranggefärbter Ware, welch. selbständig arbeitet, sof. gegen hohen Lohn ges. (Lebensstellg.) Off. u. E 1557 an Exp. f281

Lohnende Arbeit

auszugeben in Taffet, mit ganz. Satinkante und 2—39 Linien. Mechanische Bandfabrik Goldberg & Compagnie, Krefeld, Dissemerstraße. d2980

54''' breite 1spul. Arbeit anzugeben, Barmen, Adler 219.

Tücht. Arbeiter für Oellets-Maschinen ges. Neeps & Pfeffer, G. m. b. H., C.-Ostersbaum 36. f288

Friseurgehilfe

für besseres Herrengeschäft findet dauernde, angenehme Stellung. Eintritt Ende Febr. od. Anfang März. f301

Aug. Brenner.
Elberfeld, Monsdorferstraße 23.

Tüchtiger f92

Friseurgehilfe

sofort gesucht. — Paul Kipp, Langenberg-Rhld., am Markt.

Pers. Herrenfriseur

sofort gesucht. Jos. Tepasse, Thalia-Theater, Elberfeld. *

Friseurgehilfe

ges. A. Riewer, Schwelm. g8

Tücht. Konf.-Schneider a. Jopp. sofort ges. Elberf., Nordstr. 52.*

Abdrigler ges. Elektr. Betrieb. Elberfeld, Arrenbergerstr. 6. *

Erster Bügler sof. ges. Quinkenstein, Elbf., Bahnhofstr. 12. *

Polisterer u. Dekorateur

erb. sof. Stell. Herm. Schalthöfer, Remscheid, Nordstr. 14. f237

Reisender,

tüchtige Kraft, mit Branchekenntnissen, der französischen Sprache mächtig, per sofort von

größerer Elberfelder Messingwaren-Fabrik

gesucht. — Offerten unter E 1430 an die Expedition dieses Blattes erbeten. k280

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,

welche die Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branchen mit fast konkurrenzlosen Einrichtungen betreibt, sucht für Elberfeld einen a593

General-Repräsentanten.

Demselben fällt die Aufgabe zu, die Organisation auszubauen und dieselbe dahin zu bringen, daß sie ein befriedigendes Akquisitionsergebnis erbringt. — Mittel zur Gewinnung von Berufsorganen werden reichlich zur Verfügung gestellt. Offerten unter 2707 an **Invalidendank,** Annoncen-Expedition, **Essen-Ruhr.**

Junger Reisender

per sofort oder später von großem Hause der **Kurz- und Wollwarenbranche** für Lager und kleine Reisen etc. gesucht. Herren, welche bereits mit nachweisbaren Erfolgen auf Reisen tätig gewesen sind, belieben ausführliches Angebot mit Angabe über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter E 1558 an die Expedition dieser Zeitung einzusenden. a116

Unsere

Platzinspektor-Stelle

für Elberfeld u. Barmen ist neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, die, falls nicht aus der Branche, bereitwilligst eingearbeitet werden, finden selbständige und angenehme Tätigkeit gegen **festes Gehalt** und **Provision.** Auch können **Vermittler** sich durch Uebernahme einer **Agentur Nebenverdienst** durch hohe **Abschluß-** und **Inkasso-Provision** sowie evtl. **festen Zuschuß** verschaffen.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank,

Aktien-Gesellschaft, Berlin. a114

Subdirektion: Düsseldorf, Bilker Allee 241.

Korrespondent

mit guten französischen und englischen Sprachkenntnissen per sofort von Elberfelder Fabrik-Geschäft gesucht. — Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unt. E 1429 an die Exp. k280

Kolonialwaren-Großhandlung im Industriebezirk sucht zum Eintritt am 1. April a. c. durchaus branchekundigen, energ. ersten

Lageristen.

Reflektiert wird nur auf einen Herrn, der an intensives Arbeiten gewohnt, einem größeren Lagerpersonal selbständig vorstehen kann und bereits ähnlichen Posten inne gehabt hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 1553 an die Expedition d. Bl. d2982

Polierer-Gehilfe f118
sof. ges. Emil Kuby, Vennep.

Schablonenfabrik

sucht

Dekorationsmaler

für Skizzen. Offerten unter E 6710 an die Exped. ds. Bl. *

Ausländische Bandfabrik (Böhmen) sucht zur Reparatur von Schlagern einen unverheirateten jüngeren f281

Bandstuhlschreinergesellen.

Näh. Rondorf, Fransstraße 35.

Mehrere perfekte
Dachdeckergesellen
auf Schieferarb. sofort gesucht. Gottfr. Bergmann, Bohwinkel, Rottscheiderstr. 21. g166

Tüchtiger 3004
Elektromonteur
mit besten Zeugnissen, in dauernde Stellung sofort gesucht. — Eugen Richter, Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 36.

Eine mittlere Gelbgießerei, welche hauptsächl. Baubeschläge fabriziert, sucht per 1. April einen f237

Meister,

welcher den Betrieb vollständig selbständig leiten muß. Bewerber, welche durchaus **energisch, firm in Modellmachen** und gewillt sind, sich durch **Fleiß und Umsicht eine Lebensstellung** zu schaffen, wollen ihre Angebote mit Lebenslauf und **Gehaltsansprüchen** unter E 1543 an die Exp. einreichen. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Erfahrener Metalldreher sof. gesucht. Elberfeld, Baustr. 68. *

Tüchtiger f172
Huf- u. Wagenschmied
ges. Ernst Stemberg, Reviges.

Von einer Metallgießerei, welche kleinere Gußwaren herstellt, wird ein tüchtiger, erfahrener g122

Messingformer,

der dies. in allen Teilen vorstehen kann, ges. Offerten mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehalts-Anspr. u. E 1527 a. Exp.

Tüchtige, selbständig arbeitende d2981

Isolierer,

bei hohem Lohn für dauernde Arbeit sofort gesucht. Sof. Meld. mit Zeugnis-Abschriften an
Gesellschaft für Isolierungen Bohle & Cie., Saarbrücken.

Bronzegießerei

sucht einen tücht., energischen

Vorarbeiter,

welcher auf Waggon- u. Baubeschläge längere Zeit gearbeitet hat. Off. mit Ang. der bish. Tätigkeit, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. E 1528 an die Exp. ds. Blattes. g122

Justierer f148

auf Tawagen ges. Dauernde und lohnende Beschäftigung. Barmer Waagenfabrik, Mettmann, **Elberfelderstraße 86.**

Tüchtige

Modellschlosser,

die **selbständig nach Zeichnung** arbeiten können, ges. Schriftl. Off. u. E 1367 an die **Ann.-Exp. Ed. Elben, Solingen.** a587

Konditorgehilfe,

in der **Biskuit- u. Zwiebackbäckerei** erfahren, gesucht. — **Remscheider Brotfabrik, Carl Wagner, Remscheid-Hasten.** f211

Tüchtiger Bäckergeselle
gesucht. Barm., Mödigerstr. 28.†

Tüchtiger f186

Konditorgehilfe,

welcher in der Bäckerei mit tätig sein kann, in dauernde Stellung möglichst sof. ges. August Peg, Merscheid b. Ohligs, Poststraße Nr. 15.

Jg. propr. Metzgergeselle
ges. Fritz Ellinghaus, Milspe, Beyerstraße. f163

Metzgergeselle
sofort gesucht. **Walter Hohagen,** Wermelskirchen. g254

Metzgergeselle,
nur 1. Kraft, gesucht. Metzgerei Kraft, Wald. g231

Junger oder angehender 342a

Metzgergeselle

sofort ges. **Ch. A. Buchner Nachf.,** B.-Küth., Heckinghauserstr. 227.

Soliden, nüchternen, stadtkundig.

Fuhrmann,

der schon im Speditionsgeschäft tätig war, sucht sofort f281
Wilh. Möller,
Elberfeld, Steinstraße.

Arbeiter f8347

finden dauernde Beschäftigung. **Carl Neuhaus, G. m. b. H., chem. Fabrik, Cöln-Königsdorf.**

Halbinvalide,

in Waschen vertraut, findet angenehme Beschäftigung auf Baubureau. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter E 1552 an die Exped. ds. Bl. g8

Unverheir. Krankenträger,

der auch fahren kann, sofort oder später gesucht. Fr. Klophaus, Elberf., Brettestr. 51. f284

Zur See.

Hohes Einkommen erzielen ja Leute aller Berufsklassen, wenn sie in ihrem Berufe zur See fahren. Verd. je nach Beruf 300—1500 Mk. p. Reise (4 Mon. 14 Tage) bei freier Station resp. Kost u. Logis. Auskunft u. Rat erteilt auf briefl. Anfragen m. Retourporto die Schiffahrts-Informations- u. Reisebureau-Ges. m. b. H., Abt. 75, Berlin SW. 68, Kochstraße 5. a569

Gesucht

werden junge Leute j. Standes, 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werden wollen, z. sof. oder spät. Eintritt. Prospekt gratis. Garantie für Stellung. g5267
Diener- und Serviersachschule, Godesberg a. Rhein 8.

Ordl. Knabe od. Halbinval.

zum Verkauf von Zeitungen a. Bahnhof Vohwinkel gesucht. Meldungen bei Sem. Lucas, Elberfeld, Lucastr. f301

Pr. Junge mit Arbeitsk. u. d. Sch. ges. G., Wuppingstr. 30, 1°

Ord. Junge f. leichte Arbeit gesucht. Elbf., Hochstraße 18.

Kräftiger Laufjunge,

16—18 Jahre alt, sofort gesucht. **Thiele & Geiger,** Elberf., Wiesenstr. 111. f273

Junger Mann

mit Einj.-Zeugnis, der Lust hat sich für Kontor u. Reise ausbilden findet in altem Agentur-Geschäft Lehrstelle. Offerten unt. E 6713 an die Exped. ds. Bl. *

Suche für 1. April für meine

Drogerie

verbunden mit Kolonial-, Farbwaren u. Weinhandlung

Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost u. Logis im Hause. Theoretische u. praktische Ausbildung zugesichert. Selbstgeschrieb. Offerten erbittet g122
Louis Simon, Velbert,
Central-Drogerie.

Werkzeug-Exportgeschäft sucht zu Ostern einen *

Lehrling

mit höherer Schulbildung und Vorkenntnissen der englisch. u. französ. Sprache. Selbstgeschr. Offerten unter E 6782 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Junger Mann

mit guter Schulbildung, nicht unter 17 Jahren, für mein Versand- und Detail-Geschäft per bald

in die Lehre gesucht.

Zigarren-Haus Gust. Becker jr.
Elb., Schwanenstr. 7. *

Suche f. m. **Buchbinderei** zu Ostern z. d. Jung. a. Lehrling. Rob. Bet. Röntgen, Vennep, Buchbind. u. Schreibw.-H. f118

Kurzwaren-Engros-Geschäft sucht zum 1. April einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten besorgt d. Exp. ds. Bl. u. E 1425. f267

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für unser Exportgeschäft einen intelligenten jungen Mann mit der Berechtigung zum einjähr. Dienst und guter Handschrift. g166
W. & Th. Vogel, Vohwinkel.

Hiesiges Engrosgeschäft sucht per 1. April intelligenten

Lehrling.

Gute Handschrift Bedingung. — Selbstgeschr. Off. unter E 1427 an die Exped. ds. Bl. f278

Großes Speditionsgeschäft sucht zum 1. April Sohn guter Familie als f281

Lehrling.

Mittelschulvorbildung erforderl. Selbstgeschriebene Offerten unt. E 1432 an die Expedition d. Bl.

Lehrling

mit Mittelschulbildung zum Eintritt nach Ostern gesucht. Mögl. Ber. zum Gut. Offert. unt. Angabe des letzten Schulzeugnisses unter B 531 an die Exp. Barm., Neuerweg 41/43. 324a

Lehrling

mit guter Schulbildung f. mein Kontor gesucht. f60
Carl Kesting, Haan,
Holzriemscheibenfabrik.

Größeres **Tapeten- und Farben-Geschäft** sucht per bald einen tüchtigen *

Lehrling

gegen monatl. Vergüt. von 20, 25 u. 35 M. im 1., 2. u. 3. Jahr. Angeb. u. E 6700 an die Exp.

Per 1. März wird für ein Tropen-, Kolonialw.-Geschäft in der Umgegend von Elberfeld ein d2975

Lehrling

gesucht, der event. auch schon eine Zeitlang gelernt haben k. bei gewissenhafter Ausbildung Kost u. Logis im Hause d. Lehrherrn. Off. u. E 1546 an Exp.

Friseurlehrling ges. Fritz Raffert, Elberfeld, Königstraße Nr. 38.*

Sohn ordentlicher Eltern als **Schreiner-Lehrling** gesucht. Rob. Ohligs-Merscheid, Wörthstraße Nr. 7. f186

Weibliche

Suche ein d2972

Fräulein

für mein Speditionsgeschäft. — Antritt möglichst sofort. — Gehalt nach Uebereinkunft. — Volle Pension im Hause. — Off. unt. E 1544 an die Exped. ds. Bl.

Bedeutendes Exporthaus sucht zum baldigen Eintritt f15

2 junge Damen,

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, für französische, italienische u. spanische Korrespondenz. Bedingung ist genaue Kenntnis von mindestens einer obiger drei Sprachen, Italienisch bevorzugt. Bewerberinnen mit Praxis wollen Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche u. E 1554 an die Exped. d. Bl. richten.

Junge

Dame,

welche perfekt stenographiert u. Maschine (Continental) schreibt, von bedeutendem Engrosgeschäft am Platze sofort ges. Off. unter E 1438 an die Exp. g166

Von einem größeren Barmer Fabrikgeschäft 350a

jüngere Kontoristin

mit guter Handschrift für die Registratur u. leichtere Kontorarbeiten per sofort ges. Stenographie u. Maschinenschreiben erwünscht. Ausführl. Bewerbungsschreiben mit Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe u. B 538 an die Exp. B., Neuerweg 41/43.

Wir suchen für sofort tüchtige

Stenotypistin.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter E 1424 an die Exped. ds. Blattes erb. f266

Flotte Fakturistin
m. schöner Handschrift und Maschinenschrb. (Contin.) z. Aushilfe b. Ende Mai ges. Vorzust. 9-11 vorm. u. 3-5 nachm. C., Brillerstr. 13, p., l. *

Gesucht zum 1. März zwei tüchtige g122

Verkäuferinnen

und für sofort zwei

Lehrmädchen.

Persönliche Vorstellung.
Geschw. Hegener,
Velbert-Rhld., Friedrichstr. 229.
Lebensmittelgeschäft.

* **Mehrere Handnäherinnen auf Burschen-Joppen gesucht. Elbf., Platenisstraße 54a od. 22, pt.**

Gewandte Kassiererin

gesucht. Damen mit guten Zeugnissen wollen Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen einreichen an a116
Gebr. Abraham, M.-Gladbach.

Schuhwaren-Branche.

Wir suchen zum 1. März eine durchaus tüchtige, branchekundige, ältere

Verkäuferin.

Dieselbe muß Erfahrung im Verkehr mit der Kundschaft haben und sich zur selbständigen Leitung und Führung bestimmter Spezial-Abteilungen eignen. — Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter E 1428 an die Expedition dieses Blattes. k276

1. Verkäuferin für Damenputz

bei **hohem Gehalt** gesucht. Damen, die bereits in feineren lebhaften Putzgeschäften tätig waren, wollen Zeugn.-Abschr., Bild u. Gehaltsansprüche senden an **Gebr. Abraham, M.-Gladbach.**
Stellung dauernd und angenehm. a116

Für unsere ausgedehnten Abteilungen

Kurzwaren, Porzellan, Galanterie, Blech und Email

suchen wir zum sofortigen Eintritt mehrere durchaus branchekundige d2987

Verkäuferinnen,

welche schon längere Zeit in gleicher Stellung tätig waren. Offerten mit Bild, Ansprüchen und Zeugnisabschriften an

S. Knopf & Cie., Basel (Schweiz)
(Auslandsporto.)

Für die bedeutende Spezial-Abteilung

Tapisserie

suche ich gegen hohes Gehalt eine tüchtige

erste Verkäuferin

aus der Branche. — Damen, die zu selbständiger Verwaltung eines Lagers befähigt sind, wollen gefl. ausführliche Angebote mit Photographie, Zeugnis-Abschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. a189

Warenhaus Theodor Althoff, Dortmund.

Wir suchen zum Eintritt per 1. März cr. eine

tüchtige I. Verkäuferin für Kurzwaren. d2985

Damen, welche langjährig in ersten Häusern tätig waren und im Disponieren erfahren sind, belieben Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen einzureichen.

Gebr. Alsberg G. m. b. H., Dortmund.

Jüngere Näherinnen für Kostümröcke und Blusen

im Hause ges. Elberfeld, Hofaue 71, IV, Toreingang links. f296

Geübte Näherinnen für Blusen u. bess. Kinderkleidchen

außer dem Hause ges. Waldaum, Elberfeld, Hofaue 71, III. f296

Sof. t. Fräulein

für Konditorei und Café gesucht. Elberfeld, Moriansstraße 6. *

Modes.

II. Arbeiterin gesucht.
Goetzel & Comp., B., Mittelst. 6

Tüchtige d2978

Zuschneiderin

für Schürzenfabrik per sofort gesucht. Off. mit Angabe von Referenzen, Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter E 1548 an die Exped. ds. Blattes.

Modes.

Zum bald. Eintritt tüchtige, angehende I. u. II. Arbeiterin in Jahresstellung gesucht. f139a
Emilie Rosendahl,
Barmen, Heckinghauserstr. 178.

Costume.

Jüngere Gehilfin u. Lehrmädchen gesucht. — Barmen, Emil-Rittershausstraße Nr. 7. †

Perfekte Kostümschneiderin

für Atelier sofort gesucht. †
Löhrl & Hühnerbein,
Barmen, Cleferstraße Nr. 40.

Tüchtige Maschinen-Näherinnen auf bessere Konfektions-Joppen u. Westen gesucht. Gebr. Fuchs, Elberfeld, Hofaue 53a. *

Mädchen f. Knabenanzüge ges. Elberf., Carnapstr. 57, 3. Etg.*

Geübte

Näherinnen

für Arbeiterkonfektion und Berufskleidung bei dauernder Beschäftigung und hohem Lohne im Hause gesucht. — Büren & Eisfeller, m. b. H., Elberfeld, Ripdorf Nr. 45—47.

Weißnäherin ins Haus per sof. gesucht. Off. unter B 6588 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43. †

* **H.- u. Masch.-Näh. a. Hosen u. Ja. Elektr. B. E. Schreinerst. 28.**

* Hand-Näh. a. beff. Hof. sof. ges. Kraftbetr. C., Luisenstr. 94b, Tor C.

Tüchtige Maschinen-Näherin auf bessere Joppen sofort ges. Elberfeld, Hochstraße 40a. *

Mehrere Masch.-Näherinnen auf bessere Hosen sofort ges. Heinr. Waller, Elberfeld, Holsteiner-Treppe. *

Geübte

Schirmnäherin,

welche in allen Arbeiten der Schirmbranche durchaus erfahr. ist, wird für baue nd gegen guten Lohn gesucht. Gefl. Off. u. E 1563 an die Exp. d. Bl. f256

Aufpasserinnen

gesucht. **Unter-Barmen, Bendahlerstraße 46.** 329a

Im fernen Osten.

Roman von C. Elster.

20] (Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Ein sonnenklarer Weihnachtstag. Der Schnee glitzerte wie Silber unter den Strahlen der Sonne, und die Eiszapfen an den Dächern funkelten wie lauter Edelsteine.

Die kleine Frau Erichsen war natürlich zur Kirche gegangen, Heinz ruhte noch ein wenig aus, in glücklichen Träumen daliegend, während der Kapitän im Garten auf und ab stampfte, seine Pfeife rauchend und dabei ein sehr nachdenkliches Gesicht ziehend, was die Schönheit seiner edlen Züge gerade nicht vermehrte.

Da trat Ellen zu ihm und steckte die Hand unter seinen Arm, lächelnd zu ihm emporblickend.

Sie sah reizend aus in ihrem knapp anliegenden pelzverbrämten Jacket, auf dem braunen Haar ein Pelzbarett, und das ovale Kinn in die Pelzboa halb vergraben, während die frische Luft ihre Wangen gerötet hatte.

Schmunzelnd sah sie der Alte an.

„Ja, mein Töchterchen", knurrte er, „hübsch bist du, und meinen Heinz hast du auch lieb — das hab' ich wohl gemerkt — aber wie soll denn das nun weiter werden? Deine Frau Mama ..."

„Onkel Erichsen, deshalb komme ich ja gerade zu dir, um mich mit dir zu beraten", entgegnete Ellen, ernst werdend. „Du weißt ja wohl, daß meine Verwandten meine Verlobung mit Heinz nicht billigen."

„Ich kann es mir wenigstens denken", brummte der Kapitän.

„Aber ich habe Heinz lieb, und ich werde ihn nicht verlassen, jetzt erst recht nicht, wo er der liebevollsten Pflege bedarf ..."

„O, er rappelt sich schon wieder heraus!"

„Um so besser und schöner. Aber wir haben uns nun einmal Treue geschworen, und wir lassen nicht voneinander. Und als ich das meiner Mutter sagte, bat sie mir die Tür gewiesen ..."

„Um Gottes willen, Kind, das geht doch nicht!"

„Mama wird sich schon wieder zufrieden geben", fuhr Ellen mit einem kleinen Lächeln fort, „wenn sie meinen festen Willen sieht. Aber vorläufig, Papa Erichsen, bin ich heimatlos, wenn du mich nicht aufnimmst."

„Aber das ist ja doch selbstverständlich! Du bist uns von Herzen lieb, das weißt du ja, Kind. Und — und — ja, zum Schwerenot! Deine Frau Mama soll doch Vernunft annehmen. Wir sind doch auch gerade nicht auf der Straße gefunden, und der Name Erichsen ist ein ebenso ehrlicher Name wie Diesterweg. Vielleicht noch ein bißchen ehrlicher ... Doch davon wollen wir schweigen. Ja, Kind, ja, bleibe so lange bei uns, wie es dir gefällt, und — und — ich werde an deine Frau Mama schreiben und ihr mal ordentlich die Leviten lesen. Potztausend, der Heinz hat sich brav gehalten! Er soll Reserveoffizier werden — ich denke, da kann auch deine Frau Mama mit zufrieden sein. Und gar ein so armer Schlucker ist Kapitän Erichsen denn doch auch nicht. Ich habe mein Haus noch nicht zu verkaufen brauchen ..."

Ellen hielt ihm lachend den Mund zu.

„So darfst du Mama nicht schreiben, Papa Erichsen", sagte sie, belustigt über den Zorn des Alten. „Am besten ist es, du überläßt das Schreiben Heinz und mir — weißt du, Papa Erichsen, mit der Feder weiß Heinz doch besser umzugehen als so ein alter Seemann, wie du bist."

„Da hast du recht, Kind. Habe mein Lebtag nicht viel Briefe geschrieben. Und meine Krackelfüße könnte deine Frau Mama vielleicht nicht gut entziffern. Na, dann schreibt ihr man, daß sie sich um dich keine Sorge zu machen brauchte. Du wareſt beim alten Kapitän Erichsen ganz gut aufgehoben und könntest da so lange vor Anker liegen, bis du einen anderen Hafen gefunden hätteſt. Und dieser Hafen, — na, das wird ja dann wohl die Heirat mit dem Heinz, dem Jungen, sein, aber das hat ja noch Zeit und will noch überlegt sein. Vor allem muß er wieder ganz gesund sein."

„Ja, Papa Erichsen, du hast recht, und ich will mich ganz deinem Willen fügen", sagte Ellen bescheiden.

„An meinem guten Willen soll es schon nicht fehlen, mein Kind."

„Ich glaube dir, mein lieber, alter Papa", sprach Ellen herzlich, sich an ihn schmiegend. „Und nun zünde dir eine frische Pfeife an und laß uns einen Spaziergang in den schönen Wintermorgen hinaus machen. Dann holen wir die gute Mama von der Kirche ab — nicht wahr?"

„Wie du willst, Kind ..."

„Und dann feiern wir ein fröhliches Weihnachtsfest!"

„Das wollen wir — mit frohem, dankbarem Herzen! Und nun komme, meine Pfeife brennt ..."

Sie hängte sich wieder in seinen Arm, und so schritten sie, die glückliche Jugend und das behagliche Alter, fröhlich und munter in den frischen, sonnenhellen, flimmernden, strahlenden Weihnachtsmorgen hinein, während der letzte Windhauch einen Sprühregen von glitzernden Funken von den reifbedeckten Bäumen auf sie niederschüttelte.

Am Fenster des kleinen Hauses aber stand Heinz und sah mit glücklichen Augen den beiden nach. Am liebsten wäre er mit ihnen hinaus geeilt in all die Winterpracht; aber noch mußte er sich gedulden. Doch bald würde er wieder stark genug sein, dem Wind und Wetter und dem Kampf des Lebens Stirn und Brust zu bieten.

20.

Der Frühling streute seine Blüten über Wald und Feld. Die Rosen in dem Garten des kleinen Kapitäns begannen zu blühen, und die Neubauten in dem früheren Park nebenan gingen ihrer Vollendung entgegen. Auf dem Wege, der sich neben dem Strome hinzog, da, wo dieser sich schon so verbreiterte, daß man glauben konnte, die offene See vor sich zu haben, gingen Heinz und Ellen Arm in Arm langsam dahin, schweigend in die Ferne sehend, wo sich der Strom mit der offenen See zu vermählen schien, oder mit den Augen dem kleinen, schwarzen, rußigen Schleppdampfer folgend, der prustend und fauchend in eifriger Arbeit ein großes Segelschiff hinter sich herzog, der hohen See entgegen, um es dort den Winden zu übergeben. In der Mitte des Stromes arbeitete rasselnd ein großer Bagger, um die Fahrrinne zu vertiefen; kleinere Schiffe und Kähne zogen vorüber; in der Ferne ragte der Leuchtturm empor; hin und wieder schossen die flinken Möwen auf blitzenden Schwingen.

Arbeit, rege Tätigkeit herrschte überall!

„Jetzt gilt es auch für mich, die Arbeit wieder aufzunehmen", sagte Heinz.

„Du solltest dich noch eine Zeitlang schonen, meinte der Arzt", entgegnete Ellen, seinen Arm liebevoll pressend.

„Ist nicht nötig, lieber Schatz", lachte Heinz, seine Gestalt straff emporreckend. „Ich fühle mich stark und gesund, wie nie zuvor — und dann, ich habe keine Zeit, krank zu sein, wenn ich mein Ziel erreichen will, dir, meine liebe Ellen, ein Heim bieten zu können."

Ellen errötete leicht.

„Ich habe Geduld, Heinz" — sagte sie leise.

„Aber ich nicht, Schatz", lachte Heinz. „Ich möchte dich je eher je lieber als mein liebes Weib heimführen."

Innig schmiegte sie sich an seine Schulter.

„Weißt du, Ellen", fuhr er fort, „welche Absicht ich habe? Ich habe schon an den Norddeutschen Lloyd geschrieben, ob er mich wieder einstellen will ..."

„Du willst wieder zur See gehen, Heinz?"

„Ja, natürlich, das ist doch mein Beruf. Und wenn ich erst Kapitän eines großen Dampfers oder Sealers bin, dann nehme ich dich mit hinaus auf die See — oder fürchtest du dich?" setzte er lächelnd hinzu.

„Fürchten? — Nein, Heinz — nicht, wenn ich bei dir bin ..."

Er streichelte zärtlich ihre Hand, die mit warmem Druck auf seinem Arm lag.

„Und dann", sprach er weiter, „gehen wir wieder nach dem fernen Osten, nach Japan, nach China, nach Tsingtau — du, Ellen, da in Tsingtau ist was zu machen! Du sollst sehen, diese neueste Kolonie Deutschlands hat eine große Zukunft als Handelsplatz. Wenn ich das Kapital hätte, würde ich dort ein Geschäft unternehmen. Dein Bruder hat einen sehr richtigen Blick, daß er die Seidenwebere dort gegründet hat."

In Ellens Auge leuchtete es plötzlich auf, ein Gedanke blitzte ihr durch die Seele, aber sie sprach ihn noch nicht aus, sondern fragte nur:

„Möchtest du wirklich wieder nach Asien, Heinz?"

„Ja — und du — würdest du mich gern begleiten?"

„Gewiß, Heinz. Nicht nur, weil ich dich lieb habe, sondern auch, weil ich mit Bewunderung die Entwicklung, den Handel und Wandel da draußen in der weiten, großen Welt gesehen habe und stolz geworden bin auf mein deutsches Vaterland, dessen Flagge sich so gewaltig dort im fernen Osten entfaltet hat."

„Ja, Ellen, wir können stolz darauf sein — und wir, die deutschen Seeleute vor allem, haben mitgeholfen, den Ruhm Deutschlands hinauszutragen in die weite Welt, Deutschlands Größe und Reichtum zu vermehren. Und deshalb lieben wir unseren Beruf und lieben das schöne, große Meer und die weite, große Welt ..."

Die Sonne versank in eine Dunstschicht, die auf dem fernen Horizonte ruhte. Aber glühendrot flammte der freie Himmel darüber auf und durchtauchte auch mit seinem warmen Lichte die Nebelschicht, daß sie nur wie ein zarter, rötlichgrauer Vorhang schien.

Schweigend, in stiller Andacht versunken, genossen Ellen und Heinz das schöne, erhabene Schauspiel des Sonnenunterganges; als dann die Schatten des Abends niedersanken, kehrten sie heim in das kleine, von Rosen umwucherte Häuschen, das jetzt auch Ellens Heimat geworden war.

„Ich muß noch einen Brief schreiben", sagte Ellen nach dem Abendessen ... „Ihr entschuldigt mich wohl ...", und sie zog sich auf ihr Stübchen zurück, das ihr Frau Erichsen in dem Erker gar nett und zierlich eingerichtet hatte.

Einige Tage vergingen. Ellen war von einer Unruhe und Ungeduld, so daß Heinz sie oft erstaunt anblickte.

„Was quält dich, Ellen?" fragte er.

„Du wirst es schon erfahren", entgegnete sie lächelnd. „Und ich hoffe, es wird dich freuen."

Und eines Morgens empfing sie einen Brief, den sie hastig öffnete und durchflog, während ihre Wangen heiß erröteten. Dann reichte sie Heinz den Brief.

„Da, lies", sprach sie, vor Glück und Freude strahlend, „da hast du mein Geheimnis!"

Heinz las:

„Mein liebes Fräulein Ellen! Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief, der mir um so größere Freude bereitet hat, als ich aus ihm ersehe, daß Sie Vertrauen zu meiner Freundschaft besitzen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür, und ich hoffe, Ihr Vertrauen rechtfertigen zu können. Ich habe mit Ihrer Frau Mama, die seit kurzem von ihrer Reise zurück ist, Rücksprache genommen, und es ist mir gelungen, sie versöhnlich zu stimmen. Sie setzt Ihrer Verheiratung mit Heinz Erichsen keinen Widerstand mehr entgegen, ja, sie will Ihre Hochzeit, meine liebe Ellen, sogar selbst ausrichten. Sie sollen jedoch zu ihr zurückkehren. Ich bin sehr glücklich über diesen Erfolg, und ich hoffe, er wird auch Sie erfreuen.

Und nun zu dem geschäftlichen Teil. Ja, unser Unternehmen in Tsingtau nimmt einen guten Fortgang. Eine große Fabrik ist im Bau begriffen, Beamten- und Arbeiterhäuser sind gebaut, denn wir wollen uns eine Kolonie eigener Arbeiter heranziehen, und was dergleichen Bauten und Arbeiten mehr sind. Es fehlt uns nur noch ein tüchtiger Mann, der alles das beaufsichtigt, der einigermaßen auch mit dem Maschinenwesen vertraut ist, der die Verhältnisse in Ostasien kennt und der auch in der Schiffahrt Bescheid wissen muß. Und da habe ich denn an Heinz Erichsen, Ihren Verlobten, gedacht. Er entspricht unseren Anforderungen, und ich denke, er findet dort in Tsingtau eine lohnende und ihn befriedigende Tätigkeit. Ihr Bruder, liebe Ellen, ist einverstanden, und wenn Herr Erichsen auf unseren Vorschlag eingehen will, so möchte ich ihn bitten, auf einige Tage nach Berlin zu kommen, damit wir alles Nähere besprechen können. Er muß ja doch auch Ihrer Frau Mama seine Aufwartung machen.

Habe ich so recht gehandelt, meine teure Ellen?

Mit den besten Grüßen, auch an Ihren Verlobten, verbleibe ich stets

Ihr ergebener Freund

A. von Wittkoven."

Vermischtes.

Wie man lästige Besuche los wird.

Bekanntlich pflegte Bismarck Besucher, die seine Zeit allzulange in Anspruch nahmen, dadurch zum Ausbruch zu drängen, daß er, im Einvernehmen mit seiner Frau, sich von dieser durch die Meldung abrufen ließ, daß Seine Majestät ihn sofort im Schlosse zu sprechen wünsche. Dieses sinnreiche Verfahren, allzu gesprächige Besucher zu verabschieden, hat sich auch ein Mitglied des französischen Ministeriums Doumergue zueigen gemacht. Er hat seinen Privatsekretär zu dem Zweck dahin instruiert, daß er, wenn das Gespräch zehn Minuten gedauert hat, sein Zimmer mit den Worten betritt: „Herr Minister, der Ministerpräsident bittet Sie, auf der Stelle nach Toulouse abzureisen, um dort die Regierung zu vertreten." Um der Sache erhöhten Nachdruck zu geben, erscheint dann noch ein Diener mit dem Reisekoffer in der Hand, um die Befehle Seiner Exzellenz entgegenzunehmen. Diesem Verfahren gegenüber hielt auch der hartnäckigste Besucher nicht stand, und der Privatsekretär hatte bisher mit seiner List noch immer den besten Erfolg erzielt. Kürzlich aber gelang die Sache vorbei, und der meldende Privatsekretär wurde zu seinem Schrecken von dem Minister mit herzlichem Gelächter begrüßt, in das auch die Person, die in seinem Zimmer weilte, einstimmte. Der Besucher war nämlich kein anderer als Herr Doumergue, der Ministerpräsident in eigener Person, in dessen angeblichem Auftrage der Privatsekretär seine Meldung erstattete.

Chinas neue Staatsreligion.

Die Mitteilung, daß in der letzten Sitzung des chinesischen Verwaltungsrates die Lehre des Konfuzius nunmehr endgültig als die Staatsreligion des neuen China anerkannt ist, schließt in ihrer einsilbigen Klarheit eine Entscheidung von weittragendsten Folgen für das Reich der Mitte ein. Kung-Futse, der „Meister Kung", dessen Namen die von seiner Lehre berichtenden Missionare dann in Konfuzius umgewandelt haben, bleibt also weiter der „Sohn des Himmels", dem alle anderen sich beugen, der Ur-Chinese, dessen verzerrtes und versteinertes, aber erst in dieser Umformung allmächtiges Bild nun schon seit mehr als zwei Jahrtausenden als Weltsymbol rückwärts gewandter Vergangenheitsverehrung jeden Fortschritt in der Geschichte Chinas versperrt. Alle Revolutionen im himmlischen Reich seit jener berüchtigten „Verbrennung der Bücher" von 213 v. Chr., die Kungfutses Lehre zum ersten Mal vernichten wollte, haben ja mit einem Sturmlauf gegen die heiligen Schriften des Meisters begonnen, aber immer hat er gesiegt, der unantastbare, unergründliche „Lehrer des Wissens", der Schöpfer der altchinesischen Kultur und Literatur. Und auch die neueste Revolution ist also an ihm gescheitert. Wohl bestand in den jungchinesischen Kreisen eine starke Bewegung, die sich nach einer neuen Religion sehnte. Die einen glaubten, dies Zukunftsideal in einem gereinigten Buddhismus zu sehen; die andern wollten auf das zweite große Religionssystem Chinas zurückgehen, auf den Taoismus, dessen Urvater der dunkel tiefgründige Laotsze ist; doch existierte auch unter den Fortgeschrittensten eine weit verbreitete Partei, die für das Christentum eintrat und von ihm das einzige Heil erwartete, die einzige Rettung Chinas aus den Banden traditioneller Vorurteile und toter Formen. All diese Strömungen haben nichts ausgerichtet, und so wird denn der Chinese weiterhin unter dem Einfluß jenes entarteten Konfuzianismus stehen, der sich mit dem finsteren Aberglauben düsterer Sektiererei, mit der ursprünglichen Naturreligion und Ahnenverehrung zu einer wüsten Verwirrung der Geister vereinigt hat. Der große Kung selbst hat nichts mit diesen späten Mißbildungen seiner Lehre zu tun. Es ist das tragische Schicksal dieses Geisteshelden, der unter den weisesten Volksfreunden der Menschheitsgeschichte steht, daß er zum Schicksal seiner Nation wurde, daß Früchte aus seiner Saat aufgingen, die er selbst verflucht hätte. Die edle, von tiefstem sittlichen Ernst und erhabener Lauterkeit getragene Gestalt Kungs ist uns in jüngster Zeit erst recht nahegerückt worden, durch die ausgezeichnete Übersetzung seiner „Gespräche", die Richard Wilhelm bei Eugen Diederichs in Jena hat erscheinen lassen. Aus diesen Äußerungen eines großen Mannes, die man nicht mit Unrecht mit Eckermanns „Gesprächen mit Goethe" verglichen hat, leuchtet Leben, Wesen und Wirken des Meisters in einem reinen Glanze hervor. Aber wie sich die Welt, der er die kostbarsten Offenbarungen geschenkt, von dem alt gewordenen Lehrer abwandte und ihn nach unsteten Wanderjahren in Schwermut sterben ließ, so haben auch die folgenden Jahrtausende, so streng sie sich scheinbar an ihn anschlossen, sich im Grunde von ihm abgewandt. Das reine Wort, das er gepredigt, wurde in ein strenges Dogma und geistloses Schema verwandelt und erhielt dann endlich im 12. nachchristlichen Jahrhundert durch den berühmten Gelehrten Dschu Hi seine abschließende, völlig erstarrte Form. Vergebens suchten unter der Ming-Dynastie aufgeklärte Geister China zu dem wahren Quell der Weisheit Kungs zurückzuführen. Auch noch von den letzten Kaisern des himmlischen Reiches wurde Dschu His Interpretation als bindend anerkannt. Der unter Kien-Lung auf steinernen Tafeln im Kung-Tempel zu Peking eingegrabene Text der dreizehn als klassisch bezeichneten Schriften wurde durch kaiserlichen Befehl als maßgebend festgelegt und bleibt es auch unter dem neuen Präsidenten. Die geistige Wiedergeburt Chinas dürfte so durch den Sieg der uralten Kulturmächte schon im Keime erstickt werden.

a503

Ein wertvoller Wink für den Einkauf

Die "Lecina-Seife" gewinnt durch das Lagern an Ausgiebigkeit und Parfum. Darum hat die Hausfrau einen doppelten Vorteil, wenn sie einen grösseren oder kleineren Vorrat von "Lecina-Seife" kauft und die Seifenstücke im Wäsche- oder Kleider-Schrank zwischen die Sachen verteilt. Wäsche wie Kleider erhalten dann den diskreten Duft der "Lecina-Seife", der ihren Gebrauch so erfrischend und angenehm macht.

Flockiger, weicher Schaum, selbst in kaltem und hartem Wasser. — Wenn Sie Wert darauf legen, eine gute Toilette-Seife ständig im Gebrauch zu haben, so kaufen Sie "Lecina-Seife". Da aber viele Nachahmungen und minderwertige Erzeugnisse auf dem Markt sich befinden, achten Sie bitte genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina".

"Lecina-Seife" ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Das Stück 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40; Karton zu 1 Dutzend M 5.50; Karton zu 3 Dutzend M 16.20.

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina Seife

In staunendem Schweigen blickte Heinz von dem Briefe auf. Da sah er in das frohlachende Auge Ellens, die ihm beide Hände entgegenstreckte und fragte:

„Bist du zufrieden, Heinz . . .?"

Jubelnd zog er sie in die Arme.

„Wie soll ich dir danken, meine Ellen? — Du bist es, die mir eine schöne Aufgabe, ein herrliches Heim schafft . . ."

„Ja, Heinz, — im fernen Osten . . ."

„Auch dort ist jetzt deutsches Land, Ellen, dem unsere Arbeit, unsere Liebe gilt . . ."

„Ich bin stolz darauf, Heinz, deine Arbeit teilen zu können."

„Und ich bin glücklich in deiner Liebe, meine Ellen!"

•

Herr von Wittkoven und Fred Diesterweg begleiteten nach einigen Wochen das neuvermählte Paar an Bord des großen Überseedampfers, der es der neuen Heimat im fernen Osten entgegenführen sollte. Wittkoven hatte sich mit Heinz befreundet, und auch Fred fand sich mit den Tatsachen ab, mußte er doch zugestehen, daß Heinz Erichsen der rechte Mann war, den er bei seinem neuen Unternehmen in Tsingtau gebrauchen konnte.

„Wenn die Fabrik fertiggestellt ist", sagte er zum Abschied zu dem jungen Paare, „dann besuche ich euch in Tsingtau."

„Wir werden uns herzlich freuen. Und Sie, Herr von Wittkoven — kommen Sie nicht auch einmal wieder nach dem Osten?"

„Wer weiß? Es ist die Rede davon, daß ich als Gesandter nach Korea kommen soll. Dann steige ich auf ein paar Tage bei Ihnen ab, Frau Ellen."

„Das wäre herrlich . . ."

Die Schiffsglocke ertönte zum letzten Male. Die Begleiter der Passagiere mußten den Dampfer verlassen. Dann fingen die Schrauben an zu arbeiten, und langsam wandte sich der gewaltige Dampfer dem offenen Meere zu. Rascher und rascher ward die Fahrt durch die blaugrünen Wogen der Nordsee.

Arm in Arm standen Heinz und Ellen auf dem Promenadendeck und sahen schweigend das alte Heimatland in dem Dunst des Horizontes versinken. Im fernen Osten lag jetzt ihre Heimat — im fernen Osten sollte ihnen die Sonne ihrer Liebe, ihres Glückes leuchten.

Vermischtes.

Ein deutscher Fürst — der Schwager seines eigenen Sohnes.

Unter den preußischen Magnaten darf man den fast 78jährigen Fürsten Gebhard Blücher von Wahlstatt, den Enkel des Marschalls Vorwärts, zum mindesten ein Original nennen, ohne sich einem Widerspruche auszusetzen. Trotzdem der Fürst große Besitzungen in Schlesien sein eigen nennt, hat er seinen Wohnsitz nach London verlegt; seitdem ruht die Stimme, die ihm auf Grund erblichen Rechtes im Preußischen Herrenhause zusteht. Zweimal Witwer, erst von einer Prinzessin Lobkowitz, dann von einer Gräfin Perponcher, verheiratete sich Fürst Blücher von Wahlstatt, fast 60jährig, zum dritten Male 1895 in St. Petersburg mit der damals 18jährigen Prinzessin Wanda Radziwill, einer Tochter der einst vielgenannten Prinzessin Katharina Radziwill, der Freundin von Cecil Rhodes. Aus dieser dritten Ehe sind inzwischen noch drei Kinder hervorgegangen. Nun aber meldet, wie die „N. G. C." schreibt, der neue gothaische Hofkalender für 1914, daß sich im vorigen Jahre, am 11. Januar 1913, der einzige Sohn zweiter Ehe des Fürsten, der 1890 geborene Graf Lothar Blücher von Wahlstatt, mit der 1876 geborenen Prinzessin Luise Radziwill vermählt hat — die eine ältere Schwester seiner Stiefmutter ist. Die Folgen dieser merkwürdigen verwandtschaftlichen Verbindung zwischen Vater und Sohn sind höchst seltsamer Art. Fürst Blücher und sein Sohn sind Schwäger, und Graf Lothar Blücher ist der Onkel seiner jüngeren Geschwister, außerdem aber auch, als Gemahl seiner Tante, sein eigener Onkel geworden. Wird ihm ein Sohn geschenkt, so ist er demnach dessen Großonkel und zugleich dessen Vetter, der Sohn wird der Neffe seines Großvaters sein und so weiter. . . .

Neue Trageweise der preußischen Ordens-Großkreuze.

Kaiser Wilhelm hat vor kurzem eine für Preußen ganz neue Trageweise derjenigen preußischen Orden gestattet, die vorschriftsmäßig an den großen Bändern, also schärpenartig von der Schulter zur Hüfte, getragen werden. Es handelt sich demnach um den Schwarzen Adlerorden, den Verdienstorden der preußischen Krone, das Großkreuz des Roten Adlerordens, den Roten Adlerorden erster Klasse und den Kronenorden erster Klasse. Bei allen diesen sogenannten „höchsten" Orden bestehen die Abzeichen in einem Ordenskleinod, das an einem breiten Bande, wie angegeben, zu tragen ist, und einem Bruststern. Die Ritter dieser „höchsten" Orden befanden sich bisher, wenn sie im Interimsrock der Offiziere erschienen, gegenüber den Rittern bloßer „Halsorden" im Nachteil. Einen Halsorden kann man nämlich zu einem derartigen Kleidungsstück anlegen, ein großes Band und einen Stern aber nicht. Deshalb sind jetzt von den vorbezeichneten Orden „Interims-Dekorationen" geschaffen worden. Ein schmales Band in der betreffenden Farbe wird zum Dreieck zusammengelegt. Daran hängt eine stark verkleinerte Nachbildung des betreffenden Ordensabzeichens. Auf die Mitte des Bandbreiecks aber ist eine Miniatur des Bruststerns aufgesetzt. In dieser Gestalt sind die betreffenden Orden nunmehr zum Tragen auf dem Interimsrock der Offiziere, auf dem Meßdreß der Seeoffiziere und auf der Hofjagduniform verstattet worden. Sie werden darauf in der Höhe des zweiten Knopfes von oben befestigt. Die Neuerung wirkt sehr elegant.

Briefkasten.

Anfragen an die Redaktion können nur dann berücksichtigt werden, wenn Ihren Name und Adresse, die selbstverständlich Geheimnis der Redaktion bleiben, und die letzte Abonnements-Quittung beigefügt sind. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Persönliche juristische Sprechstunde Dienstag- und Donnerstag-Nachmittags von 4—6 Uhr in unserer Redaktion, Elberfeld, Kasernstr. 36.

Juristisches.

W. 888. Die auf die Stundenfrau entfallenden Beiträge können nur für die beiden letzten Lohnzahlperioden abgehalten werden. — H. Sch. 7. 1. Ja, da es sich um eine Behörde handelt. 2. Ja. — R. R. Nur dann, wenn eine Nachschußfrist im Statut der Genossenschaft festgesetzt ist. — Haide. 1. Nein, das ist nicht zutreffend. 2. Der Erbschaftsantritt erfolgt sogleich. 3. und 4. Werden noch beantwortet. — Schleswigerstraße, einige Abonnenten. Zu bejahen nach vergeblich gesetzter angemessener Frist zur Abhilfe. — 100 H. P. Das richtet sich nach der lokalen Bauordnung, die Sie auf dem Rathause einsehen können. Einen Überbau brauchen Sie sich nicht gefallen zu lassen. Der Grenzstein darf nicht verschüttet werden. — W. 6. Die betreffende Straftat ist nach 10 Jahren verjährt. — Barmen 52. 1. Beantragen Sie Klageabweisung und weisen Sie nach, daß Sie rechtzeitig gerügt und mit Ihrem Schadenersatzanspruch aufgerechnet bezw. ein Zurückbehaltungsrecht ausgeübt haben. 2. Nein, siehe Ziffer 1. — H. S., Ronsdorf. Die Krankenversicherungspflicht besteht. Die Invalidenversicherungspflicht besteht dann, wenn Beschäftigung gegen Entgelt stattfindet. Entgelt ist aber jede Vergütung, nicht nur Lohn, also auch Taschengeld, freie Station usw. — M. T., Bohwinkel. 1. Die Zurücknahme ist ebenso verbindlich, nur liegt Ihnen die Beweispflicht ob. 2. Zuständig ist das Amtsgericht Schwelm. — Fr. S. 100. 1. Der Gerichtsvollzieher kann pfänden. Sie müssen dann auf Freigabe klagen und Ihr Eigentum nachweisen. 2. Nein. — G. P., Engelnbergstraße. Nur bei bestehender Gütergemeinschaft. — 52 Velbert. 1. Der Paragraph 912 des Bürgerlichen Gesetzbuches bezieht sich bloß auf Gebäude, nicht z. B. auf eine Mauer. 2. Möglich; in Buchhandlungen zu erfragen. — R. R., Barmen-U. 1. Zur Flur- und Treppenreinigung ist alternierend die ausgezogene Partei bis zum Ablauf ihres Mietvertrages verpflichtet. 2. Dann kann am ersten Werktag gezahlt werden. — Düsseldorf 20. Es gilt, wenn nichts vereinbart ist, die ortsübliche Kündigung. Dieselbe beträgt in Düsseldorf 14 Tage und ist täglich ausübbar. Also Kündigung am 14. — Josef R., Maizstraße. Mit Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist kann jederzeit gekündigt werden. Dann ist Lohn bis zum Ablauf der Kündigungsfrist zu zahlen. — R. Z. 369. a) Der Eingetragene hat ausschließlich das Recht, gewerbsmäßig das Muster nachzubilden und die durch die Nachbildung hervorgebrachten Gerätschaften und Gegenstände in Verkehr zu bringen, feilzubieten und zu gebrauchen. Die Rechtsfolgen der Gebrauchsmusterverletzung sind sowohl zivilrechtlicher wie strafrechtlicher Art, b) Eventuell ja. — A. W. 118. Bleibt bestehen. — Kossowo. Es ist nichts zu machen. — Frau E. v. S., Barmen-U. Nein. Die ortsübliche Kündigungsfrist von 6 Wochen ist einzuhalten. — Weimar. Nein. Die Entlassung ist nicht gerechtfertigt. Es kann Vertragserfüllung verlangt werden. — E. 500. Ihre Frau muß eben dem Fenster fern bleiben. Es ist kaum etwas zu machen, wenn die Frau nicht evtl. Privatklage wegen Beleidigung erheben will. — Jus 103. Ihre Frau haftet, Sie nur bei bestehender Gütergemeinschaft. — A. B. 150. Das ist möglich. Ihre Gläubiger können diese Verfügungen zwei Jahre lang anfechten. — H. B. Ja, an sich gestattet. — E. 100, Burscheid. Es gibt unseres Wissens dafür nirgends Ausbildungskurse. Wir können nicht dienen. — R. R. Ja; dann, wenn in der Satzung eine Nachschußpflicht vorgesehen ist. — Pfändung. Was unentbehrlich für den Haushalt ist, muß dem Schuldner gelassen werden. — P. K. 1. Ja. 2. Das richtet sich nach den näheren Vertragsbedingungen. 3. Nein. 4. Ohne nähere Anhaltspunkte ist nicht zu raten. — Odonto. 1. Schriftlicher Vertrag. 2. Sie müssen erst klagen und Urteil erwirken, dann die Möbel pfänden. — J. B., Mittelstraße. Zu bejahen. — K. B. 27. 1. Nein. 2. Nein u. E. 3. Evtl. einen Anwalt nehmen.

Militärisches.

W., Remscheid. Zur seemännischen Bevölkerung werden diejenigen gerechnet, welche ein Jahr und darüber, zur halbseemannischen Bevölkerung diejenigen, welche sich haben anmustern lassen und weniger als ein Jahr, jedoch mindestens zwölf Wochen, zur See gefahren sind. — Sesto S. Giovanni. 1. Mit einer italienischen Freimarke im Werte von 10 Pfg. Auch wird der Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers" nicht schaden. 2. Jawohl. — Rud. Kr. 100. Ja, mit Erlaubnis seines Regimentskommandeurs. — Alter Abonnent in Remscheid. 1. Ja, nach der Ausbildung, vielleicht im zweiten Jahre. 2. Ja. 3. Schreiben Sie an das Regiment und bitten um die Vergünstigung, sich beim Bezirkskommando zur ärztlichen Untersuchung stellen zu dürfen. 4. Die Adresse ist: „An das Husaren-Regiment von Zieten (Brandenburgisches) Nr. 3 in Rathenow. Meldeschein vom Rathaus beifügen. — F. C. 100. Mit 45 Jahren ist seine Militärpflicht erloschen. — Handelsmarine. Wir empfehlen Ihnen die Broschüre „Laufbahn in der Handelsmarine" von Kapitän G. Kaumann, Otto Meisners Verlag, Hamburg. 60 Pfg. — Marine. Zeigen Sie das Schreiben, wonach Sie sich am 1. Mai melden sollen, bei der Musterung vor. Sie werden dann zweifelsohne auch zur Marine ausgehoben. Vorausgesetzt, daß Sie tauglich sind. — R. R. S. 5. Luftschiffer-Bataillon: 1. Mannheim, Darmstadt, Lahr, Friedrichshafen haben Luftschiffer-Kompagnien. 2. Fliegen. 3. Kleinste Körpergröße 1,62 Meter, als Flieger oder Motorschlosser bis 1,54 Meter; Gewicht nicht unter 70 Kilogramm. 4 Waffenrock: Tuch dunkelblau mit schwarzem Kragen und Ärmelaufschlägen, Schulter-Abzeichen L. 5. 3500 Mark. 6. Keine. — F. S. 100. Die Anforderungen bei den Jägern sind folgende: größtes Maß 1,75 Meter, kleinstes Maß 1,54 Meter, Brustumfang 1 bis 2 Zentimeter mehr als die halbe Körperlänge, geistige Begabung und volle Sehschärfe auf beiden Augen. — W. P., Turmhof. Königs-Ulanen Nr. 13: Kragen weiß, Knöpfe weiß, Epauletten-Felder weiß, Ulanka (Rock) dunkelblau, an der Tschapka flieg. Adler mit dem Gardestern, zur Parade weißen Haarbusch. — E. S. 103. Kiebe sowohl wie Arolsen sind billige Garnisonen. Die Uniform der 83er ist etwas lebhafter als diejenige der 56er. Meldezeit vom 1. Juli ab. Erforderlich ist Berechtigungsschein und Führungsattest vom dortigen Bürgermeister. — E. B. 21. Senden Sie bitte Losungsschein ein, da das von Ihnen angegebene Zeichen nicht existiert. — E. K. E. W. In Düsseldorf steht die 2. Kompagnie des Luftschiffer-Bataillons Nr. 3. — W. Sch. Rdvw. Das läßt sich erst aus den Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes entnehmen, die noch nicht herausgegeben sind. Unserer Ansicht nach sind Sie nicht berechtigt, da die drei Söhne ja auf Staatskosten ausgebildet worden sind. Fragen Sie nach einiger Zeit noch einmal an. — Frau Aug. S. Der Vorbereitungsdienst dauert vier Jahre. Der Neffe muß bei seiner Einstellung das 17. Lebensjahr vollendet und darf, wenn er als Postgehilfe eintritt, nicht das 20., wenn er als Telegraphengehülfe eintritt, nicht das 18. Lebensjahr überschritten haben. Er kann Ober-Postsekretär und Ober-Telegraphensekretär werden. Gehalt bis 4500 Mark und Wohnungsgeldzuschuß. — Rud. Delt. Uniform: Husaren-Regiment Zieten Nr. 3: Attila rot, Schnurbesatz weiß, Mützenstreifen dunkelblau, Kolpak rot; Leib-Garde-Husaren-Regiment: Attila rot, Schnurbesatz gelb, Mützenstreifen dunkelblau, Kolpak rot. An Kragen und Aufschlägen gelbwollene Bordeeinfassung. Größe 1,57 bis 1,72 Meter bei Zietenhusaren, 1,65 Meter kleinstes Maß bei Garde-Husaren. Das Gewicht darf bei der leichten Kavallerie 65 Kilogramm nicht überschreiten; bei der Garde-Kavallerie darf sich das Gewicht um 5 Kilogramm erhöhen. — H. B. in B. und Ady B. Die Kosten des einjährig-freiwilligen Dienstes setzen sich in kleinen Garnisonen wie folgt zusammen: Kleider, vom Regiment bezogen, bei der Infanterie 85 Mark, Kavallerie 100 Mark, Artillerie 95 Mark, Train 95 Mark, Pioniere 90 Mark, Jäger 80 Mark. Wohnung und Verpflegung 1500 Mark. Bei berittenen Truppen 400 Mark, beim Train 150 Mark für Dienstpferd, Pferderation 350 bis 400 Mark, Reitzeug 20 Mk., dann noch Hufbeschlag und Pferdearznei. — M. M. Erst beim Eintritt des vierten Sohnes. Im übrigen verweisen wir Sie auf die Notiz unter Elberfeld in unserer letzten Samstagsnummer „Aufwandsentschädigung für soldatenreiche Familien". — Hackenberg. 1. Zirka 3000 Mark. 2. Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne. 3. 1. Oktober. — A. Z. 25. Für jedes Dienstjahr 240 Mark. — N. D. Elberfeld. Erst beim vierten dienenden Sohne wird die Entschädigung gezahlt. — Inge. 2000 bis 3000 Mark neben freier Wohnung. Die Pension richtet sich nach den Dienstjahren. — 1000. Einer Postbeamtenfrau steht während der Übung ihres Mannes keine Unterstützung zu. — R. H. 57. Die Advancements-Aussichten sind, mit Ausnahme der Garde, bei allen Regimentern gleich. 2. Die Meldung kann am 1. Oktober und im Laufe des vorangehenden Vierteljahres, also vom 1. Juli ab, erfolgen. — W. B. 25. An das Telegraphen-Bataillon Nr. 1 in Berlin, Nr. 3 in Koblenz, Nr. 4 in Karlsruhe, Nr. 6 in Hannover, Nr. 7 in Dresden. Sämtliche Bataillone nehmen für Herbst noch Zweijährig-Freiwillige an. — Telegraphist. Die Fernsprech-Kompagnie Nr. 1 in Thorn ist eine Abteilung für sich. Wie es kommt, daß Ihr Bruder nicht nach Berlin kommt, können wir nicht wissen. — E. B. B. Der Instanzenweg ist Bezirks-Kommando, General-Kommando, Kriegsministerium. Er kann sich ja weigern, die Stammrolle zu unterzeichnen. Der Anspruch auf Rente muß vor der Entlassung angemeldet werden.

Verschiedenes.

Stammtischgesellschaft Rob. Schmidt. Im Briefkasten unseres Blattes hat diese Auskunft nicht gestanden. Die Zwanzigmarkstücke sind erst nach dem Kriege von 1870-71 eingeführt worden. Die 5 Milliarden konnten unmöglich „in 156 Doppelwaggons mit Zwanzigmarkstücken gefüllt" ausbezahlt werden. Es steht fest, daß auch Goldbarren, dieses gewöhnliche Zahlmittel im Großhandel, hierzu verwandt worden sind. — R. 83. R. B. Das hängt von den vorhandenen besonderen Umständen ab und wechselt auch. Der Schornsteinfegermeister Ihres Bezirks kann Ihnen Aufschluß darüber geben. — A. M. G. 125. Wir würden Ihnen anraten, sich mit einem hiesigen Spezialarzt in Verbindung zu setzen. — R. 10. 1. Der Dichter der Minna Knallenfalls ist Otto Hausmann. — K. S. 222. Ja, im Besitze des Deutschen Kaisers. — J. K. 195. E. S. 68 und andere. Gefrorene Kartoffeln werden dadurch wieder genießbar gemacht, indem man sie nach dem Schälen 24 Stunden vor dem Kochen in kaltes Wasser legt, das den durch den Frost gebildeten Zucker aus den Kartoffeln entfernt. Selbstverständlich muß das Auslaugwasser abgegossen und die Kartoffeln mit frischem Wasser gekocht werden. — Eichhörnchen. Unter keinen Umständen die Krallen beschneiden. Fragen Sie einen Tierarzt. — Holsterhausen. Vollkommen schmerzlos können Zähne nicht gezogen werden. Allerdings mildert man heute durch örtlich die Nerven betäubende Mittel den Schmerz. — P. v. S. Nein, nicht bekannt. — Tourist. Ja; sehen Sie Adreßbuch ein. — W. Z. 1. Adressen können wir nicht angeben. Sie finden das Gewünschte im Theateralmanach. — Fr. Sch., Solingen. Adressen geben wir nicht an. — Velbert 15. Für den Apothekerberuf ist das Zeugnis für die Reife der Prima einer neunstufigen Lehranstalt erforderlich. Oberrealschüler haben die notwendigen Kenntnisse im Lateinischen nachzuweisen. Die Lehrlings-Ausbildung bei einem Apotheker dauert drei Jahre, für Abiturienten zwei Jahre, dann folgt die Vorprüfung, eine Gehilfenzeit von mindestens einem Jahre und ein akademisches Studium von wenigstens vier Halbjahren. Den Abschluß der Gesamtausbildung bildet die pharmazeutische Prüfung bei einer Universität. — H. H., Remscheid. Ihre Fragen können im Rahmen einer Briefkastennotiz nicht beantwortet werden. Darüber ließe sich ein ganzes Buch schreiben. Die Fragen hängen stets von persönlichen Abmachungen ab. — Setzer, Nein, die Eisenbahn hat keine derartige Einrichtung. — Schwelm 21. An eine Fabrik, die Rodelschlitten herstellt. — H. F., Haan. Krefelder General-Anzeiger, Krefelder Zeitung, Niederrheinische Volkszeitung. — Frau E. Sp., Remscheid. 1. Die Nummern können Sie durch unsere dortige Filiale beziehen. 2. Vom Hunsrück. Der Autor ist Lehrer in Elberfeld.

Lustige Ecke.

Französischer Witz.

Vierhändig. Der alte Portier, der die jungen Baronessen vierhändig spielen sieht, kopfschüttelnd zu seiner Frau: „Ich verstehe nicht, daß die gnädige Frau Baronin, die doch so reich ist, nicht für jede Tochter ein Klavier kauft!"

Doppelsinnig. Der Atelierbesucher beim Abschied: „O, Meister, nein, bitte machen Sie sich nicht die Mühe, mich hinauszugeleiten." — „Aber, lieber Freund, das ist mir keine Mühe, das ist mir ein Vergnügen."

Keine Rose ohne Dornen. Er, nachdem das Mindestalter für die Auszeichnung mit den akademischen Palmen auf 27 Jahre festgesetzt ist: „Nun, da du dich um die Palmen beworben hast, kannst du nicht mehr gut zurück." — „Ach ja, und jeder Mensch wird dann wissen, daß ich älter als 27 bin."

Reiseerfahrung. In der Nacht, wenn die Kunstwerke des Louvre lebendig werden, besucht die Mona Lisa die Venus von Milo. „Ach liebste Milo, wirklich, du solltest es auch mit einer kleinen Reise versuchen. Du glaubst ja gar nicht, wie populär man dabei wird."

Kranke Nerven Gesunde Nerven

sind die Quelle zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kulturmensch nur zu häufig heimgesucht wird. Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magenbeschwerden, nervöse Muskelschmerzen, nervöse Sehschwäche und zahlreiche andere Leiden haben ihren Grund darin, dass die Nerven, die die betreffenden Organe durchziehen, überanstrengt, überreizt und in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt sind. Dazu die grosse Zahl der auf allgemeiner Nervosität beruhenden Beschwerden, wie Reizbarkeit, Unlust zur Arbeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Unruhe und dergl. mehr. Sie alle können nur dann erfolgreich bekämpft und beseitigt werden, wenn es gelingt, die Nerven zu regenerieren, aufzufrischen und ihre frühere Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

sind die Quelle eines wonnigen Kraftgefühls und ungetrübter Lebensfreude. Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Energie sind die Kennzeichen eines gesunden, in gutem Ernährungszustande befindlichen Nervensystems. Denn auch der Nerv bedarf, ebenso wie alle anderen Organe des menschlichen Körpers, einer ausreichenden und zweckmässigen Ernährung, um auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu bleiben. Unter normalen Verhältnissen reicht die tägliche Nahrung auch für diesen Zweck aus. Ist aber durch übermässige Inanspruchnahme der Nerven für Arbeitsleistung oder Genuss, durch Aufregungen irgendwelcher Art, die Nervensubstanz, insbesondere ihr wertvollster Bestandteil, das Lecithin, in hohem Masse verbraucht, dann muss dieser lebenswichtige Stoff dem Organismus wieder zugeführt werden.

Biocitin ist die Nerven-Nahrung

die dem erschöpften Nerv seine Leistungsfähigkeit wiedergibt. Biocitin führt den Nerven das physiologisch reine Lecithin zu, jene Substanz, die zu den unentbehrlichen Bestandteilen des Gehirns, Rückenmarks und Nervs gehört, deren Verlust eine Zerrüttung des Nervensystems bedeutet und deren Zufuhr das gesamte Nervensystem regeneriert und seine normale Leistungsfähigkeit wiederherstellt. Biocitin ist das einzige Präparat, welches nach dem patentierten Verfahren des Professor Dr. Habermann hergestellt wird. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogenes Präparat zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Ein Geschmacksmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik Berlin S 61 II.

Geübte 346a
Einlegerin
für Buchdruckmaschine sof. gef.
Dicke & Westhaler,
Unter-Barmen, Grotestraße 8.

Tüchtige 348a
Aufpasserinnen und **Spulerinnen**
gesucht. Unter-Barmen, Wiesenstraße 52/54, 1. Etage.

Tücht. 316a
Schermädchen
für Rahmen u. Bock auf Seide sof. gef. Solche, die Weberketten scheren können, werden bevorzugt. Barmen-Wichlingh., Burgstraße 37/43.

Aufpasserinnen und Doublierinnen
sofort gesucht. — Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 88. *

Tücht. Winderinnen
auf Seide und Kunstseide gef. Ed. Hölterhoff, Elberf., Sedanstraße 25a. f246

Tüchtige 318a
Kunstseiden- u. Eisengarn-Winderinnen
gef. Barmen, Clausenstraße 28.

Kettenscherin gegen hoh. Lohn sofort gesucht. E. Morgenroth, Elberfeld, Arndtstraße 25. *

Schermädchen f271
gesucht. Elberf., Kielerstr. 31.

Tüchtige Schererinnen
für Bandketten gesucht. f92
Feldhoff & Co.,
Langenberg, Rhld.

Riemen-Anschlägerin
auf Maschine gesucht. 322a
Friedr. Sander Nachf., Elberf., Ostersbaum Nr. 1.

Tüchtige 332a
Eisengarnwinderinnen
gesucht. Elberfeld, Hochstr. 67a.

Tücht., fleiß. in Rohprodukten erfahrene 347a
Arbeiterinnen
gesucht. Barmen, Schwarzbachstraße 151, Kontor.

Junge Arbeiterin
sofort gesucht. *
Fr. Hagedorn jr.,
Elberfeld, Kielerstraße Nr. 29.
Waschanstalt.

Junges 14jähr. Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Elbf., Hochstraße 67a. 333a

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht. Elb., Obergrünewalderstr. 22. f271

14jähr. Mädchen f. leichte Arb. gegen Wochenlohn gef. Elbf., Treppenstraße 8. f257

Pr. Laufmadchen für morgens (Samstags den ganzen Tag) sof. gesucht. Elbf., Königstr. 32. *

Flinkes, stadtkundiges
Laufmädchen
gesucht. Elbf., Fouriersgasse 13.

Suche für 1. April für mein **Papier-, Schreib- und Lederwaren-Geschäft** ein 294a
Lehrmädchen.
Vorstellung m. Schulzeugnis und in Begleitung der Eltern erb.
Fr. Hülsemann, Barmen,
Schuchardstraße 10—12.

Lehrmädchen
für Damen-Friseurgeschäft ges. Elberfeld, Wall 27, 2. Etg. *

Such. f. uns. Kolonialw.-Geschäft ein brav. **Lehrmädchen.** Off. u. 24 an die Fil. in Lennep. f118

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung per sofort gesucht. Hotel z. Bergischen Hof, Bensenburg a. d. W. *

Jg. frdl. Mädchen,
14—16 J., zur Erlernung des Geschäfts u. für Haushalt geg. Vergütung sofort gesucht. g231
Konditorei Hönig, Wald-Rhld.

Suche für sofort
Kochlehrmädchen.
Wein-Restaurant Rebstock, Elb., Schloßbleiche Nr. 12. †

Junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung oder Taschengeld bei Fam.-Anschl. gef. Off. u. B 6592 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Für m. Konditorei und Café ein gewandtes g47
Servierfräulein
sof. gef. Oskar Wolfertz, Solingen, Mühlenplatz.

Junges Mädchen
auf halbe od. ganze Tage zum Verwahren e. kl. Kindes sof. gef. B., Lichtenplatz, Blücherstraße Nr. 6. 317a

Katholisches Fräulein
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts ohne gegenseit. Vergütung per 1. März in kl. Hotel-Restaurant gesucht. Offerten u. E 1555 an die Exp. g254

Zweitmädchen,
welches in besseren Häusern gedient hat, zum 15. März gesucht. Offerten unter E 1408 an die Expedition dieses Blattes. f380

Einfaches f291
Kinderfräulein
oder **Kindergärtnerin 2. Klasse** zu 1¾ J. altem Kinde per 1. 3. für den Nachmittag gef. Gute Empfehlungen Bedingung. Off. u. E 1440 an die Exp. ds. Bl.

Erfahrenes 345a
Kindermädchen
das Zweitmädchenarbeit übernimmt, für 15. März gesucht.
Frau Curt Wolff,
Barmen, Neuerweg Nr. 41.

Suche für meinen Privathaushalt als Stütze der Hausfrau ein christl. evangelisch.
Fräulein,
welches Liebe zu Kindern hat und befähigt ist, 2 Mädchen im Alter von 8 u. 12 Jahren die Schularbeiten mit zu beaufsichtigen. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter E 1556 an die Exped. dies. Zeitung. g166

Eine Köchin
sofort gesucht. Elbf., Aue 52. *

Für größeren Küchenbetrieb erfahrene a116
Kaffeeköchin
sowie 2 tüchtige, nicht zu junge **Beiköchinnen**
für kommende Saison gef. Ausführliche Off. an „Postfach 24", Bad Neuenahr.

Suche für 1. April ein erfahren.
Küchenmädchen,
welches Hausarbeit übernimmt u. schon in herrschaftl. Häusern gedient hat. *
Frau Ernst Reetman,
Elberfeld, Gustavstraße Nr. 17.

Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen für größ. Haushalt gesucht. C. Spiecker, Elberfeld, Königstr. 6. f217

Suche für meinen kinderlosen Haushalt erfahrenes 337a
Küchenmädchen
und
Zweitmädchen,
das nähen kann, zum 1. März.
Frau Dr. Strey, Barmen,
Bleicherstraße 18.

Wegen Verheiratung meines Küchenmädchens suche ich für m. kleinen Haushalt zum 1. Mai ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Küchenmädchen
u. zum 15. März ein zuverlässiges
Zweitmädchen,
das in Hausarbeit, im Nähen u. im Bügeln bewandert ist. 323a
Frau Dr. med. Kießler,
Barmen, Dörnerbrückenstraße 8.

Brüssel.
Gesucht **Zweitmädchen**, im Servieren, Nähen, Bügeln etc. erfahren, von deutscher Familie. Off. unt. B 525 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 292a

Per 1. März ein tüchtiges 341a
Zweitmädchen
gesucht, welches Liebe zu Kindern hat. Gute Zeugnisse sind vorzulegen. Zu melden bei
Frl. Küllmann, Barmen,
Heckinghauserstraße 75.

Tüchtiges evgl. k235
Zweitmädchen
auf sofort und erfahr. evgl.
Küchenmädchen
auf **1. April** gesucht von
Frau Aug. Caesar,
Elbf., Uellendahlerstr. 15.

Zweitmädchen
möglichst bald gesucht. Kinderloser Haushalt. *
Frau Justizrat Dahmen,
Elberfeld, Bankstraße Nr. 9.

Für 1. April suche ich ein 350
einf. Drittmädchen
das im Nähen, Bügeln u. Servieren erfahren ist.
Frau Wwe. H. Brüninghaus,
Barmen, v. Eynernstraße 11.

Junges, braves, zuverlässiges
Mädchen,
w. zu Hause schlafen kann, für Haushalt gesucht. — Elberfeld, Kölnerstr. 62, I. f300

14—16jähr. Mädchen, welch. zu Hause schlaf. k., f. Hausarbeit gef. Elb., Grünstr. 23. f295

Jg., br. Mädchen für a. Hausarb. gef., wo ihm Gelegenheit geb. wird, das Kochen zu erlern. Elberf., Kölnerstr. 15a, part. *

Für gut bürgerl. Haushalt ein a289
Mädchen
gef., w. Liebe zu Kindern hat. Barmen, Cleferstraße 49, I.

† Gesucht zum 1. März für kl. Privathaushalt sauberes, braves **Mädchen** f. Küche u. Haus. Jed. Sonnt. Ausgang. Frau Direktor Schilling, Barmen, Schlachthof.

Suche zum baldigen Eintritt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges f305
Mädchen.
Frau Hugo Fischer,
Radevormwald, Kaiserstr. 55.

Suche zum baldigen Eintritt ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges f293
Mädchen
in kleinen besseren Haushalt. —
Frau H. Schulte,
Elberfeld, Laurentiusstraße 21.

Ein 14—16jähr. evgl. f287
Mädchen
gesucht für Hausarbeit. — Zu erfragen in der Exped. f342

Brav., fleißiges f304
Mädchen
in bess. Haushalt gesucht. Dieses hat Gelegenh., das Kochen zu erlernen. Fr. Rud. Ketzler, Elberfeld, Spichernstraße 6.

Bess., zuverl., mit gut. Zeugnissen versehenes f237
Mädchen
in kl. Privathaush. mögl. bald gef. Off. u. K 68 an die Filiale Remscheid, Kirchstraße 7.

Zuverlässiges evangel. 302a
Mädchen
welches gute Zeugnisse besitzt, für besseren Haushalt gegen **hohen Lohn gesucht.** Barmen, **Bredderstraße 24.**

Gef. **tücht. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. März. — Elberfeld, Königstraße Nr. 73. *

In rhein. Badeort für groß. Hotel 1. Ranges von Anf. Mai bis Oktober mehrere im Hausb. gut angelernte u. fleißige junge
Mädchen
aus bürgerl. Familien zur Erlernung der feineren Küche ges. Lehrgeld gef. Alter nicht unter 18 Jahren. Off. mit näh. Ang., Photographie, an „Postfach 24" Bad Neuenahr. a114

Junges Mädchen,
das 1 Jahr die Restaur.-Küche erl., per sof. ges. **Lohn 25 Mk.** pro Monat. **Keine Abzüge.** Frau Carl Wieneke, Stadthalle Elberfeld. f309

Für den besseren Haushalt einer einzelnen Dame wird zum 15. März ein jüngeres, sauberes
Mädchen
gesucht. Frau Fröhlich, Barmen, Bismarckstraße 102. †

Ordentliches Mädchen
für einen kinderl. Haushalt, das auch Lust am Geschäft hat, für sofort oder später gesucht. Barmen, Sedanstraße Nr. 40. †

Suche zum 15. Februar ein propres, fleißiges **Mädchen** für leichte Hausarbeit. — Kontoret Reinh. Lohn, Barmen, Wuppertraße Nr. 14. †

Tüchtiges, evangelisches f291
Mädchen
für Anfang März oder später in herrschaftlichen Haushalt gesucht, das perfekt Kochen und Einmachen versteht und Hausarbeit übernimmt. Hoher Lohn! Gr. Wäsche wird ausgegeben. Diener vorhanden. Im Winter: Stadthaus (Elberfeld), i. Sommer: Landhaus (Langenfeld-Rhld.). Off. mit Zeugnisabschriften an Frau J. W. Simons, Elbf., Bismarckstr. 59.

Ordl., selbst. Mädchen für kl. Privath. b. g. Behdl. sof. gef.* Mayerhoff, Elb., Klotzbahn 24.

Braves, zuverlässiges, propres
Mädchen
für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Elberfeld, Siepdorf 95. *

Junges, propres Mädchen
in kl. Haushalt sofort gesucht. Elberf., Brillerstr. 31, 2. Etg. *

Braves evang. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Große Wäsche außer d. Hause. Elbf., Kasinostraße 13. v3150

Tüchtiges Mädchen gef. Hoher Lohn. Jed. Sonntag Ausgang. Elberfeld, Wirmhof Nr. 5a. *

Mädchen oder Frau
für den Haushalt sucht Ww. Jul. Merkelbach, E., Königstr. 123c.

Ordentliches, zuverlässiges
Mädchen,
welches gute Zeugn. besitzt, für kl. Haushalt (Bäckerei) zum 1. März ges. Frau Ernst Langenscheidt, B., Zeughausstr. 10. †

Gesucht zum 1. März in kinderl. Haushalt besseres, selbständiges **Mädchen** f. Küche u. Haus. Waschu. Putzfrau vorh. Guter Lohn, gute Behandlung selbstverständl. Näheres in der Expedition. 67†

Für Ende Februar oder 1. März für kleinen Haushalt ein zuverl.
Mädchen
gesucht, welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist. 334a
Frau Robert Waller, II. Barm.,
Untere Beienbruchstraße 19.

Besseres Mädchen
kinderlieb, für alle Hausarb. gesucht. Familienanschluß. Elb., Uellendahlerstr. 26, 1. Et. f80

Junges Mädchen 3214
von 14—16 Jahren für ganze Tage, am liebsten von auswärts, sofort ges. Näh. Ernst Leinenweber, B., Fischertalerstr. 29.

Ordentl. Dienstmädchen
ges. Elbf., Reitbahnstraße 9. *

Tagesmädchen
für alle Hausarbeit sofort gef.
Frau Aug. Langenbeck,
Elberf., Roonstr. 12. f275

Ja., propres, ehrliches Mädchen für vorm. in kl. Haushalt gef. Elberfeld, Wilhelmstr. 13. *

Dienstmädchen
oder Aufwartefrau für sof. gef. Fr. Zeichenlehrer Porth, Gevelsberg, Nordstraße 8. f46

Mehrere tüchtige d2973
Dienstmädchen
für Küche u. häusl. Arbeiten finden sofort Stellung.
Heilstätte Roderbirken,
Post Leichlingen.

Tücht. Dienstmädchen
sof. ges. Keine Wäsche. Putzfrau vorh. Nah. in der Exped. (66 †

Tüchtiges Dienstmädchen
gesucht. Elberf., Hoffamp 28. *

Ordtl. Putzfrau für Donnerstag u. Freitag nachm. gesucht. — Weber, Elberf., Südstraße 46. *

Ordentl. Putzfrau Samst. vorm. gef. E., Bonsdorferstr. 22, I.

Stellengesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 10 Pfennig

Männliche

Tücht. Kaufmann,
26 J., mit allen kaufm. Arbeiten durchaus vertr., sucht, gest. auf gute Zeugn. u. Referenz, dauernde Stellung. Beteiligung mit mehrere Mille nicht ausgeschl. Offerten unter F 1368 an die Exped. *

Tüchtiger
Kaufmann
35 Jahre alt, verheirat., perfekter Buchhalter und Korrespondent, Import und Export genau kennend, mit langjähriger Auslandspraxis u. vielseitig. Sprachkenntnissen, sucht passend. Engagem. Offerten unter B 6493 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann,
der April seine Lehre beendet, mit Kontorarbeiten, Stenograbie und Maschinenschreiben vertraut, sucht Stelle zur w. Ausbildung bei geringer Vergütung. Offerten unter B 6804 an die Expedition dieses Blattes. *

Junger Mann
f. Vertrauensstellung. Kaution kann gestellt werden. Offerten u. E 6731 an die Exped. d. Bl. *

Junger Mann,
militärfrei, sucht dauernde Stellung, evtl. Vertrauensposten. — Kaution kann gestellt werden. — Off. unter B 6576 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Tücht. Herrenfriseur
und Postticheur sucht Stellung. * Off. unter E 6734 an die Exp.

Für einen jungen f302
Schuhmachergehilfen
bald in Elberfeld oder Barmen Stelle bei einem christl. Meister gesucht. Näh. bei H. Leithäuser, Elberfeld, Mittelstraße 7.

Monteur
für Heizungs- u. gesundh. techn. Anlagen, 32 J., mit 1a Zeugnissen, selbständig, sucht Stellg. Off. unt. E 6599 an die Exp. *

Junger Mann, gelernter
Maschinenbauer
sucht per sofort Stellung als Volontär in elektrotechnisch. Geschäft. Elberfeld, Hombüchel Nr. 75, Telephon 4847.

Langjähr. Maschinist u. Heizer, mit all. Vorkommnissen, auch m. elektr. Anlagen gut vertr., f., gest. auf gute Zeugn., Stellung. Offerten unter B 6589 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Ordentlicher, verheirateter
Kellner
sucht sof. Stellg. Selbiger besitzt auch prima Zeugnisse als
Büfettier.
Off. unter E 6786 an die Exp.

Solider, fl. Bäcker, 22 Jahre a., w. auch von der Konditorei versteht, sucht sofort Stelle. Offert. unter E 6660 an die Expedit. *

Aelterer, tüchtiger
Gärtner,
w. den kgl. Geisenheimer Obstbaumschnitt-Kursus 3 Jahre mitgemacht u. in allen Fach. reich. Erfahr. hat, sucht selbst. Arb. * Off. unter E 6706 an die Exp.

Junger Mann
vom Lande, 18 Jahre alt, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Kutscher oder andere Beschäftigung. Offerten u. E 6781 an die Exped. ds. Bl. erbeten. *

Junger Mann,
26 Jahre alt, sucht für sofort dauernde Stellung, gl. welcher Art, am liebsten auf Lager od. dergleichen. — Offerten unter E 6708 an die Exped. ds. Bl. *

Halbinval. f. St., gl. welche. * A. Schneider, E., Simonstr. 69.

Ein Halbinvalide
sucht leichte Beschäftigung. Off. unter B 6578 an die Exped. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Vom Militär entl. j. Mann, w. fahren kann, f. Stelle, gl. w. * Elberfeld, Heidestr. 24, 1. Etg.

Ordtl. Junge von 16 Jahren sucht sof. Stellg., am liebst. in Bäckerei od. sonst. Geschäft als Laufbursche oder sonstige Arbeit. Näheres bei F. Vandau, Elberfeld, Marienstraße Nr. 10. *

Suche für m. 15jährigen Sohn
Lehrstelle
in elektrotechn. Geschäft oder in Maschinenschlosserei. Off. unter E 1441 an die Exp. f289

Weibliche

Fräulein,
durchaus perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine sowie mit sonstig. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung für den Nachmittag. — Offerten unter E 6637 an die Exped. ds. Bl. * f237

Suche für meine Tochter, die das Lyzeum und die Höhere Handelsschule besucht hat, zum 1. April, evt. früher, St. als
Kontoristin.
Off. u. E 6761 an die Exped. *

Suche f. m. Tochter (17 J.), Absolvent. d. Lyzeums, welche die hob. Handelsschule mit gut. Erfolg bes. hat, Stellung als *
Kontoristin
per 1. 4. od. spät., am liebsten als engl. u. franz. Korrespondentin. — Gefl. Offerten unter E 6694 an die Exped. ds. Bl. *

Suche für m. 15jährigen Sohn
Lehrstelle
in elektrotechn. Geschäft oder in Maschinenschlosserei. Off. unter E 1441 an die Exp. f289

Weibliche

Fräulein,
durchaus perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine sowie mit sonstig. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stellung für den Nachmittag. — Offerten unter E 6637 an die Exped. ds. Bl. * f237

Suche für meine Tochter, die das Lyzeum und die Höhere Handelsschule besucht hat, zum 1. April, evt. früher, St. als
Kontoristin.
Off. u. E 6761 an die Exped. *

Suche f. m. Tochter (17 J.), Absolvent. d. Lyzeums, welche die hob. Handelsschule mit gut. Erfolg bes. hat, Stellung als *
Kontoristin
per 1. 4. od. spät., am liebsten als engl. u. franz. Korrespondentin. — Gefl. Offerten unter E 6694 an die Exped. ds. Bl. *

Expedientin
f. Stellg. Off. u. B 6583 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43. †

17jährige v3131
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen sucht Stellung in Delikatess- u. Kolonialwaren-Geschäft. Offerten an Karl Neukirchen, Gevelsberg.

Flotte Verkäuferin
mit nur besten Zeugnissen sucht per 15. 2. oder 1. 3. Stellung in der Kolonialwaren-Branche. — Offerten unter B 6587 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Junge, tüchtige *
Verkäuferin
sucht Stellung per 1. März oder 1. April in Glas-, Porzellan-, Kristall-, Kunst- u. Metallbranche. Off. unter E 6678 an die Exp.

Verkäuferin,
23 J., d. Lebensm.-Br., sucht sof. o. sp. Stelle. Off. K 66 an Fil. Remscheid, Kirchstr. 7. f237

Verkäuferin
der Kolonialw.-Branche f. Stell. Off. unt. E 6785 an die Exp. *

Modes.
1. Arbeiterin sucht Stelle in Atelier oder als Verkäuferin. Off. unter K M 191 an die Fil. ds. Bl. in Ohligs. f186

Mädchen,
19 J., welches 2 J. in Kolonialwarengeschäft tätig war, wünscht sich in Metzgerei oder Aufschnittgeschäft auszubild. Gute Zeugn. vorh. Off. u. B 6580 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Fräulein.
2 einf. 20j. Mädchen suchen Anstellung in einem Geschäft, gleich welcher Branche. Offerten unter E 6622 an die Exped. d. Bl. *

Wirtstochter, 27 J., gr. Ersch., sucht für sof. oder 15. Stelle als
Büfettfräulein
od. Stütze. War bisher im elterlichen Rest. Offerten unt. E 6749 an die Expedition dies. Blattes. *

Junges Mädchen, welches bisher im Haushalt tätig war, sucht Stelle als *
Volontärin
in einem besseren Friseurgesch., wo es sich als Friseuse ausbilden kann, auch nach auswärts. Off. unter E 6728 an die Exp.

Jg. Mädchen f. St. zur Erl. der Küche u. des Hsh. z. 1. Apr. od. gegenf. Verg. Off. u. B Nr. 100 postlagernd Langerfeld. 175b

Suche für meine Tochter
21 Jahre alt, eine Stelle zur
weiteren Ausbildung
in der
besseren Küche
ohne gegenseitige Vergütung für die Sommersaison, möglichst am Rhein. Gefl. Off. u. B 6579 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Fräulein.
2 einf. Frl. f. Stell. in einem Café als Servierfrl. oder als bessere Zweitm. in kl., feinem Haushalt zum 1. 4. Offerten u. E 6823 an die Exped. d. Bl. *

Gesunde Amme
frei. Off. u. E 6638 an d. Exp.*

Erstwärterin,
pr. Zeugn. u. Empfehlung, ist frei für April u. Mai. Übern. auch Krankenpflege. Offerten an E. Schröder, Lüdenscheid, Sadowastraße 2. v3124

Erstwärterin
mit guten Empf. ist f. März bis Mitte April frei. Geht auch als Aushilfe. Offerten u. E 1426 an die Expedition dis. Blattes.*

Erstwärterin,
ärztl. empf., mit den besten Referenzen, ist frei von Anfang März bis Ende Juli. Off. unt. E 6628 an die Exp. ds. Bl. *

Frau sucht Stelle als
Haushälterin.
Off. u. W K 90 an die Filiale ds. Bl. in Velbert. g122

Jüngere Wwe., in Küche und Haushalt gründl. erfahr., sucht für März od. April Stelle als
Haushälterin
in frauenlosem Haushalt od. zu einzeln. Herrn od. Dame. Off. unter E 6727 an die Exped. *

Dame,
unabhängig, 28 J., sucht Stellung in mutter- oder frauenlosem Haushalt. Off. unter E 6716 an die Exp. *

Haushälterin.
Landwirtst. sucht Stelle in frauenlosem Land- od. Privat-Haushalt. Off. u. B 6531 an d. Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Haushälterin
ev., f., gest. auf gute Zeugnisse, Stelle p. 1. März. Offert. unt. E 653 bef. die Fil. d. Bl. Mettmann, Bahnstr. 14a. f148

Einf. Fräulein
sucht Stellung zu Kindern in herrschaftl. Hause zum 1. Mai oder 15. Selbiges ist auch im Nähen u. Handarbeiten bewandert. Off. unter G 963 an die Exped. Elberf., Burgstraße 7. *

Einfaches Fräulein,
in Küche und Hausb. durchaus erf., sucht z. 15. 2. oder 1. März Stelle in Elberf. in kl. Haush. Gefl. Off. mit Lohnang. u. B6591 an Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Gebildetes Fräulein,
30 Jahre, evgl., sucht Stellung, am liebsten als Stütze od. Haushälterin in mutterlosem Haushalt oder bei einzelner Dame oder Herrn für 15. 4. 1914. Off. unter E 6741 an die Exped. *

Einfaches Fräulein,
Anfang der Dreißiger, erfahren im Haushalt und Nähen, sucht Stelle in mutterlosem Haushalt oder bei einzelnem Herrn. Off. unter E 6787 an die Expedit. *

Einf. Fräulein
sucht Stell. per 1. März oder früher in kl., bess. Haushalt. Emilie Kaufmann, Solingen, Clauberg 26. g47

Fräulein, 22 Jahre, evgl., im Haushalt u. Nähen erfahr., sucht Stellung als **Stütze.** Offerten erb. unt. H B 100 postlagernd Crengeldanz (Bez. Dortm.). *

Jung. Fräulein,
18 J., welches i. Nähen u. Bügeln erf. ist, sucht Stelle in herrsch. Hause, wo Gelegenheit geb., sich i. Haush. zu vervollst. Off. u. K 67 an die Fil. d. Bl. Remscheid, Kirchstr. 7. f237

Fräulein sucht per 1. April oder Mai Stellung zur Erlernung d. Haushalts ohne gegenseitige Vergütung oder mäßigen Pensionspreis. Off. unt. **H 1. 21 postlag. Wermelskirchen** erbeten. g254

Junge Köchin,
18½ Jahre alt, sucht Stellung, evt. auch als Zweitköchin. Elb., Kampstraße 18, 1. Etage. *

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, welche zirka 1 Jahr die best. Küche erlernte, Stelle als †
Beiköchin
in herrsch. Hause. Off. unt. L 664 an die Filiale d. Bl. Barmen, Allee 171, erbeten.

* **Köchin mit gut. Zeugn.,** w. Hausarb. übern., f. z. 15. 2. 14 Stelle. Off. unt. E 6821 an Exp.

Junges Mädchen
20 J. alt, ev., sucht Stellung als **Stütze.** Selbiges hat etwas Erfahrung im Kochen, Nähen und Hausarbeit. Off. nach Märker, Gelsenkirchen II, Haldenstr. 60.†

Suche für meine Tochter,
17 J., Stelle zur Erlernung d. Küche u. des Haushalts mit Familienanschluß. Privathaus bevorzugt. v3133
Näh. in der Exp. d. Bl. [340

Aelteres Mädchen
sucht sof. Stelle für vormittags für häusl. Arbeit Nähe der Luisenstraße. Schriftl. Off. unter E 6689 an die Exped. ds. Bl. *

Bess. Mädchen

von aufmerks. im Kochen und Hausarbeit erfahren, mit guten langjährigen Zeugnissen, sucht bald oder später Stellung in herrschaftlichem Haushalt als Mädchen- oder Alleinmädchen. * Off. unter E 6740 an die Exped.

Bess. evgl. Mädchen, mit höh. Schulb., i. Näg. u. Hdl. erf., i. a. I. 3. ob. 1. St. als Stütze zu Kindern. Selb. würde etwas Hausarbeit übernehmen. Zu erfragen Barm., Wiesenstr. 16.

Brave Person sucht Stellung in klein. einf. Haushalt, auch wo die Frau krank ist. Elberf., Sandstraße 7, 3. Etage. *

Ordentl. evgl. Mädchen, 19 J., sucht Stelle für kl. Haushalt, wo es sich mit Kochen etwas beschäftigen kann. Gefällige Briefe **Brandmann,** Buchholz b. Hammerthal. g110

Ord. Mädch., 23 J., m. g. Zeugnissen, s. Stelle bei ält. Ehep. od. Dame, am liebst. noch ausw. Off. unt. E 6679 an die Exp. *

Weißnäherin, auch im Ausbessern und Kindergarderobe, sucht Kunden in und außerh. dem Hause. Elberfeld, Carnapstraße 60, 3. Etage, l. *

Tücht. Schneiderin sucht Kunden in u. außerh. d. Hause. E. Sonnborn, am Sonnenbrunnen 8 I. *

Mädchen sucht Nebenarbeit für ins Haus, gleich welche. — Elberfeld, Bergstraße 33. *

Kl. Mädchen sucht Wasch- und Putzst. für einige Nachmittage. Elberfeld, Bachstraße Nr. 28.*

Proper Frau sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. Elberfeld, Hombüchelerstraße 25, II.*

Bessere, unabhängige Frau sucht Morgenstelle oder sonstige Beschäftigung. — Elberfeld, Kölnerstraße 44, 1. Etage. *

Junge Frau g87 sucht noch einige Waschstellen. — Elberf., Gartenstr. 49, II., lks.

Saub., gutempf. Frau s. Stell. zum Waschen u. Putzen. Kab. Elberfeld, Aue 54, parterre. *

Proper Frau sucht Stickereiwäsche für Herren und Damen. Elberf., Neuländerstraße Nr. 63. *

Ält. kl. Mädch. s. Wasch- u. Putzst. E., Friedrichstr. 30, II.

Ausw. Mädch. s. Waschst. u. Putzstelle. B., Cleverstr. 73, 2. Et.

Teilhaber-Vertreter

Angebote

Zur Uebernahme

des in flottem Betriebe befindlichen, seit langen Jahren bestehenden väterlichen Kommissions- und Exportgeschäfts in Werkzeugen wird ein mit d. Branche vertrauter 1.-36

tätiger Teilhaber

mit Kapital gesucht. Angebote u. E 2414 an die Exp. erbeten.

Teilhaber!

Für sof. Eintritt u. leichte Beschäftig. suche ich einen Herrn mit 5000 Mk. Bareinlage bei Hypothek. Sicherheit und gutem Einkommen. Off. u. F 1278 an Rud. Mosse, Düsseldorf. a116

Junger Kaufmann

mit 20—30 000 Mark als Teilhaber von erstklassigem Fabrikgeschäft der Metallbranche ges. Off. unt. B 498 an die Expedit. B., Neuerweg 41/43. 208a

Gesuche.

Beteiligung. Tücht. Kfm., 26 J., w. sich an nachw. rent. Unternm. mit einigen Mille zu beteilig.* Off. unter E 1360 an die Exp.

Beteiligung

sucht äußerst tücht., redegewandter Kaufmann mit 5- b. 6000 Mk. an nachweislich gutem Engros- od. Agentur-Geschäft d. Nahrungsmittelbr. Off. u. E 1421 an die Exp.*

Kaufmann

sucht tätige Beteiligung mit 20—25 Mille an einem bestehenden Fabrikgeschäft. Kapital muß sichergestellt werden. Gefl. Angebote unter E 6634 an die Expedition dieses Blattes. erb. *

Heiratsgesuche

2 Freundinnen, 20 J., kath., aus g. Fam., häusl. erz., mit etwas Verm., w. die Bek. zweier jung. Herren in g. Stell. zw. sp. Heirat. Briefe u. E 6784 an Exp. *

Heiratsgesuch.

Fräulein, Anfang der 40 J., kath., mit einigen 1000 Mark Ersparnissen, wünscht, da es ihm an Herrenbekanntsch. fehlt, auf d. Wege mit gutsituiertem Herrn bekannt zu werden zwecks spät. Heirat. Briefe unter E 1433 an die Expedition dieses Blattes. *

Ernstgemeint!

2 Freunde, anf. 20er, suchen, da es ihnen an Bekanntsch. f., auf d. Wege geschafft. Damen zw. spät. Heirat. Briefe mit genauer Ang. der Verhältnisse u. W G 1000 pftl. Haan (Rhl.)

Kfab., 29 J., kath., wünscht zw. Heirat mit jg. Dame, am liebst. Lehrerin, Bef. zu w. Anonym zwecl. Briefe mit Bild unter G 959 Exp. C., Burgstr. 7. *

Heirat.

Akademiker (Doktor), in guten Verhältnissen lebend, sucht Dame von ang. Äußern, im Alter bis zu 30 Jahren, zwecks Heirat kennen zu lernen. Briefe mit Bild u. näh. Angaben u. E 2376 an die Exp. erb. Antwort erfolgt in etwa 10 Tagen. a2934

Heiratsgesuch.

Landwirtssohn, 40 J., etwas zählmend, kleiner Kniefehler, solide u. strebsam, mit 12 000 Mk. Barvermögen, welcher in best. Stadt ein Geschäft gründen will, sucht mit einfacher, evangel. bürgerl. Geschäftsdame aus der Lebensmittelbranche zw. spät. bekannt zu werden. Anonymes zwecklos. Briefe unter K. D 10 postl. Zudem, Bez. Düsseldorf. *

* Sol., geb. j. Mann, anf. 20er, best. Handw., brün., ang. Erscheinen, die Bek. e. lieben, hübsch. liebenswürd., nicht tanzl. Mädch. zw. sp. Heirat. Briefe u. E 6751 an die Exped. *

Beamter, 28 J., ev., Mk. 3000 pensionsber. Gehalt, selig, bis 6000 Mk., l. gw. Heirat Dame k. zu lern. Br., ngl. m. Photo., u. H T 73 bptpostl. Düsseldorf.

Vermischte Anzeigen

Filiale

von Fräulein in Barmen per 1. Mai od. später zu übern. gef. Kaution f. gest. w. Off. u. B 6[illegible] an Exp. B., Neuerweg 41/43. *

Solide Existenz.

Leistungsfäh. Firma bietet einem strebsamen Herrn einträgl. Existenz, auch günstige Gelegenheit zu sofortigem Nebenerwerb, durch Uebernahme einer dort zu errichtl. Versandniederlage (kein Laden). Da die nötige Anleitung erf., sind bes. Vorkenntn. nicht dazu nötig, so daß wir Herren jeden Standes berücksichtigen könnten. Wir reflektieren nur auf solidem, mögl. verheirateten Herrn, der ernstl. bestrebt ist, sich auf reeller Basis selbst. Existenz mit einem Jahresverdienst bis 4000 Mark zu schaffen. Herren, die nachweisl. üb. 600 Mk. eig. Barmittel verf., woll. ausführl. Ang. richt. unt. M 2 an Invalidendank, Bremen. a503

Vervielfältigungen.

J. Raab, Elberfeld, Zimmerstr. 41. Tel. 2142.

Torpedo-Schreibmaschine.

Wer Nebenverdienst sucht. Schriftl. Auskunft u. B 6625 a. Exp. d. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. *

Die Elberfeld-Barmer

Arbeitsstelle für Arbeitslose

Barmen, Düppelstraße 69, schickt für Tage u. Stund. Arbeiter zu

Gelegenheitsarbeiten

ins Haus u. Garten (Teppichklopfen, Waschmaschine-Drehen, Holzhacken u. dergl. Arbeiten); sie liefert zerkleinertes Brennholz frei Haus den Sack = 40 Pfund zu 1 Mk. Näheres durch Fernsprecher Barmen 2466.

Häusl. Beschäftigung

garantiert dauernd u. gut lohnend, erh. jede Dame durch leichte, interessante Heimarbeit. Die Arbeit wird nach jed. Orte vergeben. Näh. durch Prospekt mit fertig. Muster geg. Einsend. von 40 Pfg. in Marken bei **Genia Kolb, Kempten B. 87** (Bayern). 1. Ref. v. Damen d. schon 10 J. für mich arb. 1065

Hausierern, auch Damen, wird günstige Gelegenheit zum Verkauf eines Massenartikels übertragen, welcher in jeder Familie abgesetzt wird. Näher. E., Flensburgerstr. 7, II, lks.*

Bis 300 M. Verdienst

ev. mehr pro Monat bieten wir strebs., zuverlässig. Leuten, gleich welch. Berufs. Näh. kostenfrei. **W. Ober, Abt. E., Borsdorf-Leipz.**

Hausierer f. konkurrenzl. Neuheit überall ges. Off. Postlagerkarte Nr. 2. Burscheid, Reg. Düss. v5136

Beamte, Kaufleute, Angestellte als Vermittler

allerorts gesucht von einer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Hohe Provision. — Offerten u. E 6715 an die Exped. ds. Bl. *

Versandgeschäft

für 15 Mk. überall eingerichtet. Auskunft vollständig kostenlos. Versandhaus Erfurt, Krautgasse Nr. 7. a234

Sondermann & Rieder
PATENT-BURO
Barmen, Alle 194

Gesucht ein kautionsfähiger a631

Wirt

zur Pachtung einer in der Nähe des Kurhauses Waldesruh gelegenen Besitzung zwecks Errichtung eines Restaurationsbetriebes. Die Uebernahme kann auch durch Kauf erfolgen.

Angebote unter K. 736 an die Ann.-Exped. Jul. Lewindel, Elberfeld, mit Referenzangabe!

Aufklärung!

Am 2. 2. 14 erschien im G.-Anz. unter Reisende gesucht eine Annonce E 6641. Mädchen hiermit bekannt, daß dieselbe nicht von uns aufgegeb. und nichts mit dem von uns in den Handel gebrachten „Caritas" gemein hat. Kosmetisch-Institut, Elberfeld. *

Eier liefert zum Verkauf tägl. 100 Liter Milch gegen Kasse? Off. m. Preis u. E 6675 an die Exped. B., Neuerweg 41/43.

Uebersetzungen ins Französische oder Italienische sind zu vergeb. Wo, erfragt man in der Exped. ds. Bl. [illegible]

Tücht., erfahr. I. Buchhalter sucht f. seine freie Zeit Bücher zu revidier. od. Heimarb. jegl. Art. Off. unt. E 6744 an die Exp. *

Buchhalter

sucht durch Nachtragen u. Einrichten v. Büchern in d. Abendstd. Nebenbeschäft. Off. B 562 an Exp. B., Neuerweg 41/43. *

100 Mk. Belohnung!

Demj., welcher einem j. Mann, 30 J., eine Stell. als Kassierer, Aufseher oder ähnlichen Posten verschafft. Suchender ist bis jetzt im Lager-Geschäft tätig gewes., wegen Aufgabe des Geschäfts stellungslos. Gute Militärpapiere zur Verfügung. Offert. unter E 6672 an die Expedit. *

Maler- u. Anstr.-Arbeiten

w. zu d. b. Preisen ausgeführt. Peint. saub. Arb. Kostenanschl. ob. Verbindlichkeit. C., Bokel 29*

Mstr., erfahr. Heizungsmonteur übern. sämtl. Reparaturen sowie neue Anlagen an Heizg. bill. Off. u. H 418 an Fil. Elbf.-Mirke. *

Leistungsfähige Aachener

Lohnstopferei

übernimmt Stücke z. Stopfen. Billigste Berechnung. Offerten unter S 709 an Polit. Tageblatt, Aachen. b2984

Ehrlich. Maßgeschäft

gibt Anzüge auf Teilzahlung diskret. In Stoff u. Sitz garantiert. Off. unter W 25 postlagernd Bahnwinkel. g166

Weide, direkt an der Wiesenstr. gelegen, per 1. April zu verm. Näheres H. Heimbach, Elberfeld, Hochstraße Nr. 77. *

Spielklub. Damen u. Herren, die gewillt sind, einem Theaterverein beizutreten, mögen ihre gefl. Off. obg. u. E 6722 a. Exp. *

Sangeslustige **Damen und Herren** können noch einem altrenommierten k300

Gemischten Chor

beitreten. Meldung Donnerstags, abds. 9 Uhr, E. Hofkamp 18.

Ia Pianist u. Begleiter

frei. Elberf., Wiesenstr. 51, II. *

Tanzmusik f. d. 21., 25. u. 24. 2. noch frei. G. Griffenberg 37, pt.*

Junge Dame wünscht einem

Tennisklub

beizutreten. — Offerten unter E 6699 an die Exped. ds. Bl. *

Schüler

finden in Lehrersfam. auf dem Lande gewissenh. Pflege und Förderung. Hob. Schule am Ort. Off. unt. E 1887 an die Exp. *

Junge Mädchen

aus gebildeten Familien finden sofort oder später Aufnahme zur gründl. Erlernung d. Haushalts u. gesellschaftl. Umgangsformen. Beste Referenzen. Pensionspreis Mk. 600 pro Jahr. *

Frau Direktor Feldmann,
Kassel-Wilhelmshöhe.

Gr. best. Herren f. an einem Privat-Mittagtisch teilnehmen. Elberf., Vereinstr. 11, 1. Etage.

Pension Stein Wall! Eing. Wirmhof 53
Extrkl. Mittagstisch 1 Mk. *

Damen und distr. Aufnahme bei Frau Koenigen, Hebamme, Bad Godesberg a. Rhein. v3010

Verloren—gefunden etc.

Der junge Mann, der Sonntag im **Hohenzollern Hof** die **Tula-Damen-Uhr** mit Monogr. P. C. u. kurzes Lederkettchen mit Steigbügel an sich genommen hat wird höflichst gebeten, dies. Elbf., Klophahn 16, od. beim Wirt Eigen, Hohenzollern Hof, abzugeben. 1290

Gold. Damenuhr, gez. A. P., verl. von Tönsberg nach Nachstr. Wbr. Bel. Elb. Gluckstr. 7, III. *

Sonntag Samtgürtel mit silb. Schnalle verl. v. Bleichstr. bis Alexanderstr. Geg. Bel. abzug. Elberf., Bleichstr. 10, 2. Etg. *

Unterricht

Englisch.

Engländer (Berufslehrer) erteilt Unterricht v. 50 Pfg. pro Std. an. Off. u. E 5224 an die Exp.

Neue Kurse

in Stenographie, Schönschrift, Maschinenschreib., Buchführung und allen anderen kaufm. Fächern beginnen täglich. Ratenzahlung. Lehrmittel frei.

Robert Flockenhaus,
beeidigter Bücherrevisor.
Barmen, Winklerstr. 22.
Fernsprecher 2932.

Französisch.

Wer wünscht an einem Kursus durch gebild. Franzosen teilzun.? Off. u. E 5060 an Exp. 15399

SPRACHEN

lernen Sie sehr billig, schnell u. gründlich durch dipl. Berufslehrer der betreffenden Nation. Privat- und Klassen-Unterricht. Freie Stundenwahl. In Klassen (höchst. 6 Schüler) nur Mk. 5 monatl., 2 Stund. wöchtl., keine kontrakt. Verbindlichkeiten für die Schüler. Elberfeld, Kipdorf 30 **Berlitz-Schule** Tel. 297. Bitte Lehrplan zu verlangen. Dir. E. Arnaud.

Engländerin,

die Musik studiert hat, wünscht englische Stunden, Konversation, Grammatik, Literatur, auch Klavier-Stunden zu erteilen. — Feinste Referenzen. †

Frau May Helm-Hotop,
Barmen, Jägerstraße 78, II.

Beginn neuer Halbjahrsk. Anfang Febr.

Tages- u. Abendkurse für Damen u. Herren. Vollständige u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. **Einzel-Unterricht** in kaufm. Handelsfächern, Buchführung, Schönschreib., Rechtschr., Rechn., Stenograph., Maschinenschr. etc. **Ratenzahlung.** Beginn tägl. Prosp. und Auskunft frei. — — — 1531

Privat. kaufm. Lehrbureau von
L. Wintgen,
vereid. Bücherrevisor
Elberfeld,
Hofaue 89, II. u. III. Et.
Fernspr. 2969.

Französisch.

Franzose erteilt gründl. Unterricht zu mäßigem Honorar. Off. unter E 6730 an die Exped. *

Brauer-Schule Worms a. Rh.
(Gegr. 1872 von Dr. Schneider)
Beg. d. Sommersem.: 16. April 1914
Prog. d. E. Ehrich, Brauerakademie

Jeune Allemand instruit désire échange de
conversation française
Offres sous E 6718 à l'exp.

Handels- u. sozialwissenschaftliche Kurse

(Höhere Handelsschule Elberfeld)

2. Vortragsreihe: **Das Kartellwesen.**

Vortragender: Rechtsanwalt Lemmers-Düsseldorf.

4 Vorträge: Montag d. 9., 16., 23. Februar und **2. März** im **Vortragssaal der Höheren Handelsschule.** Karten für die 4 Vorträge zu 2.00 Mk. im Amtszimmer oder am Saaleingang.

k270 **Der Kursleiter: Doerr.**

C. J. Hilgers

Privat-Handels-Schule,

Barmen, Berlinerstraße 43,

die größte und besteingerichtetste Privat-Handels-Schule des gesamten Berg. Landes, beginnt ihr neues Schuljahr Ostern. Ins separaten, von den Herren-Abteilungen getrennten Räumen werden schulentlassene

Mädchen

durch tüchtige Fachlehrer für den Kontordienst ausgebildet. Das Honorar für den diesjährigen Sommerhalbjahrskursus beträgt bei wöchtl. bis 48 Unterrichtsstunden

nur Mk. 115.—.

Die hohe, der späteren Bureautätigkeit entsprechende Stundenzahl ermöglicht eine gründliche Ausbildung in kürzester Zeit. 1305

Mit bekannt bestem Erfolg werden auch demnächstige

Kaufmanns-Lehrlinge

(ohne höhere Schulbildung), einzige Einrichtung im Wuppertale, in besonderen Kursen für den späteren Beruf gegen mäßiges Honorar vorbereitet. Vollständig von der übrigen Schule getrennte Einrichtung; die dem. Lehrlinge werden nach besonderem Programm und nicht mit anderen Schülern, die ganz andere Ziele verfolgen, in Fächern ausgebildet, deren Aneignung in der Lehre nicht möglich ist. Jetzt schon, per April verlangte Schüler dieser Kurse erhalten kürzere Lehrzeit und bis 600 Mk. Jahresvergütung.

Jede weitere Auskunft sowie Prospekte frei. Alle Lehrmittel kostenlos.

Die Schule verfügt über eine ausreichende Anzahl Lehrer, die alle hauptamtlich angestellt sind. Die Herren betreiben die Lehrtätigkeit nicht als Nebenbeschäft., sie sind nicht als Bücherrevisor, Agent oder Aushilfsangestellte tätig und werden somit auch nicht auf Stunden oder gar Tage ihren Schülern entzogen. Stundenlange Abschreibe- und Selbstbeschäftigung ohne Anleitung und Aufsicht ist in unserer Schule unmöglich. Vollständiger, gründlicher, lückenloser Unterricht gegen mäßiges Raten-Honorar ohne jede Nachzahlung. — Die Herren Chefs bevorzugen unsere Schüler dauernd, so wurden 67 Stellen für die Teilnehmer des letzten Kursus gemeldet und Monatsgehälter bis 100 Mark für Anfängerinnen geboten. Mit gleicher Gründlichkeit wird jedes Lehrfach unterrichtet; unsere Schüler gingen auch in letzter Zeit mehrfach als Sieger mit erheblichen Wert- und Geldpreisen aus Wettbewerben in mehreren, also verschiedenen Lehrfächern hervor.

Empfehlungen aus allen Kreisen stehen zur Verfügung. Separates eigenes Unterrichtsgebäude. — 40 erstklassige Schreibmaschinen aller bewährten Systeme. Keine Vorausbezahlung. — Ratenhonorar. — Anmeldungen für die Ostern beginnenden Kurse werden jetzt erbeten.

Private b93

Moden-Akademie

der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen.

Größte und bestbesuchte Zuschneide-Schule Kölns. Ausbildung für Schneidermeister, Zuschneider und Direktrices. Bestes und sicherstes System der Gegenwart.

Hauptkursus beginnt am 2. Februar 1914.

Neue Lehrbuchausgabe in Damen- und Herrenfach.

Anerkannt erfolgreichster Stellennachweis.

Prospekt gratis durch die Geschäftsstelle **Köln a. Rh.,** Neumarkt 27/29, Möbel-Haus Neumarkt.

Tanz-

Lehr-Institut Mewes-Haase

Elberfeld, Vereinstr. 15, I (nahe Döppersberg).

Zu unserem angezeigten **neuen Kursus** weitere Anmeldung höfl. erbeten.

Gründl. **Privat- u. Einzel-Unterricht** für Damen und Herren gebild. Stände zu jeder gewünschten Zeit. Einstud. der modernen Tänze: **Tango, Onestep, Twostep** etc. in einigen Stunden (auch abends).

Wichtig für Möbelkäufer!

Ich liefere an Private vom größten Fabriklager Rheinland und Westfalens zu Original-Katalogpreisen ohne Aufschlag

vornehme Braut-Ausstattungen

Speisezimmer — Herrenzimmer
Schlafzimmer — Küchen

nur neueste Modelle und prima Qualitäten, auch auf Teilzahlung, jedoch nur an gutsituierte Käufer. Offerten unter E 1435 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 183

5% Rabatt! Straußfedern! 5% Rabatt!

Große Auswahl in **echten Straußfedern,** schwarz, weiß und farbig, von seltener Schönheit und Qualität wie schon bekannt sehr billig zu verk.

T. Leeser, nur **Elberfeld, Grünstr. 29, I. Etage.** Telephon 3527. *

Dornaper Möbel-Schreinerei

— mit elektrischem Kraftbetrieb, —

H. Küppers. Filiale: **Volmwinkel,** Solingerstraße 2, liefert massiv Eichen-Schlafzimmer in abgelagerten Hölzern mit feiner Bildhauerarbeit Mk. 395. Einfache . . . . Mk. 290
Eichen-Speisezimmer Mk. 385. Karolina-pine-Küchen 115
Freie Lieferung. — Telephon 13. u13

„Autoria"-Schlensparer 12mal patentiert und geschützt, ärztl. empfohlen, verhindern garantiert das Nachsohlen. Mk. 2.— frko. geg. Nachn. Alleinvertreter gesucht. **„Autoria"-Vertrieb. Elberfeld.** *

Buchführung

einf., dopp., amerik., unter besonderer Berücksichtigung des Bank- u. Wechselverkehrs. 1545

Rechner, Korrespond.,

Maschinenschreiben

nach dem Original S.P. Tastsystem, **Stenographie, Schönschreiben, Rundschr., Lackschrift** erlernt man gründlich in

Förster's Privat-Handelsschule
Elberfeld, Alexanderbrücke.

Gründl. Klavierunterricht erteilt konserv. gebild. Fräulein zu mäßigem Honorar. Offerten unter E 6708 an die Exped. *

Mandolinen-, Gitarr.- (Lauten-) Quartett-Unterricht erteilt gründl. u. schnell **Karl Staus,** langj. dirig. Mandol.-Orch.-Dir., B., Marktpl. 8.

Tanz-

Unterricht. Täglich Anm. neuer Schüler. Ungenierter Einzel-Unterricht auch für **ältere Damen** und Herren. Damen werden auf Wunsch durch meine Töchter unterrichtet. Schnellste Ausbildung. Garantie für ein feineres ballfertig. Tanzen. Honorar ohne jegl. Nebenkosten 25 M. One step, Two-step, Boston, Salon-Tango ohne Nebenkosten 10 M. **Arrangements** für von National- und Charaktertänzen, Figuren-, Kostüm- und Heftänzen. *

Ernst Miesem u. Tochter,
Examin. Univ.-Tanzlehrer a. D. u. leitend. Lehrer a. d. Tanzschule zu Stuttgart, Elbf., Felsenstr. 5.

Wer ert. jung. Kaufmann gründl. Unterricht in der span. Sprache? Off. unter E 6792 an die Exp. *

Wer ert. jg. Mann gründlichen

Gesangunterricht?

Gefr. Ang. bebt. Preisang. u. Bef. u. E 6796 an die Exp. *

Telephon 2957 Telephon 2957

Prima Angel-Schellfisch,
fetteste gewäss. Ostlinge sowie Brat- u. Rohrbücklinge. 1551a
B. Lauter, Elberf., Gräfrather 26.

Nur diese Woche gültig! Wochenlang haltb. Ia Ware
20 Pfd. Mops m. Gurke
30 Mark delikat. Hering
70 Pfd. Gabel fett
20 Heringe in Milchsauce, 20 M. Ia Fettfl. Heringe u. 1 Kine schönste Bücklinge All. auf M. 3.95 m. franko. a363
v. Degener, Emmerich 10b.

Thüringer Landwurst

empfiehlt in bester Ware Ernst Fischer, Nordhausen a. Hz. b361

Nur an Wiederverkäufer!

Von prima Schweinen: Zyper. Bratwurst, Fleischwurst, Schwartenmagen, Zungenwurst, ca. 5 Pfund 75 Pfg., durch die Post 5 Pfd. mehr. Nachn. u. 321 Exp.

Kartoffeln. Beste frostfr. Magnum bonum 1000 Pfund 32 Mk. frei Keller. Schimpfoehen, Mettmann. Fernsprecher Nr. 247. *

Echtes Paderborner nur 95 Pf.
Oldbg. Trinkeier keine Kilometer
Ia Pflanzenbutter Pfund nur 75 Pf.
Fischertaler Butterhalle
Elb., Island 7. u. Auerstr. 4.

Billiges Hühnerfutter!

Kleinweizen ℳ 11.— p. 150 Pfd. Ausputzgerste ℳ 6.50 p. 100 Pfd. beides mit Sack versend. geg. Nachn. **Rheinisch-Westfälisch. Geflügelfutter-Versand, Neuß a. Rhein.** a597

Strickmaschinen

f. häusl. Erwerb. Anz. 30-50 ℳ, p313 Rich. Wünsch, Mühlhausen i. Th.

Weißes Papier

billig abzugeben.

Elberfeld, Kaiserstraße 50.

a465 **Strickmaschinen,** evtl. Teilzahlung u. Arbeit, liefert Otto Müller, Magdeburg, Lüneburgerstr. 19. — Vertreter: **Rich. Halbach, Elberfeld,** Steinstr. 21.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag den 5. Februar 1914, morgens 9½ Uhr, versteigere ich im Hause **Weidenstraße 11 in Elberfeld** die zum Nachlasse der verstorbenen Ww. Kottwitz gehörige 1294

Wohnungs-Einrichtung

gegen Barzahlung.

Koepchen,

gerichtlich beeidigter Taxator für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld, u. Auktionator in Elberf., Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 1887.

Verkäufe

Immobilien

Bauplatz

an der Gartenstr. in Elberfeld billig zu verk. Off. u. B 385 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Weit unter Preis herrschaftl.

Landhausbesitzung,

idyllische, gesunde Lage, i. ausg. Stadtbez. B.-Lichtenplatz, ca. 100 gut trag. Obstbäume, auch für Sanatorium etc. geeign., Selbstk. kostenpr. 85 000 Mk., bei annehmb. Gebot zu verk. Off. nur von Selbstreflektanten erbeten unter B 6217 an die Expedition Barm., Neuerweg 41/43. 8756

Lennep.

Bauplatz 614

für großes Eckhaus (2 Straßen mit je 24 Meter Baufront) zu verkaufen. Da Hauptverkehrsstraße, würde sich die Lage für ein **großes Geschäftshaus** gut eignen. 3 Minuten vom Hauptbahnhof. Haltestelle der elektr. Bahn nach Remscheid. Näheres **Lennep**, Kölnerstr. 74, 1. Etg.

Bauplatz

in Elberfeld, Rheinischestr., bill. zu verk. 1. u. 2. Hypothek auf lange Jahre fest, daher wenig Bargeld notwendig. Näh. bei W. Sohn, Wohwinkel, Goethest. 36.

Bad Honnef.

Einige schöne neue Villen in der Preislage von 18—28 000 Mark billig zu verk. Näher. Architekt Müller, Honnef, Hauptstr. 89. *

Größeres 195

Wohn- u. Geschäftshaus

im Mittelpunkte Elberfelds, in flottgehendem Restaurant, ist Verhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen zu vk. Offerten unter B 2589 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43.

Das Haus Kasinostr. 24

mit Hinterhaus, neben d. Bergbank, gelegen, ist zu verk. Näh. Elb., Blaphoffstr. 19. 1303

In einer Industriestadt Rheinlands ist ein *

Geschäftshaus,

in bester Lage gelegen, worin seit 40 Jahren ein

Schuhgeschäft

betrieben wird, einschl. Waren-Lager u. Einrichtung billig zu verk. Anzahlg. 15 Mille. Refl., die über diese Summe verf., w. Off. send. u. E 1551 an die Exp.

In vorz. Lage d. Wuppertals

erstes Geschäftshaus

in Kolonialwaren u. Delikatessen verhältnishalber günstig zu verk. Nachweislich feinste Existenz. In Referenzen. Fachleute, welche über 30—40 Mille Kap. verfügen, bitte Offerten unter E 6790 an die Exp. zu senden. *

In Gevelsberg belegenes, gr.

Geschäftshaus

nebst ält. Nebenhaus, mit drei Ladenlokalen sowie ca. 100 qm Fabrik- od. Lagerraum u. Backofen, sehr geeign. f. Bäckerei u. Konditorei sow. Kolonialwarengesch., die seit lang. Jahren darin betr. w., u. günst. Bed. d. mich zu verk. Wilh. Steinhaus, Gevelsberg, Mosendahlerst. 14. 146

† **Mietshaus in Radevormwald,** m. gr. Gart. u. Lagerr., Einf. 5 Min. v. Bahnh., sof. zu vk. Off. u. 4677 Fil. B., Berlinerst. 26

Kl. Häuschen, best. aus 4 Z. u. Arbeitsr. v. 55 □Mtr., das 2 Bandst., f. Gummi und Mode einger., zu verk. Elektr. vorh. Offerten unter B 534 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Für Bauhandwerker!

3½ stöck. Fachwerkhaus, 10 Pr. Miete einbringend, ist mit 1000 Mark, evt. **ohne** Anzahlung, zu verkaufen. Ausf. Offerten unt. E 6789 an die Exped. d. Bl. *

Tageswirtschaft

Umst. halber zu verk. Hohe Nebenmiete, guter Konsum. Anzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. E 1396 an die Exp. erb. *

Wegen vorgerückt. Alters flottg.

Kost- und Logier-Wirtschaft

preiswert zu verkaufen. Offert. unter E 6711 an die Expedit. *

Flotte, ländliche Bäckerei

zu verk. Riffe, Langerfeld. *

Milchgeschäft

Umstände halber sofort zu verk. Off. unter E 6712 an die Exp. *

Grundstück

auf dem Nützenberg (Elberfeld),

aus einer Erbschaft stammend **für den Betrag der 1. Hypothek** zu verkaufen. Besonders geeignet für Gärtnerei oder Geflügelzucht. Anfragen unt. E 1434 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 590

Langerfeld, Yorkstraße.

Zufuhrstr. z. neuen Güterbahnhof: 11 500 □Meter gr. Terrain, fert. Baufront über 120 Meter, weit. Front 250 Meter. Personen-Bahnhof proj., ist billig zu verk. Baugeld vorgand. Hypotheken werden in Zahlg. gen. Näheres: Postfach 168, Elberfeld. 13589

Bau-Grundstücke

für **Fabriken** und **Wohnhäuser,**

günstig gelegen, hat billig zu verkaufen 869

Leopold Hugo Zell, Barmen-Rittershausen.

Haus zu verkaufen, Barmen-Rittershausen,

Lockmühlstraße 19, mit offener Einfahrt, großem Hofraum und Hintergebäude. Die ganzen Gebäulichkeiten sind neu. Vorderhaus 6 Zimmer auf jeder Etage. Hintergebäude ganz massiv, einschl. der Decken, dasselbe enthält Stallung für Pferde, großen Lagerkeller u. 3 schöne helle Säle, jeder ca. 80 □Meter groß, mit großem offen. Balkon u. Aufzug. Für Schreinerei, Schlosserei, Druckerei, auch als Lagerraum bes. g. Näh. B.-R., Wittenerstr. 119, Tel. 1129

Gutgehende Konditorei

mit Café, in gut. Lage, verbh. sof. od. sp. zu verk. Off. unt. Nr. 4676 Fil. B., Berlinerst. 26 †

Einige gebrauchte

Adler-Schreibmaschinen

preiswert abzugeben.

Peter. Elberf., Tel. 5175.

Geschäft Breitestraße 27. *

Feines

Konfitürengeschäft,

modern eingerichtet, in bester Geschäftslage Barm., unter günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen. Offert. unter B 6586 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Fahrräder, einige gute, gebraucht. Vom B., ref. K. schnr., Fahrradgesch.

Bäckerei und Konditorei

im Mittelpunkt der Stadt, gutgehend, anderer Unternehmung halber zu verk. Nur Reflektanten, die über 5000 Mk. verfügen, wollen sich melden. Off. unter E 6288 an die Exped. ds. Bl. *

Gutgeh., rentabl. **Kolonialw.-Geschäft,** jährl. Umsatz 24- bis 26 000 Mark, Umstände halber sofort oder zum 1. 4. zu verk. Off. u. E 6717 an die Exped. *

Eine gut eingericht., lukrative

Fabrik

(Reiseartikelbranche), welche seit 5 Jahren besteht, ist Umstände halber preiswert zu verkaufen. Jüngeren, strebsamen Leuten mit einigem Kapital (30 bis 40 Mille) ist Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz damit zu gründen. Offerten u. E 6420 an die Exp. ds. Bl. erb. b408

Versand-Geschäft,

nur Kassa-Verk., eingetr. Firma, 20 000 Mk. jährl. Umsatz, 40 % Gew., dring. Umst. halb. f. u. 14 000 Mk. sof. zu verk. Keine Branchekenntn. erford. Näh. **F. Hillebrand, Oberdollendorf am Rhein.** b3103

Gutgehende Schuhmacherei

billig zu verkaufen. Offerten unter E 6714 an die Exped. *

Haushaltungswaren-Geschäft

mit alter guter Kundschaft, hoh. Umsatz, sofort preiswert zu verk. Johann Koch, Essen, Frau Berta Kruppstraße Nr. 10, 2. Etage. †

Maschinen

Lüftriermaschinen

30 gut erhaltene, kompl. Maschinen sind billig abzugeben. — Off. unter B 6561 an die Exp. Barmen, Neuerweg 41/43. †

Heißdampfmaschine, 8—11 HP, 1 Jahr im Betrieb, b. zu verk. W. Fürschbach, Wohwinkel, Friedrichstraße 50. g166

Gebrauchte, gut erhaltene

Holzbearbeitungs-Maschinen,

als: 1 Oberfräse, 1 Stemm- u. Bohrmaschine, 1 Horizontal-Walzengatter billig zu verkauf. Gefl. Anfragen unter E 1422 an die Exped. ds. Bl. 15558

Hobelbanke und Werkzeug zu verk. Elberfeld, Aue Nr. 81. *

Deutsche Nähmaschinen, vorz. Fabrikat, 5 Jahre Garantie, von Mk. 35.— an. Masch.-Lager, Elbf., Ostr. 58, 1. I. *

Gutnäh. Nähmasch. nur 15 Mk. Mech. Bohne, E., Marienst. 31.*

Nähmasch. S.-Ringsch. geb. 30.-, 30 bal. 1 u. Lederwalze, Bat. 30.-, **Umzgsh.** versch. geb. Nähmasch. all. Syst., mit Garant. u. nach., z. T. mit annehmb. Fr., sch. v. 10 Kan. abzg. Bal. Schneider-Masch., Singer u. Phönix, kg. erh., b. E., Platenius 36, II., Hol*

Sehr gut erhaltenes

Musikinstrument

mit Gewichtaufzug, zu jed. annehmbaren Preise zu vk. (zur Tanzmusik geeignet.) Lennep, Hermannstraße 16.

Klavier, wenig gebraucht, und **Sofa mit 2 Sesseln** sofort zu verkaufen. — Näheres in der Expedition dss. Blattes. 168†

Piano-

Gelegenheitskäufe.

Ibach-Piano,

in Zahlung genommen, sowie einige aus Miete zurückgekommene

Mand-Pianos

geben preiswert ab 9865a

Brüning & Bongardt

Barmen, Höhnestr. 28.

Piano gebr., 250 u. 320 M. u. Eisenpl., freu. s. Pianofabr. **Arthur Lehmann** Barmen, Holzelerstr. 6. 314a

Flügel,

gut erh., umsth. sof. bill. zu vk. **Frau Wwe. Karl Wippermann,** Wermelskirchen. g254

Gr. Grammophon mit M. bill. zu vk. B., Hügelstr. 31, II, r.†

Mobiliar

Wegen Geschäftsaufgabe † **Spezereiwaren-Einrichtung** billig zu verk. Barmen-Wichlinghausen, Burgstraße Nr. 16.

Ladeneinrichtung billig zu vk. Elberfeld, Bautzenstraße Nr. 63. *

Große Ausstellschränke,

Theken, Tische etc. in Eiche und Mahagoni, für jedes beh. Geschäft pass., preisw. zu vk. Carl Comberg, E., Turmhof 15559

Vorzüglicher Geldschrank

direkt vom Lieferanten äußerst billig abzugeben. Offerten unt. E 1559 an die Exp. 179

2 Schaukästen

mit Spiegel zu verkaufen. 277a Barmen, Altermarkt Nr. 34.

Günstig für Brautleute!

Moderne Küche u. Schlafzimmer sowie 1 Schlafzimmer f. einz. Person, evtl. a. Teilz., ohne Aufschlag zu Kassapreisen zu vk. Elberfeld, Karlstraße 22. *

Hochf. w. lack. Schiebet.-Schränke, für Kondit., Putz- u. Hutgeschäft pass., Theken mit u. ob. Glasaufsatz, Kolonialw.-Einricht. billig zu verk. Elbf., Karlstraße 20a. *

Sch. Speisezimmer, Küche u. Schlafzimmer

billig zu verk. Fra. Kolaffa, Schreinerei und Möbell., Elbf., Wülfingstraße Nr. 19. *

Mod. mahag. Saloneinrichtung, fast neu, bestehend aus: Sofa mit Rauhau, 2 Sess., 4 Stühl., Tisch, Salonschr., 2 Stand., Teppich, Stores u. Uebergard. (Plüsch), Gaskrone (Zarnig). Off. u. G 964 an die Exped. E., Burgstr. 7. *

Modernes Wohnzimmer,

massiv Eiche, schwarz gebeizt, seit Mai gebraucht, billigst. Barmen, Moltkestraße 14, 2. Etg. 207a

Karoline pine Küche, Bettst. mit Patentmatratze billig zu verk. Polsterei, Elberf., Feldstr. 12. *

Schlafzimmer,

echt Eiche, mit 3türig. Spiegelschrank und hohem Marmor u. Stell. Carolpine Küche für 550 M. Nur B., Neuerweg 64. 8934

* **Voll. mod. Schlafz.-Einrichtg. m. gr. Spiegelschr. f. nur 120 M. abz. Möbelh. E., Karlstr. 52, I**

Fast neues **Eichen-Schlafz. sow. Küche u. Speisezimmer** billig. **E. Friedrichstr. 32, Möbell.** 15557

Gebr. gut erh. **Bett m. g. Matr.** billig. E., Alexanderstr. 9, II. *

* **Bettst. m. Matr. u. Unterb.,** gut erh. bill. E., Sandtstr. 48, I

Lt. Aldrschr., Dampfmasch., Einfach-Apparat mit Glasern bill. E., Duppelerstr. 3, I. Tel. 4319. *

Aldrschr., 1- u. 2fchl. Bettst. m. M., Waschk. m. u. ob. Marm., Schreibt. usw. bill. E., Ludwigst. 15, Hdl. *

Küchensekret.-Klappschrank sehr gut erh., billig zu verkauf. † Barmen, Karolinenstr. 66, 1. Et.

Küchenschrank billig zu verk. E., Friedrichstr. 30, 3. Et., 2×sich. *

Schw. Eich.-Büfett

umzugsh. sehr billig zu verk. * Mayer, Elberf., Altenmarkt 5.

Altd. Glasschrank zu verk. Näh. Hottenstein, Wittenerstr. 190. †

* **Nußb. Buf., Auszieht., Bett. gr. Spieg. b. Möbelh. E., Karlst. 52, I**

Mahag.-Möbel, Herren- und Damenschreibtisch, Aldrschr., **Nähtisch,** Sekretärschr., Waschk. mit Marmorpl. u. Spiegel, Sofa u. Ausziehtisch, **Rohrst., Vertiko, Spiegelk. m. Spiegel,** Servierttisch b. Hügenell, Möbelh., Elb., **Bergstraße 25.** 15449

2r. engl. Klschr. 33, Büfschr. 55 M. E., Gesundheitstr. 27, Hdl. *

Küchenschrank, Gastisch, Federbetten preiswert zu verk. Elberf., Hohenzollernstr. 17, 1.

Gut erhalt. Vertiko u. Blumentisch billig zu verkaufen. Elb., Königstraße 38, 1. Etage.

Raum gebr. Eichen-Diplom. Schreibtisch u. Sessel f. b. Elbf., Moltkestr. 19, Möbelh. b430

Prachtv. Damen-Schreibtisch, antik, billig, praktisch. U.-Barmen, Hasselerstr. 4, 2. Et., D. *

Rollschreibtisch u. Diplom., m. doppelf. Registraturschr., selbst angefert., bill. zu verk. Barm., Oberdörnerst. 28, u. Adlerbr. †

* **Gebr. Diplomaten-Schreibtisch zu verk. Elbf., Weinberg Nr. 10.**

Sch. Eich.-Rollpult u. Kopierpr. bill. E., Gesundheitst. 30, Hdl. *

Sehr schönes Sofa, noch neu, Umstände h. sof. Raum, bill. abz. Elberfeld, Luisenstr. 78, part. *

Braunes ½-Sofa zu verkaufen. Elberfeld, Wilhelmstr. 20, pt. *

Plüsch-, Moquette- und Lederteppichsofa umzugshalber spottb. * Polsterei, Elbf., Albrechtstr. 44.

Trumeau, rotes Plüschsofa und Vertiko billig zu verk. Elbf., Brüderstraße 25, Schreinerei.

Mehrere zurückgesetzte

Oefen

billig zu verkaufen 1286

Casp. Blume, Barm., Mühlenweg 42-44. Ofenhdl.

1 Gash., 1 M. Fullof, 1 Barm. Kronl., 1 Spültisch a. Sandstein b. zu verk. Elbf., Kipdorf 13. *

Zurückgesetzte

Kaminöfen

billigst. **W. Vogler & Co.,** Unt.-Barmen, Allee 6a. 209a

Gasofen mit Tisch zu verk. Elberfeld, Adlerstraße Nr. 10. *

Schöner Saulenofen für 6 Mark zu verk. Elbf., Bachstr. 79, I. *

Bügelofen, mehr. Eisen, Schneidertisch (eichen), gebr. gut erh. Rahmsch., Spir.-Glühl.-Lampe, versch. Stühle, all. wenig gebr., billig. E., Laurentiusstr. 29a. *

Kl. Gasofen billig zu verkauf. Elbf., Gesundheitstr. 68, 2. Et. *

Diverses

Leichter Bäckerwagen, Lieferwagen, leicht, Kastenwagen mit Dach u. Metzgerwagen zu verk. Hebmüller, Barmen, Gasstr. 52. Telephon Nr. 3198. *

Starke Maurerkarre u. Möbelkarre b. zu vk. Elb., Aue 85. *

Gut erh. **Kinderwagen** preisw. zu vk. E., Seilerstr. 25, I. *

1 Kostüm u. versch. Blusenröcke nur an Privat zu verkaufen. * Elberf., Herzogstr. 16—18, I.

Baumaterialien.

Wegen voraussichtlicher Aufgabe meines Geschäfts u. Räumung der Lagerplätze verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise: 500 Stck. **Fenster, Türen, Treppen,** Eisen-Treppen, **Wendeltreppen,** T-, U-, W-Eisen, **Feldbahnschienen mit Kippmuld.,** 20 Stck. **Drehscheiben,** 60 Spurweite, Eisenbleche sow. **Steinewagen** für Ziegeleibesitzer. Ferner: 50 **Doppelwaggon Eichen- u. Tannen-Bauholz,** 2000 Stck. Eichen-Pfosten u. **Weidepfähle, Schiefer, Sandstein-Platten, Flurplatten, Fußboden- und Schalbretter.** Ferner mache ich besonders auf 50 Stck. fast neue **Eichen-Fenster,** einzeln, aus 7/4 astfreiem Holz, aufmerksam, sehr passend für Schulen oder Fabrik. Größe 1,80×2,70 f.

Mathias Löwenstein

Barmen, Sedanstraße 97, Telephon 1060.

Kistenabnehmer.

Wir suchen einen regelmäßigen Käufer für die sich in unsern Verkaufsstellen ansammelnden Kisten. **Cölner Bonbonhaus G. m. b. H., Mülheim a. Rhein,** Frankfurterstraße 46. v3135

Sch. erh. Kinderw., Kinderstühlchen, Sportwag. wegs. bill. E., Brüningh. 2, II, l.

Gut erh. Sitz- u. Liegew. Cöln, Gereonstraße 10, I. am Ostersb.

Fast neuer Sitz- u. Liegew. mit Gummir. E. Gambrinusst. 2a. *

Hochelegg. **A.-Sitzliegew.,** w. neu, b. E., Arrenbergerstr. 37, I, l. *

Smoking-Anzug,

fast neu, für 30 Mk. zu verkauf. Barmen, Jägerstr. 76, II. *

Billige Herrenhosen, alle Größen, neu, 2,40 bis 5 Mk. zu vk. Elberf., Bachstr. 7, 1 Treppe. *

Fastn.-Kost. b. 4. vk. u. bl. b. Emmerich, Elb., Hochstr. 8 a. u. Marienstr. 23. *

Fastnachtsk. (Harlekin u. Würf.) sehr billig. E., Seilerstr. 15, p. *

Schöne schwarze lange Jacke zu verk. Elberfeld, Adlerstr. 10. *

Kostüm-Kleid, nur 3mal getr., sehr bill. E., Schleswigerstr. 64. I *

Elg. Alaska-Fuchsgarnitur zu vk. Partieg. E., Paradestr. 76.

Gelegenheit.

Komme v. auswärts, verkaufe **spottbillig goldene Uhren, Goldwaren und Brillanten** sowie Pfandscheine nur an Händler u. Wiederverkäufer. * Off. unter E 6280 an die Exp.

Gich. Schlagladen zu verk. Elberfeld, Königstraße 159. *

Wer kauft die Restbestände ein. Haus- u. Küchenger.-Geschäfts? Off. u. R 75 postl. U.-Barm. *

Habe wöchentlich größ. Posten sterilisierte v3095

Schlagsahne,

tiefgekühlt, auch in jedem kleineren Quantum abzugeben. Off. u. E 3095 an die Exp. ds. Bl.

Reitzeug,

komplett, billig zu verkaufen. — Elbf., Deweerthstr. 53a. 1277

Schweinefutter

abzugeben. Restaurant Weidenhof, Elbf., Hofaue 93. 1297

Tiere

5jähriger brauner Hengst, 1,75 groß, lammfromm, fehlerfrei, zu verkaufen. Näheres Barmen, Kiefernstraße Nr. 50. *

Pflastermüdes Pferd

zu verkaufen. Grimmer & Neu, Barmen. 3286

Guter Pony

für 160 Mark sofort zu verk. **Fritz Bornefeld,** Wermelskirchen, Telegraphenstraße 18. g254

Stelle morgen, Donnerstag, einen großen Transport hochtragender u. frischmilchgebender **Kühe** (Ostfries.) Verk. aus **Emil Rosendahl,** Elberfeld-Mirke. 1545

Stelle Donnerstag eine Auswahl tragender und frischmelker **Kühe** zum Verkauf aus. g87

H. Neddermann, Elberfeld-Tonnborn.

Tragende Kuh

zu vk. Rob. Spiecker, Neuewelt, b. Langerfeld. †

Junge, hochtragende

Kuh

zu verkaufen. Ewald Nußbaum, Korres bei Wettmann. g286

Junge deutsche Dogge

zu kaufen. E., Exerzierplatz 2. †

Kaufgesuche

Kleiner Bauernhof

oder **Haus** mit großem Garten, möglichst zwischen Ronsdorf und Unter-Barmen gelegen, zu kauf. ges. Off. mit näh. Angaben über Lage, Größe, Preis u. Zahlungsbedingungen u. B 6590 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Baustellen

in guter Lage zu kaufen gesucht. Herrschaftliches Einfamilienhaus muß mit in Tausch genommen werden. Off. u. B 533 an Exp. B., Neuerweg 41/43. 325a

Haus *

mit Einfahrt in der Nähe der Hochstr., Elb., bei gr. Anz. zu kaufen ges. Off. mit gen. Angab. über Lage u. auss. Preis unter G 966 an Exp. E., Burgstr. 7.

Kl. Häuschen, 4—6 Zimmer, mit Gartenland, am Rande der Stadt zu kaufen gesucht. Ausf. Off. unt. E 6697 an die Exp. *

Ein Motor, 3 PS, 220 Volt, Gleichstrom,

zu kaufen gesucht. Angabe von Preis und Fabrikat u. L 339 an die Ann.-Exp. Jak. Bowinkel, Elberfeld.

1 gebr. Gleichstrom-Nebenschlußmotor, 220 Volt, ½—¾ PS, 1500 Touren, gef. Rob. Pet. Röntgen, Lennep. f118

Bogenschläger,

25—30 Lin. Sprung, Stahlweite ca. 3,50 Meter, zu kaufen gesucht. Barmen-Rittershausen, Wichlinghauserstraße Nr. 36a. *

Registrierkasse,

gebrauchte, zu kaufen ges. Off. mit Preis u. B 6581 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Kl. Reiseschreibmaschine zu günst. Beding. zu kaufen ges. Off. unt. E 6677 an die Exp. *

Last-Auto,

gebr., 50—70 Zentn. Tragf., zu kaufen gesucht. Offerten unter C 1232 F d. Haasenstein & Vogler, A.-G., Elberfeld. a469

Klbrschr., Küchenschr., Waschk. u. ff. ges. Off. u. E 6696 an Exp.*

Kontrabaß, 4 S., zu kaufen ges. Off. u. 500 an die Filiale d. Bl. in Wald erbeten. g231

Gut erh. Kleiderschr. u. Bett ges. Off. unter K 6724 an die Exp. *

Telephon 4528.

Gebr. Möbel, Betten, Federb., Kleiderschr., Büfettschr., Waschkomm., ganze Haushaltungen sowie getr. Kleider, Schuhe kauft Müller, E., Gesundheitstr. 25. *

Gebr. Pulte und Theke * ges. Off. u. K 6613 an d. Exp.

Gebr., gut erh. f237

Kasten- od. Deckenwagen,

für Möbeltransp. geeignet, zu k. ges. Fragkr. 45—50 Zentn. Off. u. K 65 an die Filiale ds. Bl. in Remscheid, Kirchstraße 7.

Gebr. Flachwag. v. 25—30 T. ges. R. Bohlscher, E., Johannisstr. 15. *

Tadellos erh.

Kind.-Liege- u. Sitz-Wagen

billig zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 6805 an die Expedition *

* **Gebr. Kinderportwagen zu k.** ges. Off. u. E 6743 an die Exp.

Gut erhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Offerten unt. E 6746 an die Exped. ds. Bl. *

Sofort Kasse.

Laute Reklame ~~Ihre lange Läger~~ Konfektion ~~Schuhwaren etc.~~ *

Lichtenplatz, Tel. 1232

Elberfeld, Wilhelmstraße 87.

Altes Gold u. Silber

kauft zum **höchsten** Preise **Heinr. Bankowsky, Elberfeld, Hofkamp 66, eine Treppe hoch.** b32 **direkt am Neumarkt.**

Brillant-Ohrringe

zu kaufen gesucht. Schriftl. Off. unter E 6732 an die Expedit. *

Wahre Trockenkloseits zu k. ges. Fr. Heuchemer, E., Hahnerberg. *

80—100 Liter Milch

nach Elberfeld-Steinbeck zu k. gesucht. E. Metzger, Elberfeld, Steinbeckerstraße Nr. 91. *

Mittelschw. Ackerpferd

zu kaufen ges. Off. mit genauen Angaben an Otto Mertens, Hofgartenbrücke. v3134

Mehr. Hochtrag. schwarz-bunte

Kühe

vom 3.—4. Kalb zu kaufen ges. Schr. Off. mit genauer Angabe und Preis unter E 1423 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 1265

Wer Erfindungen

geschützt und verwertet haben will, wende sich an

Sondermann & Rieder,

Ingenieure,

Elberfeld, Bahnhofst. 4

Fernsprecher 1958. 15412

Aeltestes Patent-Büro am Platze

Ziehung Donnerstag Berliner Los 1 Mark.

Günstige Chancen.

Auf 10 Lose 1 Gewinn garantiert

10000 5000

3000 2000

Berliner Los 1 Mk., 10 Lose 10 Mk.

Wohlfahrts-Geld-Los

Schlesisches Los 1 ℳ 11 Lose 10 ℳ

Holstein. Los 50 ℳ 11 Lose 5 ℳ

A. Eulenberg jr., E. Altenmarkt 11.

Zu Jackettfutter

Seiden-Serge, grau etc.

Glanzsatin u. Serge, schwz. u. sbg.

Schürzen-Alpaka meterweise a. Lager: Barm. 3a Luisenst. 146a

Miet-Pianos

in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei späterem Kaufe.

Rud. Ibach Sohn

Barmen, Neuerweg 40/42

Metallbetten an Private Katal. frei Holzrahmenmatratz., Kinderbetten. Eisenmöbelfabrik. Suhl i. Thür. a345

Konfirmanden-, Kommunion-Kleider und Anzüge.

Bequeme Teilzahlung. 182

Siedner,

Elber., Schwanenst. 32/34.

Wegen Anschaffung von Kraftwagen steht ein

Gespann Pferde,

gesund, elegant und kräftig, für Geschäft und Luxus geeignet, nebst **Rollwagen** (Tragf. 60 Zentner), Landauer, Jagdwagen und Geschirren zum Verkauf. a116

Lackfabrik Max Rogler, Düsseldorf-Gerresheim.

✚ Bandwurm mit Kopf ✚

Spul- u. Madenwürmer beseit. ohne Berufsstörung, üb. 30 000 befreit.

G. Blase, Elberfeld, Mühlenstr. 13, II.

Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 9 bis 2 Uhr. 15506

Frauenleiden

Nervenleiden behandelt operationslos nach 18jähr. Erfahrung, auch in veralteten Fällen, gewissenhaft und mit gutem Erfolg

Frau Emma Prager-Bolten, Elberfeld, Island 6, II.

Direkt ausgebildet von Dr. Thure-Brandt. Sprechst. 8-11, 3-5.*

Lehrinstitut für Augendiagnose

schnelle, sichere Ausbildung. Sprechstunden für Kranke nur vorm. von 10—1 Uhr. Besondere Behandlung bei Nervenleiden. Spezial-Untersuchung durch die Augendiagnose. 123b

Fr. Pastor Nabert, Barmen, Lenzerstraße 42, I. Etage.

Die meisten sind heilbar **Frauenleiden**

ohne Operation, nach **Dr. Thure Brandtscher Methode**, wie die vielen Erfolge desselben beweisen.

Frau V. Richter, Naturheilkundige,

behandelt Frauenleiden nach vieljähriger Erfahrung m. gutem Erfolg.

Elberfeld, Kaiserstr. 38, im Hartmannschen Neubau,

Sprechzeit: 10—12, 2—5 Uhr. Fahrstuhlbenutzung.

✚ Geschlechtsleiden, ✚

Haut-, Haar- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein,

Syphilis ohne Quecksilb., Salvarsan, Trees's, Einspritz. Beste Erfolge bei Schwächen, Impotenz, Pollutionen, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen- und Nierenl., Wassersucht, Gallensteine, Rheum., Flechten aller Art, Krätze ohne Berufsstörung. Kinderkrankheiten, Drüsen, Stichbeulen, Bettnässen etc. Ausw. brfl. 30 ₰ bei.

Bandwurm mit Kopf beseitigt auf eigener Art ohne Diät und Abführmittel. Aerztliche Blutuntersuchung wurde einwandfrei befunden. Viele Kranke, die vergeblich behandelt wurden, finden bei mir noch Hilfe.

Bösing's Spezial- u. homöop. Krankenbehandlung **Elberfeld, Erholungstraße 3, I. Etg.**

Meiner 18jähr. Praxis verdanke die groß. Heilerfolge.

Sprechstunden: 9½—1, nachm. 3—6, Sonntags 9½—12 Uhr.

Frauenleiden

Auch veraltete Fälle behandelt operationslos und gewissenhaft nach Dr. Thure-Brandt

Frau Marie Schmidt, Homöopathie Schwed. Heilgymnastik.

Sprechzeit: 9—11 Uhr, 2—5 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.

15486 **Elberfeld, Bahnhofstraße 38.**

✚ Geschlechtsleiden ✚

aller Art, Prostataleiden, Harn- u. Blasenleiden, Pollutionen, Folg. d. Jugendsünd., nervöse Schwäche

hatte auch da **glänzende Erfolge,** wo langwierige Vorbehandlungen versagten. 15179

Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

Blutuntersuchung sowie mikroskopische Unters.

Hautkrankheiten.

Nässend. u. trock. Flechten, Pusteln, Gesichtspickeln, Geschwüre, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art, behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg.

Krätze, entsetzliches Hautjucken

besonders des Abends, wenn man in Wärme ins Bett kommt, sich alles wund kratzt, **beseitige in 2 Tagen, ohne Berufsstörung,** mit unschädl. geruch- u. farblosen Mitteln.

Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden.

Ich habe **nachweislich Kranken,** welche **sehr lange gelitten** und anderweitig keine Hilfe fanden, **geheilt.**

Hervorragende, gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

„Salus" Elberfeld, Bahnhofstr. 20a.

Sprechst.: Vorm. 8—12½, nachm. 2½—7, Sonntags 9—12½.

✚ Hautkrankheiten ✚

Offene Beine, Krampfadergeschwüre, nässende und trockene Flechten, Kopfgrind, Ausschläge mancher Art,

Krätze, entsetzliches Hautjucken,

beseitigt in 2 Tagen ohne Berufsstörung mit unschädlichen Mitteln.

15363 **Frauenleiden**

behandelt ohne Operation, nach **Dr. Thure Brandtscher Methode.**

Magen-, Nieren-, Leber- u. Gallenleiden,

behandelt auch da, wo andere Behandlungen ohne Erfolg

Frau A. Fabricius, Barmen

Karlstraße 2, I. Etage, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Sprechst.: Vorm. 9—12, nachm. 2—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Zähne u. Plomben v. 1.50 an unt. Garant. 15145

Zahnziehen möglichst schmerzlos.

Zahntechniker Bukolzer Elbert., Bachstr. 105 Telephon Nr. 2963.

Frauenbart

garantierte Entfernung durch neueste elektr. Spezial-Apparate unauffällig und schmerzlos. Ferner entferne alle Gesichtsübel: **Warzen, Muttermale, Mitesser, Falten, Sommersprossen, Rote Doppelkinne.**

Langjähr. Erfahr. Dritte Preise. Auskunft kostenlos. Nur f. Damen.

Frau J. Tofferams, ärztl. empf. Spez., Elb., Neumarkt 3, a. Neumarkt.

Eine Wohltat für die Menschheit

WIKÖ-WERKE Dr. Hentschel, G. m. b. H. HAMBURG.

bei Husten, Asthma, Katarrhen, wie Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Bronchial-, Luftröhren-Katarrhen. Ferner bei Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza usw. ist Dr. Hentschel's Inhalator D.R.G.M. 592488

Dr. Hentschel's Inhalator verwandelt die lösenden, von Ansteckungsstoffen befreienden Medikamente in denkbar feinsten Arzneinebel, welcher durch einfaches Einatmen völlig reizlos in die Luftwege und Lungenbläschen eindringt, um unmittelbar am Herd der Krankheit seine volle Wirkung auszuüben. Kein Anheizen! Keine Erkältungsgefahr wie bei Wasserdampf-Inhalatoren! Stets gebrauchsfertig! Bequem in der Tasche zu tragen! In Sanatorien, Krankenhäusern und bei Aerzten im Gebrauch. **Preis M 3.—, 6.—, 4.50.**

Aufklärungsschriften und Zeugnisse kostenlos erhältlich bei den hiesigen Verkaufsstellen: b103

Elberfeld: Aug. Sandkuhl, Kipdorf 37. Wall-Drogerie Karl Leimberg, Wall 11/13. Kronen-Drogerie Max Vollmer, Friedrichstraße 27, Ecke Karlstraße.

Spezialbehandl. der Syphilis

(Blutuntersuchung) und der

sexuellen Neurasthenie

Düsseldorf, Oststraße 65.

Sprechst. 10-12, 5-7 Uhr wochentl. 9-11 Uhr Sonntag vormittags. b96

Spez.-Arzt Dr. H. J. Hemmerling sen.

Syphilis.

Chron. Geschlechts-, Harn-, Blasen-, Nieren-, Hautleiden, Flechten, Hämorrhoiden und Weißfluß. Behandl. durch innere unschädl. Kuren, auch brieflich, ohne Berufsstörung (diskret). **Viele Erfolge nachweislich.** Kleine Berechnung. Mk. 1.50. Prosp. geg. Rückporto gratis. **Timm,** Heilkunde 10jähr. Praxis **Hannover,** Friedrichswall 30/1.

Rheumatismus

u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.

Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 455, Jakobstr. 44.

02886

100 Mark Belohnung

würde mancher zahlen, wenn er seinen Bandwurm los werden könnte. Das wirksamste Wurmmittel **Wurma** beseitigt gefahrlos Band-, Spul- und Maden-Würmer.

Für Kinder . . 0.80 Mk.
Für Erwachsene . 1.50 Mk.
Auswärts per Nachnahme.

Reformhaus Lebensheim, Elberfeld, Kaiserstr. 29.

Prospekt gratis.

In nur 2 Tagen wird

Krätze

juck. Ausschlg. geheilt

Geruchlose Kur mit Salus-Seife. Erwachsene Personen . 1.80 ℳ, Kinder 1 ℳ, alte Fälle 2.50 ℳ. **Garant. unschädlich. Ohne Berufsstörung. Tausendfach bewährt.** Inst. Barm., Schuchardtstr. 7. Spr. 10—1. Bei Nachn. Porto.

Achtung! Haarfarbe

weltberühmt und unschädlich für Kopf- und Barthaare im Preise von 1.—, 2.—, 3.—, 4.—. Cubatiercifen, Brennapparate, Schminke, Puder, Hautcreme, Kopfwasser gegen Ausfallen der Haare, Haarfärberkämme, gute Zahnbürsten, Haushalt- und Toilette-Seifen sowie sämtliche anderen Toilette-Artikel kaufen Sie, wie bekannt, am besten und billigsten bei 15482

Herm. Finkenwirth, Elberfeld,

Moritzstraße 38/40, gegenüber der Hauptpost.

Spezialgeschäft in feinen Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln.

Eßnußkohlen
Magernußkohlen
Anthrazitnußkohlen

aus dem **Ruhrrevier**

geben

keinen Rauch,
keinen Ruß,
keine Flugasche,

haben

geringen Wassergehalt,
geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:

Eßnußkohlen für **Küchenherde**
Eßnußkohlen für **Säulenöfen**
Eßnußkohlen für **Backöfen**

Magernußkohlen } für **Füllöfen**
Anthrazitkohlen } aller Systeme.

Zu haben in allen Kohlenhandlungen.

Fr. Klophaus

Winkelerstraße 22 **Barmen** Telephon 187 u. 4128

Breite-Straße **Elberfeld** Telephon Nr. 1346

Möbeltransporte

nach allen Plätzen des In- und Auslandes unter Garantie. **Stadt-Umzüge** von Haus zu Haus. Zuverlässige Packmeister. Feinste Referenzen. Verpackung von Kunstgegenständen. Transport von Flügeln und Pianos **Ueberseetransporte** mittels eigener Spezialwagen (Lift-vans).

806h

Fort mit Luftschlauch und Pumpe!

Radfahrer,

welche die Kosten der Bereifung verringern, ohne Pneumatikdefekte fahren und stets ein fahrbereites Rad haben wollen, fahren nur

Pneumelasticum,

elastisch wie Luft, unbegrenzt in Haltbarkeit,

Jahres-Garantie 20 000 km.

Verlangen Sie sofort per Karte kostenlose Zusendung von Prospekt 80.

Pneumelasticum-Gesellschaft m. b. H., Braunschweig. a116

5% Rabatt 5%

Trotz meiner bekannt billigen Preise!

Große Auswahl in schönen

Brillantringen, Brillantohrringen, Brillantkolliers und Brillantvorsteckn adeln.

Goldene Herrenketten. Silberne Bestecke.
Goldene lange Damenketten. Silberne Korbchen.
Goldene Armbänder. Silberne Bügel.
Goldene Trauringe. Silberne Stock- und Schirmgriffe

verkaufe nach Gewicht staunend billig!!

Gelegenheitskäufe stets am Lager!

Goldene u. silberne Damen- u. Herrenuhren (neue u. gebrauchte), dabei besond. schwere gold. Herrenuhren mit 3 Golddeckeln und schöne Repetieruhren. Ferner prachtvolle, antike Kamee-Broschen, alter Granatschmuck, Korallen, Ringe, Double-Ketten, Operngläser, silberne und Alpaka-Taschen, versilberte Bestecke etc. sowie sämtliche Gold- u. Silberwaren, neue u. gebrauchte, wie schon lange bekannt, alles sehr billig u. unter Garantie zu verkaufen. — Gold, Uhren und Silber nehme zum höchster Preise in Zahlung.

5% Rabatt 5% 5% Rabatt 5%

T. Leeser

nur Elberfeld, Grünstraße 29, I. Etage.

(Kein Laden). Telephon 3527. (Kein Laden).

5% Rabatt! Trotz meiner bekannt — billigen Preise! — **5% Rabatt!**

Leiterwagen Transportwagen

ca. 10 Zentner Tragfähigkeit, für **Landwirtschaft** und **kl. Betriebe** sehr geeignet, **in allen Größen.**

Leitern

für **Haus** und **Gewerbe.**

Steingrüber & Weihmann

Leitergerüstbau-Anstalt, 156a

Tel. 4237, Barmen, Allee 147.

Möbelfabrik liefert direkt an Private

nachstehende 3-Zimmer-Einrichtung für zusammen Mk. 872.—

Schlafzimmer, echt Eiche, mit schwerer Schnitzerei.

1 großer Schrank, zerlegbar
1 Waschkommode, 110 cm, mit hohem Marmor, Messingbügel u. Toilettenspiegel mit Kristallfacette
2 Nachtschränke mit Marmor
2 Bettstellen, 100/200 cm
2 Rohrstühle, echt Eiche
1 Handtuchständer

Wohnzimmer, echt Eiche,

1 Büfett mit Kristallfacette-Verglasung
1 Ausziehtisch mit Verbindung
1 Sofa mit modernem Plüschbezug
4 Polsterstühle.

Küche.

1 Schrank mit mod. Verglas, u. Linoleum
1 Anrichte mit Linoleum
1 Anrichte-Aufsatz
1 Tisch mit Linoleum
2 Stühle. g231

Diese 3 Zimmer werden auch einzeln ohne Aufschlag abgegeben.

Nur infolge unserer Selbstfabrikation sind wir in der Lage, diese 3 Zimmer, welche außer Tischen und Stühlen direkt bei uns angefertigt werden, **als wirklich tadelloses Fabrikat,** zu obigen **außergewöhnlich billigen Preisen** abzugeben.

Ferner, je nach Zeit, Lager für ca. **150 Zimmer** aller Stilarten und aller Preislagen, und sind wir in der Lage, **auch diese infolge geringer Unkosten in der Kleinstadt zu billigen Preisen** zu liefern. Besichtigung unseres großen Lagers ohne Kaufzwang erbeten.

Lieferung **franko Wohnung** fix und fertig aufgestellt.

Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen stehen wir gern zu Diensten.

Ferd. Hamacher Söhne

Wald bei Solingen — (Rhld.) —

Heukämpchenstr. 5. Telephon: Amt Solingen Nr. 913.

Achtung! Türschließer!

Solange der Vorrat, verkaufe ich folgende Türschließer:

Stabil, der kleinste Schließer der Welt; Vakum; B. K. S., Fabrik-Garantie; Imperial; Perfekt.

Nr. 1 **10.**— Mk., Nr. 2 **12.**— Mk., Nr. 3 **15.**— Mk., Nr. 4 **18.**— Mk., Nr. 5 **22.**— Mk. 15531

Ferner empfehle ich meine **Patent-Türöffner „Germania"** sow. meine **Germania-Schließer,** unverwüstl., 5 Jahre Garant.

Wilh. Schmidt

Elberfeld, Uellendahlerstr. 18. — Telephon 3316.

Kohlen, Koks u. Briketts

mit Lastautomobilen direkt ab Zeche Deutschland in Haßlinghausen.

Bochumer Kohlen-Kontor

Bochum Kaiserstraße 29 Fernsprecher { Schwelm 59 Wetter 85 Bochum 406.

Jeder Sendung wird Lochenwegschein beigegeben!

Keine Bahnfracht! Keine Lagerkosten! Infolgedessen billigste Preise!

1051

Weißes Papier stets billig abzugeben — Elberfeld, Kaiserstr. 30.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Das gesamte Lager besteht nur aus neuen Möbeln in tadelloser Ausführung.

Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen, einzelne Büfetts, Bücherschränke, Tische, Schreibtische, Sofas etc.

außergewöhnlich billig!

Gekaufte Möbel können evtl. lagern.

Möbellager Göddertz

Elberfeld
Island 6.

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen

Häuser etc.

Villa,

hochherrschaftlich, enthaltend gr. Diele, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Nebenräume, Zentralheizg., elektr. Licht, Speiseaufzug usw., ist zum 1. April od. früher zu vermieten od. zu verkaufen. Das Haus liegt in einem hübschen Garten, in schöner, freier und gesundester Lage von Elberfeld. 15486
Alles Nähere Elbf., Neumarkt 3 (Hansahaus). Kölnische Immobilien-Gesellschaft.

Unser 202a
Wohnhaus
Allee 208 ist per 1. April zu vm. **Friedr. Elias jr., Aktiengesellschaft, B., Unterdörnen 19—33.**

Im Mittelpunkt der Stadt, in ruhiger Lage,
herrsch. Haus
mit Bureauräumen ganz oder geteilt,
per sofort od. 1. April
zu vermieten oder zu verkaufen. Elberf., Kasinogartenstraße 10.*

Für ländl. gel. kl. Wohnh.,
5 Min. v. d. Barmer Grenze, suche p. 1. 4. cr. solid. Mieter, d. Verwaltung übernimmt. 13a Näheres in der Expedition. 149
Landhaus mit Straßenb.-Verbindung, Nähe Barm., Etg. v. 5 Z. 400 Mk., 6 Z. mit Ver., Garten 550 Mk., ev. auch ganz, sof. o. sp. Off. E 6729 an Exp.*
Ein im Mittelp. v. Barmen an ein. verkehrsr. Str. gel. **alkoholfreies Restaurant,** w. seit 9 J. mit best. Erfolg betr. wird u. in welch. tägl. eine Loge tagt, per 1. April 1914 zu vm. Geschäftstücht. Refl. w. Off. einr. unter B 536 Exp. B., Neuerweg 41. †
Restaurant u. Café
per 1. 5. 14 zu verm. Kaution, 5—6000 Mk., ist nachzuweisen. Postlagerkarte 12, Elbf. I. 16
Photog. Atelier
im Zentrum, mit allem Komfort, sofort zu verm.
Elbf., Friedrichstr. 69, II. 15405
Wirtschafts-Lokal
im Mittelpunkt d. Stadt an kons. Wirt p. 1. 4. 14 zu verm. Näh. E., Troostr. 5.*
Milchhäuschen
Mitte Neuenteicherstr. 1. 4. zu vermieten. Näheres Elberfeld, Neuenteicherstraße 40, part. *
Geleg. **Lokal** Bachstr. 66 zu vm. Näh. Elberfeld, Karlstraße 4.

Laden
ungefähr 65 qm groß, hochmodern, m. Heizung Wasser, 23 C., Keller, an der Berlinerstraße, Barm.-Rittersh. gelegen, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei
Bemberg,
Berlinerstr. 100.

Vornehmes Ladenlokal
mit dazu gehörendem Lagerraum, in feinst. Lage Barmens, mit Zentralheiz., preisw. zu vm. Off. unt. B 515 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 253a
Schön. Eckladen
ob. Kont., U.-B., langj. Kolon., sof. od. sp. R. B. Lennepers. 42
Ladenlokal in verkehrsr. Str. 1.4., ev. a. früh. E., Friedrichst. 23*

Haan.
In Haan a. d. Hauptstr. Laden mit Wohn., pass. f. Fil., Metzgerei, Brot, auch Weißw.-Gesch., 1. 4. 14 zu verm., auch ohne Wohng. Laden-Einricht. vorh. Off. unt. E 6738 an die Exp. *

In meinem Hause
Elberfeld, Turmhof 5/7
ist ein schön., modernes
Ladenlokal
mit 2 Schaufenstern, Zentralheizung etc. zum 1. April d. J. zu vermiet.
M. Samuel
Elberfeld, Altenmarkt 2, Fernsprecher 421. j90

Ladenlokal — Solingen.
In allerbester Lage der Stadt ist ein **schönes, modernes**
Ladenlokal,
für jede Branche geeignet, per Frühjahr ds. Js. mit oder ohne Wohnung preiswert zu vermieten. — Offerten unter E 1384 an die **Ann.-Expedition Ed. Elben, Solingen,** erbeten. 4587

Helle Läden und Büros in gut. Zentr. Geschäftsl.
Elberfelds zu verm. Ausk. erteilt Möbelhaus Schürmann, Wall 14. und Architekt Rießen, Schwanenstraße 15. 155

Elberfeld
Hofaue 51/53/53a/59
Lohmanns Haus
ca. 300 qm
hohe helle Parterreräume mit elektrischem Licht und Zentralheizung per sofort oder später evtl. geteilt zu vermieten. Näheres **Fr. Klophaus, Barmen,** Tel. 187.

Schönes Ladenlokal
mit mod. Schaufenster, Elberf., Kipdorf 104, gleich am Altermarkt, per 1. 4. 14 zu vermiet. Heinr. Bohle, Elberfeld. *
Sch. Ladenlokal, v. Geschäftsl. f. Manufakt., Schuh., Raseierg., Kontor oder Lager z. 1. 4. 14 zu vm. E., Steinbeckerstr. 38. *
Ladenlokal
mit Hinterzimmer, E., Königstr. Nr. 48, per 1. 4. 1914 zu verm. Näh. im Hause 1. Etg. 15291
Laden,
Hofkamperstraße, mit od. ohne Wohnung zu verm. Näh. Elbf., Hofkamperstr. 12. 1298
Ladenlokal, für jed. Geschäft geeignet, vom 1. April ab zu v. Näh. E., Kölnerstr. 54, I. *

5 u. mehr Zimmer

Herrschaftliche 1. Etage,
bestehend aus 9 Räumen, Küche u. Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten sowie Zentralheizung, per 1. April d. J. od. früher zu verm. Zentrale Lage am Eingang der Südstadt, Kölner- und Blumenstr.-Ecke. Näh. Elberf., Kölnerstr. 20, 3. Etage. 8975
Große Etage,
8 Räume (inkl. Küche u. Bad), mit Zentralheiz., elektr. Licht und viel Zubehör, per 1. April zu verm. August Better, Elbf., Islandster Nr. 11. 131
1. Etage,
7 schöne, große Räume, nebst 1 oder mehr. Mansarden im Mittelpunkt 1. 4. od. früher zu v. Aug. Bruchhaus, E., Heubruch 6.
2. Etage, 7 gr. Zimmer,
gr. Veranda, evtl. m. Mansarde
3. Etage, 5 gr. Zimmer,
gr. Veranda, in besserem Hause per 1. April zu verm. Barmen, Werterstraße 87, part. 55d
Herrschaftl. 1. Etage
7 Räume, Badezimmer, Erker, Veranda, 2 Mans., mit Gas u. elektr. Licht eingerichtet, Vor- u. Hintergarten, Brillerviertel, sofort od. April zu verm. durch Schrader, Elbf., Hohenzollernstraße 10. Fernspr. 3295. 15455
Obere Königstr.:
Per 1. April eine sehr schöne **2. Etage**
von 6 Zimmern u. 2 Mansarden nebst all. Beaueml. zu vm. Event. mit Bureau und Lagerräumen im Anbau. Näh. Elb. Königstraße 55, Toreing. 1242
2. Et., 6 Z., nebst Mans., mit all. Beau., 1. April oder Mai zu vm. E., Bergstr. 23, I. 13
Erste Et. 6 Zimmer, fern. **Laden mit 4 Z.,** für Bureau od. Gesch., Gewerbeschlosstr. zu verm. Näh. Barmen, Sedanstraße Nr. 43. †
Etagenwohnung, 1/2 5
6 Räume im Obergeschoß, per sofort oder später zu vermieten. Rosenthal, E., Friedrichst. 69, II.
Adersstr., 1. od. 2. Et., 6 Z.,
1 Speicherzimmer, Veranda und freie Aussicht, auf 1. 4. 1914 zu vermieten. Näh. Heinr. Leh, Elberfeld, Adersstr. 30. 15326
Im Hause Distelbeckerstr. 43 ist die abgeschlossene 15527
3. Etage
v. 6 Z. m. 2 Veranda., Speicherzimmer u. Zubehör z. 1. April zu vermieten. Näh. bei Joh. Schwerzel, Elbf., Belleallancestraße 16, parterre.

Nähe der Hardt:
5, 4 od. 3 Zimm. abgeschl. Etagen m. allen Bequ. p. 1. 4. 14 **Sachse, E., Straßburgerstr. 23 I.**

Nordstadt:
5 Zimm. abgeschl. Etagen p. 1. 4. 14 i. d. Humboldtstr. 4. verm. **Sachse, Elb., Straßburgerstr. 23 I.** 1358
1. Etage, 5 Zimmer, Veranda, per 1. 4. 14 zu verm. Näheres Elberfeld, Alsenstr. 33, pt. *

5. Z. III. E. abgeschl. 525 Mk. an kl. Fam. p. 1. 4. 14 **Hellwig,** E., Engelnbergstr. 6, pt.

Elberfeld, Marienstr. 124.
5 Zimmer, part., 1 Mansarde, mit kl. Vorgarten, zum 1. April zu vermieten. Näh.: Barmen, Reichsstraße Nr. 11. 19b
Elbf., Marienstr. 110, 1. Etage, 5 Z., 1 Speichers., auf 1. April, ev. früher zu vm. Näh. Heinr. Leh, Elb., Adersstr. 30. 15493

Herrschaftl. 1. Etage,
5 oder 6 Zimmer mit Zubehör, per 1. 4. zu verm. Elbf., Hofkamp 38. Näh. 3. Etg. 1100
Schöne Etage,
5 Zimmer, 2 Veranden, in bess. Hause der Südstadt z. 1. April 1914 zu verm. 1148
Wwe. L. Dresbeimdicke, Elbf.
Im Mittelp. Elberf. **2. Etage,** 5 Räume mit allen Bequeml., p. 1. April zu vm. Näheres p. Leimbach, Elbf., Hochstr. 77. *
1. Etg. v. 5 R., evtl. 1 Mans., 1. April. E., Duppelerstr. 3, I. *

4 Zimmer

I. und IV. Etage, 8288
Allee 209, von 4 bezw. 5 Zimm. zum 1. 4. 14 zu verm. Gefl. Anfr. Barm., Altenmarkt 19, I.
Im Mittelpunkt
2 Etagen, abg., je 4 Räume, großer Lagerkeller mit Eing. v. der Straße zu verm. Näh. Elb., Albrechtstr. 3, a. d. Bachstr. 15416
Etage von 4 Z. u. part. 4 Z.
zu vermieten. Elberf., Schleswigerstraße Nr. 23. 15357
Unter-Barmen:
Etage von 4 Zimmern. Wohnung von 2 Zimmern
per 1. 4. 14 zu verm. Näheres: Haspelerstr. 18, 1. Etg. 15529
Schöne Etage
in bess., ruh. Hause, 4 Zimm., U.-B., Rothenerstr. 8, pt. 124b
Im Mittelpunkte Barmens
freie, ruh. Lage, Hochparterre, 4 od. 5 Zimmer, nebst Mans., mit gross., schön. Garten per 1. April zu verm. Näh. Neuhaus, Barmen, Sedanstraße 22, I.
4 Z. 2. Etg. an ruh., kl. Fam. 1. 4. 14. Näh. E., Kölnerstr. 53, p.*
1. Etg. 4 Z., in bess. Hause, abgeschl., mit all. Bequ., Balkon, Erker, Speisek., Bader., mit el. Licht, auch in d. Trepp., Speich., u. Keller, 7 Min. v. Bhf. Rittsh., p. 1. April 1914. Näh. Adolf Schneider, B., Krautstr. 75. 204a
Zu kl., bess. Hause, Unt. Monsdorferstr. 69, **1. Etg., 4 Zimm.,** Bades., Speis. mit Zentralheiz., Warmwasserl. u. elektr. Licht p. 1. 4. 1914. Off. u. B 6556 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. †

Herrschaftliche Wohnung.
4 Zimmer,
Küche, Mansarde u. sehr großer Wintergart. u. an bessere ruhige Familie preisw. zu vm. Näheres Barmen, Sternstr. 72. 335a

4-Zimmer-Wohnung
wegzugshalber **per 1. April** zu verm. Elberfeld, **Straßburgerstraße Nr. 27,** hochparterre, l. *
Ludwigstr. 83, I: 4 Zimmer 1. 4. Näh. Heinz, Elb., Kaiserstr. 37.*
4 Zimmer part. mit allen Bequ., 2 Zimmer an kl. Fam. zu verm. U.-B., Bendahlerstraße 45/49. †
4 Zimmer
zu vermieten. — Barmen, Gewerbeschulstraße 135, 1. Etg. †
Schöne Hochpt.-Wohnung,
4 Zimm., U.-Barmen, Haspelerschulstr. 1, per April 1914 zu v.*
4 Mansz., abg., 1. 4. 14 an kl. F. Sachse, E., Straßburgrstr. 23. 1540

3 Zimmer

Elberfeld, Schleswigerstr. 15, 3. Etg., 3 schöne Z., per 1. 4. an kleine Familie zu verm. *

Etage v. 3 Zimm.
mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. — Elberfeld, Schleswigerstraße Nr. 23. 1351
3 Zimmer-Wohnung
in einem Hinterhause d. Wasserstraße an ruh. Fam. zu v. Näh. Elbf., Hofkamp 12. 1298
3 schöne Zimmer 4. Etage zu v. Elberfeld, Schleswigerstr. 27. *
3 Mansarden., abgeschl., mit allen Bequeml., 1. 4. zu verm. Elberfeld, Islandberg Nr. 6. *
3 gr. Mansz. 1. 4. 14 an kl. F. Schmidt, E., Bandstr. 27. 1540
3 Mansz. m. all. Bequ. an kl. F. 1. 4. Elbf., Parkstr. 6, part. *
3 schöne, gerade Mansardenz. zum 1. 4. 14 zu vermieten. * Elberfeld, Steinbeckerstraße 38.
3 Speichers. mit Gas an ruh., erw. Fam. z. v. E., Bergstr. 5, I.*

2 u. 1 Zimmer

4 mal 2 Zimmer,
2 gr. Mansarden sehr billig zu v. E., Nützenbergerstr. 139, I. *
2 Part.-Zimmer mit Koch- und Leuchtg. für 195 M. April z. v. Elberf., Wülratherstr. 25. *
2 große Zimmer 4. Et. Mk. 220 per 1. 4. an 2 ruhig. bess. Pers. zu vm. E., Uellendahlerstr 6. *
Wegzugshalber
2 schöne Zimmer z. 1. März zu v. N. E., Nützenbergerstr. 184, II.*
2 Z. 1. Et., 2 Speicherz. 1. 4. zu vm. E., Simonsstr. 35. 1243
2 Zimmer auf 1. 4. 1914 billig zu verm. Elbf., Briesstr. 22, p. *
E., Hofsten 25, I. Et., 2 sch. Z., p. 1. 4. an durchaus ruh. Leute zu vm. Näh. Laden. 1306
2- und 3-Zimmer-Wohnung zum 1. 4. 14 zu vermieten. * Elbf., Untergrünewalderstr. 11.
Ostersbaum 65/65a 2 kl. Zimmer fof., 3 Zimmer auf 1. April z. v. N. E., Weberstr. 41, pt. 15237
2 Zimmer u. 2 Mans.-Zimmer an kl. Familie per April zu vm. Elberfeld, Friedrichstraße 118. *
2 Mans. an kinderl. L. 1. 4. 14. Sachse, E., Straßburgerstr. 23.
2 od. 3 Mans.-Zimmer
per 1. 4. an ruh. Leute zu vm. Elb., Gerberstr. 10. 1292
2 o. 3 sch. Mansz. p. 1. 4. 14 an kinderl. Leute. Berg. Jungborn, Barm., Lichtscheiderstr. 12.*
2 Mans., Hinterh., per sofort an ruh., ord. Leute zu verm.* Elberfeld, Bachstraße 25, II.
2 schöne Mansarden an saubere, kinderlose Leute 1. 4. 14 zu vm. Elberfeld, Wilhelmstraße 22. *
2 sch. Mans.-Z. mit all. Bequ. an stille Leute per 1. 4. 14 zu v. Elberf., Deweerthstraße 41. *
2 schöne Mansardenzimmer
in einem ruhigen Hause an einz. Person per 1. 4. 14 zu vm. Elb., Kurfürstenstr. 14, 1. Et. 1321
2 Speicherzimmer 1. März und 2 Speichers. 1. April zu verm. Elberfeld, Garnapstraße 30. *

Eine Mansarde
zu vm. E., Schwanenstr. 19, II*
1 od. 2 schöne große Zimmer
zu verm. Adolf Becker, Vohwinkel, Kaiserstr. 200. g166
1, 2 u. 3 Z. mit Gas April zu v. E., Friedrichschulstr. 6, I. *
Ludwigstr. 85: 1 Speicherzimm. zu vm. Heinz, E., Kaiserstr. 37.*
Elbf., Hochstr. 58, I: **Speicherz.** an einz. Person 1. 4. 14 zu vm.

Verschiedene

Hochherrschaftl. Wohnung,
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, in erstklass. Hause, Mittelpunkt von Barmen, p. sof. oder später preiswert zu verm. Off. unt. B 514 an die Exp. B., Neuerweg 41/43. 252a
Elbf., Ottenbruchерstr. 40,
die herrsch. 2. Etage, bisher v. Direkt. Mann bewohnt, ist umständehalber per sofort oder sp. zu vermieten. Die Wohnung ist neu hergerichtet, elektr. Beleuchtung, Bad und mit allen Bequemlichkeiten. Zu erfragen im Hause, Fernspr. 4814, oder Baustr. 6, Fernsprecher Nr. 2400. 15560
Kl. Wohnung an o. Person 1. 4. zu verm. E., Franzenstraße 10.*
Die von der Firma Friedr. Langerfeld benutzten **1. und 2. Geschäfts-Etagen** 1540
Hofaue 76,
verbunden mit Thomashof 29, sind zum 1. April ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. vorm. Wtw. H. Bohe, Elberfeld, Luisenstraße Nr. 54.
2 schöne Parterre-Räume,
f. Arzt, Agent od. Rechtsanwalt passend, im letzt. Falle mit Bureaueinrichtung, eventl. mit 1. Etage, in herrschaftl. Hause **sofort oder 1. April** zu vermiet. Off. unter E 6723 an die Exp. *
2 Bureauräume, parterre, * **per 1. 4. E., Töppersberg 14, p.**
Schöne, helle Räume
mit Kraft, Licht, Heizung, für jeden Betrieb geeignet, sofort zu verm. Barmen, **Gewerbeschulstraße 81, part.** 8418

Schöner heller Lager- oder Arbeitsraum,
ca. 50 □Meter groß, für kleinen, ruhigen Betrieb, in der 2. Etg. gelegen, im Mittelp. Elberfelds, Nähe der Hauptpost, **preiswert** sofort oder später zu vermieten. — Offerten unter B 513 an die Expedition Barmen, Neuerweg 41/43. 305b
Altenmarkt 11 300 billigst zu verm. helle, luftige, moderne
Büro-Räume.
Fabrikräume,
3 prachtvolle, neu hergerichtete, helle Säle, à ca. 480 □Meter, 1 do. Saal, ca. 850 □Meter, mit Kraft, Licht, Heizung, Warenaufzug, ganz oder geteilt p. sofort oder später günstig zu verm. Auch geeignete Räume für Bureaus sowie großer Hof und Stallung vorhand. Barm., Gaststraße 18A. 902b
Schöner heller
Arbeitsraum
100 □Meter, mit elektr. Kraft, per sofort oder später bill. zu vermieten. Passend für Näherei, Maschinerei etc. *
Näheres in der Exped. 1332
Schöner, heller 15556
Fabrikraum
(Shed), 250 Quadratmeter gr., in arbeitsreicher Gegend Elberfelds (Hochstraße) gelegen, **per 1. 4. 14** günstig zu verm. **Kraftanlage vorhanden.** Näher. bei Schweitzer, Elbf., Gambrinusstraße 14. Telephon 2640.
Vohwinkel.
Lagerplatz u. Lagerhaus mit Bahnanschluß, sehr geeignet für Baumaterialiengeschäft, Kohlenhandlung od. and. Niederlagen, zu vermieten, evtl. mit Pferdefall. Anfragen unter E 1431 an die Exped. ds. Bl. g166
Lager- und Arbeitsräume,
evtl. mit Licht u. Kraft, zu vm. Kaut, Breitestr. 35, Elbf. 15511
Heller Arbeitsraum,
20 □Meter groß, für Sattler od. Schneider passend, sofort od. später zu vermieten. Näh. Elbf., Luisenstraße 75, 3. Etg. 1280
Gr. Verkaufsr. oder Lagerraum zu vermieten. Näh. Elberfeld, Südstraße 7, parterre. *
Lagerräume *
zu verm. Elbf. Hofaue 80, I., am Altenmarkt.
Lagerplatz,
Remise und Kontor, evt. auch Wohnung, Barmen, Allee 209, Off. B., Altermarkt 19, I. 8445
Barmen, Lagerplatz,
Allee 226, Tafelobst, bequeme Anfuhr, mit aufsteh. Schuppen, per sofort oder später zu verm. **Fr. Klophaus.** 32
Großer Lagerkeller
für Wein, Bier etc. am Hofkamp per sofort zu vermieten. W. W. Schulte, Tel. 1563 15411
Helle Werkstelle,
für Schneiderei geeignet, zu vm. (Kraftleit. vorh.) per 1. 4. 1914 Elbf., Mittelstr. 10 u. 14. 15467
Sch. Werkst., Keller, Lagerraum zu vm. E., Hofsten 9, I. Etg.*

Mietgesuche

Kleines Häuschen
zu mieten gesucht. Offerten unt. E 6721 an die Exped. ds. Bl. *
Kinderl. Ehepaar (Fachleute) suchen **gutgeh. Wirtschaft** bald. zu mieten. Kaution in jed. Höhe kann gestellt werden. Offerten u. B 6577 an die Exp. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 41/43. †
Metzgerlokal mit Wohnung und Werkstätte zum 1. 4. 1914 zu mieten gesucht. Offerten u. E 6734 an die Exped. d. Bl. *
1. Etage, 6 Räume,
in ruh. Hause, Mittelp. v. Elb., von 2 Pers. z. 1. April gesucht.* Off. an E. Kreft, E., Kipdorf 16.
Wohn. v. 4 od. 5 Zimm.
(Unterhaus m. Garten oder Hof) oder ein **kleines Haus** mit Garten oder Hof, wo man Hühner halten kann, zu mieten gesucht. Off. unt. E 6747 an die Exp. *
Eine Wohnung von 4 großen oder 5 kleinen Zimmern per 1. März 1914 oder auch etwas sp. in ruhigem Hause zu mieten gesucht. Gefl. Off. mit Preisang. unter E 6739 an die Exped. *
Von 2 Pers. (Mutter u. Sohn) wird **Wohnung von 4 oder 5 Zimmern,** am liebst. part., im Mittelp. in gut bürgerl. Hause p. 1. April 1914 gef. Off. mit Preis u. E 6791 an die Exped.*
Kinderl. Ehepaar f. mögl. Mittelpunkt abgeschl. 4 Z. Et. Off. G 960 Exp. E., Burgstr. 7. *
4 Z. Wohng., mögl. abgeschl., im Mittelp. sof. oder später gesucht. Off. unt. E 6737 an die Exp. *
Suche per 1. 4., evt. früher, Wohnung von 3 Zimmern R. Rathaus im Preise von 360 M. Offerten unter E 6720 an die Exped. ds. Bl. erbeten. *

Kampstraße 15: Einfach **möbl.** Zimmer zu vermieten.
Kipdorf Nr. 13: Einf. **möbl.** Zimmer zu vermieten.
Kipdorf 65, II: Schön möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.
Kipdorf 78, I., Ecke Kolk: Für ord. Mädch. Schlafstelle frei.
Kloppbahn 7, I: Möbl. Zimmer, Allein-Eingang u. heizbar.
Kloppbahn 38: Gegenüber Rath. fr. möbl. Zimm. mit 2 Betten.
Kölnerstr. 54, I. Et.: Möbl. Z. mit 1 und 2 Betten zu verm.
Königstr. 16, Eing. Königsplatz: Sch., gr. Zimm. m. Bf. frei.

Ia Priv.-Mittag- u. Abendtisch,
Mk. 1.30 pro Tag. Mk. 40 pro Monat. Zehnerkarten Mk. 12. Auch Mitesser allein. Elberf., Königstr. 29, I. am Königsplatz. *
Königstr. 38, II: 1 gr., besser möbl. Zimm. m. Schreibt. fof.
Laurentiusstr. 27: Sch. mbl. W.- u. Schlafz. mit od. ohn. Klav. u. v. Pens. per 1. 3. zu vm.
Luisenstr. 29, II: Frdl., schön mobl. Zimmer mit gut. Pens.
Mathildenstr. 2, pt., o. d. Bhf.: Mobl. Zimmer, wöch. 3 Mk.
Mirkerstr. 55, vis-à-vis M. Bhf.: Einf. mobl. Speichers. zu vm.
Neue Nordstr. 13, Nähe Bahnh. Mirke: Best. möbl. Parterrez. mit Morgenkaffee, eventl. m. Klavierbenutzung, preiswert.
Nordstr. 37: Kost und Logis, Mittag 50, Abendessen 40 Pf.
Luisenstraße 73, I. Et.: Schön mobl. Zimmer zu vermieten.
Paradestr. 75, Nähe Rathaus: Möbl. Mans.-Z. Näh. daselbst.
Prinzenstr. 45: Frdl. m. Bett. Z. in best. H. u. Stadtt. sof.
Wall u. Birmbof 4a: 2 möbl. Z. u. 2 Z., 1 u. 2 Bett., 1a P., el. L.
Wallstr. 8: Ord. Mann in gute Kost u. Logis ges. M. 12,50.
Weberstr. 12, Bäckerei: Schlafstellen frei, Zimmer allein.
Wesstraße 60, 2. Et.: Freundl. möbl. Mans. billig zu verm.

Wortmannstr. 47, I.:
Eleg. möbl. Zimmer
mit voller Pension sofort zu vermieten. Vorzügl. Privat-Mittag- und Abendtisch.
Pension Klothe.
Wullingstraße 8: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof.

Gesuche.

Beamter sucht zum 15. ds. Mts. **schön möbl. Zimmer** mit Frühstück. Off. mit **Preis** unter E 6695 an die Exped. *
Lehrer sucht gut **möbl. saub. u. ruh. Zimmer** Nordstadt od. Mitte. Gefl. Off. unter E 6719 an die Exp. ds. Bl. erbeten. *
Best. Herr sucht per 1. April 1 gut möbliert. Zimmer, wenn möglich mit separ. Eingang. — Gefl. Off. u. E 6803 an Exp.*
Suche in Unter-Barmen **möbl. Zimmer** und **Schlafstube,** ev. mit voll. Pension. Off. u. B 6593 an die Exped. B., Neuerweg 41/43. †

Möbl. Zimmer

In Elberfeld:
Albrechtstr. 61, 4. Etg., links: Schlafstelle für ord. Mädchen.
Aue Nr. 80: Schön möbliert. Zimmer zu vermieten.
Bachstr. 79, I: Hübsch möbl. Z. mit Frühstück sofort zu verm.
Bahnstr. 13, I: Hübsch möbl. Zimmer an anst. Frl. zu vm.
Bergstr. 5, I: Gr., sch. mbl. Z. m. Frühst. u. Schrbt. sof. o. sp.
Bergstr. 26: Frdl. Schlafstelle für 1 Hrn., Woche 2,50 u. 3.
Brüderstr. 5, rechts: Kost u. Logis frei für 2 junge Leute.
Carnapstraße Nr. 47: Kost und Logis zu haben.
Töppelerstr. 3, I., Tel. 4319, Nähe Kirche: B. u. Schlafz. m. Pens., mobl. Z. an 1 od. 2 Herren.
Ernststraße 10a: Schön möbl. Z., gutes Essen, f. Handwerk.
Ewaldstr. 14, III.: Sch. mobl. Balkons. in freier Lage sof.
Feldstr. 12: Schön mbl. Zimm., elektr. Licht, billig zu verm.
Feldstr. 16a, pt.: Mobl. Z. an 1 oder 2 anst. j. Leute billig.
Friedrichstr. 30, II: Fein möbl. Z. und 1 Mansard., Mittelp.
Friedrichstraße 46, II.: Propres Logis frei. p3128
Friedrichstraße 10: Mobliert. Zimmer mit 2 Betten zu vm.
Froweinstr. 23, III. Et.: Schön möbl. Zimmer zu vermieten.
Gesundheitstr. 68, II: Möbl. Z. mit oder ohne Pension zu vm. Näh. **Harmoniestr. 18, II:** Frdl. mobl. Speicherz. ohne Frühst.
Hochstraße 91, 2. Etage: Möbl. Zimmer zu vermieten.
Höchsten 8, 1. Et.: Frdl. mobl. Speicherzimmer zu vermiet.
Hofaue 28: Hochelegant. Zimm. mit und ohne Pension zu vermieten.
Hofaue 80, I: Möblierte Zimm. an Herrn od. Dame sof. zu v.
Hofaue 83, III.: Sch. mobl. Z. sof. od. 1. 2. an bess. Herrn.
Hofaue 87, II: Einfach möbl. Speicherzimmer zu vermieten.
Johannisstraße 6a, 2. Etage: Hübsch möbl. Z. sof. zu vm.

Königl. Preuß. Lotterie
Zieh. 2. Kl. 13. u. 14. Februar.
1/2 1/4 1/8 1/10 Kauflose
10 20 40 80 Mk.
Hugo Dahl 330
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Barmen, Wupperstr. 18

Viele Aerzte u. Professoren empf. als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswertes Mittel bei
Husten,
Heiserkeit, rauhem Hals, Erkältung stündlich 1 bis 2 echte **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf.). In hartnäckigen u. veralteten Fällen **außerdem** täglich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 und 95 Pf.), mit heißer Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echt in allen **Apotheken** und **Drogerien** erhältlich. a569

Billiges Hühnerfutter
Kleinweizen, Gerstenabfall u. Mais, gemischt, vers. zu Mk. 11.—, Buchweizen, Gerste und Mais zu 13.— per 100 Pfund franko Käufers Bahnstation geg. Nachnahme. b362
Stein & Kimmel, Reuß.

Geflügelfutter!	50 kg	100 kg
Gerste, gute	8.25	15.75
Braugerste, schwere	9.10	17.75
Futterweizen	9.75	19.00

mit Sack geg. Nachn. franko Prov. **Paul Preußner, Wulfrath.** g206

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen etc.

Stadttheater Barmen.

Mittwoch, 4. Febr. 76. Extra-Vorstell. Kleinere Neuinszenierung zu extra kleinen Preisen. **Die Räuber.** Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 11½ Uhr. 107b

Donnerstag, 5. Febr. 191. Ab.-Vorst. Opernpr. **Der Bajazzo (Pagliacci).** Drama in 2 Akten u. einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Hierauf: **Cavalleria rusticana** (Sizilianische Bauernehre). Oper in einem Aufzuge. Musik von Pietro Mascagni. Anfang 8 Uhr. Ende 10¾ Uhr.

Stadttheater Elberfeld.

Mittwoch, 4. Febr. 9. Volks-Vorst. Liebeutel ermäß. Preise. (Alle Eintrittspl. 95 Pfg.) **Wilhelm Tell.** Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 11 Uhr.

Donnerstag, 5. Febr. 96. Ab.-Vorst. Serie II (blau). Gratiszulaßkarten der Serie I gültig. Schauspielpreise. Neueinstudiert. **Moral.** Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 6. Febr. 97. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gratiszulaßkarten der Serie II gültig. Schauspiel-Preise. **Gespenster.** Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen. Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Samstag, 7. Febr. 52. Extra-Vorst. Gastspielpr. **Parsifal.** Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 11½ Uhr.

Sonntag, 8. Febr. Nachmittags 3½ Uhr. 55. Extra-Vorstell. Kleine Preise. **Alt-Heidelberg.** Ende gegen 6 Uhr. — Abends 7 Uhr. 98. Ab.-Vorst. Serie I (grau). Gew. Preise. **Hoffmanns Erzählungen.** Ende gegen 10 Uhr.

Montag, 9. Febr. 99. Ab.-Vorst. Serie I (braun). Gastspielpr. **Parsifal.** Anfang 6½ Uhr. Ende 11½ Uhr. 118

Voranzeigen:

Samstag, 14. Febr. Montag, 2. März
Donnerstag, 19. Febr. Sonntag, 8. März } **Parsifal.**
Mittwoch, 25. Febr.

Stadthalle Johannisberg

Donnerstag den 5. Februar 1914, abends 8 Uhr: 1261

Abonnements-Konzert des städtischen Orchesters.

Einlaß 7½ Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. u. 5 Pfg. Billettsteuer.

Stadthalle Elberfeld.

Donnerstag den 5. Februar 1914, abends 8 Uhr:

III. Beethoven-Abend

Fritz Frier, Städt. Konzertmeister, Elberfeld (Violine),
Karl Ottersbach, Köln **(Klavier.)**
Konzertflügel Ibach.

Karten à 2.20 Mk. inkl. Steuer an der Abendkasse.

ff. konservierte Matjes-Heringe 20 und **25** Pfg.
Neue Holländ. Vollheringe, nur Milchner, St. **8** Pfg.
Tägl. hochrote **Hummer-Krabben** Pfd. **1.60** Mk.
Prachtvoller lebendfrischer Nordsee-Kabeljau, 2—4-pfündige Fische, per Pfund 20 Pfg.
Bratschellfisch, Merlans . . Pfund **18** Pfg.
Seelachs u. Kabeljau ohne Kopf Pfd. **20** u. **25** Pfg.
Lebendfr. süßer **Holländer und Jütländer**
Angel-Schellfisch und Kabeljau
in allen Größen Pfund von **25** Pfg. an.
Echte Nordsee-Seezungen Pfd. **1.00** Mk.
Rotzungen, Schollen in allen Größen Pfd. v. **35** Pfg. an
Hochroter Fluß-Salm . . im Schnitt Pfd. **1.60** Mk.
Nordsee-Heilbutt, **lebende Karpfen,**
Zander, Hecht, Brasem u. Backfisch.
Neue gewässerte Tittlinge . . . . Pfund **30** Pfg.
Seemuscheln 4 Pfund **30** Pfg. 1271
Ia süße Bratbückinge . . . Stück **6** Pfg.
Ia Kieler Sprotten . . . . Kiste Mk. **1.10.**
Ia Kieler Bückinge . . . . Kiste Mk. **1.50.**

Wirklich billig.

3 Pfund **schöne Koch- und Obstäpfel**	55 ₰
10 Stück **Mandarinen**	35 ₰
10 Stück reinschalige beste **Saft-Zitronen**	40 ₰
Kokosnüsse, frisch, mit Milch	21 ₰
Erdnüsse, frisch geröstet	37 ₰
1 Pfund **prima Datteln**	40 ₰
1 Pfund **prima Kranz-Feigen**	35 ₰
Pflaumen, süßsauer, prachtv., 2 Pfd.-Dose **38**, 4 Pfd.	73 ₰
3 Pfund **prima Speise-Zwiebel**	40 ₰

In unserer Abteilung **Käse, Wurstwaren, Delikatessen, Konserven** machen auf beste Qualitäten bei **billigsten Preisen** aufmerksam.

Frische Fische!

Infolge großen Seesturmes sind **Angelschellfische** wieder teurer. Wir empfehlen **kostbar. Nordsee-Angelkabeljau** in allen Größen von 2 Pfd. aufwärts. Ferner **Angelschellfische, Kabeljau** im Schnitt, **Schollen, Bratfische, grüne Heringe** etc. billigst. **Süße Bratbückinge 10** Stück **55** ₰, **feine Rohcsser 5** St. **30** ₰, **Makrelenbückinge 2** St. **23** ₰, **Salzheringe, prima Holländer**, Körner und Milchner **10** Stück **45** ₰, nur Milchner **10** Stück **65** ₰.

Carl Weiter Söhne. Tel. 3080.

THALIA

-Theater.

Das ganze Wuppertal muß lachen über die Karnevals-Posse:

Hochherrschaftliche Wohnungen.

Toni Impekoven
Anna Müller-Linke
in den Hauptrollen.

Lachen! Jubeln!
Anfang 8 Uhr. 113

Hopfenblüte, Elberfeld, Schicke Tanzgelegenheit. 15817 Wirtin Pl. F.

Salamander

Ein Schlager-Programm
Lachen! Jubeln! Schreien!
Blatzheim
als
Prinz Guttalin
ist das Tollste vom Tollen.
Es werden wirkliche Tränen gelacht.
1173

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.
Ortsgruppe Elberfeld.
Donnerstag, 5. Febr., abd. 9 Uhr, Hotel „Vier Jahreszeiten", I.:
Mitglieder-Versammlung.

Reichshof

Elberfeld.

Große Restaurations- und Gesellschaftsräume.

10 Billards 10
Separat. Damenzimmer und Frühstücksstube.
Reichhaltige Speisenkarte.
Prima belgische Seemuscheln!
in u. außer dem Hause.
Ernst Geiger
— Neustraße 16 —
am Neumarkt. Tel. 1077
1547

Freundliche Einladung
zu den
Evangelisations-Vorträgen
des **Predigers Amstein**
in der Unterbarmer Hauptkirche
vom 8. bis 22. Februar, Sonntags um 8 Uhr, wochentags um 8½ Uhr. Bibelstunden nachmittags 4½ Uhr.
Haupt-thema: **Der Friede Gottes.**
Eintritt frei! 349a

Eisbahn Rendahl

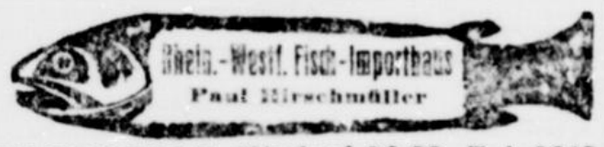
spiegelglatt und absolut sicher.

Eisbahnen wieder eröffnet!
Von 6—11 Uhr abends. 2450
Bad Mählersbek

Zum „Alten Korn"-Haus

Elberfeld, Hoch- und Karlstraßen-Ecke.
Gegründet 1862. Inhaber: Otto Tetzner. Fernspr. 3436.
Allein-Verkauf Alten Korn von 8jährigem garantiert reinen Kräuter-Likör Mk. 1.50
Bromme-Bier. Wicküler-Pilsener.

Das ganze Wuppertal spricht
von unseren **billigen Butterpreisen.**
Prima Bauernbutter per Pfund ℳ **1.25** u. **1.19**
Feinste Süßrahmtafelbutter p. Pfund v. ℳ **1.30** an
Echtes Paderbornerbrot tägl. frisch aus Paderborn
Täglich frische Oldenburger Eier.
Auf alle Waren Rabatt.
Elberfelder Butterhaus
Kölnerstraße 74. Telephon 2948.



ELBERFELD, Kipdorf 86 88, Tel. 4015.

Blutfrischer Seelachs u. Kabeljau
kopflos Pfund **22** Pfg., im Schnitt Pfund **25** Pfg.
Goldbarsch, ohne Kopf, Pfd. **30** Pf., **Bratfische** Pfd. **20** Pf.
Lebendfrische grüne Heringe Pfund **15** Pfg.
Süße holl. Angel-Schellfische
in allen Größen Pfund von **25** Pfg. an
Dorsch, Schollen, Fischfilet, Seeaal.
Prachtvoll. Cabeljaudenfisch Pfd. **55** Pfg
Gewässerte Tittlinge Pfund **30** Pfg.
Süße Bratbückinge . . . . **10** Stück **55** Pfg.
Frisch geräuchert:
Forellenstör, ohne Gräten, Pfd. **1.00**
ff. Catfisch Pfd. **80** Pfg., **ger. Seeaal** Pfd. **60** Pfg.
Rauchschellfische, Flundern.
Makrelen u. Bückinge.
Kieler Sprotten
½ Pfund **20** Pfg., Kiste **90** Pfg.
Frisch eingekocht:
Hering in Gelee Pfund **60** Pfg. **Seeaal in Gelee** Pfund **80** Pfg.

O.P. aus der **Aktien-Brauerei, Ohligs,** **O.P.**

das beliebte **gleichwertige Konkurrenz-Bier** des **Böhmischen Pilsener**
und
Münchener Paulanerbräu
aus der **Paulaner-Brauerei in München**
empfiehlt in Fässern und Flaschen
Brauerei Carl Beckmann,
Solingen. 647

Volkstümliche Vorträge. 874b

Donnerstag, 5. Februar, abends 8½ Uhr, Aula des Gymnasiums, Barmen, Bleicherstr.: Physikalischer Experimental-Vortrag der Herren Oberlehrer Dr. Boy u. Oberlehrer Grehler, Barmen:
„Farbe und Farben-Photographie".
Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen 50 ₰, an der Kasse 80 ₰.

Cabaret Café van Dyk

Elberfeld, Neumarkt.

Red & Beet,
Parodisten vom Zirkus Busch in Berlin.
Schmalz-Duo.
Les Favorites.
Elly Organty etc. etc.
Max Neubert
Pronomiert.
Conference:
Paul Hansmann-Remoud
1343

Im Kleeblatt
Elbf. Kleeblatt 34
Schicke Damenbedienung

Höhnerhof
Barmen, Höhnestr. 28.
Hchl. Damenbed. Sep. Weinsal.

Schauspielhaus Düsseldorf.
Mittwoch: Heiterer Rokoko-Abend (von Bach bis Offenbach) Frau Sophie Heymann-Engel, Berlin.
Donnerstag (Serie II) zum ersten Male: **Meilensteine.**

Viehmärkte in Wipperfürth im Jahre 1914.
Donnerstag den 19. Februar: **Pferdemarkt.**
Freitag 3. u. Freitag 24. April: **Vieh- und Schweinemarkt.**
Donnerstag den 20. August: **Schweinemarkt.**
Donnerstag den 17. September: **Pferdemarkt.**
Freitag den 16. Oktbr.: **Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt.** 3996
Auskft. erteilt d. Bürgermeisteramt.
Wipperfürth, 31. Januar 1914.
Der Bürgermeister: Dr. Fröhlich

Möbel

Billiges Möbel-Angebot!
Eichen-Speisezimmer,
dunkel, schöne Form, f. 365,— zu verkauf. Möbellager **Bachmann & Co., Barmen,** Karlstr. 31/33, direkt neben der Ruhmeshalle. Verl. Sie p. Postk. ill. **Katal.** 1193

Möbel!

Schlafzimmer, Küchen, Esszimmer, Betten, Herde u. s. w. liefert großes Möbelgeschäft auf Raten-zahlung. Riesenlagerräume, frei Haus. Besichtigung ohne Kaufzwang. Zu erfrag. Elberfeld, Hofkamp 35. 961

Möbel-Ausverkauf
solange Vorrat reicht, sollen wegen vollständiger 15609
Geschäfts-Aufgabe
Büfetts, Vertikos, Bücherschränke, Schreibtische, Trumeaux-, Flurgard., Sofas etc., Roh-, Sewier-, Bett., Kanapee, Küchen, Schlaf-, Wohn-, Speise-, Salons günstig verkauft werden.
Möbell. Gödderitz, Elberf., Island 6.

Wichtig für Möbelkäufer

Ein bedeutend. Möbelgeschäft Düsseldorfs gibt an zahlungsfähige Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Brautausstattungen gegen kleine Anzahlung bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. Interessenten belieb. Offert. zu richten unt. E. 6417 an die Exped. dieses Blattes.

3-Zimmer-Einrichtung:
1 **Eichen-Schlafz.** mit 180 cm brt. Schrank, ½ für Wäsche, ½ f. Gard., 1 **Eichen-Speisezimm.**, 1 Caroline-Küche, am 6./8. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. 1355b

Unsere unübertroffene Leistungsfähigkeit soll immer entschiedener zur Geltung kommen. 1390

3 Zimmer=1000 Mk.

Speisezimmer, echt Eiche, 1 Buffet, 140 cm breit, 3teil., mit Nische, Kredenzschrank mit Nische, 1 schwerer Umbau mit Seitenschränken, 1 Sofa nach Wahl, 1 Ausziehtisch mit Verb., 1 echte Rindleder-Stühle.

Schlafzimmer, echt Eiche, 1 Schrank 180 cm breit, f. Wäsche, f. Kleider, 1 Waschtoilette mit Marmor, 2 Bettstellen, 1/2 Meter, 2 Nachtschrankchen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

1 Küche, natur lasiert, mit Linoleumbelag, 1 Buffet, 120 cm br., 1 Anrichte mit Schränkchen, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scheuerstuhl.

Man achte auf die unterstrichenen Einzelheiten. Unbegrenzte schriftliche Garantie.

Berg. Möbel-Vertriebsgesellschaft
Elberfeld S. Adler & Co. Com.-Ges. **Hofaue 53.**
Nachdruck, auch teilweise, verboten.

Theater-Kostüm- und Dekorations-Geschäft
Barmen, Neuerweg 30.
Leihgeschäft
9942a für erstklassige
Theater- u. Maskengarderobe.
Größte Auswahl in jeder Preislage.
Lieferung kompletter Theater-Kostüme und Dekorations-Ausstattungen nach eigenen Entwürfen in jeder Stilart.
Anfertigung nach Maß feinster Theater- und Masken-Garderobe, unter Berücksichtigung jeglicher Wünsche im eigenen Atelier zu billigsten Preisen.
Bei Arrangements zu **Vereins- und Familien-Festlichkeiten** große Preisermäßigung.

28 Pfd. Schweinekleinfleisch 3 Pfd.
Kopf-, Schwanzstücke und fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfd. — 10-Pfd.-Postpaket Mk. 2.80.
Geräucherte Schweinsstücke ohne Knochen, 10-Pfd.-Postpaket Mk. 8.—.
Delikatess-Vorderschinken (Diabeine), Postd. 10 Pfd. netto Inhalt Mk. 4.80.
Feinstschmeckende Schweinefettmast, 10-Pfd.-Postdose Mk. 7.50, 5-Pfd.-Postd. Mk. 3.75.
Alles amtlich untersucht ab Kiel, Nachnahme. **C. J. Michelsen, Kiel** (26